

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Wägnersstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittag 8.

Budapest, 27. August.

Auch wir unterstehen dem Zeitgeist. Mögen wir in unserer Vergangenheit, unserer Entwicklung und auch unserer Gegenwart eine Sonderstellung einnehmen unter den Völkern Europas, eine Sonderstellung, die uns politisieren heißt, während die anderen arbeiten, die uns die Zieraten der nationalen Selbstständigkeit wichtiger erscheinen läßt denn ihre Grundlagen, so hat doch der Zeitgeist auch hier schon Fuß gefaßt. Allerdings nur in kleinem Kreise. Indessen wird aber ebenso leidenschaftlich und ebenso ernst um wirtschaftliche und soziale Probleme gestritten und gelitten wie irgendwo im Westen, ja ganz ebenso wie dort auch versucht, die Probleme aus der Sphäre des theoretischen Streites in jene des praktischen Kampfes zu überlegen. Was aber bisher nur Vorrecht eines kleinen Kreises war, ist nun urplötzlich beinahe zur Last der Gemeinschaft geworden. Zuwege gebracht hat diesen Wandel die wirtschaftliche Misere, welche die politische Misere für jetzt völlig in den Hintergrund drängt. Daß unser politischer Himmel durchaus nicht wolkenlos, weiß alle Welt. Die Scheidewände zwischen den einzelnen Parteien der Opposition sind so dünn und durchlässig geworden, daß Ideen sowie Mitglieder fortwährend durcheinander flutieren. Und es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn auch körperlich durchaus gefestigt, doch in Manchem auch die Regierungspartei von dieser Fluktuation nicht unberührt bleibt. Daß hierbei die zur Stabilität nötigen Grenzen verschwimmen, Alles durcheinanderflutet, Thatsachen, Menschen und Ideen, wie die freifließenden Wasser, und jener Zustand kommen kann, den wir leider nur zu gut kennen, den man die chronische Krisis nennt, weiß auch Jedermann. Wer aber kümmert sich darum? Kaum ein ernster Mensch. All diese Befürchtungen verschwinden vor dem Einen, das nicht mehr Befürchtung, sondern Gewißheit ist, vor der wirtschaftlichen Misere.

An Stelle von politischen Konventikeln hält

man auch schon erfreulicherweise jetzt allerorten Versammlungen, um Abhilfe gegen die Misere zu suchen, wobei erfreulicherweise das von uns jüngst an dieser Stelle propagirte Prinzip der gegenseitigen Hilfe zum Durchbruch kommt. In allerersten Linie gilt die Hilfsaktion den nothleidenden Landwirthen. Und das ist begreiflich. Denn in dieser Aktion liegt die Sicherung der Zukunft. Denn gelingt es nicht, dem Futtermangel abzuwehren und unseren Viehstand zu erhalten, dann wäre der vielleicht wichtigste Theil unserer Landwirtschaft, nämlich der Kleinbesitz, auf Jahre hinaus derart ruiniert, daß nicht ein, sondern selbst eine Reihe der allerfettesten Jahre kaum im Stande wäre, die Schäden der heurigen Dürre wettzumachen. So bedeutsam diese Vorjorge für eine fernere Zukunft aber auch ist, darf ihr ethalben doch nicht die Noth außer Acht gelassen werden, die momentan und außerhalb der Landwirtschaft besteht. Schon jetzt ist in Folge der schier ungeheuerlichen Steigerung der Lebensmittelpreise das Gleichgewicht im Wirtschaftsbudget von Tausenden, ja Millionen unseres Volkes aufs äußerste gefährdet. Und aller Voraussicht nach dürfte dieser Umstand sich in den nächsten Monaten noch verschlimmern. In der Reihe der Landarbeiter wird diesen Winter der größte Theil jener Reserven fehlen, die in anderen Jahren von der Erntearbeit zurückgelegt werden. Und ganz ebenso wie in diesen Kreisen, wird auch in jenen der industriellen Arbeiter einem Mehr von Anforderungen ein Weniger von vorhandenen Mitteln gegenüberstehen. Denn da bei uns Handel, Verkehr und Industrie leider noch immer fast ausschließlich von der Kaufkraft der Landwirthe abhängen, diese aber jetzt auf ein Minimum gesunken sein dürfte, gehen wir voraussichtlich einer noch schlechteren Geschäftscampagne entgegen, als wir sie in den letzten Jahren hatten, und derart einer steigenden Zahl von Arbeitslosen.

Wir haben durchaus keine Lust, die Schwarzseher zu spielen. Ueberdenkt man aber diese Verhältnisse und zieht dabei noch in Rechnung die großen Steuerrückstände aus der Ex-lex-Zeit, die nun der Fiskus mit unnachsichtiger Strenge ein-

fordert, so ist wirklich nicht abzusehen, wie das Gros der Bevölkerung ohne außerordentliche Maßnahmen über diese Noth hinwegkommen soll. Wenn dem aber so ist, dann heißt es nicht erst abwarten, bis aus diesem und jenem Komitat schon die Klagen kommen über Hungersnoth, zunehmende Auswanderung, steigende Kindersterblichkeit und die sonstigen Begleiterscheinungen der wirtschaftlichen Noth, sondern vorgreifend zu helfen. Denn niemals gilt mehr das Wort: bis dat, qui cito dat, doppelt gibt, wer schnell gibt, als in solchem Falle. Wir hoffen auch, daß die Regierung diesen Erfordernissen gegenüber sich nicht auf ihren bekannten starren fiskalischen Sparsamkeitsstandpunkt zurückziehen wird, umso mehr, da es diesmal nicht nur gilt, die durch die Unbilden des Wetters geschlagenen Wunden zu heilen, sondern auch jene Fehler gutzumachen, die in den letzten zehn Jahren bei uns wirtschaftspolitisch begangen wurden. Denn daß bei einer noch immerhin ziemlich guten Mittelernte in Weizen und einer voraussichtlich guten Weinfeldung eine einzige Mißernte in Futterstoffen im Stande ist, weite Kreise in Noth, ja fast unser ganzes Wirtschaftsleben ins Schwanken zu bringen, daran hat hauptsächlich die verfehlte Wirtschaftspolitik Schuld, die seit einem Jahrzehnt bei uns getrieben wird.

So lange es gute Erntejahre gab, haben die kaufmännischen und industriellen Kreise vergeblich geklagt und gerathen. Wenn sie darauf hinwiesen, daß Handel und Wandel immer mehr verfallen, wenn sie sich auf die steigende Zahl der Arbeitslosen und der Auswanderer beriefen, warfen sich die Agrarier stolz in die Brust, indem sie wieder darauf hinwiesen, daß die ungarische Landwirtschaft nie so konsolidirt gewesen wie eben jetzt, daß bis in die dunkelste Provinz hinein in allen Finanzinstituten eine bisher nie dagewesene Geldfülle, und daß es nur erfreulich sei, wenn einmal nicht die Städte auf Kosten des platten Landes sich mästen, sondern umgekehrt. Und nun genügt eine zweimonatliche Dürre, um zu zeigen, daß all die während vieler Jahre schwer eroberten agrarischen Errungenschaften nur Luftgebilde seien ohne Halt und materiellen

Damen am Strand.

Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“

Das hat man von diesen verfluchten Amateurphotographen! Sind sie nicht manchmal eine richtige Erdenplage? Als die Gnädige ihre zwanzig Toiletten sorgsam in die Reiseförbe packte, damit sie im Seebade etwas anzuziehen habe, saß der Gatte dabei. Er glaubte besonders wichtig zu sein, als er nach der Heerschau lustiger, duftiger Herrlichkeiten sagte: „Die nothwendigste Toilette hast Du vergessen. Du hast ja kein Badekostüm!“ Und die Frau schlug sich auf die schöne Stirn und rief: „Wahrhaftig, ich habe kein Badekostüm! Es ist einfach blöd.“ Und nach einer Pause: „Na, ich werde dort etwas kaufen. Man kann am Ende hier nicht wissen, was man trägt.“ Eine Frau, die nicht wußte, was man trägt! Aber es ist nicht gut, den Chemännern, die durch Geschäfte in der Stadt zurückgehalten werden, die Badekostüme zu zeigen, die man am fernen Strande trägt. Die Kostüme werden nämlich von Jahr zu Jahr kühner. Von einer Art, wie sie die Chemänner nur bei den Frauen Anderer gerne sehen. So verzicht man denn am Ausgangspunkt der Reise das wohlfeile Triumph, das Ewig-Weibliche wieder einmal der unzulänglichen Vorsorge überführt zu haben. Aber wie könnte eine Frau das Badekostüm vergessen, in dem sie Tausende von Blicken bewundern sollen? Ja, so sind sie, die schlauen Weiblein. Aber so sind sie auch, die Amateurphotographen. Begnügt sich das Ungeheuer nicht damit, das Bild der schönen Najade im Fluge wegzuknippen, nein, er erweist dem Chemann zuhause noch die besondere Aufmerksamkeit, ihm das Konterfei einzuschicken. Und der Gatte zeigt es mir wüthend:

„Was sagen Sie dazu?“ Ich lasse mir den Anblick gefallen und sage dann mit der unschuldigsten Miene der Welt: „Was wollen Sie eigentlich? Ihre Frau sieht entzückend aus.“ Sie sieht wirklich entzückend aus. „Aber dieses Kostüm!“ ruft er mit zornfunkelnden Augen. Ich finde auch das Kostüm entzückend. Es ist ein Badekostüm in Schwarz. Weiß ist die Modifarbe zu Lande, Schwarz im Wasser. Natürlich sind es schwarze Seidentrikots. Sie lassen einen blendendweißen Nacken, schöne weiße Arme, ein Stückchen vom Bein sehen. Nur ein Stückchen, dann fangen wieder die schwarzen Seidenstrümpfe an. Dazu ein schwarzer Hut. Und das, was die schwarzen Seidentrikots bedecken, hoben sie in plastischer Herrlichkeit hervor. „Ich weiß nicht, was Sie an dem Kostüm auszufehen haben“, sage ich zu dem wüthigen Chemann. „Es ist so einfach.“ — „Zu einfach! Ein Skandal ist es!“ — „Was Ihnen nicht einfällt! Es würde auffallen, trüge Ihre Frau ein solches allein. Aber alle Frauen tragen solche. Oder bilden Sie sich vielleicht ein, daß alle diese Frauen ohne Männer in Aninolen ins Bad steigen? Dem Himmel Dank, sie haben es nicht nötig. Begreifen Sie nicht, was man von den Beinen Ihrer Frau dachte, wenn sie sie züchtig verhüllte? Man würde sie für mißgeformt halten. Das kann man sich doch nicht nachsagen lassen! Und wie man Sie bedauern würde! Während Sie zur Stunde Alle beneiden — mich nicht ausgenommen.“

Der Gatte begann zu schmunzeln. „Fesch ist sie ja!“ sagte er. „Aber ich kann es nicht begreifen, daß sich eine anständige Frau in einem solchen Kostüm öffentlich sehen lassen kann. Ich weiß, Ihnen sage ich solche Dinge vergebens. Dafür haben sie kein Verständnis.“ — „Glauben Sie? Mehr als Sie. Ich habe diese Dinge studirt. Und wie! Sie können auch ganz beruhigt sein, was die Zulässigkeit der

Kostüme anbelangt. Was allgemeine Mode ist, kann jede verständige Frau tragen.“ — Der Mann schien nicht ganz überzeugt. „Und wer weiß“, rief er, „was sie noch trägt! Sie schreibt mir, sie brauche für zwei Kimonas fünfhundert Kronen. Wissen Sie vielleicht, was eine Kimona ist? Ich vermüthe, es ist etwas Ungeheuerliches.“ — „Nur fünfhundert Kronen? Für zwei Kimonas? Da können Sie sehen, was Sie für eine sparsame Frau haben. Ich kenne eine Dame, der kostet jede Kimona tausend Gulden.“ — „Ja, aber was ist diese...?“ — „Und auch die Vorwürfe der Unschicklichkeit, die Sie gegen Ihre Frau erheben, zerfallen damit in Nichts. Erzählen Sie ja Niemandem davon. Man könnte lachen.“ — „Gut, aber was...?“ — „Hat Ihnen der Freund nur dieses eine Bildniß Ihrer Frau geschickt? Schade, ich glaube nämlich, daß die Kimona sie reizend kleiden muß. Lassen Sie sich ein Kimona-Bild nachkommen.“ — „Wenn Sie nicht augenblicklich sagen, was eine Kimona ist.“ — „Sie wissen wirklich nicht, was eine Kimona ist? Sie haben noch keine Frau in einer Kimona gesehen? Sie haben noch keine Kimona bezahlt? ... Es muß ja nicht gerade bei Ihrer Frau gewesen sein! Holen Sie es nach. Ein angenehmeres Geschenk können Sie Keiner machen, als diese Modestücke. Sie werden sehen, wie zärtliche Augen man macht für solche Aufmerksamkeit. Sie sind stark im Rückstand, verehrter Herr!“ — „Ich will mich bessern. Aber ich bitte Sie, sagen Sie mir endlich, was eine Kimona ist. Man kann ja nicht wissen, vielleicht hat man ein kleines Geschenk zu machen. Ich kaufe in solchen Fällen gern das Neueste.“ — „Sehr einfach, die Kimona ist das Ueberkleid der Japanerinnen. Es muß aus schwerer Seide sein, ist wie ein weiter Mantel mit Riesenärmeln, den man vorn übereinander schlägt. Wenn die Schönen im Seebad aus dem Wasser gestiegen und die Luft ihr

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

Werth. Die Landwirtschaft ist aufs äußerste gefährdet, die Provinzinstiute stehen mit ihrer Geldfülle vor einer räthselvollen Zukunft, und das platte Land ist ganz ebenso wie die Städte auf schmalste Kost gesetzt. Daß die Agrarier hieraus etwas lernen werden, bezweifeln wir. Denn hinter ihnen wirkt ja nicht als treibende Kraft Gemeinfinn, sondern eitel Egoismus, und so nur ihr eigenes Wohlsein gesichert, mag ihretwegen Alles ringsum zugrunde gehen. Aber daß die Regierung hieraus lernen, daß sie nun endlich vom bisherigen Kurs abweichen, mit aller Kraft auf eine neuerliche Entwicklung von Handel und Industrie hinarbeiten, mit dem rein fiskalischen Prinzip, dem das Land und das Volk nur ein Steuerobjekt ist, brechen werden, das hoffen, ja das erwarten wir, denn ansonsten gehen wir einer bösen, sehr bösen Zukunft entgegen.

Der Krieg.

Das Interesse an den Kriegereignissen ist gegenwärtig getheilt. Die Vorgänge bei Port-Arthur treiben wohl der Katastrophe der Festung zu, aber es ist nach den neuesten Meldungen der Eintritt der langerwarteten Kapitulation erst dann wahrscheinlich, wenn es den Japanern gelungen sein wird, auch die allerletzten Positionen der Russen im Besitz zu haben. General Siössel setzt seinen Widerstand derartig hartnäckig fort, daß er erst alle Hoffnung aufgeben wird, wenn sein letztes Fort und sein letztes Bataillon zusammengebrochen sein werden. Nach einer neuesten aus Tientsin stammenden Privatdepesche wären die Japaner bereits in Port-Arthur eingedrungen, womit der Fall der Festung besiegelt wäre, aber offiziell findet diese Meldung noch keine Bestätigung und der Kampf dauert jedenfalls noch fort. Die japanische Kriegsleitung bereitet sich auf eine längere Dauer der Belagerung vor, da sie nunmehr nicht mehr wie hypnotisirt bloss mit Port-Arthur sich beschäftigt, sondern plötzlich die Offensive in der Mandschurei gegen die russische Hauptarmee unter General Kuropatkin bei Liaojang wieder aufgenommen hat. Dort ist der Kampf seit gestern bereits im Gange; über die Ausdehnung desselben und über seine bisherigen Resultate fehlen noch die Details. Man weiß demnach auch nicht, wie stark namentlich die Russen sind. Läßt sich General Kuropatkin jetzt doch in eine Entscheidungsschlacht ein, so thut er das gewiß nicht aus freiem Willen. Nach Allem, was man bisher erfahren hat, hatte er nicht die Absicht, bei Liaojang eine große Schlacht zu liefern, sondern alle Anstalten für den Rückzug nach Mukden, eventuell sogar nach Charbin getroffen. Freiwillig hat er seinen Plan kaum geändert, sondern er ist ver-muthlich durch die Regenperiode daran bisher verhindert worden, und wird nun durch die Japaner abgehalten, seine frühere Absicht zu verwirklichen.

Der Ausgang dieses Kampfes bei Liaojang ver-bient daher die lebhafteste Aufmerksamkeit; er kann leicht die Entscheidung über das Schicksal Kuropatkin's bringen und mit einer neuen all-gemeinen Niederlage der russischen Mandschurei-Armee den Feldzug vorläufig abschließen. Denn wenn auch aus Petersburg gemeldet wird, daß dort die Bildung einer zweiten großen russischen Armee beschlossen worden ist, so werden die Russen nicht bloß Zeit genug brauchen, um diese neue Armee auf dem Kriegsschauplatz zu versammeln, sondern sie werden dort auch Japan neuerlich ge-stärkt finden. Denn inzwischen war auch die japa-nische Diplomatie nicht unthätig, sondern hat einen Staatsvertrag mit Korea zustande gebracht, welcher dieses Land direkt zu einer Dependence Japans macht und alle Hilfsquellen desselben für die Ja-paner eröffnet. Es ist dies der erste greifbare diplomatische Erfolg von großer Bedeutung, den die Japaner seit Beginn des Krieges definitiv ver-zeichnen können.

Die über den Krieg heute uns zugekom-menen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Kampf um Port-Arthur.

London, 27. August. Dem „Evening Standard“ wird aus Tientsin von heute ge-meldet, daß nach einer privaten, jedoch glau-bwürdigen Nachricht die Japaner durch die Tschanforts in Port-Arthur ein-gedrungen seien. Der Fall der Festung sei somit besiegelt. Japan zögere jedoch irgend etwas offiziell bekannt zu geben, bevor der Kampf vollständig beendet sei.

London, 27. August. (Privat-Tele-gramm.) „Evening Standard“ meldet aus Tientsin, die Japaner seien Mittwoch nach Einnahme des Tschan-Forts unweit des Exerzier-plazes von Paichan in Port-Arthur selbst eingedrungen. Die letzten Ver-zweigungskämpfe stehen bevor.

London, 27. August. Der Kampf um Port-Arthur dauert ohne Abschwächung fort. In Tokio wird das Volk von den militärischen Sachverständigen erjucht, nicht ungeduldig zu werden. Der Widerstand sei hartnäckig, und man kenne die Schwierigkeiten nicht, welche die Belage-rungstruppen zu überwinden haben. Der Fortschritt der Japaner ist übrigens zweifellos, die europäische Stadt, vor der sie am Mittwoch standen, ist nur eine Meile von Port-Arthur selbst entfernt. Fort Nr. 5 wurde mit dem Bajonnet genommen. In Tschifu erklärte ein Russe, der die Festung genau kennt, es seien drei besetzte Stellungen als Forts Nr. 5 be-kannt; daher stammen die abweichenden Auslegungen der Nachricht. Zwei Batterien auf dem linken russi-schen Flügel, sowie ein starkes Fort bei Tschan sind mit Nr. 5 bezeichnet, wahrscheinlich handelt es sich in den Depeschen um das Fort bei Tschan. Aber auch die Japaner erklären, daß der Besitz der Ge-schäftsstadt noch lange nicht den Fall Port-Arthur bedeute. Die russischen Verthei-diger seien entschlossen, bis zum letzten Mann zu kämpfen, und man muthmaßt, daß der letzte

Widerstand auf der Tigrischwanzhalsinsel oder zu Liaotieshan oder an beiden Orten zugleich geleistet werden wird.

Lebensmittel sind in Port-Arthur theuer geworden. Die Einwohner leben nur noch in den bombensicheren Kellern. Die Japaner schätzen die Stärke der Vertheidiger nur mehr auf höchstens 10,000 Mann; der Rest sei krank oder ver-wundet. Amtliche Depeschen aus Tokio an das italienische Kriegsamt erklären, die Gesamt-zahl der japanischen Verluste vor Port-Arthur sei nicht höher als 7500 Mann. Die Japaner haben einen französischen Dampfer aus Port-Arthur, mit Fracht beladen, erbeutet und senden ihn nach Sasebo.

Berlin, 27. August. Ein besonderer Mit-arbeiter telegraphirt dem „Berliner Tageblatt“ aus Petersburg:

Der japanische Artillerieangriff auf die Nord- und Ostforts von Port-Arthur verstärkt sich an-dauernd. Namentlich der linke Flügel der Nordfront scheint stark bedroht. Mit unermüdlicher Aus-dauer unternehmen die tapferen Regimenter der hier stehenden 7. russischen Division immer wieder Gegen-angriffe gegen die japanischen Batterien, unter deren Feuer die Forts besonders leiden. In den letzten Kämpfen zeichneten sich das 25. und 26. Regiment besonders aus. Die Ernennung des tapferen Generals Stössel zum Generaladjutanten des Czaren und die zahlreichen Ordensverleihungen an Offiziere und Mann-schaften der letzten Tage haben den Geist der Garnison neu belebt. Sie sieht festen Muthes der Erneuerung des japanischen Sturmangriffes entgegen. Mit Sicherheit will man in Port-Arthur wissen, daß vor der Festung nach wie vor General Nogi den Oberbefehl führt und daß die auch in die deutsche Presse über-gegangene Nachricht, der Marischall Yamagata sei vor Port-Arthur eingetroffen, un-wahr ist. Die letzten Parlämentärverhandlungen erfolgten alle im Auftrage Nogi's. Die Geschütze der unbrauchbar gewordenen Schiffe sind zur Verstärkung der Festungsartillerie her-an-gezogen und sind mit ihren schweren Geschossen von ausgezeichneter Wirkung gegen die japanischen Batte-rien, die mehrfach vorübergehend zum Schweigen gebracht wurden. Trotz der volles Vertrauen einflößenden Haltung der Besatzung verkennt man hier die große Gefahr nicht, in der Port-Arthur schwebt.

Petersburg, 27. August. (Amtlich.) Ein Tele-gramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser von heute besagt: Die Japaner ergriffen am 25. d. nur gegen das Ostdetachment die Offensive. Man schätzte ihre Streitkräfte auf diesem Punkt auf zwei Divisionen Infanterie mit starker Artillerie. Beide Parteien verbrachten die Nacht auf ihren Kampfpositionen, die drei bis fünf Kilometer von einander entfernt sind. Unsere Verluste betragen gestern etwa 100 Tödt und Verwundete. Die Nacht verlief ruhig bis auf kleinere Scharmügel. Heute bei Tagesanbruch be-gannen die Japaner die Offensive auf der ganzen Front.

Gefechte.

London, 27. August. (Privat-Tele-gramm.) Eine Meldung aus Niutschwang bestätigt, daß zwanzig Meilen von Liaojang eine große Schlacht im Gange ist. Von den mit einer Frontausdehnung von zwanzig Kilo-metern vorrückenden Japanern wurden die Russen

Kostüm getrocknet hat, hüllen sie sich in die Kimona, die sehr hübsch kleidet. Es ist eine zierliche Mode, die uns der japanische Krieg gebracht hat. Zu etwas muß er schließlich nützlich sein. Eine Frau, die erobern will, muß sich in eine Kimona hüllen. Sie ist in einer Kimona unwiderstehlich. — „Ich weiß nicht, warum Sie mich immer belehren wollen. Das Zeug kenne ich ja. Nur der Name war mir nicht bekannt. Fünf-hundert Kronen für zwei Kimonas ist wirklich nicht viel. Es hätte mehr sein können.“ — „Sie haben sicher auch schon für eine mehr bezahlt. Und da machen Sie Ihrer Frau einen Vorwurf, die ihr schmüdes Badekostüm, kaum der See entstiegen, in eine Kimona hüllt? Sie verdienen diese Frau gar nicht.“ — „Sie haben recht, die Kimona muß ihr sehr hübsch stehen. Sie tehet übrigens gegen Ende des Monats heim. Es wird die höchste Zeit sein. Ihr Badeaufenthalt kostet mich heuer gar zu viel.“ — „Braucht sie wirklich so viel Geld?“ — „Sie nicht, aber ich.“

Soll man Chemänner bedauern? Ich habe es niemals gethan, und ich nehme es auch den Damen am fernen Strande nicht übel, wenn sie es nicht thun. Die Schönen wissen, daß sich die Herren der Schöpfung schadlos halten, und wie! Warum sollen sie sich ein unschuldiges Vergnügen versagen? Das Vergnügen, sich bewundern zu lassen in diesen schönen, kostbaren Toiletten und ohne diese? Ein bißchen zu flirten, ein bißchen zu kokettiren, ein bißchen sich den Hof machen zu lassen? Ein bißchen zu medifiziren, sich über die badenden Grazien oder die Adorateurs, von denen die schützende Hülle ge-fallen, zu belustigen? Zu ernsthaften Romanen kommt es ja leider so selten. Man findet wirklich nicht mehr die Männer dazu. Dieses freie mondäne Leben im Seebade ist wirklich nichts weiter wie ein Spiel mit dem Feuer, das so geschickt geführt wird,

daß man sich selten die Finger dabei verbrennt. Es gibt Damen, die sind so genügsam, daß sie zufrieden sind, wenn sie täglich vom Strande einen guten Witz heimbringen. Besonders, wenn er über ihre beste Freundin gemacht wird.

Ueber alles das sprach ich mit dem Chemann, und er wurde warm. Wir hatten manchen frohen Tag im Seebade mit einander verbracht, und wir frischen unsere Erinnerungen wieder auf. „Erinnern Sie sich noch an die schöne Maud, die Najade?“ Sie war einmal der Star einer Saison in Ostende gewesen. Eine Engländerin, so schön, wie nur Eng-länderinnen sein können, wenn sie schön sind. Sie liebte es in der See zu bleiben, bis sich das schöne, roth-blonde Haar auflöste, und wenn es dann an der schlanken Gestalt herabfloß, so war es wie ein Man-tel, der sie von Kopf bis zu Füßen einhüllte. Sie war es, die das schwarze Badekostüm erfunden hat. Damals war sie nämlich eine Trauer-Badende. Es war ein ganzer Roman, den man von ihr erzählte, ein Roman, der durch einen Sensationsprozeß ein besonderes Lustre erhalten hatte. Sie war nämlich eine wirkliche englische Lady gewesen, die Gemahlin eines reichen Magnaten des dreieinigen Königreiches. Eine weggejagte Jofe lieferte dem Gatten ein Päck-chen gestohlener Liebesbriefe aus, und der Gatte strengte gegen die schöne Frau einen Scheidungs-prozeß an, der viel Aufsehen erregte. Die Schei-dung wurde ausgesprochen, und das war der Dame recht, denn der Liebhaber, einer der reich-ten Londoner Financiers, wollte sie heira-then. Aber zwei Tage vor der Hochzeit ver-unglückte er bei einem Spazierritt. Die schöne Maud stand beinahe mittellos da, denn ihre Familie hatte sich von ihr losgesagt. Damals trug sie Trauer um den so jäh verlorenen Bräutigam und tauchte als Trauer-Badende in Ostende auf und unter. Sie war

die Erste und eine Zeit lang die Einzige in dem Badekostüm in Schwarz, und man kann sich vor-stellen, wie diese Schönheit alle Blicke auf sich zog. In Ostende lernte sie auch einen berühmten fran-zösischen Maler kennen, der sich für diese Vereini-gung weiblicher Reize begeisterte, als Künstler wie als Mensch. Sie hatte nicht viel Wahl und nahm seinen Antrag an, ihm Modell zu stehen. Er malte sie als Najade, aber ohne das Trauer-Badekostüm, und das Bild machte Aufsehen im Pariser „Salon“. Man sprach davon, daß das Gemälde auch in Lon-don zur Ausstellung kommen sollte, und die vor-nehmen Verwandten der schönen Lady erschraken. Sie wurden sich plötzlich ihrer Pflichten bewußt und sorgten mit reichen Mitteln für die Zukunft der Najade. Sie hatte es nicht mehr nothwendig, Modell zu stehen, und auch der französische Maler wandte sich anderen Modellen zu. Was aus ihr geworden sein mag? Sie sah nicht darnach aus, als hätte sie Lust gehabt, die stolze, kalte Schloßherrin auf einem briti-schen Edelstige zu spielen.

„Haben Sie die Spielerin von Dieppe ge-kannt? Ach nein, die haben Sie nicht gekannt.“ — „Schade!“ — „Ja, Sie können es bedauern.“ Das war eine hochgewachsene, stolze Erscheinung, und nichts Schöneres konnte es geben, als dieses Weib am Strande dahinwandeln zu sehen. Denn sie schritt so frei und kühn, als gehörte ihr die Welt. Und gehört sie nicht der Schönheit? Man konnte sich in den Gang des Weibes verlieben. Auch ihr Roman war der einer getrümmerten Ehe. Sie verließ den Gatten um eines jungen Grafen willen, mit dem sie eine Vergnügungsreise nach Monte Carlo machte. Schon damals war sie eine leidenschaftliche Spielerin gewesen, und als der verrathene Gatte davon erfuhr, erklärte er sich sofort bereit, in die Scheidung zu williaen und die Millionen-Mitgift zurückzuzahlen.

erst aus Sitalian verdrängt, später wurde die russische Hauptmacht selbst angegriffen.

Tokio, 27. August. („Reuter.“) Es heißt, General Oku habe gestern begonnen, Antschantschan anzugreifen, während General Kuroki Anping angegriffen habe.

Ein Bericht Scharoff's.

Petersburg, 27. August. (Offiziell.) Ein Telegramm des General-Lieutenants Scharoff an den Generalstab vom 26. d. besagt: Heute früh eröffnete der Feind die Offensive entlang der ganzen Front der mandtschurischen Südbarmee. Die Japaner besetzten zeitlich früh an ihrer linken Flanke die Eisenbahnlinie gegen Sentschinsu, Toluntschak und Gansinapu, indem sie unsere Vorposten zurückdrängten. Gegen Mittag stand die Offensive des Feindes auf dieser Linie still. Vor Tagesanbruch konzentrierte der Feind gegen unsere vor der linken Flanke bei der Position Antschantschan disponierten Detachements etwa anderthalb Divisionen mit Artillerie und zogen sich unsere Vorpostendetachements auf die Hauptposition zurück. Die Offensive des Feindes hatte hier keinen hartnäckigen Charakter. Unsere Verluste an der Südfront beliefen sich auf 150 Mann.

Gegen halb 6 Uhr früh begann das Artilleriefeuer in südöstlicher Richtung. Gegen 6 Uhr früh entwickelte sich das Kleinfuergeschütz auf der ganzen südöstlichen Front und gestaltete sich zu einem Infanterie-Angriff des Feindes gegen die rechte Flanke unserer Stellung. Der letzte Angriff der beiden japanischen Divisionen gegen unsere rechte Flanke wurde gegen 7 Uhr Morgens zurückerwiesen. Um 11 Uhr Vormittags wurde eine bei Tansjupu postierte, aus 24 Kanonen bestehende feindliche Batterie durch das Feuer unserer Batterien zum Schweigen gebracht, worauf sich die Bedienungsmannschaft und die herittene Begleitmannschaft dieser Batterie zerstreute. Die Versuche der Japaner, ihre Kanonen unter unserem Feuer aufzufahren, scheiterten.

Um 1 Uhr Nachmittags markierte der Feind die Offensive gegen Kofintsa und man entdeckte beträchtliche japanische Streitkräfte in der Umgebung von Lamhinta. Alle Angriffe des Feindes wurden zurückerwiesen. Unsere Truppen gingen zur Offensive über und drängten den Feind gegen das Nakhithonthal zurück. Unsere Verluste betragen an 300 Mann. An der Ostseite begannen die Japaner die Offensive beim Morgengrauen an der ganzen Linie gegen unsere rechte Flanke. Unsere Truppen zogen sich von der vorgeschobenen Position, die vermöge ihrer lokalen Konstellation die Aktion der Artillerie beeinträchtigte, auf die Hauptposition zurück. Der auf der Ostseite geführte Kampf war ein sehr erster. Es kam bis zum Bajonettkampf. Wir verloren gegen 1000 Mann und hatten keine Zeit, die anderen Berichte über den Verlauf und die Einzelheiten des weiteren Kampfes zu erlangen. Seit Mittag fällt ein ziemlich heftiger Regen in Liaojang und Umgebung. Die Wasser steigen.

Vom mandtschurischen Kriegsschauplatz.

London, 27. August. Der „Daily Express“ hört aus Niu-tschung: Den Refognoszirun-

Die Nachsicht berechnet schlau. Und richtig, sie verspielte die Millionen am grünen Tische, und das Gräflein suchte das Weiße, als sie alle waren. Aber die Nachsicht erreichte doch nicht ihr Ziel. Diese da ging nicht unter. Und es fanden sich immer neue Verliebte, die ihr Millionen zu Füßen legten. Wer war zur Zeit ihr Freund? Ein amerikanischer Millionär? Oder ein russischer Großfürst? Oder ein rumänischer Bojar? Jeder wollte von einem Andern wissen, und vielleicht hatten Alle recht oder Keiner. Täglich tauchte die schöne Gestalt in die Kluten, eine Augenweide für die Verehrer aus der Ferne. Und täglich sah sie einige Stunden bei den „kleinen Werden“ und verlor das schöne Geld, Tausende und Tausende. Und dann in der Frische der Nacht, da bestieg sie ihr Automobil und brauste hinüber nach Luns, wo sie im „Grand Hotel“ wohnte. Das war die Erste, die es in Mode brachte, die Champagnergläser mit den kleinen, weißen Fährchen zu zerbeißen, eine Kunst, die heute schon so allgemein geübt wird, daß man kaum mehr ein Wort darüber verliert.

„Erinnern Sie sich? Erinnern Sie sich?“ Ach, wir könnten uns noch an Viele erinnern. Auch an Manche, die uns näher standen. Die uns beglückten und entzückten — die uns belogen und betrogen. Doch wir denken nur der Freuden an ihrer Seite. Wir verzeihen alle ihre Sünden. Hatten wir nicht genug auf dem Kerbholz? Und nun mit der Frau ins Gericht gehen wegen eines schmutzigen Babekostüms? Es wäre doch gar zu streng. Die Damen vom Strande sind nicht so schlimm. Freilich, es gibt Manche, deren Vergangenheit eine bewegte Geschichte ist. Und Viele, von denen man mindestens ein Geschichtchen erzählen kann. Doch die einzigen Freiheiten, die sich Andere nehmen, bestehen nur in einem kühnen Babekostüm. Leider. Indessen — wenn man schöne Dinge dabei sieht, so ist das auch etwas.

Domino,

gen folgte eine allgemeine Vorrückung auf Liaojang. Die Division, die hinter der kundtschastenden Truppe anrückte, okkupierte Lian-diansjan am Donnerstag und trieb die russischen Vorposten zurück. Hierauf rückte die ganze japanische Linie vor. Scharmüchel fanden an einem halben Duzend Stellen statt. Die Vorrückung erfolgte auf einer 20 Meilen langen Linie, 20 Meilen von Liaojang entfernt. Eine enorme Menge Artillerie begleitete die avancierende Infanterie und schwerte Geschütze finden statt. Verluste wurden bisher nicht gemeldet.

Berlin, 27. August. Ein Telegramm des „Lokal-Anzeiger“ aus Liaojang meldet: Gestern fand im Osten ein heftiger Kampf statt. Drei Divisionen Kuroki's griffen an, wurden aber geschlagen. 32 japanische Geschütze wurden vernichtet. Charakteristisch war diesmal die Ueberlegenheit der russischen Artillerie. Heute wird eine Fortsetzung des Gefechtes erwartet. Im Süden errichteten die Japaner bei Haischöng einen befestigten Platon mit Vorposten längs des Udochedjesflusses, der drei Werst nördlich von Haischöng in nordwestlicher Richtung fließt. Der linke Flügel der Japaner steht bei Tawantai, 7 Werst nordöstlich von Niutschwang.

Petersburg, 27. August. Der „Regierungsbote“ meldet aus Liaojang vom 26. d.: Die Nacht zum 26. d. verbrachten die Russen und Japaner in ihren Stellungen in einer Entfernung bis 5 Werst. In der Morgendämmerung begann der Angriff der Japaner auf der ganzen Front. Vormittags um 10 Uhr war in Liaojang eine Kanonade vom Südosten hörbar, ebenso Abends.

Bildung einer zweiten russischen Armee.

Berlin, 27. August. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Die Bildung einer großen zweiten russischen Armee ist beschlossen unter Baron Kaulbars und General Schuchomlinoff. Sie wird aus drei bis vier Armeekorps bei Mukden versammelt. Ferner soll schwere Artillerie aufgestellt und die Gebirgsartillerie vermehrt werden.

Depesche des Czaren an Kuropatkin.

Petersburg, 27. August. Der „Regierungsbote“ meldet aus Liaojang vom 26. d.: General Kuropatkin erhielt ein Telegramm des Kaisers vom 24. d., in welchem ihm der Kaiser mitteilt, daß er so wie die Kaiserin während der Taufe des Thronfolgers im Herzen an die Armee und die Flotte die Aufforderung richteten, Taupflichten des Thronfolgers zu sein. Gott möge während des ganzen Lebens des Thronfolgers das geistige Band zwischen ihm und der Armee, vom Chef bis zu den Soldaten und Matrosen, bewahren.

Korea ein Vasallenstaat Japans?

London, 27. August. Die koreanische Regierung hat mit Japan vereinbart, daß japanische Delegierte als Berater in den Departements der Finanzen und des auswärtigen angeestellt werden sollen, deren Rath in jeder Beziehung zu befolgen ist. Am Hofe und im Kriegsamte funktionieren solche Berater bereits. Damit begibt sich Korea endgiltig in ein ähnliches Verhältnis zu Japan, wie Ägypten zu Großbritannien. Ein großes Reformprogramm soll verwirklicht werden; Japan leiht Korea drei Millionen Yen, um die Finanzen zu ordnen und die Nickelwährung zu korrigieren. Das koreanische Militär wird auf 1000 Mann reduziert, die als Garnison von Süldien; ferner zieht Korea successive seine diplomatischen und konsularischen Vertreter zurück und überläßt Japan die Wahrnehmung seiner Interessen im Auslande.

Dfsec- und Schwarze Meer-Flotte.

London, 27. August. In Kopenhagen wird, wie der „Daily Telegraph“ hört, trotz aller Dementis immerfort behauptet, daß die russische Ostseeflotte nach Ostasien fährt. Die dänischen Behörden und die Piloten in Kopenhagen wurden benachrichtigt, daß das Geschwader in acht oder zehn Tagen durch die dänischen Gewässer fahren werde. In Kiew konnte der „Daily Mail“-Vertreter keine positive Auskunft über die Abfahrt des Transportgeschwaders erlangen, welches Rußland im Schwarzen Meer zusammenzieht, und das etwa ein Duzend Schiffe beträgt. Hinzudavon gehören der Freiwilligenflotte an. Sie heißen: „Woronesch“, „Kiew“, „Wladimir“, „Tambow“ und „Jaroslaw“. Vier weitere sind Schiffe der russischen Dampfschiffgesellschaft: „Jupiter“, „Dessa“, „Mercuria“ und „Meteor“; die anderen Schiffe sind die großen Dampfer „Slawa“, „Rossie“, dann „Baron Driesen“ und „Herman Larche“. Eine große Zahl sechzehnrudrige Stahlboote werden gebaut, um Kohle zur See zu verschiften.

Durchfahrt russischer Schiffe durch den Bosporus. Konstantinopel, 27. August. Zwei Schiffe der russischen Schiffsahrtsgesellschaft

schafft in Dessa passierten heute den Bosporus mit voller Ladung von Kohle für die Kreuzer der Freiwilligenflotte im Nothen Meere.

Niborg, 27. August. Ein großer

Dampfer unter der russischen Kriegsfahge, begleitet von zwei Torpedobooten, ist heute um halb 10 Uhr Vormittags nordwestwärts steuernd, hier vorübergefahren.

Ein rührender Briefwechsel.

Die „Japan Mail“ berichtet: Ein Vorfall aus der jüngsten Zeit bietet uns ein ergreifendes Bild vor dem Jammer und dem Leid, die der Krieg mit sich bringt. Die Gattin oder, wie man fast mit Sicherheit annehmen kann, Witwe des Offiziers, der den Torpedobootjäger „Stereguschtschij“ besetzte, hat einen Brief an den Flottenminister Admiral Yamamoto geschrieben. Im Ungewissen über das Schicksal ihres Gatten, bittet Frau Natalia Serajew die japanischen Minister lebentlich um Auskunft. Die Dame hat gehört, daß nach dem Untergang des russischen Torpedobootjägers die Japaner mehrere Mann der Besatzung gerettet haben, und begt die, wenn auf schwache Hoffnung, ihr Gatte könnte sich unter den Geretteten befinden. Sie erzählt, wie sie vor Kummer und Aufregung zwei Monate krank gelegen habe, und bittet den Admiral, sich ihrer verzweifelten Lage und ihres vereinsamten Herzens zu erbarmen. Sie habe lange gezögert, sich an ihn zu wenden, da der französische Gesandte ihr gesagt habe, ihr Brief werde sicherlich unbeantwortet bleiben. Wenn sie aber an die humane Behandlung der russischen Vermundeten durch die Japaner denke, könne sie es nicht glauben, daß ihre Bitte taube Ohren finden werde. Vielleicht verstoße es gegen die Kriegsgesetze, daß ein Gefangener in irgend eine Verbindung mit der Außenwelt trete. Wenn das der Fall sei, so schwöre sie feierlich, daß sie ihrem Manne bis zu seiner Freilassung, sollte diese auch noch so lange auf sich warten lassen, kein einziges Wort schreiben wolle — nur möge man ihr die Sicherheit geben, daß er noch lebe. Als Antwort hat Minister Yamamoto ihr durch seinen Privatsekretär, den Kapitänleutnant Zde, einen in russischer Sprache geschriebenen Brief gesandt. Er berichtet ausführlich die Einzelheiten vom Untergange des „Stereguschtschij“: wie die meisten Russen beim Herannahen des japanischen Torpedobootzerstörers „Schirataka“ verunglückt habe, das sinkende russische Schiff ins Schlepptau zu nehmen, aber genötigt worden sei, die Schlepptrosse wieder zu lösen, wie die Japaner dann Anstrengungen gemacht hätten, die Besatzung zu retten, durch einen schnell sich nähernden russischen Kreuzer aber gezwungen worden seien, sich davonzumachen, nachdem sie erst vier Mann aufgefischt hatten. Der Brief sagt dann weiter, wenn noch andere Leute von der Mannschaft des „Stereguschtschij“ gerettet worden seien, so könne das nur durch die russischen Schiffe geschehen sein. Die vier von der „Schirataka“ geretteten Mann befänden sich zur Zeit im Lazareth von Matsumama. Der Admiral theilt die Namen dieser vier Leute mit und berichtet, daß er sie über das Schicksal ihres Kommandanten habe befragen lassen. Drei von ihnen hätten ausgesagt, der Kommandant sei unter den Ersten gewesen, die im Gefechte gefallen seien, ein Schuß habe ihn unterhalb des Knies getroffen und niedergeworfen; kurz darauf sei er durch einen zweiten Schuß in den Kopf getödtet worden. Der Vierte habe angegeben, daß er den Kapitän Sergjess an Deck sterben sah. Neben ihm hätten noch andere Vermundete gelegen; da aber keine Rettungsbojen an Bord waren und weder die japanischen noch die russischen Schiffe nahe genug gewesen seien, so halte er es für ausgeschlossen, daß irgend Einer von ihnen gerettet worden sei. Unter diesen Umständen seien etwaige Nachrichten über ihren Gatten nur von seinen Landsleuten zu erhoffen. Der Brief Admirals Yamamoto's schließt mit dem Ausdruck der höchsten Bewunderung des glänzenden Muthes und der Pflichttreue, welche die Offiziere und Mannschaften des „Stereguschtschij“ während des Kampfes mit dem überlegenen Feinde gezeigt hatten, sowie der Versicherung seines innigen Mitgeföhls mit der Gattin des tapferen Offiziers.

Förber in Galizien.

Krakau, 27. August. Ministerpräsident Dr. v. Körber ist auf seiner Inspeziionsreise nach Galizien heute um 1/7 Uhr früh in Begleitung des Ministerialraths v. Bleyleben hier eingetroffen. Der Ministerpräsident begab sich nach erfolgter Begrüßung in sein Absteigquartier in der Statthalterei.

Um 9/9 Uhr begab sich Ministerpräsident Körber in die Bezirkshauptmannschaft und nahm dortselbst die Vorstellung des Personals derselben, sowie der Polizeidirektion entgegen und besichtigte hierauf die einzelnen Abtheilungen der Bezirkshauptmannschaft. Um 1/10 Uhr begann der Empfang der Behörden und Deputationen, darunter der Gemeindevetretung unter Führung des Stadtpräsidenten Leo, welcher die Wünsche der Stadt vorbrachte und insbesondere auf die Nothwendigkeit der Weichsel- und Rudawaregulierung, der Ausführung einer Reihe öffentlicher Bauten und auf die bedrängte Lage der Stadt hinwies. Der Ministerpräsident dankte für die Begrüßung und führte aus, er sei eigentlich gekommen, um mit eigenen Augen die Führung der Geschäfte der staatlichen und städtischen Behörden im Lande zu sehen, welches in seiner Eigenart besondere Bedürfnisse habe. Die Gemeindevetretung könne versichert sein,

daß die Regierung sich in vollem Umfange dessen bemußt sei, was die Stadt benötigt. Der Ministerpräsident hoffe, daß in nicht zu ferner Zeit wenigstens die wichtigsten der vorgebrachten Wünsche Erfüllung finden werden.

Beim Empfang der Beamten der politischen Behörde betonte der Ministerpräsident, der Staat dürfe niemals anders als gerecht sein. Keine Fikt in der Auslegung der Gesetze, keine Laune bei ihrer Handhabung dürfe in Betracht kommen. Die Zeit, wo Hunderte und Tausende Existenzen wenig bedeuteten, sei vorüber. Heute darf kein Dasein, selbst des Vermissten nicht, muthwillig oder leichtsinnig vernichtet werden.

Lokal-Anzeiger.

Scharlachkrankungen in der Hauptstadt.

Laut den am heutigen Tage im hauptstädtischen Oberphysikat eingelaufenen Meldungen ereigneten sich während der jüngsten 24 Stunden 20 neue Erkrankungen an Scharlach; Todesfälle kamen nicht vor. Die Erkrankungen gruppieren sich nach Bezirken wie folgt: III. Bezirk ein Fall, VI. Bezirk 3, VII. Bezirk 4, VIII. Bezirk 11 und IX. Bezirk ein Fall.

Die Stadtbehörde geht bei den ihr zur Kenntnis gebrachten Fällen in gewohnter Weise vor: Der Bezirksphysikus übt Kontrolle, schlägt in Fällen, wo imminente Ansteckungsgefahr obwaltet, die Ueberführung des Patienten ins Krankenhaus vor, kann jedoch — wie berichtet — den zwangsweisen Transport ins Spital nicht veranlassen. Nun aber stimmen sämtliche kompetenten Faktoren darin überein, daß es solange nicht gelingen werde das Uebel zu meistern und die normalen Zustände herbeizuführen, als das Ministerium des Innern die zwangsweise Krankenüberführung ins Spital nicht gestattet. Die Vorkbeinigung der Regierung, die der Kommune im strengsten Sinne des Wortes Handschellen anlegt und sie in dem Werke der Selbstverteidigung verhindert, ist geradezu unverständlich. Man schlägt sich an die Sitze und fragt bestürzt: Was will eigentlich die Regierung damit erreichen, daß sie mit Verursachung der „persönlichen Freiheit“ der Kranken nicht beeinträchtigt zu lassen, das Leben zahlloser Kinder und auch Erwachsener aufs Spiel setzt? Hat denn die Sanitätssektion im Ministerium des Innern allen Sinn für die öffentliche Gesundheit verloren? Amtlichen Juristen in der erwähnten Abtheilung des Ministeriums oder Aerzte? Oder ist es etwa vom ärztlichen Standpunkte nicht begründet, daß im Falle einer drohenden Epidemie die strengsten Maßregeln zur Eindämmung der Seuche in Anwendung gebracht werden sollen?

Die Regierung verschließt sich bisher nicht bloß der besseren Einsicht, ihr Vorgehen ist auch in höchstem Maße inkonsequent. Mit Bezug auf die Diphtherie, die bekanntlich seit Einführung der Serumtherapie von ihrer Gefährlichkeit viel eingebüßt hat, besteht eine vom Minister Hieronymi im Jahre 1894 sub 3. 94955 herausgegebene Cirkularverordnung in Rechtskraft, womit im Falle der Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen die zwangsweise Ueberführung der Patienten ins Spital veranlaßt wird. Im Herbst des Jahres 1898 vermehrten sich plötzlich die Scharlachfälle in der Hauptstadt. Die Stadtbehörde richtete damals an den Minister des Innern Desider Perczel in dieser Angelegenheit eine Repräsentation, und sofort genehmigte der Minister nicht bloß die beabsichtigte Maßregel, sondern er belobte auch die Kommune, die in Sachen der öffentlichen Gesundheit die gebotene Fürsorge walten lasse. Das war im Jahre 1898, als die Gesamtzahl der Scharlachfälle 1933 ausmachte, während im verfloßenen Jahre mehr als 3000 Fälle vorkamen und heuer — gelingt es nicht, das Uebel raschest zu befeitigen — an Scharlach mehr als 4000 Kinder und Erwachsene erkranken dürften.

Unverständlich ist das Vorgehen der Regierung, weil es weder gerecht noch konsequent ist. Die Phrase von der „persönlichen Freiheit“ ist, wo es sich um Rücksichten auf die Allgemeinheit handelt, eben nichts als eine hohle Phrase, und unwillkürlich sucht man nach anderen Gründen für die Leniency des Ministeriums. Und während des Suchens nach den Motiven wirft man auch die Frage auf, ob nicht etwa finanzielle Rücksichten die Haltung der Regierung beeinflussen. Im Sinne des Punktes c des G. N. XXI: 1898 (über die Bedeckung der Kosten der öffentlichen Krankenpflege) hat der Landes-Krankenverpflegs-Fonds der Kommune die Hälfte der Kosten der Verteidigung gegen Infektionskrankheiten und der zur Verhinderung der Ausbreitung dieser Krankheiten dienenden Institutionen zu ersetzen. Nun aber ist der Landes-Krankenverpflegs-Fonds — wie bekannt — in jüngster Zeit nothleidend geworden, und beabsichtigt die Regierung, die 3prozentige Krankenverpflegssteuer auf 5 Prozent zu erhöhen, um den Fonds wieder flott zu machen.

Sollte sich etwa das Ministerium des Innern gegen die zwangsweise Krankenüberführung stemmen, weil hieraus für den Landes-Krankenverpflegs-Fonds

mehrere tausend Kronen Auslagen erwachsen würden? Diese Annahme käme einer Verdächtigung gleich und wir wollen beileibe nicht verdächtigen. Daß jedoch die Regierung in ihrem Vorgehen weder Klugheit noch Konsequenz bekundet, das erklären wir unumwunden. Sie ist unklug, weil sie im Publikum scheinbar berechtigten Verdacht erweckt, und inkonsequent, weil sie unter dem Ministerium des Grafen Stephan Tisa seit zwei Jahren verhindert, was sie anno 1898 unter dem Minister Perczel bereitwillig gestattet hat.

Bürgermeister Johann Halmos wird am nächsten Montag im Ministerium des Innern die dritte Repräsentation der Hauptstadt in Sachen des zwangsweisen Krankentransports vorlegen und um die provisorische Genehmigung dieser Verteidigungsmaßregel ersuchen. Wir hoffen, daß er nunmehr von der Regierung die gewünschte Erlaubnisstandslos erhalten wird.

Einer unserer Mitarbeiter suchte heute einen Universitätsprofessor auf, der sich ex officio mit Scharlachkranken befaßt, um den Gelehrten über die durch die rapide Zunahme der Scharlachfälle hervorgerufene Situation zu befragen, und gibt die Ausführungen der interviewten medizinischen Kapazität in Folgendem wieder:

„Sie fragen — begann der Professor —, ob der Scharlach in Budapest einen epidemischen Charakter angenommen habe. Ich antworte Ihnen mit einem geistreichen Mot des verewigten Grafen Julius Andrássy, der einmal die folgende Frage aufwarf: Wieviel Kopfschalen müssen ausfallen und wieviel intakt bleiben, um daß ein Kahlkopf entstehe? Es läßt sich eben nicht leichterhand aussprechen, wann eine Epidemie beginnt. Jedenfalls kann, insolange administrative Verfügungen von Erfolg begleitet sind, um die Ausbreitung einer Infektionskrankheit hintanzuhalten, von einer Epidemie keine Rede sein. Und meiner Ueberzeugung nach herrscht in Budapest gegenwärtig keine Scharlachepidemie. Die zwangsweise Ueberführung von Kranken, die im Elternhause der fürsorglichen Pflege entzogen sind für die Umgebung eine imminente Ansteckungsgefahr involviren, ist zweifelsohne eine der wichtigsten Schutzmaßregeln gegen das Umsichgreifen der Krankheit, und eben deshalb ist der Standpunkt der Regierung in dieser Beziehung meiner Ansicht nach nicht stichhaltig. Denken Sie daran, daß das Kind eines Bäckergehilfen, Briefträgers, eines Hordars, Polizisten etc. an Scharlach erkrankt. Die Eltern des Patienten, die doch mit dem Publikum sozusagen in stetem Kontakte stehen, sind direkte Träger des Krankheitskeimes. Auf die Frage, ob der Schulbesuch für die Schulkinder eine erhöhte Ansteckungsgefahr bedeute, herufe ich mich auf die allgemeine Erfahrung der Kinderärzte, welche darin gipfelt, daß der Schulbesuch die Ausbreitung des Scharlachs kaum beeinflusst. Diese Krankheit infiziert im Gegensatz zu den Masern in der Schule nicht, da das Kind im Stadium, wo es seine Schulgenossen infizieren könnte — ich meine das Stadium der Abschuppung —, schon längst nicht mehr zur Schule gehen kann. Nichtsdestoweniger ist es wahrscheinlich, daß mit dem Zurückströmen der in den Sommerfrischen befindlichen Kinder nach der Hauptstadt die Zahl der Scharlachkrankungen zunehmen werde, da das neue Kinderkontingent Material für die Ansteckung im Elternhause bildet. Die für das leibliche Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern handeln daher klug, indem sie ihre Kinder möglichst lange noch im „Grünen“ belassen. Was den Verlauf der Krankheit betrifft, kann ich Ihnen aus Erfahrung sagen, daß der Scharlach heuer absolut nicht böswillig ist; die Kranken gesunden, so es sich nicht direkt um die septische Form handelt, in der Regel.“

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. August.

Die Hauptstadt als Kirchenpatronin.

Der hauptstädtische Municipal-Ausschuß beschloß — wie gemeldet — vor Kurzem, das Patronat über die griechisch-katholische Kirchengemeinde zu übernehmen, die alte Kapelle auf dem Armenhausplatz der Gemeinde als Kirche zu überlassen, das Gotteshaus mit den Kosten von 2000 Kronen sofort in Stand setzen zu lassen und behufs Umgestaltung der Kirche 10,000 Kronen zu bewilligen, welcher Betrag in die Budgets für 1905 und 1906 einzustellen ist. Außerdem wurden die Stellen eines Pfarrers, eines Kaplans und eines Kantors systemisiert. Der Minister des Innern verständigte heute die Kommune, daß er den erwähnten Generalversammlungsbeschuß genehmigt habe.

Lebensmittelverkauf auf den offenen Märkten.

Das Mitglied des Josephstädter Bezirksauschusses Joseph Hatala unterbreitete dem Magistrat eine dringliche Eingabe, in welcher die Kommune ersucht wird, zu gestatten, daß auf den offenen Märkten und vor den Markthallen den ganzen Tag über der Verkauf von Viktualien von den daselbst befindlichen Wagen aus stattfindet. Dieser Modus würde, der Ansicht des Antragstellers gemäß, die Lebensmittel beträchtlich verbilligern.

* Ausfuhr von Kälbern aus der Hauptstadt. Der Ackerbauminister ordnete an, daß von den auf dem Budapester Viehmarkt behufs Schlachtung mittelst Eisenbahn oder per Achse ohne thierärztliche Beschau aufgetriebenen und hier abgefordert zum Verkauf gelangenden säugenden Kälbern jene, welche zu Zuchtzwecken geeignet sind, nach erfolgter thierärztlicher Beschau mittelst Eisenbahn oder Wagen nach dem ganzen Lande weiter befördert werden können.

* Reinhaltung des Kanals. Dieser Tage hat eine öffentliche Offertverhandlung stattgefunden, um die Reinhaltung des ganzen Kanalsnetzes der Hauptstadt durch einen Unternehmer auf die Dauer von drei Jahren sicherzustellen. Das Resultat kann ein sehr günstiges genannt werden, denn unter den eingelangten sieben Offerten lautete das billigste auf circa 36,000 Kronen, was ein jährliches Ersparniß von circa 12,000 Kronen bedeutet. Der Magistrat hat dieses Offert acceptirt.

* Militärtage. Der Magistrat gibt bekannt, daß die durch das Steuerinspektorat zusammengestellten Militärtar-Vorschriften für das Jahr 1904 vom 1. bis inklusive 7. September bei der Steuerrechnungssektion des IV. Bezirks (neues Stadthaus) während der vormittägigen Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen werden. Eventuelle Reklamationen sind, und zwar seitens Jener, die hier schon mit dieser Tage belegt waren, binnen fünfzehn Tagen vom obigen Termin gerechnet, und seitens Jener, die heuer zum ersten Male befreuert werden, innerhalb fünfzehn Tagen vom Tage der Behändigung des Bogens über die erfolgte Beschreibung, an den Verwaltungsausschuß der Hauptstadt gerichtet, beim Steuerinspektorat für den IV. Bezirk (Schwurplatz 8, II. Stock) einzureichen.

* Straßebau. Der Magistrat hat beschlossen, die Zufahrtsstraße zu dem auf der Gyalerstraße im IX. Bezirk im Bau begriffenen thermochemischen Institut ausbauen zu lassen. Die Kosten sind mit 27,500 Kronen präliminirt. — Ferner ordnete der Magistrat an, daß die 14,000 Kronen betragenden Kosten der Ordnung eines Abschnittes der Deutschhallerstraße im I. Bezirk (zwischen der Schwabenberger- und der Urbanbergerstraße) in das nächstjährige Budget eingestellt werden.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. August. Infektionskrankheiten kamen vor: 33, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Variolois, Scharlach, 20, Masern 3, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie, 4, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, 1, Nothlauf 4, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Milzbrand, 1. — Krankenstand im Rochus-Spital 2548, im Johannes-Spital 860. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnung 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane, 5, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus, Blattern, Variolois, Scharlach, 1, Masern, 1, Milzbrand, 1, Ohren-Drüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Nothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie, sonstige Krankheiten 11.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. August.

* Unsere heutige Beilage (16 Seiten) enthält Folgendes: Sport (Budapester Sommerrennen, Der „Königin Elisabeth-Preis“ etc.), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ (zur Geschichte des Corsets „Mierlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sphinx“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier mildes, theilweise bewölkttes Wetter, es blieb jedoch trocken. Die Morgentemperatur betrug 15 Gr. C., Mittags zählten wir 20.6 Gr. C. Auf dem Kontinent sind mit Ausnahme des Balkans, von wo reichliche Gewitterregen gemeldet wurden, nur sporadisch Niederschläge vorgekommen. Im Westen ist die Temperatur gestiegen. In Ungarn hat es mit wenig Ausnahmen gestern überall geregnet, im Osten gab es Gewitter und die Niederschlagsmenge war zuweilen sehr beträchtlich. Das Uebel hatte nur sehr wenig Regen. In Bács-Almás, Szeged und Makó fiel starker Hagel. Das Wetter war windig und kühl. Das gestrige Maximum variierte zwischen 28 Gr. C. und 14 Gr. C., das Minimum zwischen 15 Gr. C. und

8 Gr. C., Finne hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Orlovica von 19 Gr. C., respektive 13 Gr. C., das größte Maximum mit 28 Gr. C. hatte Rombolga, das tiefste Minimum mit 8 Gr. C. Eger. Es hatten Rozsnyó 14 Gr. C., bez. 11 Gr. C., Herény 17 Gr. C., bez. 10 Gr. C., Képthely 18 Gr. C., bez. 12 Gr. C., Temesvár 25 Gr. C., beziehungsweise 13 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 17 Gr. C. und ein Minimum von 13 Gr., Prag von 21 Gr. und 12 Gr., Bregenz 17 Gr. und 8 Gr. C., Klagenfurt von 12 Gr. C. und 4 Gr. C., Paris von 19 Gr. C. und 15 Gr. C., Nizza von 25 Gr. C. und 14 Gr. C., Biarritz 23 Gr. C. und 10 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 16 Gr. C., in Vorkum 16 Gr. C., in Ewinemünde 14 Gr. C., in Petersburg 9 Gr. C., in Moskau 13 Gr. C., in Serajevo 10 Gr. C., in Belgrad 13 Gr. C., in Budaress 16 Gr. C., in Sophia 14 Gr. C., in Konstantinopel 22 Gr. C., in Korfu 26 Gr. C., in Athen 28 Gr. C., in Rom 16 Gr. C. und in Neapel 18 Gr. C. Es ist trockeneres, wärmeres Wetter und im Osten etwas Regen zu erwarten.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Direktor der Debrezener landwirtschaftlichen Lehranstalt Koloman Kerpely anlässlich seiner auf sein eigenes Ansuchen erfolgten Enthebung von den Disziplinationsgängen, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste, den Titel und Charakter eines Landwirtschafts-Akademieprofessors verliehen.

Aus kirchlichen Kreisen. Se. Majestät hat die im Egerer Erzkapitel erfolgte stufenweise Vorrichtung des Sövárer Titular-Abtes Joseph Szafszkövöky, Diözesan-Kanonikus und Pantotauer Erzdechanten, zum Diözesan-Erzdechanten und des Sümegyer Titular-Propstes Johann Foltin, Diözesan-Kanonikus, zum Pantotauer Erzdechanten genehmigt; die solchermaßen freigewordene Stelle des letzten Canonikus magister wurde dem Diözesan-Titularkanonikus Joseph Sopán, Abtämter Titular-Propst, Pataer Erzdechanten und Pfarrer von Pásto verliehen.

Ein Elisabeth-Denkmal. Aus Wien telegraphirt man uns: Am 22. Oktober findet in Pola im Valeripark die feierliche Enthüllung eines Kaiserin-Königin Elisabeth-Denkmal statt, dessen Schöpfer Bildhauer Canciani ist. Das 3 1/2 Meter hohe, vortrefflich gelungene Standbild wird jetzt in der Wiener K. K. Kunstgießerei in Bronze gegossen.

Personalnachrichten. Der Präsident des wissenschaftlichen Vereines „Urania“, Ministerialrath Victor Molnár, ist von seiner Reise nach dem Ausland zurückgekehrt und hat sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Baffio begeben. — Vor einigen Tagen weilte Wasiw v. Sazonoff, der Direktor der kais. russ. Musikgesellschaft in Moskau, in unserer Hauptstadt. Sazonoff ist der Nachfolger Rubinschtein's am Moskauer Konservatorium und einer der hervorragendsten Dirigenten der Jetztzeit. — Der Direktor des Centralbureaus der Universität, Dr. Anton Marqita, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Amtsgenden wieder übernommen.

Der Maler des Czaren. Vor kurzem kam aus Petersburg die Mitteilung von einer schweren und im Hinblick auf das hohe Alter des Patienten recht bedenklichen Erkrankung Michael v. Zichy's, unseres berühmten Landmannes, der schon seit Jahrzehnten in der besondern Eigenschaft eines Malers des Czaren am russischen Kaiserhofe lebt und dessen offizielle Tätigkeit darin besteht, mit dem Pinsel die Biographie des Czaren zu schreiben. Ein besorgter Wiener Freund des Künstlers hat sich nun an den krank Gemeldeten mit dem Ersuchen um Nachrichten über sein Befinden gewendet und rasch eine aus Lachta bei Petersburg datirte eigenhändige Antwort erhalten, deren erste Sätze wir mittheilen, weil sie für die Geistesfrische Zichy's bezeichnend sind und gewiß die zahlreichen Verehrer, die er in Wien und in unseren Landen besitzt, interessieren werden. Der Künstler, von dem man weiß, daß er die Feder nicht minder gewandt handhabt als Stift und Pinsel, schreibt:

„Lieber Freund! Ein recht widerwärtiger Strom hat den gemüthlichen Austausch unserer freundschaftlichen Gefühle gehemmt, aber diese Gefühle selbst nicht geschwächt, wie Sie es ganz richtig annehmen. Die echte Freundschaft begleitet den Menschen bis zu seinem letzten Lebenshauch wie ein Talisman, den man nie von sich thut. Das Mitgefühl, welches Sie mir in meiner recht schmerzlichen, aber durchaus nicht todesgefährlichen Krankheit (Magenentzündung) bekunden, hat mich tief gerührt. Sie ist nur durch die unvermeidliche Nebenwirkung meiner bald 78 Jahre und im Gefolge anderer Unbilden, die mich in stotter Abwechslung heimgucken, ernstlich in Betracht zu ziehen. Da mich aber fünf der anerkanntesten medizinischen Autoritäten bisher nicht unter die Erde gebracht haben, kann ich wohl noch einige Jahre mitmachen.“

Ein Kornelie Prielle-Zimmer. Aus Maramarosiget wird gemeldet: Aurel Szabó hat das Haus, in welchem Frau Kornelie Prielle das Licht der Welt erblickte, mit einer Marmortafel versehen und die schönste Pöde des Palais zu einem Prielle-Zimmer gestaltet. Die Künstlerin verständigte dieser Tage den Eigenthümer des Palais, daß sie binnen kurzem die Sammlung mit mehreren Objekten bereichern werde.

Kinder-Ferientoulet. Die Kinder der zweiten Gruppe kehren in nachstehender Reihenfolge aus den einzelnen Kolonien zurück: Belle (Südbahnhof) 28. d., 8 Uhr 28 Minuten Abends; Zebegeny (Westbahnhof) 28. d., 5 Uhr 55 Minuten Nachmittags; Drencsén (Westbahnhof) 29. d., 9 Uhr 15 Minuten Abends,

Segybanya (Ostbahnhof) 29. d., 9 Uhr 15 Minuten Abends; Ertenica (Ostbahnhof) 3. September, 9 Uhr 5 Minuten Abends. Die Eltern oder sonstigen Angehörigen werden aufgefordert, die Kinder von den Bahnhöfen abzuholen.

Der kluge Hans. „Konful“, der weise Affe, ist todt, es lebe der kluge Hans — darin ist das Prinzip der Erbfolge der Thiere von Gottes Gnaden ausgedrückt. Die Welt kann mehr ohne geniale Thiere nicht sein, und wenn sich das Gottesgnadenthum im Vieh ankündigt, liegt dem Ausserordnen die ganze Welt vor den vier Füßen. Es gibt heute in der gebildeten Welt keine größere Berühmtheit, als Hans, das kluge Pferd, welches Noten lesen, Gedanken stampfen kann und richtiger rechnet als mancher Zahlkellner, und man kann keine Zeitung zur Hand nehmen, ohne der obligatorischen Notiz von dem klugen Hans zu begeben. Große deutsche Blätter, die mit Dzeanen, Erdtheilen und sonstigen Kleinigkeiten herumwerfen, sparen sich die Zeilen vom Munde ab, um den also gewonnenen Raum in Liebe dem klugen Hans zu widmen, dessen Unsterblichkeit gesichert erscheint. Mit welchem Neid muß Sarah Bernhardt auf das Viehsglück dieses Pferdes blicken! So viel ist über sie niemals geschrieben worden, namentlich bei den kühnen Deutschen nicht. Die größten Zoologen interessieren sich für die Gehirnthätigkeit Hansens, und ein deutscher Philosoph soll bereits ein Werk über die Kritik der reinen Pferdevernunft unter der Feder haben. Die Naturgeschichte erhält eine neue Gestalt und die Bezeichnung „Pferd“ für Leute von beschränktem Intellekt wird aus dem Schimpfserikon gestrichen werden müssen. Wir haben bereits ein Beispiel dafür, daß einem Pferd ein Monument errichtet wurde. „Fenek“ ist der Glückliche und sein ehernes Standbild steht in Képthely vor dem Stallpalais des Grafen Festetics, der durch die Ehrung seines Pferdes sich selbst geehrt hat. Daß auch Hans ein Monument kriegt, ist mehr als sicher, und eben so sicher ist es, daß sein Denkmal vor dem Haupte der Berliner mathematischen Gesellschaft stehen wird. Das Gehirn des klugen Hans wird der Nation der Denker gewiß eine theure Reliquie bleiben, und Generationen werden, vor der Urne stehend, die Hände zusammenschlagen und bewundernd anerkennen, was für einen Kopf das Pferd auf sich gehabt hat. Glücklicher Hans, wie wird er gefeiert, gelobt, gepriesen und gefüttert. Denn daß Hans keine Nahrungsorgen hat, ist ja selbstverständlich. Was muß das doch für ein Hochgefühl sein für ein Pferd, das sich keine graue Mähne wachsen lassen muß wegen der Futternot!

Gödmezövárfelher Ausstellung. Der gewesene Ackerbauminister Jgnaz Darányi, Ehrenbürger der Stadt Gödmezövárfelher, ist — wie vor dort gemeldet wird — zum Besuch der Ausstellung daselbst eingetroffen.

Auf dem Bahnhof wurde er vom Bürgermeister Michael Juhász warm begrüßt. Sodann erfolgte der Einzug in die Stadt, wobei ein Banderium der Landwirthe an der Spitze des Zuges ritt. Darányi stieg im Stadthause ab, wo er zahlreiche Besuche empfing. Nach dem Empfang begab sich Darányi in die Ausstellung. Abends brachte der Gesangsverein dem Gaste eine Serenade dar, nach welcher ein Banket stattfand, auf welchem Darányi in zahlreichen Trinksprüchen gefeiert wurde.

Großherzige Spende. Aus Szombathely wird gemeldet: Bischof Wilhelm Jstván beabsichtigt eine höhere Mädchenschule zu gründen und hat zu diesem Behufe das Haus des Arztes Dr. Alexy sammt angrenzendem Grunde um 128,000 Kronen erworben. Die Schule soll von Nonnen geleitet werden.

Bischof Strohmayer und die Geburt des Czarenwitsch. Aus Djakovar wird geschrieben: Bischof Strohmayer, der sich von seinem letzten Unwohlsein bereits vollständig wieder erholt hat, las am 21. d. in seiner Domkirche eine feierliche Danmesse anlässlich der Geburt des russischen Thronfolgers. Im Anschlusse hieran richtete er ein Gebet zum Himmel für den Sieg der russischen Waffen in Ostasien.

Mit dem Bau des neuen Palais der Musikakademie wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon im Oktober laufenden Jahres begonnen werden, so daß die Eröffnung des Neubaus für den Beginn des Schuljahres 1906/7 in Aussicht steht. Das Palais wird über zwei Konzertsäle verfügen, einen kleineren, der 450, und einen größeren, der 1000 Zuhörer in sich fassen wird. Im Palais werden sich ausschließlich die Räumlichkeiten der Musikakademie befinden, nachdem zu Zwecken der Schauspielakademie das Urania-Theater umgestaltet werden wird. Das Musikpalais wird sich bekanntlich Ecke der Fabrikens- und Königsgasse erheben. In der Mitte der Fassade wird das Bronzedenkmal des ersten Direktors der Musikakademie, Franz List, errichtet.

Buchbinderstreike in Sicht. Die Buchbinder planen anlässlich des bevorstehenden Schuljahresbeginnes einen Landesstreik zu veranstalten. Der Fachverein, sowie die Führer der Bewegung haben die Forderungen der Arbeiter bereits den Meistern überreicht. Sie verlangen neunstündige Arbeitszeit und einen Minimallohn von 9 Gulden, ferner die Regelung der Anstellung von Lehrlingen. Die meisten Arbeitgeber haben übrigens die Bedingungen bereits acceptirt und

blos einige derselben wollen den Stundenlohn weiter aufrechterhalten.

Die streikenden Mühlenarbeiter hielten heute abends eine Versammlung ab, in welcher Georg Eisler, Julius Tarcsei und Jakob Weitner die Arbeiter zum Ausharren im Kampfe aneiferten. Jakob Weitner meldete, daß es trotz der Uebergriffe der Polizei gelungen sei, die arbeitenden Genossen zum Anschlusse zu bewegen und werden diese Montag in den Streik treten. Sodann wurde die Abstimmung anberaumt und alle Anwesenden erklärten sich für die Fortsetzung des Streikes. Heute wurde unter den organisirten Arbeitern die Sammlung von Geldspenden für die Mühlenarbeiter eingeleitet.

Milchtheuerung. Aus Szombathely meldet man: Die Milchproduzenten beschloßen, vom 15. September bis 15. Mai 1905 den Preis der Milch auf 16 H. zu erhöhen. — Eine heute abgehaltene Versammlung der die Stadt Wien mit Milch versorgenden Produzenten beschloß, den Preis per Liter Milch vom 15. September um 2 Heller den Händlern gegenüber zu erhöhen.

Manöver amerikanischer Diebe. Aus London wird telegraphirt: Diebe versuchten auf dem Wettrennplatz in Hawthorne, unweit Chicago, ein neuartiges Manöver, um eine Panik zu schaffen und inmitten derselben ihr Handwerk auszuüben. Sie legten auf dem Graze im Zuschauertraume mehrere kleine Dynamitpatronen nieder, wovon zwei auch thatsächlich beim Betreten explodirten. Die Schuhe zweier Buchmacher wurden zerrissen und ihre Füße verletz. Alles eilte den Ausgängen zu, und die Diebe wollten sich nunmehr im Tumult der Geldtaschen der Buchmacher bemächtigen, was ihnen aber in Folge des heftigen Widerstandes der Buchmacher nicht gelang. Schließlich entkamen die Diebe.

Brand. Aus Szombathely wird telegraphirt: Die Pinkaföer Mühle des Grafen Johann Taxis ist heute Morgens niedergebrannt. Es wurden große Quantitäten Mehl und Getreides zu Asche. Der Schaden übersteigt 30,000 Kronen.

Eine deutsche Studentenmensur vor dem Präsidenten Roosevelt. Aus London meldet man: Präsident Roosevelt hatte den Wunsch geäußert, eine deutsche Studentenmensur mit Schlägern zu sehen. Zwei Mitglieder der Dresdener Burschenschaft „Germania“, welche zur Weltausstellung in St. Louis eingetroffen sind, werden sich in Folge dessen nach der Villeggiatur Roosevelt's als dessen Gäste begeben und sich im Schlägerfechten vor ihm produzieren.

Schulnachrichten. An der Kolozsvärer Franz-Joseph-Universität finden die Einschreibungen für das erste Halbjahr des Schuljahres 1904/5 vom 1. bis 12. September statt. Diejenigen Hörer, die verhindert sind, zu erscheinen, haben sich im Wege eines an den Rektor der Universität zu richtenden Besuches innerhalb desselben Termins für die spätere Einschreibung vormerken zu lassen. — In der höheren Handelschule der Budapest-Universität werden die Einschreibungen vom 1. bis 3. September vorgenommen. Die Maturitäts-Nachprüfungen beginnen am 6. September, die Schlussprüfungen der Akademie am 9. September. — In der Knaaben-Bürgerchule des VI. Bezirkes (Große Feldgasse 1) finden die Nachprüfungen am 30. d., die Aufnahmepfahrungen am 31. d. statt. Die Einschreibungen erfolgen für die I. Klasse am 1. September, für die II. Klasse am 2. September, für die III. Klasse am 3. September und für die IV. Klasse am 5. September. — In der kön. ungar. staatlichen Frauen-Industriehochschule (VIII., Szentkirálygasse 7 und II., Hauptgasse 11) finden die Einschreibungen vom 1. bis 3. September statt. Die Gewerbeschule hat derzeit vier Abtheilungen, und zwar für Weißwäschereiberei, für Weiß-, Bunt-, Kunst- und Maschinisterei, für Oberkleidernähen und für die Herstellung von Modewaaren. Es werden in die Schule Mädchen über 14 Jahre aufgenommen, welche mindestens sechs Elementarbuchklassen oder zwei Klassen der Bürgerschule mit Erfolg absolviert haben. Die Einschreibgebühr beträgt 4 K., das halbjährige Schulgeld 30 K. Nähere Auskunft ertheilt die Direktion. — In der Mädchen-Bürgerchule des VI. Bezirkes (Große Feldgasse 1) werden die Nach- und Emendationsprüfungen vom 1. bis 6. September abgehalten. — In der höheren Töchterchule des IV. Bezirkes (Waisnergasse 43) werden die Zöglinge am 1., 2., 4. und 5. September eingeschrieben. In die I. Klasse können jene aufgenommen werden, welche die IV. Klasse der Elementarhohschule, in die I. und IV. Klasse aber jene, welche die vorherige Klasse der höheren Töchterchule absolviert haben. Direktor Alexander Jachóthy fordert die interessirten Eltern auf, insbesondere in die I. und V. Klasse ihre Töchter ehestens inskribiren zu lassen, damit sie nicht wegen Raummangels ausbleiben müssen. Nähere Auskunft ertheilt der genannte Direktor vom 30. d. ab zwischen 8 bis 12 Uhr Vormittags. — Die Einschreibungen in dem unter bewährter Leitung des Klaviervirtuosen Prof. Mar Somogyi stehenden Konservatorium finden täglich von 9 bis 6 Uhr statt im Direktionsbale Elisabethring 44 für Klavier, Gesang, Violin und sämtliche Lehrfächer für Anfänger, Fortgeschrittene bis zur höchsten Ausbildung. Das Institut tritt in seinem XI. Jahrgang und kann dasselbe in Folge seiner bewährten künstlerischen Richtung auf das wärmste empfohlen werden. — In der Höheren Handelshochschule (VI., Aradergasse 10) finden die Einschreibungen vom 29. August bis 5. September statt. — In der

Schottischen reformierten Schule in der Mondgasse finden die Einschreibungen vom 31. August bis zum 2. September statt, und zwar für Mädchen am 31. August und 1. September, für Knaben am 2. September. Der Unterricht beginnt am 5. September.

* Ein königliches Infant terrible. Von dem kleinen vierjährigen Prinzen Knut, dem Sohne des Prinzen Christian von Dänemark, erzählt man folgendes kleine Geschichtchen:

Eines Tages entstand ein arger Streit zwischen dem Kleinen und seiner Wärterin. Er wollte sich nicht waschen lassen, warf die Waschkübel um und den Schwamm dem Mädchen ins Gesicht. Dann stellte er sich mit über der Brust gekreuzten Armen hin und rief: "Wage es, mich anzurühren!" Das Wagnis geschah jedoch und der Prinz schrie, daß es durch das ganze Schloss "Sorgenfri" tönte. Die Prinzessin Alexandrine eilte herbei und überfah mit einem Blick die Situation. "Knut, Lieber", sagte sie mit milder, aber fester Stimme. "Du benimmst Dich nicht wie es einem Prinzen gebührt. Ein böser Geist ist in Dich gefahren. Hole mir mal den Rohrstock." Der Prinz gehorchte. Nach einem Weilschen lehnte er zurück, etwas in Papier Gehülltes in den Händen. "Den Rohrstock fand ich nicht, Mama", sagte er. "Aber hier sind zwei Steine, mit denen Du werfen kannst." Es ist überflüssig, zu bemerken, daß die Exekution unterblieb. Ein andermal überraschte ihn die Mutter dabei, wie er im Garten mittelst eines dünnen Zweiges einen Regenwurm in zwei Stücke riß. Die Prinzessin hielt ihm das Sträflinge seines Thuns vor und verbot es ihm. "Aber Mama, er war doch so allein", verteidigte sich klein Knut. "Das thut mir so leid und da schneid ich ihn entzwei. Jetzt sind es zwei Würmer, und sieh nur, wie sie sich beide freuen — solche Sprünge machen sie!" Und aus dem Kindergesicht strahlte so unverhohlen die Freude über das gelungene Experiment, daß die Prinzessin jedes weitere Wort unterdrückte. Wie alle aufgeweckten Kinder, beliebt es auch dem Prinzen Knut, an seine Eltern solche Fragen zu stellen, die nicht leicht zu beantworten sind. Eines Tages hatte er seinen Vater reichlich mit seinem Wissensdurst gequält. "Hörst du nun endlich mit Deinen dummen Fragen auf", sagte Prinz Christian endlich. "Ueberlege erst, und dann frage vernünftig. Du bist doch sonst nicht dumm." Der Kleine schwieg ein Weilschen. Er überlegte wohl. "Papa", kam es da wieder ganz leise. "Ja, mein Junge." "Wird denn alles Todte begraben?" "Natürlich!" "Eine kurze Pause, dann tönte wieder die Kinderstimme: "Papa!" — "Jetzt beantworte ich Dir nur noch eine Frage", war die ungeduldige väterliche Entgegnung. "Also was gibt es?" — "Papa, weshalb begräbt man dann nicht das 'Todte Meer'?" Die Antwort auf diese Frage ist er dem Kinde schuldig geblieben.

* Eisenbahnunfall. Heute Abends ereignete sich am Dübahnhof ein Unfall. An den Schnellzug, welcher nach Urad fuhr, sollten ein Speise- und ein Personenzug gekoppelt werden. Die beiden Waggons karambolirten während des Rangirens mit einer Lokomotive, wodurch sie beschädigt wurden. Die Insassen des Speisewagens, und zwar der Zahlkellner Joseph Fiegler und die Küchenburschen Ludwig Sejes und Julius Kardos, erlitten leichtere Verletzungen.

* Raubmord. Aus Orosháza wird uns gemeldet: Der wohlhabende Landmann Andreas Jéher wurde heute mit Wunden bedeckt todt aufgefunden. Unbekannte Thäter drangen ins Haus und tödteten den schlafenden Mann mit mehreren Artzweiben; sodann erbrachen sie die Kisten und Kisten und raubten eine größere Geldsumme. Der Verdacht lenkt sich auf zwei Vaganten, Juon Popovics und Elias Dumbróvits, welche nach der Mordthat spurlos verschwanden.

* Explosion bei einem Tunnelbau. Aus Laibach wird gemeldet: Gestern explodirte im Tunnel bei Birnbau vorzeitig eine Dynamitpatrone. Einem Arbeiter Namens Berkovic wurde der Unterleib vollständig zerrissen; ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt.

* Aus dem Vereinsleben. Der Landes-Unterrichtsrath hat heute Vormittags im katholischen Lehrerbund seine ordentliche Generalversammlung. Zu Beginn der Sitzung legte Präsident Domherr Dr. Julius Walter die Antwort vor, die auf eine aus der letzten Sitzung an Se. Heiligkeit den Papst gerichtete Begrüßungsdepesche einlangte. Der Vorsitzende berichtete ferner, daß das Gesuch des Fonds um eine Unterstützung aus der Staatslotterie zu spät eingereicht wurde; der Central-Ausschuß wird die Angelegenheit jedoch bis auf Weiteres auf der Tagesordnung halten. Der Bericht dient zur Kenntniß. Zum Schlusse wurden den Mittelschulzöglingen Irma Planár, Arpad Raduly, Ladislav Hegedüs, Martha Arday und Alexander Farsányi Stipendien von je 100 K. zugesprochen. Außerdem wurden achtzig Wittellern Unterstützungen von je 40 K. angewiesen.

* Gesellschaftsreise nach Italien. Das Fahrkarten-Centralbureau veranstaltet am 14. September eine interessante Gesellschaftsreise nach Italien. Das abwechslungsreiche Programm umfaßt den Besuch der Städte Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel, sowie des Vesuv, Pompeji, Sorrento, Capri und der blauen Grotte. In der mäßigen Theilmahmsgebühr sind alle Speisen mitinbegriffen und hat man mit keinen weiteren Ausgaben zu rechnen. Ausführliche Programme sind im Fahrkarten-Centralbureau (Vigadó-ter 1) unentgeltlich zu haben.

* Todesfall. Der hiesige Herrenschneider Jibor Korn hat einen schweren Verlust erlitten; seine Mutter Frau Witwe Jakob Korn ist Freitag Abends im Alter von 84 Jahren gestorben. Die Verbliebene erfreute sich ob ihres Wohlthätigkeitsjums allgemeiner Achtung.

* Ein eingestürzter Plafond. Im Hause Ritegrábergasse 113, welches zumeist von Arbeiterfamilien bewohnt ist, stürzte heute Früh der Plafond einer ebenerdigen Wohnung ein. In dem Augenblicke, als der Einsturz erfolgte, war in der Wohnung glücklicherweise Niemand anwesend, so daß kein weiterer Schaden geschah. Die Nachbarn glaubten, daß die Einwohnerin Frau Michael Rin unter die Trümmer gerathen sei und telephonirten den freiwilligen Rettern und der Feuerwehr; dieselben hatten aber glücklicherweise nichts zu thun. Die Bezirksvorstehung ordnete die Delogirung der betreffenden Wohnung an und leitete die Untersuchung ein. Die Ursache des Plafondeinsturzes konnte bisher nicht festgestellt werden. Das Haus ist Eigenthum der vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkasse.

* Postzettelnachrichten. Heute Vormittags geriet das Schiffsdicht längs der Berettyogasse und des Teufelsgrabens nächst dem Damme der Ringbahn in Brand, welcher jedoch noch rechtzeitig von der Feuerwehr der Schraubenfabrik begrenzt und gelöscht wurde. Der 28jährige Zimmermann Johann Fröhlich fiel heute auf dem Wellischischen Zimmerplatze während der Arbeit von einem drei Meter hohen Gerüste ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Nochspsital befördert werden mußte.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Herzog, Sohn des Herrn Philipp Herzog, Verbo, verlobte sich mit Fräulein Evelin, Tochter des Herrn Jakob Bernfeld in Nagy-Tapolcsány.

Herr János Goldstein, Felső-Eszely, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Malvine Steiner in Boldogfa.

Gegen infektiöse Krankheiten ist der beste Schutz der Complex-Filter, der das Wasserleitungs-wasser am vollkommensten filtert. Preis pro Stück 20 K., mit Reservebestandtheilen 23 K. Zu haben bei der Firma Ganz u. C., Eisenfabrik und Maschinenfabriks-N.G. (Stadt-bureau: Ferencz-ter 2).

Die Valassa'sche Gurkenmilch ist ein unerreichtes engl. Schönheitsmittel. Entfernt rasch und sicher Sommerprossen, Leberflecken, Munkeln etc. Eine Flasche 2 K. Valassa, Apotheker, Budapest-Ergebnisfalva 6.

Schrammel, Amateur-Naturfänger im Gasthause Friß (VII., Almássy-ter 1).

Budapester Spaziergänge.

— Die Kassaer Punkte. —

Meine Frau ist eine empfindsame, zarte Seele, ein Engel von einem Weib, sanft und gütig wie die Gräfin von Savern. Eine im Herbst vom Plafond fallende sterbende Fliege vermag ihr Thränen zu entlocken, ja das Wasser tritt ihr schon dann in die Augen, wenn sie ein Krennwürstchen verzehrt, denn sie denkt dabei an die Flag' und Schinderei, die das arme Roß bei Lebzeiten durchmachen mußte, ehe es in der Nirwana der Wurstmachine aufging. Es wunderte mich also ganz und gar nicht, als ich heute meine bessere Hälfte in Thränen aufgelöst fand.

— Marich, das geht so nicht weiter, sagte mein sanftes Weibchen und blickte mich an wie ein krankes Vögelchen. Du bist wirklich ein herzloser Mensch, Marich!

Ich dachte bei mir, ich wolt' ich wäre herzlos, dann müßte ich nicht sitzend im Lehnstuhl schlafen, kilowisee Salol schlucken und jedes Jahr sechs Wochen lang in Nauheim die Kur gebrauchen. Laut aber sagte ich:

— Trockne Deine Augen, liebe Olga, und sag' mir, was Dich bedrückt.

— Was mich bedrückt? Und diese Frage stellt Du? Hast Du denn vergessen, daß Du gestern einen Gefreiten von 32 die Treppe hinausgeworfen hast? Weißt Du, was die Folge dieser Brutalität ist? Marie hat mir gekündigt — in vierzehn Tagen kann ich gehen.

Ich traute meinen sonst verlässlichen Ohren nicht. — Marie hat Dir gekündigt, und Du kannst gehen? Wie versteh' ich das?

Meine Lebensgefährtin trocknete ihre Weilschenaugen und sagte betrübt:

— Ja, ja. Ich kann gehen. Und ich weiß nicht, ob nicht auch Dir gekündigt wird.

Ich erschraf. Sollte etwa...? Um Gotteswillen, meine arme Frau spricht ja irre! Behutsam ergriff ich ihre Hand.

— Wer soll mir denn kündigen? fragte ich. — Marie, oder auch Pepi, das Stubenmädchen, wo nicht gar Franz, Dein Diener.

Die Sache begann mir etwas zu bunt zu werden, und ich richtete daher die energische Aufforderung an meine Frau, sich deutlich zu erklären. Sie erzählte mir dann:

— Da kam heute Morgens, gleich nachdem Du fortgegangen warst, ein rekommandirter Brief für Marie, aus Kassa. Der Umschlag trug die Aufschrift: "Világosság", sozialistische Tischgesellschaft der Kassaer Dienstboten." Die Marie öffnete das Schreiben, las es und sagte dann ruhig, darauf habe sie bloß gewartet. Sie sei ohnehin nicht zufrieden damit, daß sie täglich erst gegen 9 Uhr Abends ausgehen könne, auch habe es sie stark gewundert, daß Du ihr den Empfang von männlichen Besuchern verboten habest, Dein gestriges Benehmen aber habe die letzten Knöpfe von der Jacke ihrer Geduld gerissen. Der

Gefreite von 32 sei ihr Vetter zweiten Gliedes gewesen, Du hast ihn hinausgeworfen, — jetzt sei es genug. In Kassa haben die dortigen Dienstboten einen Verein begründet, dessen Hauptzwecke eine Berufsgenossin der Marie in jenem Briefe ihr mittheilt. Und im Sinne dieser Vereinsgründung fordere sie nun Erfüllung aller ihrer Wünsche, oder sonst — Kündigung.

— Nun, und diese Wünsche?

Meine Frau reichte mir ein Blatt bedrucktes Papier. Da las ich, daß die Domestiken von Kassa nichts Anderes fordern als: 1. Von 8 Uhr Abends an vollständige, unumschränkte Freiheit und einen Hausschlüssel, ganz wie die Herrschaft. 2. Schutz ihrer moralischen Integrität durch stärkste strafrechtliche Sanktion. 3. Regelung des Lohnminimums. 4. Die Amme muß auch ihr eigenes Kind mit auf ihren Dienstplatz bringen dürfen. 5. Männliche Verwandte oder der Bräutigam müssen zu jeder Tagesstunde empfangen werden dürfen, da die armen, unterdrückten Dienstbotenproletarier einen Mann zum Schutze gegen die Uebergriffe der Dienstgeber nöthig haben. 6. Als gleichberechtigte Bürger haben die Domestiken am Tische der Herrschaft zu speisen. 7. Bei Pfaffen und Juden wird kein Dienst angenommen.

Mir war nicht ganz gehener zumuthe, und es beruhigte mich gar nicht, als meine Frau fortfuhr:

— Das ist noch nicht Alles. Die Marie hat mir folgendes Ultimatum gestellt: Außer den Kassaer Punkten fordere sie noch, daß ich ihren Lohn von 40 auf 70 Kronen erhöhe, daß ich bei meiner Schneiderin für sie gufsche, daß sie an Tagen, wo wir ins Theater gehen, mitgehe, daß das Dienstbotenzimmer einen Gasofen erhalte und "Dienstbotenschaft" genannt werde, und schließlich — denk' Dir! —, daß wir uns taufen lassen, sonst können wir gehen.

Und meine arme Olga brach in Thränen aus. Ich begann zu verstehen. Den Leuten in Kassa waren die unverdauten Saubohnen des Sozialismus zu Kopfe gestiegen, und da auch unsere Marie gerade keine besonders kräftige geistige Konstitution hat, nimmt sie die Kassaer Bescheidenheit für baare Münze und trachtet, von dieser Geldsorte so viel als möglich zu ergattern. Na, Der will ich mal ordentlich den Standpunkt klar machen, dachte ich, zuerst aber wollen wir zu Mittag speisen, denn ich bin hungrig. Ich sagte meiner Frau also nur, ich würde die Sache schon fingern, sie brauche sich wegen ihres gekündigten Hausfrauenspostens keine Sorge zu machen, und sie möchte aufräumen lassen. Da wurde die arme Olga erst recht verlegen und stotterte:

— Ja, ja, seh' Dich nur zu Tisch, da sind auch die Kinder, es wird gleich aufgetragen, ich muß nur in der Küche etwas nachsehen.

Damit ging sie, und ich nahm mit meinen beiden Jungen Platz. Zu meiner größten Verwunderung bemerkte ich aber, daß statt für vier Personen für deren neun gedeckt war. Es blieb mir keine Zeit, über die jedenfalls noch erwarteten Gäste mir den Kopf zu zerbrechen, denn eben trat meine Frau mit der Suppenterrine ein, gefolgt von der Köchin, vom Stubenmädchen und von meinem Diener. Ich war sprachlos. Meine Frau servirt, und die Domestiken kommen zu Haus ins Speisezimmer? Was soll das?

Das soll, daß Marie, Pepi und Franz an unserem Tische Platz nahmen, während Olga die Schüssel auf den Tisch stellte und mich gleichsam hilfserufend und rathlos anblickte. Marie aber sagte gelassen:

— Ich möchte bitten, noch ein wenig zu warten, ich habe zwei Bekannte zu Tische gebeten, sehr nette Leute, sie müssen jeden Augenblick eintreffen.

Ich war noch immer nicht völlig zu mir gekommen. Meine Frau aber, die gute, sanfte Seele, sagte halb scherzend zu Marie:

— Das hätten Sie mir früher sagen sollen, ich bin ja gar nicht vorbereitet.

— Thut nichts, entgegnete die Köchin, höchstens lassen wir den Kindern etwas Aufgeschmittenes bringen.

Ich hielt an mich. Ich war begierig, zu sehen, wie weit die Dreistigkeit gehen würde. Und ich kam auf meine Rechnung. Denn Marie sagte:

— Also, liebe Frau Bumm (statt "Gnädige Frau" sprach sie meine Gattin einfach bei ihrem Namen an!), wie gesagt, das Anrichten übernehmen wir abwechselnd, so daß es auf jede von uns jeden dritten Tag kommt. An Tagen, wo Sie Gäste haben, wollen Pepi und ich gern das Serviren übernehmen, man ist ja kein Unmensch, aber dafür erwarten wir von Ihnen das Gleiche, wenn wir Besuch haben, wie heute zum Beispiel. Das Abwaschen des Geschirres kann Ihre Schwester übernehmen, sie kommt ohnehin täglich nach Tische. Hauptsache aber ist, wenn ich meine Kündigung zurückziehen soll, daß Herr Bumm (ich!) meinen Bruno wegen der gestrigen Unhöflichkeit um Verzeihung bittet, und daß Sie Alle binnen vier Wochen das Sakrament der heiligen Taufe...

Weiter kam Marie nicht. Ich war nicht mehr begierig auf die Grenzlinie ihrer Frechheit, ich vergaß, daß ein ritterlicher Mann nie Hand an ein wehrloses Weib legt, mir wurde es roth vor den Augen, und ich glaube, ich wäre auf der Stelle erstarrt, wenn ich

meiner rasenden Wuth nicht Ausdruck verliehen hätte . . .

Diese Punkte bedeuten etwas, womit verglichen das fatalistische Treffen den harmlosesten Hahnenkampf bedeutet. Man wird sich übrigens eine schwache Vorstellung von der Chose machen können, wenn ich berichte, daß Marie, von Suppe verbrüht und Teller-scherben im Kopfe, jetzt im Nothspitale liegt, Bepi von nun an als Prinzessin von Trapezunt (ohne Nase) herumgehen wird und der „Dienstbotschafter“ Franz einen billigen Laryngologen sucht, der ihm dimerie Zähne aus dem Halse herausoperirt. Mein Tischservice ist kaputt, mehrere Stühle werden Stelzfische erhalten, meine arme Olga ist ohnmächtig und meine Kinder haben die allgemeine Verwirrung benutzt, um auf eigene Faust auf Abenteuer durchzugehen. Ich lasse sie jetzt polizeilich kurrentiren.

Das sind die vorläufigen Folgen der Kaffeer Punkte.

L—r.

Hochschule der Ehe.

— Vorlesungen, gehalten von Stephan Szomaházy. —

Dritte Vorlesung. — Ueber Gastlichkeit. —

Glückliche Liebende oder, um Idealist zu sein, will ich sagen: Eheleute können sich heutzutage nicht mehr von der Welt zurückziehen wie einstens, zur Zeit der alten Dichter, um ihr Leben am Ufer des Marmelbaches, in einer laubumrankten Hütte zu verbringen, aus einem Glase zu trinken, von einem irdenen Teller zu essen und den ganzen lieben langen Tag dem Droßelpfiff und dem Lerchengeschmetter zu lauschen. Väter von heute würden sich wohl kaum dazwischen finden, daß ihre verheiratete Tochter in einer Hütte aus Tannenholz hause, in der es weder Badeskabinen noch Gasofen oder elektrische Beleuchtung gibt, (die Volksmärchen zumindest erzählen nichts hiervon). Die Liebe, selbst die glückliche Liebe vermögen wir uns heute bereits nur mit einer gewissen bürgerlichen Bequemlichkeit kombiniert vorzustellen, und das Hüttlein am Ufer des Marmelbaches ist definitiv in die mit Hundert Dufaten preisgekrönten Volksstücke verbannt. Hinter den Coulissen des Volkstheaters finden sich noch die für dieses etwas schäbige Idyll nöthigen Dekorationen, das Leben aber acceptirt diese Form von Glück nicht mehr. Selbst die größte Liebe begnügt sich nicht mehr mit der absoluten Einsamkeit, und sie würde von ihren prunkvollen Farben einbüßen, wenn Mann und Weib ewig nur auf sich selbst angewiesen blieben. Der Mensch ist ein geselliges Wesen, auch der verliebte Mensch; der Anblick fremder Gesichter verleiht dem Idyll des Weisamenseins selbsterneuten Reiz, und nach gesellschaftlichen Abstechern ist die Rückkehr an den heimischen Herd nur umso süßer. Oder, deutlich gesprochen: die Eheleute haben es nöthig, hie und da mit der Welt in Berührung zu kommen, sei es, daß sie die Welt aufsuchen, sei es, daß sie der Welt oder doch ein, zweien ihrer Vertreter gelegentlich an ihrem häuslichen Herde Platz gönnen.

Diesmal, meine lieben jungen Damen, wünsche ich nur über die zweite Art zu sprechen, von den Anlässen nämlich, bei denen die junge Gattin als Hausfrau fungirt: ich meine die Einladungen und die Gastereien. Eine moderne Familie, sei's in der Hauptstadt, sei's in der Provinz, kann man sich als von ihren Freunden abgeschlossen gar nicht vorstellen. Ein fröhliches Diner am Tische des hellen Speisenzimmers, inmitten von Blumenduft, in der Nachbarschaft des Gasofens, dessen rother Schein sich über den dicken Teppich ergießt, während draußen Schnee die Dächer bedeckt; oder die trauliche Stimmung nach dem Abendessen, wenn auf dem Theetische bereits die blaue Flamme unter dem Kupferkesselfchen flackert, die junge Frau in hübschem Hauskleide sich unter ihren Gästen umthut, ein sauberes, nettes Stubenmädchen den goldrothen Trank auf den Tisch stellt, und der vor häuslichem Glück strahlende Gatte aus dem Wandstranke seine flachen Savannaschachteln mit sonnigem Lächeln hervorholt: dieses Milieu ist gleich angenehm und lockend für Gast und Gastgeber. Es ist ein harmloser Stolz, daß der Gast schmerzlichen Herzens von uns gehe, in die schneeflockige Nacht hinaus, und daß er, unterwegs in einem Café Station machend, voller Reiz an uns denke, die wir daheim geblieben, inmitten der Teppiche des lieben, hellen, warmen, Bequemlichkeit bietenden Nestchens. Der Reiz, die Feinheit, der Geist und die gute Erziehung der Frau offenbaren sich nie in anziehenderer Form, als wenn sie für ihre Gäste sorgt, und der verliebte Gatte wird nur noch verliebter, wenn er die Anstelligkeit und Liebenswürdigkeit seines Weibchens sieht. Ist auch der letzte Gast gegangen, das Silberzeug von dem im Lampenlicht blinkenden Tischchen abgeräumt, das Stubenmädchen mit weißem Nieselhäubchen zum letzten Male hinausgeschlüpft, und strömt von der geöffneten Schlafzimmertür her der mystische Schein der Ampel herein: da küßt der Gatte wohl entzückt die Hand der jungen Frau, an welcher die Edelsteine der Ringe blitzen, und der Zimmerroße näher gebeugt flüstert er in halber Trunkenheit:

— Du warst reizend wie eine französische Herzogin der Prielle.

Die Gastlichkeit ist keine geringe Bönne dieses kurzen Lebens, und dennoch muß ich Ihnen sagen, meine lieben jungen Damen: auch hievon thut allzuviel nicht gut. Ein Ehepaar, dessen Tisch ständig von Gästen bevölkert ist, steht kaum über jenem, welches regelmäßig Kaffeehäuser besucht. Den angenehmen Reiz, um nicht zu sagen: die festliche Stimmung des Gäste-Empfanges ertödtet Alltäglichkeit ebenso wie den Charme und die Anziehungskraft des Theaterbesuches. Daß solche Pastion ein Heidegeld kostet, dabei will ich gar nicht verweilen, sey' ich doch voraus, daß jede von Ihnen seinerzeit mit irgend einem Millionär, Besitzer des seidigsten schwarzen Schnurrbartchens, vor den Altar treten wird. In dem Hause aber, welches durch den steten Gäste-zufluß gleichsam Hotelcharakter annimmt, erstirbt die Poesie des häuslichen Herdes, die reine Harmonie der Welt des blendend weißen Tafeltuches, die liebe, heitere Ruhe, die den Eintretenden schon auf der Schwelle des Vorzimmers empfängt. Der Gast, er bedeute einen Festtag und fröhliche Laune, eine momentane, liebe Unterbrechung des Eheidylls. Mache Dein Haus zu keinem Hotel, aber stehe dem Gaste das feine und angenehme Empfinden der Familiarität ins Herz.

Aus wem jener kleine Kreis bestehen soll, dem wir unser Haus öffnen, damit sind wohl die wenigsten Ehepaare im Reinen. Die meisten Leute laden fast wahllos Gäste an ihren Tisch, indem sie vergessen, daß sie dadurch den fremden Herrn oder die fremde Dame gleichsam zum Familienmitglied machen. Das ist aber ein großer Fehler, steht doch das Niveau und die Stimmung des Familienkreises auf dem Spiel. Ich möchte die Behauptung wagen, daß der Gast fast ebenso sorgsam gewählt werden muß wie der Gatte oder die Gattin, und wer seinen oberflächlichen Bekannten die Ehre anthut, ihnen sein Haus zu öffnen, ist fast ebenso leichtfertig wie der, welcher nach flüchtiger Ball- oder Straßenbekanntschaft die Ehe eingeht. Wen ich für würdig erachte, an meinem Tische zu sitzen, in meinem kleinen Nest mein Vertrauter zu werden, das muß ein durchaus korrekter, angenehmer und sympathischer Mann oder eine feine und distinguirte Dame sein. Die Einladung muß nicht bloß Rheinlachs, Chapon de Styrie, gemischtes Kompot und Parfait bedeuten, sondern auch meine Zuneigung und meine Werthschätzung für den Fremden.

Solche Lehr' ist keineswegs überflüssig, denn im gesellschaftlichen Leben von Groß- und Kleinstadt hat die Mode der frivolen Einladungen bereits erstaunlich um sich gegriffen.

Die meisten Ehepaare kommen nur so zufällig zu ihren Gästen, mit Hilfe ihrer Bekannten und der neueren Bekannten ihrer Bekannten. Ich will diesmal von den Jours ganz schweigen, auf denen die meisten Anwesenden einander gar nicht kennen und es oft genug passiert, daß der Herr vom Hause eine halbe Stunde lang mit dem härtigen Jüngling plaudert, der ihn vertraulich „alter Hundsfott“ nennt, und nach dem Diskurs sich insgeheim mit den Worten an seine Frau wendet:

— Wer ist doch nur der Herr, mit dem ich eben auf der Schwelle des Rauchzimmers mich unterhalten habe? Scheint ein sehr feiner und gebildeter Gentleman zu sein.

Gleichwie das Schneeförnchen, bergabwärts rollend, zahllose andere Schneeförnchen unterwegs an sich zieht, so zieht auch ein einziger Journgast hundert und aberhundert neuere Journgäste nach sich. In Budapest leben beispielsweise zahllose sympathische Jünglinge, die von November bis März Frack, Smoking und Redingote ständig in Permanenz halten und sich großartig in die Kunst hineintrainiren, mit Fremden zu plaudern, und im Laufe einer Saison viele hundert Sandwiches und ditto Tassen Thee zu vertilgen. Anlässlich eines Jours erhält jeder junge Herr durchschnittlich vier, fünf andere Jour-einladungen, und ein sogenannter Jour-Vormerkkalender ist heutzutage für einen Gesellschaftsjüngling ein ebenso notwendiges Requisite, wie ein gutgeschmittener Frack oder elastisch gebügelte Manschetten.

Indes, auch wenn wir den Jour als keine ernst zu nehmende Gasterei ansehen (wiewohl er's ist), so ist auch in Betreff der Diners und Dejeuners die Kontrolle nicht größer und strenger. In unserer society gehört es keineswegs zu den Seltenheiten, daß eine junge Frau auf der Straße einer Freundin begegnet, der ein gutgekleideter junger Herr den Hof macht.

— Du kennst Takács nicht, ma chère? — sagt die Freundin. — Das ist sonderbar. Den kennst ja alle Welt. . . Sie, Miska, jetzt sperren Sie aber Ihre Augen auf, denn solch' schönes Frauchen sehen Sie auch nicht alle Tage.

Nun, Tags darauf grüßt Takács bereits seine reizende neue Bekannte, bei der nächsten Premiere winkt er in ihre Loge hinauf, oder wenn sie im Parket sitzt, tritt er sans façon zu ihr, macht die Bekanntschaft ihres Gatten (sie duzen einander sofort) und fragt, wie ihr das neue Stück gefalle. Im Hotelrestaurant setzt er sich gelegentlich zu ihnen in die palmengruppirte Ecke, läßt den Zigeuner das

Lied der schönen Frau spielen, und beim Abschied sagt der Gatte schon freundschaftlichst:

— Du könntest uns einmal zum Abendessen beehren, alter Junge!

— Mit tausend Freuden!

Der Gatte blickt seine Frau fragend an und die junge Dame nickt lieblich:

— Wissen Sie was, Miska? Kommen Sie doch Donnerstag Abends, falls Sie nichts Besseres vorhaben.

Sie laden ihn ein, ohne darüber im Reinen zu sein: 1. ob Miska nicht der leichtfertige Patron dieses Erdenrundes sei, 2. ob er der jungen Frau nicht unverkämmt den Hof machen werde, 3. welches die hervorragendsten Momente seiner Vergangenheit sind, und 4. ob er außer seinem Frack, seiner weißen Kravatte und seinen Knöpfstiefeln noch eine andere Qualifikation dafür besitzt, in einem guten Hause so vertraulich aufgenommen zu werden. Sie laden ihn ein, weil ihn ihre anderen Bekannten eben auch einladen und weil sie, wenn sie allein sind, sich langweilen.

Ich will jener anderen Art von Einladungen gar nicht erwähnen, die in unserer Gesellschaft ebenfalls gebräuchlich genug ist, wenn nämlich der im Klub spielende Gatte um 8 Uhr Abends zu seinen ledigen Partnern sagt:

— Wollt Ihr fesch sein, so kommt Ihr mit und speist zu Nacht bei mir. Auf ein lustliches Mahl dürft Ihr Euch freilich nicht gefast machen — Ihr müßt eben vorlieb nehmen mit dem, was sich zuhause findet.

Und die arme junge Frau, die nicht nach den Regeln des Bohémelens erzogen worden ist, die sich wegen eines mikroskopischen Fleckchens auf dem Tischtuch vor ihren fremden Besuchern zu Tode schämt, die ihren Stolz und Ehrgeiz darin setzt, ihre Gäste durch ihre Hausfrauentugenden zu betäuben, wird Abends, im letzten Augenblick, von drei, vier leichtfertigen und hungrigen Kerlen in der gemüthlichen Nachstimmung des Spiels oder des Abendhoppens überfallen. Und da findet es der Gatte noch für kurios oder gar empörend, wenn sein Einfall daheim nicht mit lauter Fröhlichkeit, mit einem Freudentaumel begrüßt wird.

Meine lieben jungen Damen, lassen Sie sich durch die vermeintlichen Pflichten der Gattin nicht blenden: verwahren Sie sich gleich beim ersten Versuch energisch dagegen, daß Ihr leichtsinniger Gatte Ihr wohlstandiges Haus, Ihr warmes und poetisches Heim auf solches Wirthshaus-Niveau hinabdrücke. Derlei Gemüthlichkeit eignet sich bloß für's Kaffeehaus oder für die Bierstube; und ein solcher Chemann devaloirt nicht nur den Werth seiner Einladung, sondern demüthigt auch sein Weib. Scheren Sie sich nicht darum, wenn er Ihres energischen Protestes wegen sich erzürnt; schließlich muß er von selbst einsehen, daß Sie über die Würde Ihres Heims wachen. Erheben Sie aber nicht nur gegen die Einbrüche von Bierhaus-Kumpanen Ihr Wort, sondern — Sie sind ja die feineren, die zarteren Seelen — impfen Sie auch der Seele Ihres Mannes das Gefühl ein, daß es die größte Ehre ist, die man Jemandem anthun kann, wenn man ihn an seinen Tisch heranzieht. Nur durchaus feine, vornehm gefinnte Gentlemen sollten Sie damit beehren, daß Sie sie bei sich zu Gaste sehen. So zieht die reine Harmonie der Gebildeten in Ihr Haus, anders aber wird Ihr Heim zum Tummelplatz ungezogener Lärmmacher.

Aussperrung der Bauarbeiter.

— Schutzmaßregel gegen den Boykott der Arbeiter. —

Die Bauhätigkeit der Hauptstadt, mit welcher die Existenzinteressen so vieler tausender Personen verbunden ist, scheint von einer ernstesten Gefahr bedroht: die Budapester Baumeister haben, um den Boykott der Arbeiter energisch zu bekämpfen, die Aussperrung von zehntausend Bauarbeitern beschlossen. Sollte dieser schwerwiegende Beschluß der Baumeister auch thatsächlich zur Ausführung gelangen, so wird die Bauhätigkeit der Hauptstadt stillstehen müssen, was ganz enorme Schäden im Gefolge haben kann. Die Bauunternehmer können ihr Vorhaben umso leichter durchführen, als sie im Falle von Strikes und Boykotts zu einem Schadenersatz nicht verpflichtet sind. Ob es wirklich zu diesem ultimatim vorausgesagt werden, nachdem der von den Meistern aufgestellte Termin erst am 3. September abläuft und die Arbeiter bis dahin durch Aufhebung des ihrerseits über zehn Baumeister verhängten Boykotts die friedliche Beilegung der Differenzen ermöglichen können. Sollte dies aber nicht der Fall sein und die Aussperrung durchgeführt werden, so sieht nicht nur ein großer Theil unserer Arbeiterklasse schweren Zeiten entgegen, sondern es muß auch der Handel und die Industrie, sowie ein großer Theil der hauptstädtischen Bevölkerung ohne Unterschied der Erwerbszweige in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Arbeiterfachvereine, welche jede Lohnbewegung und jeden Lohnkampf leiten und inszeniren, haben sich in jüngster Zeit zur Erzwingung ihrer

Forderungen ein neues System zurechtgelegt, indem sie den Strike mit dem Boykott vertauschen. Diejenigen Meister und Werkstätten, welche gewissen Forderungen der Arbeiter nicht entsprechen wollen, werden einfach boykottiert, wodurch sie gezwungen sind, die Arbeit einfach einzustellen. Der Boykott ist für die Arbeiter bedeutend vorteilhafter als der Strike. Schon der Umstand, daß die auf den Strike bezüglichen Gesetze und Verordnungen keine Anwendung finden, also ausgespielt werden können, kommt den Arbeitern zugute. Hierzu gesellt sich aber noch, daß in Ermanglung eines Strikelagers eine behördliche Kontrolle überhaupt nicht durchgeführt werden kann und die Friedensverhandlungen, Ausgleichsverträge ohne Intervention der Gewerbebehörde bewerkstelligt werden müssen. Auch können die Arbeiter außerhalb der boykottierten Werkstätten Beschäftigung finden und sind somit nicht einzig und allein auf die Strikekasse angewiesen.

Unter der Last eines derartigen Arbeiterboykotts schmachtet derzeit eine Anzahl hauptstädtischer Baumeister. Die Bauarbeiter sprachen nämlich über folgende Baumeister den Boykott aus: Alfred Lemberger (beim Bau eines Zinshauses am Gmünderweg und in der Ludovica-Akademie), Deßler Benedek (bei Bauten im Jugló), Bauunternehmer Leopold Havel (bei der Erweiterung der Louisen-Dampfmühle), Anton Schönmann (beim Bau des Zinshauses Sándorgasse Nr. 13), über die Architekten Stephan Barona und Ludwig Bed, über die Baumeister Kondor und Fesledi, Baumeister Rudolf Sumy (bei Bauten nächst der „Schönen Helene“), über den Unternehmer Joseph Drunka (beim Bau des St. Johannes-Spitals), Architekt Alexander Wellisch (beim Bau eines Hauses in der Bisegrádergasse) und schließlich beim Bau der ungarischen Petroleumindustrie A. G. Die Deklaration dieses Boykotts erfolgte im Wege einer Kundmachung an die Genossen, denen gleichzeitig mitgeteilt wurde, daß in den Städten Gömzövárfhely, Felegyháza, Mafó, Bekés, Szekesfehervár, Mohács, Bihar-Derecke, Gyöngyös, Csongrád, Szeged, Munkács, Törökentmiklós, Kunhegyes, Akód, Marosvárfhely, Lugos, Kaposvár, Kecskemet, Rimakombat, Paks, Kassa, Tapolca und Záhberény gleichfalls der Boykott ausgesprochen wurde. Derselbe machte sich am empfindlichsten in Gyöngyös fühlbar, wo mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Häuser gar nicht begonnen werden konnte.

Um gegen dieses Vorgehen der Arbeiter entsprechende Maßregeln zu ergreifen, hielten die Baumeister gestern eine Konferenz, über welche uns das Präsidium der Gewerkecorporation der Budapester Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute folgende Mittheilung übersendet:

„Die Budapester Bau- und Maurermeister hielten am 26. d. in den Lokalitäten der Gewerkecorporation unter dem Vorsitze Franz Jakabffy's unter außerordentlichem Interesse eine Sitzung, deren Gegenstand der Schutz gegen die seitens der Maurer-Gehilfen fortwährend veranstalteten Boykotts bildete. Nach einer lebhaften Debatte wurde beschlossen, daß die Baumeister — falls die Gehilfen nicht sämtliche Boykotts bis zum 31. d. aufheben — am 3. September bei allen Bauten die Arbeit einstellen und ihre Arbeiter entlassen. In Zukunft werden aber die Brodgeber, wo immer auch die Gehilfen den Boykott aussprechen sollten, am nächsten Samstag auf der ganzen Linie die Arbeit einstellen.“

Diese Maßregel der Meister würde nahezu 10,000 Arbeiter unmittelbar treffen; überdies würden aber zumindest ebensoviel Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden, da auch die Zimmerleute, Bauhofsler, Tischler, Zimmermaler etc. ihre Arbeit einstellen müßten.

Der Beschluß der Meister wurde heute den Bauarbeitern zur Kenntniß gebracht. Das Arbeitsschutzkomité der Bauarbeiter wird — nach einer Meldung der „Arbeiterkorrespondenz“ — keinerlei besondere Verfügungen treffen, und die Arbeiter sind nicht gewillt, den Boykott aufzuheben; sie sehen vielmehr jeder Maßregel der Meister mit der größten Ruhe entgegen, weil sie bereits nach jeder Richtung verfügt haben, daß dieses „Krimmichau der Baumeister“ von keinem Erfolg begleitet sein könne. Ein Mitglied des Arbeitsschutzkomités weilt derzeit in Deutschland, um im Einvernehmen mit dem dortigen Verband der Bauarbeiter die Höhe der Unterstützungsbeträge festzustellen, um sodann ähnliches in Frankreich zu bewerkstelligen. Mit den österreichischen Genossen sei eine Verständigung bereits zustande gekommen. Ueberdies wurden bereits zweitausend Bauarbeiter aus Budapest nach der Provinz und nach dem Ausland geschickt und am Tage der Ausreise ungarische Bauarbeiter aus Budapest ins Ausland abreisen, die verheirateten erhalten aber entsprechende Geldunterstützung. Mit den Arbeiterorganisationen Oesterreichs und Deutschlands ist bereits eine Vereinbarung getroffen, wonach diese den durchreisenden ungarischen Genossen, falls sie keine Arbeit erhalten, Geldmittel zur Verfügung stellen mögen. Uebrigens scheint —

so schreibt die erwähnte sozialdemokratische Lokal-Korrespondenz — auch unter den Meistern kein vollkommener Einvernehmen zu herrschen, wofür der Umstand spricht, daß von den zwölf boykottierten Baumeistern, in deren Interesse die übrigen die Aussperrung anwenden wollen, vier bereits im Laufe des heutigen Tages die Forderung der Arbeiter bewilligt haben. Diese sind die Baumeister Leopold Havel, Rudolf Sumy, Joseph Drunka und Alfred Lemberger, über welche heute auch der Boykott aufgehoben wurde. Wird aber die Drohung der Meister thatsächlich verwirklicht, so wird es zwischen den ausgezeichnet organisierten und disziplinierten Bauarbeitern und den Brodgebern zu einem Kampfe kommen, wie er in Ungarn ohne Beispiel dasteht.

Bei aller Reserve, mit welcher diese natürlich vom Komité der Bauarbeiter inspirierten Mittheilungen der Arbeiterkorrespondenz aufzunehmen sind, wird man dennoch den Eindruck gewinnen, daß die Situation eine sehr ernste ist und es Pflicht aller Faktoren sein muß, zur Abwendung der drohenden Gefahr eine energische Aktion einzuleiten.

„Vom Tode auferstanden.“

In einem hiesigen Spital wurde Wochen hindurch eine Frau, die durch einen Unfall schwere Verletzungen davongetragen hatte, gepflegt. Durch die Nachlässigkeit der Spitalsangestellten wurde der Name dieser Frau mit dem einer anderen Patientin verwechselt, und als die Letztere starb, wurde sie unter falschem Namen begraben. Der Gatte begrub eine Frau, welche er für die eigene hielt; er tröstete sich rasch mit einer Geliebten, und erst zwei Monate später kam die Frau, welche er schon längst zu den Todten gezählt, wieder zum Vorschein. Verwicklungen operettenhafter Art entstanden in Folge dieses Mißverständnisses, und der Gatte, der seiner Geliebten gegenüber moralische Verpflichtungen hat, ist nunmehr genöthigt, mit der Frau und der Geliebten unter einem gemeinsamen Dach zu wohnen. Ueber diese tragikomische Affaire erfahren wir Folgendes:

Am 1. Juni wurde die 32 Jahre alte Gattin des in der Sorokfärerstraße etablirten Tischlermeisters Gregor Pater, eine geborene Julie Ruzmit, von der Elektrischen überfahren und schwer verletzt. Die Frau wurde in ein hiesiges Spital überführt, wo sie operirt wurde. Tage hindurch schwebte sie zwischen Leben und Tod, später jedoch war Hoffnung auf Genesung vorhanden. Der Gatte besuchte jeden zweiten Tag seine Frau und bemühte sich, durch kleine Geschenke ihr Loos zu erleichtern. Am 30. Juni geschah es, daß Frau Pater, nachdem ihr Zustand sich ungemein gebessert hatte, in ein anderes Krankenzimmer überführt wurde. Ihre frühere Bettstelle wurde der Tagelöhnergattin Frau Karl Schneid er, welche beim Fensterputzen durch einen Sturz vom dritten Stockwerk verunglückte, zugewiesen. Frau Schneider starb eine Stunde später, nachdem sie ins Spital gebracht worden war. Man hatte vergessen, auf die Kopfinsel an Stelle des bisherigen Namens der Frau Pater denjenigen der Frau Schneider zu verzeichnen.

Der Spitalsbeamte, welcher die Liste der Todten zu registriren hat, dachte gar nicht daran, die Identität der Leiche genau festzustellen, und notirte im Buch, daß am 30. Juni Frau Gregor Pater im Alter von 32 Jahren in Folge mehrfacher Weinbrüche und innerer Verletzungen gestorben ist.

Am 1. Juli erhielt der Tischlermeister Pater seitens der Spitalverwaltung die schriftliche Verständigung, daß seine Frau ihren Leiden erlegen sei. Pater veranstaltete seiner Gattin ein schönes Leichenbegängniß, sämtliche Verwandte und Bekannte folgten dem Sarg, vor welchem man das Grabkreuz mit der Aufschrift trug:

Hier ruht
Frau Gregor Pater
geb. Julie Ruzmit
sie lebte 32 Jahre.
Friede ihrer Asche!

Im Mátoskerfärer Friedhof wurde die Tagelöhnerin Frau Schneider unter dem Namen der Frau Pater beerdigt. Pater tröstete sich rasch. Einige Tage nach dem Leichenbegängniß trat an Stelle seiner Frau seine Geliebte, das Dienstmädchen Marie Králík, zu der der Tischlermeister noch zu Lebzeiten seiner Frau in zartem Verhältnisse gestanden war. Die Nachbarn waren entsetzt und bisjig bemerkten sie, wenn Frau Pater nur vom Tode auferstehen und dies sehen würde. Pater kümmerte sich wenig um den Tratsch; er hatte seine Frau, als sie noch „lebte“, nicht geliebt, noch weniger ehrt er ihr Andenken.

Frau Pater's Zustand besserte sich von Tag zu Tag. Sie konnte nicht begreifen, daß ihr Gatte die Besuche plötzlich eingestellt habe. Sie konnte sich die Abwesenheit erklären, da Mann und Frau wiederholt sich entzweit und von einander schon geschieden — wenn auch nicht gerichtlich — gelebt haben. Die Frau theilte Niemandem mit, daß das Fernbleiben ihres Gatten sie befremde, und deshalb mußte man von der famosen Verwechslung im Spital nichts.

Gestern Abends wurde die Frau aus dem Spital als geheilt entlassen. Ihr erster Weg führte sie in die eigene Wohnung, und als sie das Haushor betrat, liefen die Kinder, die im Hofe spielten, entsetzt davon. Sie wähten einen Geist zu sehen; unter Schreien rufen eilten sie in die elterlichen Wohnungen. Die Parteien liefen in den Hof hinaus, sprangen entsetzt zurück und schlugen hinter sich die Thüren zu. Auch Pater und seine Geliebte glaubten einen Geist vor sich zu sehen. Die abergläubischen Parteien, zumeist Arbeiter, streuten Asche vor die Thüren, um den Geist zu verschrecken. Frau Pater hingegen glaubte, daß ihre bisherigen Nachbarn vom Teufel besessen sind. Sie ging von Thür zu Thür, auch vor die eigene, nirgends erhielt sie aber Einlaß.

Endlich kam der Schustermeister Michael Kovács, ein aufgeklärter Mann, der in Arbeiter-versammlungen zu sprechen pflegt, zur Frau und überzeugte sich bald, daß im Spital eine fatale Verwechslung erfolgt sei. Er konnte aber die Nachbarn nicht aufklären und gab der Frau über Nacht Quartier.

Heute Vormittags klärte Kovács Jedermann den Irrthum auf, nur mit Pater ging es nicht so leicht. Dieser überzeugte sich erst im Spital, daß seine Frau wirklich lebt, und auch nachher wollte er von einem Zusammenleben mit der Frau nichts wissen. Indessen fügte er sich ins Unvermeidliche und nun leben alle Drei friedlich beisammen.

Diamanten.

Philosophen dürsten der Menschheit ihre Vorliebe für Diamanten als kindliche Thorheit auslegen. Wie kann man sich für eine Schönheit ohne tieferen Gehalt begeistern? fragt spöttisch der Pessimist. Aber wenn wir auch vielleicht in dieser Hinsicht etwas beschämt das Haupt neigen, müssen nicht auch große Kinder ihr Spielzeug haben? Und ist nicht diese Schönheit einzig in ihrer Art?

Hierzu kommt, daß das Gesetz von der Vergänglichkeit der Schönheit mit den Diamanten eine Ausnahme zu machen scheint. Zwar vermag ihn rohe äußere Gewalt zu zerstören, auch zerspringt er bisweilen ohne sichtbaren Grund von innen heraus, aber im Uebrigen hat ihm der Zahn der Zeit — soweit man das kontrolliren kann — scheinbar nichts an. Kein Wunder, wenn der Dichter der 1001 Nacht, der Sakuntala, der altdeutschen Märchen gern die Liebungsfiguren ihrer Muse mit diesen Schätzen überschütteten!

Im Diamanten reichen sich Schönheit und Seltenheit die Hand. Eine dieser Eigenschaften allein würde nicht genügen, um seine Herrschaft zu begründen. Haben wir doch Edelsteine, die sich durch hohe Schönheit auszeichnen, aber die Freigebigkeit, die die Natur in ihrer Hingabe walten läßt, umgibt diese Zierrathe in unseren Augen mit dem Odium des Gewöhnlichen. Wir verschmähen sie, ähnlich wie sich ein verwöhntes Kind von allzu verschwenderisch gebotenen Zärtlichkeiten abwendet. Andererseits verhilft auch nicht Seltenheit allein zu seiner dominirenden Stellung unter den Mineralien. Der Coulas wird, trotzdem ihm äußere Vorzüge keineswegs abgehen, stets nur ein Kuriosum sein und auf den kleineren Kreis von Liebhabern beschränkt bleiben, die sich zu der phantastischen Höhe seines Preises emporzuschwingen vermögen. Aber wer von uns gewöhnlichen Sterblichen kennt ihn?

Doch nicht nur dieser Stein, sondern vor allen Dingen auch der Rubin sind Rekordbrücker hinsichtlich der Kostspieligkeit, die den Diamanten weit hinter sich lassen. Die Distanz war sogar in früheren Jahrhunderten noch weit beträchtlicher als heutzutage. So schätzte Benvenuto Cellini im XVI. Jahrhundert ein Karat Rubin achtmal höher als ein Karat Diamant, und zwar gleich 800 Goldthaler. Eine ungefähre Vorstellung von der Kleinheit eines Gewichts von zehn Karat kann sich der Laie machen, wenn er sich einen Oktaeder denkt, der von der obersten bis zur untersten Spitze circa 16 Millimeter mißt.

Als ein selbstverständliches Attribut des Diamanten pflegt man seine Farblosigkeit, die Reinheit seines „Wassers“ zu betrachten. Allein fast die Hälfte dieser Edelsteine tritt in hellfarbigen Nuancen auf. Intensive Färbungen kommen seltener vor. Doch beherrscht das grüne Gewölbe in Dresden einen grünen, der russische Kronschatz einen rubinrothen und die Schatzkammer in Wien einen rosenrothen Diamanten. Am begehrtesten, weil am seltensten und schönsten, sind solche von blauer Farbe, „Perlen unter den gefärbten Diamanten“ nennt sie Professor Max Bauer in seinem interessanten Werke über Edelsteinkunde. Ein wunderschönes Exemplar dieser Gattung befindet sich im Besitz des Bankiers Hope in London. Dagegen werden die — Neger unter den Diamanten, wie man scherzweise sagt, wohl nur zu Trauerschmuck verwendet, obwohl sie sich durch einen eigenartigen metallischen Glanz auszeichnen.

Eine merkwürdige, wenn auch nicht allzu häufige Erscheinung sind Diamanten, deren Außenseite oder Ecken anders gefärbt sind als der Kern. Tschudi zum Beispiel berichtet von einem russisch-schwarzen Diamanten, der sich nach dem Abschleifen der

äußeren Schale als prachtvoll smaragdgrün entpuppte. Oder nur die Ranten und Ecken sind völlig weiß, während der Kern eine schwache Färbung aufweist. Noch merkwürdiger vielleicht ist die Veränderlichkeit in der Farbe, die manche Steine zeigen. Ein Pariser Juwelier Galphea befindet sich im Besitz eines schwach bräunlich gefärbten Diamanten, der unter gewissen Bedingungen eine rosentele Farbe annimmt, worauf nach einem bestimmten Zeitraum die ursprüngliche Farbe wiederkehrt.

Bekannt ist wohl auch das Ausbleichen farbiger Steine im Sonnenlicht. Da Diamanten von matter und unreiner Färbung erheblich niedriger im Preise stehen als solche vom klarsten Wasser, so hat man öfter versucht, diesen Uebelständen, den sogenannten Krankheiten der Edelsteine auf chemischem Wege beizukommen. Beglaubigte Erfolge jedoch sind bisher nicht zum Vorschein gelangt. Wohl aber finden sich hin und wieder Betrüger, die die jetzt so häufig vorkommenden gelblichen Rappdiamanten mit einer violetten Farbschicht überziehen. Da Gelb und Violett Komplementärfarben sind, so ergeben sich durch ihre Mischung weiße Strahlen. Natürlich reißt sich nach kurzer Zeit die täuschende Schicht fort und der gelbliche Schein tritt wieder hervor. Aber der Käufer des Steines hat dann das Nachsehen. Erst vor kurzer Zeit widerfuhr dies Schicksal sogar einem erfahrenen Pariser Juwelier.

Ueberhaupt fordert der Diamant in Folge des hohen Gewinnes, den er in Aussicht stellt, vielfach den Scharfsinn jener Leute heraus, deren Profession es ist de corriger la fortune. Sehr gern operieren sie mit Doubletten, das heißt, sie geben als einen Edelstein aus, was in Wirklichkeit nur ein dünnes Blättchen Diamant ist, unter dem sich ein ebenso farblos aber minderwertiger Stein verbirgt. Zusammengehalten werden beide durch eine unsichtbare Mastixschicht. Falls man Glas unterschreibt, stellt man eine noch innigere Verbindung her, indem man sie beide aneinander schmilzt.

Auf diese Weise kann das Kennetage allerdings nur getäuscht werden, wenn der gefälschte Stein gefast ist. Allein in der Fabrikation von Glasflüssen hat man es jetzt zu einer derartigen Vollkommenheit gebracht, daß es sogar für erfahrene Fachleute oft schwer ist, auf den ersten Blick die Imitation vom echten Stein zu unterscheiden. Hier läßt die Vorsichtmaßregel, große und wertvolle Diamanten stets nur lose zu kaufen, völlig im Stich. Andere Prüfungsmethoden müssen den Käufer von Diamanten sicher stellen.

Vor Allem leisten ihm als Prüfstein auf ihre Festheit hin die Röntgen-Strahlen gute Dienste. Die Nachahmungen wie Glas, Bergkristall, Topas u. s. w. absorbieren diese Strahlen, während der Diamant sie hindurchgehen läßt. Präzifikate präsentieren sich also bei der Photographie im Kathodenlicht in scharfen Konturen, umgekehrt wie beim Diamanten. Glasimitationen lassen sich auch oft schon dadurch herauskennen, daß sie sich etwas wärmer anfühlen als der echte Stein. Auch schlägt sich der Hauch leichter auf ihnen nieder und verschwindet langsamer als beim Diamanten.

Ein sehr gefürchteter Gegner aller Diamantenspäher ist ferner das Mikroskop, die Lupe. Auch der klarste Stein, geschweige erst die trüben, umschließt winzige Fremdkörper, über deren Natur man sich nicht immer einig ist. Ebenso enthält ein jeder luftleere Räume. Aber ihre Form sowie die Art der Einflüsse unterscheidet sich doch wesentlich von denen der echten Steine. Desgleichen soll unter anderem ein Aluminiumstift gute Dienste leisten. In dem weichen Glase hinterläßt nämlich seine feine Spitze eine silberartige schimmernde Linie, auf dem härteren Diamanten bleibt sie spurlos. Uebrigens hat diese Härte bisweilen zu sonderbaren und verhängnisvollen Mißverständnissen geführt. In dem naiven Glauben an die Unfehlbarkeit des alten Spruches, daß eher Hammer und Amboss in Stücke splittern als ein echter Diamant, hat schon mancher glückliche Finder die Worte in die That umgesetzt und ein kostbares Juwel mehr aus der Welt befördert. Dank seiner leichten Spaltbarkeit läßt sich sogar der Diamant recht bequem zertrümmern. Ein einziger, gar nicht einmal wuchtiger Hammerschlag genügt dazu.

Die „Schwarze Hand“ von Newyork.

Wir haben mitgeteilt, daß jetzt in Newyork eine große organisierte Verbrecherbande der Schrecken der Bevölkerung geworden ist. Dieses Konsortium von Banditen hat sich den an die geizigen Schauer der Kollortageromantik anklingenden Namen „Die schwarze Hand“ beigelegt. Vor einer Woche haben die Strolche, wie gemeldet, das neunjährige Söhnchen eines reichen italienischen Bauunternehmers Namens Mannino bei hellstem Tage entführt und verlangen ein Lösegeld von 50,000 Dollars; — 1000 Dollars für je ein Pfund lebenden Gewichtes.

In verschiedenen Briefen, welche die Entführer dem jungen Mannino zu schreiben gestatteten, bittet der Kleine, das Lösegeld für ihn zu zahlen, aber der Polizei keinerlei Mitteilung zu machen, weil es ihn sonst das Leben kosten könne. Der Vater hat aber nichtsdestoweniger die Anzeige erstattet und sofort eine öffentliche Belohnung von 5000 Dollars ausgesetzt, wenn man ihm

sein Kind lebend zurückbrächte. Da dieses Ausschreiben mehrere Tage erfolglos blieb, hat er sich beeilt, die versprochene Summe zu verdoppeln, aber auch das hat keine Wirkung gehabt.

Die Newyorker Polizei hat sich bei dieser Gelegenheit nicht besonders bewährt. Die ganze Polizeimannschaft — und das sind immerhin einige 8000 Mann — ist seit einer vollen Woche an der Arbeit, den Aufenthaltsort des geraubten jungen Mannino zu ermitteln und seine Entführer auszuspiiren, aber es hat noch immer nicht glücken wollen. Der Richter Tighe in Brooklyn, der die Untersuchung leitet, hat die Detektivs emphatisch angewiesen, ihm die Räuber „lebend oder todt“ einzuliefern; aber es ist den Polizisten bisher nicht gelungen, dem Wunsche des Richters Tighe zu willfahren.

Nur so viel steht fest, daß die Angehörigen der „Schwarzen Hand“ Italiener sind. Sie haben ähnliche Institutionen, wie es daheim Mafia und Camorra sind, auch in der Neuen Welt einheimisch gemacht und erregen dadurch ein unheimliches Aufsehen. Gelderpressungen sind der Hauptzweck der ganzen verbrecherischen Organisation; aber wenn Jemand sich erdreistet, die Schlupfwinkel des gefährlichen Gesindels zu verrathen oder vor Gericht Zeugniß gegen sie abzulegen, so ist er auch seines Lebens nicht mehr sicher. Mehrere Fälle, in denen mit Dynamitbomben gedroht, ja gelegentlich auch wirklich operirt wurde, weil die angebotene Erpressung keinen Erfolg hatte, ereigneten sich erst in den letzten Wochen wieder, ohne daß die Thäter entdeckt wurden. Jetzt liegt der Kindesraub vor, der den Mitgliedern der „Schwarzen Hand“ 50,000 Dollars eintragen soll.

Nach den jüngsten Berichten soll der geraubte Knabe sich in einer Höhle versteckt befinden, die sich auf dem Newyork gegenüber gelegenen Hudsonufer in der Nähe von Westhoboken befindet. Dort will eine Frau einen Mann Namens Labuca bemerkt haben, der den geraubten Knaben, den sie nach der Photographie erkannt habe, an der Hand führte. Die betreffende Höhle befindet sich in einem wohlbekannten Steinbruch, und man sollte meinen, daß es sich in einer halben Stunde längstens feststellen ließe, ob die Nachricht zutrifft oder nur der erregten Phantasie der Zeugin entstammt. Statt dessen berichten die Zeitungen nur, daß der dortige Polizeichef die Höhle habe „umstellen“ lassen, um auf diese Weise herauszubringen, wer eigentlich darin sitzt.

Die Unfähigkeit der Newyorker Polizei, mit Vaster und Verbredern aufzuräumen, hat in jüngster Zeit bedenklich zugenommen. Der jetzige Fall ist ein neuer Beweis dafür, daß die Behörde ihrer Aufgabe in keiner Weise gewachsen ist. Bereits hat man in Washington Anlaß genommen, auf Abhilfe bedacht zu sein. Der General-Einwanderungs-Kommissar schlägt vor, Verbote gegen Einwanderer zu erlassen, die notorisch zu Gesellschaften im Stile von Mafia und Camorra gehört haben. Sollte eine derartige Bestimmung vom Kongreß angenommen werden, so würde die Bundespolizei befugt sein, in Fällen, wie dem vorliegenden, mit voller Macht einzugreifen und sie wäre natürlich auch berechtigt, für die Deportierung aller Individuen, die als „Brüder der Schwarzen Hand“ ermittelt würden, nach ihren heimathlichen Gegenden zu sorgen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Eröffnung des Königs-Theaters, welche heute Abends hätte erfolgen sollen, ist über behördliche Verfügung verschoben worden. In der Donnerstag abgehaltenen ordentlichen Sitzung des Magistrats wurde das Gesuch des Direktors B e ö t h y um Ertheilung der Benützbareitslizenz in Schwabe gelassen, weil die angeordneten Abapirungsarbeiten nicht beendet waren. Wie wir gestern gemeldet haben, hat die Theateruntersuchungskommission neustens wieder die Entfernung von zwei Längsreihen der Parterresitze unterhalb der Logen anbefohlen. Direktor B e ö t h y ließ die ganze letzte Nacht hindurch an der neu angeordneten Umgestaltung arbeiten, und auf sein erneuertes Gesuch wurde heute Vormittags abermals ein Lokalausweis vorgeworfen. Das Resultat dieser Untersuchung befriedigte jedoch die Kommission nicht, und in seiner heute um 1 Uhr Nachmittags abgehaltenen außerordentlichen Sitzung verweigerte der Magistrat die Benützbareitslizenz, weil die vorgeschriebenen Umgestaltungen, insbesondere die drei zwei Meter breiten Passagen in der Mitte der Sitzkolonne und unterhalb der beiden Logenfluchten, nicht hergestellt wurden. — Die Direktion des Königs-Theaters bestätigt die obigen Thatsachen in einem Communiqué und theilt mit, daß das Theater Montag eröffnet wird. Die für heute gelösten Billete sind für die Montagsvorstellung gültig. Das Repertoire der Woche bleibt unverändert.

* Im Nationaltheater wird die neue Saison am 1. September mit Arpad Verzi's „Himfy dalai“ eröffnet. Als zweite Vorstellung wird Freitag Georg Rutkai's „Sötétség“ gegeben. Samstag findet die 25. Aufführung von Franz Ferenczi's „Pogány Gábor“ statt und Sonntag geht „A dolovai nábob leánya“ in Scene.

* Das Abonnement für 12 Premieren im Volkstheater kann vom 5. September an täglich von 6—8 Uhr Abends bei der Hauptkasse gelöst werden. Die Billete der alten Abonnenten werden vom 1. bis zum 5. September reservirt.

* Im Ungarischen Theater wird die Saison Donnerstag, den 1. September, mit der 88. Vorstellung der Operette „A hajduk hadnagya“ eröffnet. Freitag wird „A drótostót“, Samstag „Tavaszi“ und Sonntag „Szulamith“ gegeben. Am heimischen Horizont bringt das Theater in der neuen Saison Werke von Georg Verö, Eugen Sztojanics, Alois Tar-

nay und Joseph Márkus. Für die Spätisaison schreibt Franz Rajna unter Mithilfe Adolf Mérei's eine große Ausstattungsbrevue in acht Tableaux mit pompöser Ausstattung unter dem Titel „Ex lex“. Von fremden Werken sind Barrey's „Bébé herczegnő“, Lehár's „Der Göttergatte“, Helmesberger's „Das Weichenmadel“ und die französische Operette „Das Schwalbennest“ zur Ausführung bestimmt. Die Premieren-Abonnements werden täglich von 11—1 Uhr in der Theaterkanzlei ausgegeben.

* In der Christinenstädter Arena wird morgen, Sonntag, Nachmittags „Viola, az alkoldi haramia“ mit Joseph Rémeth als Gast, Abends „Apajuno“ gegeben. Donnerstag findet die Premiere von Anton Kazalicy's Drama „Tetomre hivas“ und Samstag eine neueintudirte Reprise von Johann Strauß' „Spizentuch der Königin“ statt.

* Die Umgestaltungsarbeiten in den Lokalitäten des „Nemzeti Szalon“ sind vollständig beendet und nun wird in den neuen Sälen eine Kollektivausstellung der Werke Victor Madarás' veranstaltet. Diese Exposition wird zweifellos eine der interessantesten werden, da Victor Madarás in letzter Zeit nur selten vor der Öffentlichkeit erschien. Die Kollektion der Madarás'schen Werke ist besonders vom historischen Gesichtspunkte beachtenswerth, da die Bilder zumeist die hervorragenden Gestalten und wichtigsten Momente unserer Geschichte darstellen. Die Ausstellung wird am 4. September eröffnet.

* In Bayreuth hat in diesen Tagen — wie bereits gemeldet — auf Veranlassung Dr. Hans Richter's Hofinstrumentenfabrikant Kommerzienrath V. Joseph Schunda das von ihm erfundene ungarische Blasinstrument Tároगतó einem illustren Kreise vorgeführt. Dr. Hans Richter erklärte den Anwesenden — so wird heute berichtet — daß er den Tároगतó bei den Aufführungen von Richard Wagner's „Tristan und Isolde“, welche er in diesem Frühjahr in London während der großen „Season“ im Coventgarden-Theater dirigirte, für die „Luftige Weise“ im dritten Aufzuge mit großem, allgemeinem Erfolg zur Anwendung brachte. Hierauf trug Prof. Jan. Heintz Hieslich vom Budapester National-Konervatorium die „Luftige Weise“ auf dem Tároगतó vor und alle Anwesenden, unter denen sich auch Siegfried Wagner, Dr. Hans Richter, die Hofkapellmeister Dr. Karl Muck (Berlin) und Michael Balling (Karlsruhe), die Kapellmeister Karl Kittel (Hamburg), Karl Müller (Berlin), Julius Bröder (Breslau), Leopold Reichwein (Breslau), Professor Julius Kniebe (Bayreuth), Chordirektor Müdel (Berlin), Oberregisseur Kirchner (Breslau), Professor Eduard Reuß (Dresden), Dr. A. Laucour (Paris) u. A. befanden, stimmten darin überein, daß der Tároगतó sich unter allen zum Vortrag der „Luftigen Weise“ bisher benützten Instrumente für dieselbe am vollkommensten eigne. Auf Empfehlung Dr. Hans Richter's wurde der Tároगतó auch für die „Tristan“-Aufführungen in Paris und Brüssel bereits angeschafft. Zweifellos wird derselbe auch für die nächsten Bayreuther Aufführungen dieses Werkes acceptirt werden.

* Das „Karlsbader Tagblatt“ berichtet unterm 24. d.: Die bekannte Violinvirtuosin Amely Heller hatte am 23. d. die hohe Auszeichnung, auf Zischka's Schloß „Rübezahl“ vor König Eduard, seinem Hofstaate und seinen hohen Gästen zu konzertiren. Se. Majestät applaudirte lebhaft der jugendlichen Geigenföhrerin, ließ ihr seine allerhöchste Anerkennung ausdrücken, für den Kunstgenuß danken, und ihr mittheilen, daß er sich freue, Gelegenheit gehabt zu haben, sie hier hören zu können. Amely Heller mußte mehrere Bücken wiederholen. Der König von England verlieh Amely Heller die goldene Medaille, geschmückt mit der Königskrone und dem in Brillanten prachtvoll ausgeführten Namenszug des Monarchen.

Offener Sprechsaal.*

Einjährig-Freiwillige

mögen im eigenen Interesse und auch aus Sparamkeit die beste u. präziseste Ausrüstung anschaffen. — Man wende sich vertrauensvoll an die erprobte Firma ersten Ranges Weiner & Grünbaum BUDAPEST, IV., Kristóf-tér 8.

TAPETEN

-ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalen

übernimmt K. Nieger, V., Váci-körút 40.



KRISTALY

naturliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genußreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung.

Man verlange Offert von der Sct. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofon.

KRISTALY

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung.

Die Direktion der Maschik'schen Hf. Elementar- und höheren Mädchenschule hat von glaubwürdiger Seite in Erfahrung gebracht, daß von ihrer Konkurrenz das Gerücht ausgeht, daß das Maschik'sche Lehrinstitut aufgelassen wird. Dem gegenüber erklärt die genannte Institutsleitung, daß diese Gerüchte absolut unbegründet und nur dem Hebelwollen der Ausstreuer zuschreiben sind. Weit entfernt ihr Institut aufzulassen, ist die Direktion im Gegenteil bestrebt, dasselbe mit allen modernen pädagogischen Einrichtungen auszustatten, um es auf dem Niveau der Gegenwart zu erhalten und sich auch ferner des Vertrauens des Publikums würdig zu erweisen.

Hochachtungsvoll
die Direktion.

Csillaghegyi Árpád-forrás

kitünő üditő és borviz

szephegyi menden fűszer-, osemegye-kereskedésben és vendéglőben. Központi iroda: I., Atilla-körút 37.

Wanzen-u. Ratten-

Ausrottung übernimmt unter Garantie **Géza Steiner**, Budapest, VI., Eötvös-utca 8.

Imaházi ülések. A pesti izr. hitk. fiúváház (VI., Munkácsy-utca 7 és Városligeti fasor 27) ülései a főnnepek alkalmából f. é. szeptember hó 1-től kezdve naponta d. e. 9-12, d. u. 3-5 óráig adatnak bérbe; és pedig az első két napon, vagyis szeptember hó 1-én és 2-án a tavalyi bérleti ülései, azontúl pedig bármely jelentkezőnek a fenmaradt ülések. 39550

Eff. 100-150 HP. Lokomobile

oder Halbflokomobile für längere Zeit zu mieten, eventuell zu kaufen gesucht. Offerte unter „Smr“ an **Rudolf Mosse, Budapest, Ferencziak-tere 3.**



— St. Lucasbad Ofen —
Naturheilschweffelquelle.
Schlamm- und Schlamm-
bäder, Douches, und Wasser-
kur, Wasserheilkunde, Dampf-
bäder, Schwimm- und Wasser-
gymnastik, Massage, Elektrische
Behandlung, Heilung von Rheuma,
Gicht, Nervenleiden, Hautkrank-
heiten etc. gratis durch die Direktion St. Lucasbad-Ofen, Budapest.

Fernet-Branca

(Magenbitter)
Spezialität von Fratelli Branca in Mailand, alleiniger Inhaber des berühmten Original-Rezeptes. Prämiert auf allen Weltausstellungen.
Diätetisches, kräftigendes, stärkeendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie.
Jede Etiquette trägt die Unterschrift „FRATELLI BRANCA & Co.“
Achtung vor Nachahmungen!
Vertreter in Budapest:
Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akadémia-gasse Nr. 16.

Árverés.

A három Popper Ármán tulajdonát képező bicsiczai (Trenosén-megye) kastélyban
1904. évi szeptember hó 5-én, délelőtt 10 órakor
bírói árverés alá kerülnek a kastély berendezéséhez tartozó 39597
butorok, lovak, hintók stb.
205.315 kor. becsértékben.
Venni szándékozók közelebbi felvilágosítást nyerhetnek Dr. Stamberger Salamon ügyvédi irodájában: Budapest, V., Kálman-utca 16, II. em.

Telegramme.

Eine Fahnen-Affaire.
Ghet, 27. August. Der Finanzdirektor-Stellvertreter Krcivoj hat am Geburtstage Sr. Majestät die kroatische Fahne vom Steueramt in Djačovar abnehmen lassen, weil gleichzeitig nicht auch die ungarische Fahne am Gebäude angebracht wurde. Es wurde hierauf beschlossen, in Djačovar eine Volksversammlung einzuberufen, um ein Mißtrauensvotum gegen Krcivoj zu beschließen. Die Bezirksbehörde hat diese Versammlung jedoch verboten, weshalb sie nunmehr in einem geschlossenen Lokal abgehalten wird, wo nur geladene Personen Zutritt haben.

Ghet, 27. August. Der Landesfinanzdirektor Macs vanski ist aus Zágráb hier eingetroffen. Seine Anwesenheit wird mit der Djačovarer Fahnen-affaire Krcivoj's in Zusammenhang gebracht. Die Stadthauptmannschaft erhielt Kenntnis, daß die hiesigen Studenten heute Abends eine Demonstration gegen Krcivoj und den Finanzlandesdirektor planen. Es wurden entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die „Narodna Obrana“ publiziert einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen behufs Stiftung einer Gedenkstätte anlässlich des auf den 4. Februar 1905 fallenden 90. Geburtsfestes Strossmayer's.

Ghet, 27. August. (Meldung des „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“.) Um 7 Uhr Abends haben etwa vierzig Studenten, gefolgt von einer großen Menge, durch die Bahnhofstraße gehend, vor der Wohnung Krcivoj's demonstriert, unter Pfeifen, Föhlen und Abzurufen die Fenster eingeschlagen und das Haus mit Roth beworfen. Die Studenten schrien: Abzug Kruen, Bánffy, Tiba und brachten Hühner auf kroatische oppositionelle Koryphäen aus. Unter Abfingung kroatischer Lieder zogen die Demonstranten gegen die Festung ab. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Die Demonstranten sammelten sich sodann auf den Glacisanlagen und zogen bedeutend verstärkt unter Föhlen, Pfiffen und Abzurufen vor das Kammergebäude, welches sie mit Tinte beschmühten, demonstrierten vor der Finanzdirektion und zogen durch die Komitatgasse neuerlich vor die Wohnung Krcivoj's, wo sie das Haus abermals bewarfen. Die Polizei, durch Gendarmerie verstärkt, trieb nun die Demonstranten auseinander. Ein Polizeimann wurde durch einen Steinwurf und angeblich ein Demonstrant durch einen Säbelhieb verwundet. Jetzt herrscht Ruhe.

Aus Rußland.

Petersburg, 27. August. Anlässlich der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers bestimmt ein kaiserlicher Erlass, daß für Kinder von verwundeten oder gefallenen verdienten Militärpersonen aus dem kaiserlichen Kabinett die erforderlichen Summen zur Stiftung für je 50 Stipendien im Namen der Kaiserin und des Kaisers den Armees- und Marinelehranstalten anzuweisen sind. Außerdem hat das Anpanagenressort im Namen der ganzen kaiserlichen Familie jährlich die Zinsen von zwei Millionen Rubel zur Unterstützung von Familien der genannten Militärpersonen, vorzugsweise aber zur Erziehung der Kinder derselben, anzuweisen.

Petersburg, 27. August. Kaiser Nikolaus begibt sich heute Nachmittags zur Besichtigung der Truppen nach Nowo Tscherkassk im Don'schen Kosakengebiet.

Drohungen gegen die Christen.

London, 27. August. Der „Standard“ meldet aus Tientsin unter dem 25. d.: Im Bezirke Tiansu wurden Maueranschläge angeheftet mit den Worten: „Tod den fremden Teufeln vom siebenten Monate an.“ Die christlichen Chinesen flüchten.

Die Wirren in Mazedonien.

Monastir, 27. August. Die Civilagenten sind gestern Abends nach Monastir zurückgekehrt. Sie haben die Landschaft am westlichen Ufer des Presbajees, ferner die albanesische Stadt Korca besucht und begaben sich von da quer über das unwegsame Gebirge nach Kostawa. Sodann wurden die um Blako Klisura gelegenen stark bevölkerten bulgarischen Ortschaften Zagorcan, Bobiska und Mokreny, die während des vorjährigen Aufstandes niedergebrannt worden waren, besichtigt. Die Verwüstungen übersteigen die in anderen Gegenden des Insubjektionsgebietes konstatierten Schäden bedeutend, doch wurden auch hier seitens der türkischen Regierung Unterstützungen vertheilt und hält der natürliche Reichtum des Bodens wenigstens vorläufig die vollständige Verarmung der Bauern hintan.

Eine Aeußerung des Fürsten von Montenegro.

Cetinje, 27. August. Bei einer der letzten Hofflichkeiten soll Fürst Nikolaus gegenüber dem Gesandten Frankreichs geäußert haben, er sei der letzte mittelalterliche Herrscher seines Landes; man folgert daraus, daß Fürst Nikolaus seinen bisherigen Widerstand gegen Aenderung des patriarchalischen Regierungssystems aufgeben, daß er sie jedoch nicht selbst durchführen, sondern seinem Nachfolger, Erbprinzen Danilo, überlassen wolle. Montenegro stünde sodann in absehbarer Zeit vor einschneidenden Verfassungsänderungen.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsministerium hat verfügt, daß von nun an keine Suppenkonserven mehr ausgegeben werden. Es verschwindet also die Einbrei-

suppe von der arabischen Speisekarte. Statt der Suppenkonserven werden wieder Kaffeeconserven zu Vertheilung gelangen, welche 2/3 Heller kosten, während Suppenkonserven 2 Heller kosteten.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Dr. v. Koston ist heute aus Peking via Sibirien hier eingetroffen.

Marienbad, 27. August. (Privat-Telegramm.) König Eduard von England wird nach Beendigung seiner Kur Freitag, den 2. September, Marienbad verlassen und die Rückreise nach London antreten. Der spanische Botschafter am Wiener Hofe Don Urrutia ist hier angekommen und hat eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter Sir Bunkett gehabt.

Berlin, 27. August. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ erfährt, daß die Meldung einzelner Blätter aus Bukarest, wonach Kaiser Wilhelm Ende Oktober dem König von Rumänien dort einen Besuch abzustatten gedente, unbegründet ist.

Mannheim, 27. August. In einer zahlreich besuchten Volksversammlung sprach der Reichsrathsabgeordnete Bernerstorfer aus Wien über die Entwicklung der Sozialdemokratie in Oesterreich. Die Annahme einer Resolution, welche die Maßregelung Bernerstorfer's durch die preussische und hessische Polizei verurtheilte, wurde von dem anwesenden Polizeibeamten vereitelt, der die Versammlung unter großem Lärm auflöste.

Der Strike der Hafenarbeiter in Marseille.

Paris, 27. August. Die Delegirten der Dockarbeiter in Marseille haben dem Präfecten des Departements Bouches du Rhone ein Ultimatum überreicht, in welchem sie für den Fall, als die Aheber bis Montag Früh nicht den Achtstundentag mit einem Minimallohn von sechs Francs bewilligen, androhen, daß der Generalstrike der Dockarbeiter in allen Häfen Europas werde proklamiert werden.

Paris, 27. August. Die Direktoren des „Compagnie Maritime“ und der „Compagnie Transatlantique“ erklärten einem Berichterstatter des „Figaro“ gegenüber, die Lage in Marseille ist sehr schwierig. Nur ein Einschreiten der Regierung könne derselben ein Ende machen. Es wird für bestimmt angenommen, daß die Gesellschaften gewisse Forderungen der Seeleute niemals acceptiren werden; eher würden sie es vorziehen, ihre Entlassung zu geben.

Der Petroleumbrand in Hoboken.

Antwerpen, 26. August, 11 Uhr Abends. Von den seit dem Ausbruche des Brandes in Hoboken vermischten sechs Arbeitern wurden bisher vier aufgefunden, die vom Feuer vollständig verkohlt sind. Gegenwärtig stehen alle Petroleumbehälter in Flammen.

Antwerpen, 27. August. Zum Petroleumbrande in Hoboken bei Antwerpen werden folgende Details gemeldet: Es war unmöglich, den Flammen Einhalt zu gebieten. Das brennende Petroleum bedeckte eine Oberfläche von drei Hektar, welche die Behälter der American Petroleum Company einnahmen. 80.000 Fässer flogen in die Luft. Der Anblick eines auf 150.000 Fässer Petroleum geschätzten Reservoirs, das in Flammen aufging, spottet aller Beschreibung. Den Genietruppen gelang es schließlich, durch Aufwerfung von Dämmen die Ausbreitung des Feuers in der Richtung der Schelde Einhalt zu thun. Die einzelnen Explosionen wurden fünfundzwanzig Kilometer weit in der Runde vernommen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Man beschuldigt eine Anzahl öffentlicher Functionäre der Unvorsichtigkeit, daß sie die Erbauung von industriellen Werken in der Nähe der Petroleumreservoirs gestattet hatten. Von vierzig Behältern, die sich dort befinden, sind acht und dreißig explodiert. Von neunzig Arbeitern, welche bei den Behältern beschäftigt waren, fehlen sechs. Bevor der erste Behälter in Flammen aufging, schwammen die Arbeiter durch einen förmlichen Petroleumsee. Es ging gestern Abends das Gerücht, daß fünfzehn Personen vermißt werden. Die Gefahr, daß das Petroleum sich in den Fluss ergieße, ist glücklich abgelenkt. Die definitiven Verluste an Menschenleben sind noch nicht festgestellt.

Antwerpen, 27. August. Der Brand dauerte auch Nachmittags noch fort. Bis jetzt sind neun völlig verkohlte Leichen gefunden worden.

Vari, 27. August. In der vergangenen Nacht wurde der Schmelz der berühmten Statue

des heiligen Nikola, welche in feierlicher Weise in die St. Gregor-Kirche gebracht worden war, gestohlen. Glücklicherweise war der gestohlene Schmuck falsch, denn der echte wird in der Schatzkammer der Kirche verwahrt. Zwei des Diebstahls verdächtige Personen wurden verhaftet.

Hallstadt, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Ursache des gestrigen Rencontre zwischen dem Professor des Wiener Konservatoriums Heinrich Gottinger und dem Opernsänger Ferdinand Jäger bestand in einer Aeußerung, welche Gottinger über eine Herrn Jäger befreundete Person gemacht hatte. Nachdem Gottinger das Verlangen Jäger's, die Aeußerung zu revozieren, abgelehnt hatte, erfolgte die Insultierung.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

London, 27. August. („Reuter.“) Die hiesige japanische Gesandtschaft hat keine Bestätigung der Meldung des „Evening Standard“ aus Tientsin über den Fall Port-Arthurs erhalten.

London, 27. August. Der „Times“ wird aus Tokio gemeldet, daß in einem der Regierung gehörenden Gebiete bei Kejen, Provinz Nihon, eine Goldmine von beträchtlicher Ausdehnung gefunden worden sein soll, aus der etwa 2 bis 3 Millionen Pf. St. gewonnen werden könnten.

Agram, 27. August. Unter dem Vorsitz des Banus Pejacevich fand heute eine Enquête in der Angelegenheit des herrschenden Futtermangels statt. Der Enquête wohnten bei Sektionsrath Unkelhäuser namens der Central-Kreditgenossenschaft, ferner Vertreter der Banken, landwirtschaftlichen Vereine und der Handelskammern. Die Enquête beschloß, daß die Regierungsorgane die nothleidenden Bauern ermitteln sollen. Die Kreditgenossenschaften erklärten sich bereit, die nothleidenden Landwirthe mit Futter und Sämereien zu unterstützen, wozu sich auch die serbischen landwirtschaftlichen Genossenschaften bereit erklärten. Schließlich machten sich die Handelskammern erbötig, Interessenten bekannt zu geben, wohin Obst exportirt werden könne. Die Enquete dauerte von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 27. August. Die Börse war zu Beginn ohne ausgesprochene Tendenz. Im Montanaktienmarkt lagen Dortmund wesentlich niedriger, 83.30 gegen gestern 86.10, unter dem unbefriedigenden Eindruck des Abschlusses für 1903-1904. Auch Laurahütte 1 Prozent niedriger. Kohlenaktien ruhiger. Banken gegen gestern kaum nennenswerth verändert. Fonds still. Bahnen ohne Anregung. Canada-Pacific schwach auf die Meldung von der Kapitalserhöhung von 20 Millionen. Die bisher vorliegenden Meldungen aus der Generalversammlung der Hibernia lassen die Ablehnung der Verstaatlichungs-offerte erkennen, und da man hierauf gefaßt war, blieb die Börse vorläufig hievon unbeeinflusst. Zu Beginn der zweiten Börsensunde war der Verkehr durchwegs äußerst still. Laurahütte holte den Kursverlust ein. Canada-Pacific weiter gedrückt. In allen sonstigen Märkten waren die Kurse, insoweit sie notirten, unverändert. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, Ultimo 2 3/4 Prozent.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute bei allgemein höheren Kursen. Staatspapiere erhielten zahlreiche Aufträge, ebenso Industrie- und Montanwerthe. Das Publikum betheiligte sich lebhaft. Minenwerthe wurden allgemein gut gekauft. 1901er Russen waren auch heute höher gestellt und wurden lebhaft gekauft. Stand 95.75.

London, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war eine angeregte, die Betheiligung aber nur mäßig. Staatspapiere lagen vernachlässigt. Dagegen zeigten heimische Industrie- und Eisenbahnwerthe einen besseren Stand. Amerikaner standen etwas niedriger. Geld bedang 1 1/4 Prozent, Diskont 2 1/16 Prozent.

Belgrad, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Geldnoth beginnt sich in der serbischen Staatskasse fühlbar zu machen. Der Versuch der Regierung, bei verschiedenen Bankkonjontien eine Nothstandsanleihe in der Höhe von 20-30 Millionen Francs zu machen, hatte keinen Erfolg. Auch die Schritte, welche der Finanzminister derzeit in Berlin in dieser Richtung unternimmt, dürften jedenfalls vergebens sein.

Newyork, 27. August. In der vergangenen Woche wurden 31,000 Dollar Gold und 25,000 Dollar Silber eingeführt. Ausgeführt wurden in derselben Zeit 5,000,000 Dollars Gold nach Argentinien und 8000 Dollars Gold nach anderen Ländern, ferner 652,000 Dollars Silber.

Newyork, 27. August.* (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.20 (11.20), per August 10.74 (10.68), per November 10.60 (10.50), in New-Orleans loco 11 1/2 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70). Stand White in Phi-

ladelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.40), Credit Balances at Oil City 1.50 (1.50); Schmalz: Western Steam 7.15 (7.35), Rohe u. Brothens 7.35 (7.50); Mais per September 57.— (59.—), per Oktober —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—), rother Winterweizen loco 109 3/4 (109 3/4); Weizen per September 110.25 (110.75), per Oktober —.— (—.—), per Dezember 110.— (110.50), per Mai 1905 —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— bis 1.25 (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/4 (8 3/4); per August 6.55 (6.65), per November 6.80 (6.85); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker 3 1/16 bis —.— (3 1/16 bis —.—), Binn 27.— bis 27.15 (27.— bis 27.15), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50 bis 12.75). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 27. August. (Schlußkurse.) Weizen: per September 106.— (105 7/8); per Oktober —.— (—.—); Mais per September 52 1/2 (53.25) Schmalz: per September 6.82 (6.87), per Oktober 6.92 (6.97), Speck short clear 8.12 (8.12); Port per September 11.27 (11.55). — Weizen und Mais stetig.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. August.

*** (Die Börsewoche.)** In den Effektenmärkten herrscht noch immer sommerliche Ruhe, ja die Geschäftsstille hat, wenn dies überhaupt möglich erscheint, nur noch zugenommen. Insbesondere waren es die deutschen Börsen, an denen bis in die letzte Zeit in Folge der Vorgänge auf dem Montanmarkt eine lebhaftere Bewegung geherrscht hatte, die nunmehr ebenfalls von einer völligen Verkehrsstockung abgelöst wurde. In sämtlichen maßgebenden Plätzen der Welt sieht man mit großer Spannung dem wichtigsten Wendepunkte in dem ostasiatischen Kriege — der allgemein als unmittelbar bevorstehend betrachteten Einnahme Port-Arthurs entgegen — und legt sich im Hinblick auf die möglicherweise sich aus dem Falle der Beste ergebenden großen Konsequenzen die größte Reserve auf. In der That ist diese Begründung der Stagnation an den Börsen nur eine bloße Verlegenheitsausrede, denn der schließliche Fall der bereits zerfallenen Volkwerke ist bereits längst „abgespielt“ und wird für den Gang des Geschäfts nicht einmal von vorübergehender Wirkung sein. Die Effektenmärkte könnten eine Belebung nur durch eine rege Theilnahme des großen Publikums erfahren, angesichts der schlechten Ernteegebnisse in allen maßgebenden Produktionsgebieten ist jedoch in den Kreisen der Landwirthe eher eine Zunahme der bisher seit Jahren herrschenden Apathie zu gewärtigen. Die Fehlertheorie des heurigen Jahres macht sich schon jetzt auch an der Effektenbörse geltend, und das bischen Bewegung, das an der letzteren wahrnehmbar würde, rührte eigentlich von der Kornhalle her. In höherem Maße als sonst gleichen die beiden Börsen den Schalen an der Waage, insofern eine feste Tendenz auf dem Getreidemarkt eine Ermattung auf dem Effektenmarkt und umgekehrt zur Folge hat. Die sprunghafte Haufe der Cerealien an den amerikanischen Plätzen erweckte zu Beginn der Woche eine große Furcht an den Effektenmärkten und trug wesentlich zu einer Abschwächung des Kursniveaus der meisten Effekten bei. Als sich jedoch später herausstellte, daß die rapide Steigerung der Weizenpreise in der Union bloß eine Folge einer wilden Spekulation gewesen, erholten sich rasch die Kurse der in Betracht kommenden Wertpapiere. Die in der zweiten Wochenhälfte wahrnehmbare zuverlässigere Haltung fand eine kräftige Stütze in dem ausgiebigen Regen, der bei uns im ganzen Lande niedergegangen ist. Es gibt noch Gegenden, wo diese Niederschläge selbst der Kartoffel, ja sogar noch dem Mais von einigem Nutzen sein werden, und zweifelsohne werden die Landwirthe diesem Regen eine Stärkung ihrer Futtermittel zu danken haben. Da solcherweise die in Betracht kommenden Transportunternehmungen, insbesondere die Südbahn, österreichische Staatsbahn und Donau-Dampfschiff, eine Steigerung des Verkehrs zu gewärtigen haben, zeigte sich für diese Werthe Interesse, das insbesondere bei Lombarden in Folge der allgemeinen Besserung des Ertragnisses eine erhebliche Höherbewertung zur Folge hatte. Auch Bankwerthe profitirten im Kurse. Im Großen und Ganzen gestaltete sich die Kursentwicklung vorwiegend positiv. Auf dem Geldmarkt herrscht starke Nachfrage, die einerseits auf das regere Getreidegeschäft, andererseits aber auch auf den lebhaften Bedarf für industrielle Zwecke zurückzuführen ist. Die Säge für Ultimo 1904 erreichte jedoch nicht die befürchtete Höhe, was wohl mit den geringen Engagements motivirt werden kann. Erstes Wiener Accept notirt daselbst weiter 3 7/16 Prozent, Mühlen gehen nur zur Bank und Portfeuille wird von 4 Prozent aufwärts diskontirt. — Nachstehend veröffentlichen wir einige vergleichende Daten über die geringfügigen Kursvariationen in den gangbarsten Effekten:

Kurs vom 19. August	Kurs vom 27. August	Differenz	
Österreichische Kredit	640.75	641.75	+ 1.—
Ungarische Kredit	754.50	755.50	+ 1.—
Escomptebank	450.—	447.—	- 3.—
Hypothekbank	508.75	507.50	- 1.25
Rima	499.—	502.—	+ 3.—
Staatsbahn	631.—	632.75	+ 1.75
Strassenbahn	568.—	568.50	+ .50
Stadtbahn	329.50	330.—	+ .50
Adria	468.—	469.—	+ 1.—
Kommerzialbank	2815.—	2805.—	- 10.—
Salgó	540.—	541.—	+ 1.—
Ung. Kronenrente	97.—	97.—	—

*** (Zur Futternoth.)** Der schädlichen Folgen der Dürre werden sich insbesondere im Alfold fühlbar machen. Das Municipium des Pester Komitats hat sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Frage befaßt und beschlossen, alle zu Gebote stehenden Mittel zur Behebung des Nothstandes in Anwendung zu bringen. In dem Halbjahrsberichte, welchen Vizegespan Ludwig Beniczky dem Minister des Innern unterbreitete, ist auch von dem eventuellen Nothstand die Rede. Es werden mit Freude die Tarifbegünstigungen begrüßt, die gewiß von guter Wirkung sein werden. Mit Rücksicht auf die überaus traurige Lage wird jedoch die Regierung gebeten, sich nicht — wie dies gewöhnlich bei Nothständen der Fall ist — damit zu begnügen, daß dem Volke Arbeit gegeben werde, weil bei dem hohen Preis der Lebensmittel der Arbeiter nicht genügend wird verdienen können, um leben zu können. Die Regierung wird daher gebeten, schon jetzt Rohprodukte, insbesondere aber Kartoffel, aufzukaufen, einzulagern und im Falle des Nothstandes zu billigen Preisen abzugeben.

*** (Die Elisabeth-Dofe.)** Der Vertrag, welcher zwischen dem Finanzministerium einerseits und dem Bankenkonsortium andererseits in Betreff des drei Millionen-Kronen-Elisabeth-Losanslehens abgeschlossen wurde, ist bereits von den Kontrahenten unterfertigt worden. Bekanntlich ist der betreffende Gesetzentwurf in einer der letzten Sitzungen des Parlaments erledigt worden und hat bereits die Sanction der Krone erhalten, so daß der Emission nichts im Wege steht. Die Hauptpunkte des mit dem Staate abgeschlossenen Vertrags lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Das Bankenkonsortium hinterlegt in die Staatskasse als Tilgungsfonds 2,200,000 Kronen, von welcher Summe der Staat nach jeder Ziehung die für die Gewinne und Tilgungen nöthigen Beträge zur Verfügung stellen muß. Der erste Haupttreffer wird 100,000 Kronen betragen. Die Banken werden fünfzig Prozent des Reingewinns dem Budapestener Sanatoriumverein zuführen.

*** (Internationaler Genossenschaftskongress.)** Die Vorarbeiten für diesen vom 5. bis 8. September in Budapest stattfindenden Kongress schreiten rüstig vorwärts. Das Lokalkomitee befaßt sich zumeist mit der Sichtung des reichlichen Materials, welches für die Ausstellung einläuft. Die Leitung des internationalen Kongresses trifft hier am 1. September ein und beginnt von diesem Tage an die Erledigung der Kongressangelegenheiten. Vom Auslande haben sich etwa 150 Theilnehmer gemeldet, die Zahl der ungarischen Theilnehmer ist bedeutend größer und es langen noch immer neue Anmeldungen ein. Die Sitzungen des Kongresses werden im „Köztelek“ stattfinden, die Ausstellung ist im kunstgewerblichen Museum untergebracht. Für die Genossenschaftsausstellung sind 150 Weinstöcke eingelangt, die vom Ackerbauministerium unentgeltlich analysirt wurden.

*** (Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien.)** Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Reinliche Ungewißheit herrscht in Regierungskreisen bezüglich der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn. Der serbische Finanzminister Lazar Pasic, der aus diesem Anlasse in Wien mit Persönlichkeiten auseinandersetzen hatte, erhielt zwar verträglichende Antworten, aber unbefriedigende Antworten. Das Gerücht, wonach der serbische Finanzminister behufs Anknüpfung von Präliminarverhandlungen mit Deutschland nach Berlin gereist ist, wird von wohlinformirter Seite dahin richtiggestellt, daß diese Reise lediglich einen informativen Charakter hat. Trotz des rüden Tones, den ein Theil der hiesigen Presse gegen Oesterreich-Ungarn aus diesem Anlasse anspricht, sind sich die leitenden Kreise Belgrads bewußt, daß den handelspolitischen Vereinbarungen mit dem deutschen Reiche solche mit der Nachbarmonarchie vorangehen müsse.

*** (Ablehnung des Verstaatlichungs-offerts der Hibernia.)** Aus Düsseldorf wird vom 27. d. telegraphirt: Heute fand die Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Hibernia statt. Im Laufe der Debatte über das Verstaatlichungs-offert protestirte der Geheimrath Müller von der Dresdener Bank gegen eine Beschlusfassung, weil der Hibernia nahestehende Banken große Posten Aktien in Lombard genommen haben, die am 31. d. den Eigenthümern zurückgegeben werden müssen. Diese Aktien dürfen in der heutigen Versammlung nicht gegen die Regierungs-offerte befreit werden. Die Verlesung der Präsenzliste ergibt, daß die Dresdener Bank ihre 18 Millionen Hibernia-Aktien in die Liste eingetragen, aber im Laufe der

Versammlung wieder gestrichen hatte. Ohne diese 18 Millionen sind in der Versammlung 32.356,400 Mark von den 53,500,000 Mark Aktienkapital ver-

(Fallimente.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Brüder Klein, Weinfirma in Wien und Floridsdorf, ist durch Giroverbindlichkeiten mit Weiz u. Komp. insolvent geworden und schuldet 550,000 K. - Die Lederfabrikanten Brüder Bars in Agerdorf bei Wien sind in Konkurs gerathen mit Passiven in der Höhe von 300,000 Kronen.

(Die Vorgänge auf den amerikanischen Getreidemärkten.) Aus London wird telegraphisch: In Amerika hat in dieser Woche Mancher Differenzen für Getreidespekulationen bezahlt, weil er zu lange an den Hauffengagements festhielt. Gestern ist aber Weizen um zwei weitere Cents in die Höhe gegangen, denn man interpretierte die Nachrichten aus Liverpool dahin, daß auch die nütternen Beobachter des Getreidemarktes einen empfindlichen Ausfall in der Weizenernte erwarten. Die Ogilvie Milling Co., der größte kanadische Mühlenbetrieb, beabsichtigt angeblich eine Revision der vorigen Woche ausgebenen Schätzung zu publizieren, wonach die Manitobaernte auf neunzehn Bushels per Acre anzusehen wäre. Jetzt soll die Schätzung auf zwölf Bushels lauten. Der Markt nahm diese Nachricht mit größter Empfindlichkeit auf. Nicht wenig beeinflussend wirkte auch der amtliche Bericht, der in Ontario publiziert wurde und die Gesamternte der Provinz auf 9,827,000 Bushels gegen 17,243,000 Bushels vor einem Jahre schätzt. Dies ist die kleinste Ernte, die in Ontario amtlich festgestellt wurde, seitdem die heftige Fliege dort wüthete.

(Auswärtige Insolvenzen.) Das in Paris bestandene Bankhaus Levit, jetzt in Wien, wurde seitens des Pariser Tribunals fallit erklärt. Ebenso wurde die Wein-Engrosfirma Dhéfilis in Vincennes insolvent erklärt. Weiter hat die Bankfirma J. P. Andrejoff in Tjumen ihre Zahlungen eingestellt. Sie schuldet 400,000 Rubel.

(Personalveränderungen bei den Staatsbahnen.) Der Handelsminister hat, wie „R. G.“ meldet, den Oberkontrolleur Joltan Uray zur Dienstleistung in die IV. Sektion des Handelsministeriums berufen. Zum Stellvertreter des Chefs der Sektion DIII wurde Inspektor Karl Beken, und zum Chef der Sektion DIIB (Bau und Studium neuer Linien) Oberingenieur Julius Bánó ernannt, während Oberinspektor Sigmund Wényei von der Leitung dieser Sektion entbunden wurde.

(Der Kampf der Schiffahrtsgesellschaften.) Aus London wird telegraphisch: Sowohl hier als in Newyork wird erwartet, daß die nächsten Montag in Frankfurt stattfindende Konferenz zwischen dem Präsidenten der Hamburg-Amerika-Linie Wallin und Lord Inverclyde, dem Präsidenten der Cunard-Linie, das Ende des Tarifkrieges der atlantischen Schiffahrtsgesellschaften bringen wird. Sowohl die Cunard-Linie als auch die mit ihr allirte ungarische Adialinie dürften bereits genügende Verluste sowohl im atlantischen als mittelländischen Verkehr aufweisen, um Entgegenkommen auch in der Frage der ungarischen Auswanderung nach Nordamerika wünschenswerth erscheinen zu lassen. Andererseits drängten auch die Leiter der amerikanischen Schiffahrtstrusts auf Lösung der Krise. Sie sind an der ungarischen Auswandererfrage nicht interessiert, wurden aber trotzdem in den Tarifkrieg hineingedrängt und sind jetzt von ihren Verlusten erkrüdet, welche bei ihrer ohnehin mäßigen finanziellen Lage doppelt empfindlich drücken.

(Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft) gibt bekannt, daß der Thalguterverkehr von den Stationen Regensburg und Degenorf in Folge eingetretener Wasserbesserung ab 28. d. wieder eröffnet wird.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphisch wird, passirte je ein Schlepper aus Cetate mit 3900, 1100 und 4150 Mtr. Weizen, aus Kalafat mit 4000 Mtr. Weizen, aus Turn-Severin mit 4100 Mtr. Weizen für Budapest und aus Braila mit 5223 Mtr. und 5372 Mtr. Gerste für Wien.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: J. Fedau & Co., landwirthschaftliche Maschinenfabrik in Gana; Günsberger u. Bichler, Handelsfirma in Babocsa; J. Wiber, Kaufmann in Malaczka; Ignaz Schwarz, Schuhwaarenhändler in Lugoš; Jidov Neufeld, Kaufmann in Veregháß; Ferdinand Pasla, Gastwirth in Wien, VI., Kafarnengasse 5; Aloisia Hausleitner (Wetl.), Trödlerei in Perg; Johann Maierich, nichtreg. Gemischtwaarenhändler in Wretowiz; Andreas Reich, prot. Schuhfabrik in Wien, VI., Stumpergasse 42; Salo Semler, Papierfäbrikerzeuger in Wien, XX., Wasser-gasse 11; Milan Stimac, Gemischtwaarenhändler in Otocac; Robert Bliscke, prot. Kaufmann in Thomasdorf; Virgil Korkeš, Kaufmann in Topánfalva; Lotti Schwarzwald in Czernowiz.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Börse.] 2 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 202.10, Lombarden 18.75,

Franzosen 135.75, Diskonto 189.62, Dresdener 154.75, Deutsche 222.—, Handels-ges. 159.87, Darmstädter —, Laura 252.75, Bochumer 209.75, Rhein Stahl 185.50, Gelsen 222.50, Harpener 218.50, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia 261.50, Con-solobation 437.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Mer-ridional —, Mittelmeer —, Gott-hard —, Sch. Central —, Jura-Simplon —, Canada 124.86, Trans-vaal —, Hamburger Padet —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. W. Pferdeb. —, Argentinier 79.—, Chinesen —, Anatolier —, Reichs-anleihe —, vierprozentige neue Türken —, Schaffhausen —, Sou-thern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Damburg, 27. August. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 102.20, österreichische Kreditaktien 202.25, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn-aktien 135.—, Südbahn 18.60, Italiener 104.20, vier-prozentige österreichische Goldrente 101.50, vierprozentige ungarische Goldrente 100.— fest.

Breslau, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.80, Roggen loco 13.60, Hafer loco —, neuer 13.70, Raps loco 19.60, Wintermais 15.—, per 100 Kilo.

Wien, 27. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco 49.—.

(Wiener Börse für landwirthschaftliche Pro- dukte vom 27. August.) (Privat-Telegramm.) In Folge des eingetretenen Regenwetters, welches die Schiffahrt zu beleben verpricht, sind die Preise für Getreide verflaut und namentlich für solches, welches mit Budapest arbitirt wird. Dieses war im Einklange mit Oktoberweizen billiger. In Schwedat wurden 800 bis 1000 Waggons Gerste verkauft. Die Preise für slowakisches Produkt waren K. 9.25 bis K. 9.75, für mährisches zwischen K. 10 bis K. 10.15 per 50 Kilo. Es notirten: Theißweizen 78—81 Kilogr. von K. 11.40 bis K. 11.70, Banater 78 bis 81 Kilo. K. 11.20 bis K. 11.60, Wieselburger und Raaber 77 bis 81 Kilo. K. 11.15 bis K. 11.50, slowakischer 78 bis 82 Kilo. von K. 11.05 bis K. 11.50, Marchfelder 79 bis 82 Kilo. von K. 10.85 bis K. 11.35, Roggen, slo-vakischer, neuer, 73 bis 76 Kilo. von K. 8.30 bis K. 8.45, Bester Boden 73 bis 76 Kilo. von K. 8.30 bis K. 8.55, verschiedener ungarischer 72 bis 76 Kilo. von K. 8.15 bis K. 8.40, österrei- chischer 73 bis 76 Kilo. von K. 8.20 bis K. 8.40, böhmischer von K. 8.45 bis K. 8.55, Gerste, mährische, von K. 8.90 bis K. 10, ab mähri- schen Stationen von K. 8.50 bis K. 9.30, Wiener Boden K. 7.80 bis K. 8.75, slowakische von K. 8.40 bis K. 9.50, ab Stationen von K. 7.50 bis K. 9, Schütter und Raaber ab Stationen von K. 7.50 bis K. 8.20, ab Südbahnstationen von K. 7.40 bis K. 8, nordungarische ab Stationen von K. 7.35 bis K. 8.40, ab Theißstati- onen von K. 7 bis K. 7.75, Brenner- und Kollgerste von K. 7.50 bis K. 7.75, Futtergerste von K. 7 bis K. 7.50, Mais, ungarischer, von K. 7.80 bis K. 8, Cinquan- tina von K. 8.25 bis K. 8.75, Hafer, ungaris- cher, geringer von K. 7.40 bis K. 7.50, mitt- lerer von K. 7.55 bis K. 7.70, Prima von K. 7.50 bis K. 7.90, Ausstichwaare von K. 7.90 bis K. 8.40, böhmischer und mäh- rischer von K. 7.40 bis K. 7.75, prompter Kollgerste, neuer, von K. 12 bis K. 12.50 per 50 Kilo. Die Wochenausfuhr aus den Atlantischen Häfen von Weizen 240,000 Bushels, von Mais 730,000 Bushels. Mehl erfuhr gleichfalls Preisabschwächungen. Der Konsum operirte schwach. Kleie war schwächer tendirend, da die nach Deutschland verkauften Mengen hier und in Budapest angeboten waren. Es notirten: Weizenmehl: Type Nr. 0 K. 17.80 bis K. 18.30, Nr. 1 K. 17.40 bis K. 17.80, Nr. 2 K. 16.70 bis K. 17.20, Nr. 3 K. 16.30 bis K. 16.70, Nr. 4 K. 15 bis K. 15.70, Nr. 5 K. 14.20 bis K. 14.70, Nr. 6 K. 13.80 bis K. 14.50, Nr. 7 K. 12.50 bis K. 13.50, Nr. 7 1/2, K. 10.90 bis K. 11.90. — Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 14 bis K. 14.50, Weißroggen Nr. 1 zu K. 12.50 bis K. 13, Schwarzeroggen Nr. 3 K. 9.25 bis K. 10. — Futtermehl K. 7.50 bis K. 8.20. — Weizenkleie, feine und grobe K. 6.10 bis K. 6.40, grobe K. 6.10 bis K. 6.40. — Roggenkleie K. 6.10 bis K. 6.30, per 50 Kilo. — Kollgerste (Berl) Nr. 5/8 K. —, 1/8 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. —, Nr. 6 K. —, Nr. 7 K. —. — Wochenausfuhr von Mehl aus den Atlantischen Häfen nach Europa 110,000 Sack.

Budapest, 27. August. Hauptstädtlicher Schweinemarkt. Der Auftrieb betrug 218 Stück. Von gestern zurückgeblieben 9 Stück, zusammen 227 Stück, verkauft wurden 194 St., verbleibt ein Stand von 33 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., Aus- schuß von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 101 S. bis 104 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 93 S. bis 104 S., leichte, bis 220 Kilogr. von 90 S. bis 94 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S., Fleischschwein: über 300 Kilgr. schwere von — S. bis — S., leichte

bis 300 Kilogr. von — S. bis — S., Frischlinge — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise waren fest.

Wiener Börse vom 27. August.

Die heutige Börse nahm einen ruhigen Ver- lauf. Das Interesse des Marktes wendete sich haupt- sächlich den Bankwerthen zu, von welchen sich ins- besondere die Aktien des Wiener Bankvereins, der Eskomptegesellschaft, Unionbank und Länderbank eines lebhafteren Verkehrs erfreuten und mit Kurssteigerungen bedacht wurden. Im Gegensatz hiezu befanden die Eisenwerthe eine schwächere Haltung, welche mit den vom Auslande vorliegenden Meldungen über eine un- günstige Gestaltung des Eisengeschäftes motivirt wurden. Im Schranken fanden nur wenige Umsätze statt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2.5p., 1860er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Innsbrucker Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagssbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 642.50, ungarische Kreditaktien 753.50, Anglobankaktien 279.50, Bankverein 535.50, Unionbank 525, Länderbank 429.50, öster- reichisch-ungarische Staatsbahn 633, Lombarden 89, Ethelhal-Bahn 421, Rima-Murányer 504, Tabak- Aktien 343, Alpine 442.50, Wairente 99.25, ungarische Kronenrente 97, Türkenlose 128, Marknoten 117.21 per Kaffe, 117.25 per Ultimo August, 117.33 per Ultimo September, Napoleond'or 19.05.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur

Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

TAFELWASSER VORNEHMEN WELT KRONDORFER SAUERBRUNN SCHLEIMLÖSENDES HEILGETRÄNK

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig alle minderwerthigen Nachahmungen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 28. August 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 13

Fővárosi nyári színház

Délután 3 órákor:

Viola

az alföldi haramia.
Énekes népszínmű 5 felvonás-
ban. Irta: Szigeti József.

Este fél 8 órákor:

Apajune, a vízi szellem.

Nagy látványos operette 3 fel-
vonásban. Zenéjét szerzte:
Millöcker Károly.

Prucoskó hercz. Ujvári K.
Heloise, felesége Kállay L.
Ilinka, unokahuga Róspágy G.
Nicsánó Kőszegi B.
Marcu, paraszt Bezey Gy.
Natalieza, felesége Haller I.
Dobruzi Fekete A.
Katinka Kecskevári
Alexandri Izsó M.
Góczy Tábori E.
Bíró Keleti M.

Uránia Színház.

Délután 4 órákor:

Spanyolország.

Este fél 8 órákor:

A gyorskocsiföl, a gyorsvonatig.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Luftspieltheater,
Volkstheater und Ungar. Theater halten Ferien.

Repertoire der Christenstädter Arena. Montag, 29. August,
Apajune, a vízi szellem. Dienstag, 30. August, Mittwoch, 31.
August, „Az aszfaltbetyár“. Donnerstag, 1. September, zum ersten
Male „Telemehívás“. Freitag, 2. September, „Telemehívás“.
Samstag, 3. September, „A királyné csipkekendője“. Sonntag,
4. September, Nachm. „Höfcherke és a hét törpe“, Abends „A
királyné csipkekendője“.

CIRCUS BEKETOW

Heute, Sonntag

2 GROSSE FESTVORSTELLUNGEN 2

Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 Uhr

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

Nachmittags und Abends das ganz gleiche, große sensa-
tionelle Programm. — 14 der besten Nummern.

„Le Cercle de la Mort“

Motorradfahrt im Todesring in der Luft, ausgeführt
von der Watson-Truppe, 1 Dame, 3 Herren.

La Espagnola. Doppeltritt auf 2 Ohnfattelpferden
von Frä. Wardia Beketow und Herrn Caesar Fontana.

Außerdem die neuesten Sensations-Piccen.

Nur 4 Worte!!!

Schrammel!!

Amateur-Naturfänger!

Im Gasthause Frih!!

VII., Almássy-tér 1.

Gábor Ignác

FIU-INTERNÁTUSA

Budapest, VI., Délibáb-utca 23. sz.

A főváros legszebb és legegészségesebb részén,
szép kerttel körülvett villában, gimnázium, real
iskola stb. közvetlen közelében. Családias otthon,
egyéni nevelés és tanítás, gondos felügyelet. Különös
figyelem az általános műveltségre. Német és fran-
czia társalgás. Egészséges, kitünő polgári ellátás
tágas, szellős hálótermek. Villamos világítás. Kivá-
natra ismertetés bérmentve.

Wer will gut Kauen?

Der neueste amerikanische Zahnersatz

Zähne

von 2 u. in 24

Stunden, wie auch

ganze Gebisse

ohne Schmerzen,

ohne Entfernung der

Wurzel zum sauen un-

ter Garantie. Gebrochene und schlecht passende Gebisse

werden in 2 Stunden von 1 u. aufw. repariert.

KOVÁCS I. amer. Zahnheiler. Aus-

gezeichnet mit dem Grand

1894. Graf Gablitz-Palais, Károly-körút 9. II. St. B. Zu treffen
von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Ab. nts. Auch Sonntag. Damen Ermäßigun-

Knoszhilf u. Gebisse in jeder Ausführung für Zahnärzte.

Városligeti nyári színház.

Délután fél 4 órákor:

Bánk bán.

Történelmi színmű 3 felvonás-
ban. Irta: Katona József.

Este fél 8 órákor:

A hét Slézinger.

Látványos énekes bohóság 5
képpben. Irta: Feld Mátyás és
Faragó Jenő. Zenéjét szer-
zette: Barna Izsó.

Slézinger Manó Tanay F.
Slézinger Izidor Feld M.
Slézinger Árpád Magas B.
Slézinger Jakab Solli K.
Slézinger Aladár Váradi M.
Slézinger Samu Hájnal Gy.
Slézinger Attala Krasznai E.
Arany Klári Révész I.
Özv. Bergerné Tharaszovits
Netty Sugár
Betty Pataky
Ilka masamod Tóth Stef.
Milka lányok Radnai Zs.
Lili Tárnai Sz.
Mili Antal E.
Hudson Szentés J.
A kis Kohn Németh J.
Mátrai B.
Mátrai B.
Szalay M.
Kaposi E.
Nógrádi St.
Bajor Olga
Németh J.
Ujfaludi R.
Marcsa

Ös-Budavára

ELEKTRISCHE STADT.

Geöffnet von Nachmittags 3 Uhr bis 4 Uhr Früh
Heute, Sonntag, den 28. August

Grosses Kinder- u. Volksfest Beim Entrée erhält je-

des Kind ein Geschenk.

Monstrekoncert der Honvédkapelle.

Auf der grossen Variétébühne zwei Vorstellungen. Jede an der

Kasse gelöste Eintrittskarte ist für die Nachmittags-Vorstell-

ung des Variététheaters gültig.

Auf der grossen Variété-Bühne

Auftreten: (auch Nachmittag) Johnson u. Dean,
Morcaschani, Stuart, Miss Wegner, u. sämt-
liche prachtvolle Attraktionen.

Folies Comiques

„Hatschek's Hund“ und „A két kakas“.

Moulin rouge: Cancan Parisienne. Monte-Carlo:

Prachtvolle neue Ausstellung. Reitschule und ver-

schiedenartige Zerstreungen. Grosses FEUER-

WERK. Arrangiert von Direktor A. Friedmann.

Entrée 60 Heller. Kinderkarten 30 Heller.

Die Vorstellungen werden ohne Rücksicht auf die

Witterung täglich abgehalten.

In Vorbereitung grosses Fest: „Ös-Budavára in d. türk. Zelten“.

Székely és Társa

Budapest, Andrásy-ut 29.

Filiale: Bad Pöstyén.

Photographisches Atelier ersten Ranges. Photogra-

phien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.

Preise auffallend billig.

Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen

von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 3560

Elisabeth-
ring Nr. 51.
DAMPF- und
PORZELLAN-
BÄNNENBÄDER,
WASSERKUR,
ELEKTRISCHE BÄDER
GEDECKTE SCHWIMMSCHULE
u. KALTWASSERHEILANSTALT,
Schwitz- u. Entfettungskuren. 1864S
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

Ueberzieher,

elegante Herbstanzüge nach Mass, nur gute Qualität, über-

raschend billig, soliden Jahresparteien auf

Ratenzahlung,

ohne Preiserhöhung. 39579

Kerekes Fülöp,

angol uriruha-terme, VII., Akácza-utca 65. I. em.

Auf Verlangen sende Fachmann mit Muster ins Haus.

Blousen u. Schlafröcken- Spezialitäten.

Nur eigenes Erzeugniß.
Billigste Einkaufsquelle.

Reich Henrik,

Budapest, Egyetem-utca 9.

Restenwarenhaus

39484

Spitzer Mór 18 Königsgasse 18.

Feinste Damenkleiderstoffe in allen Farben,

Seide, Batist, überhaupt jeder Artikel

! Staunend billige Preise!

Es ist das Interesse der Damenwelt das

Damen-Mode-Stoffe u. Weisswaren-Haus

Ács & Fodor

Budapest, IV., Múzeum-körút 39

anzusehen, sowie die Braut- u. Instituts-
Ausstattungen dieser Firma, welche sich
durch geschmackvolle Ausführung u. über-
raschende Billigkeit auszeichnen.

In die Provinz schicken wir gratis und franko
die komplette Musterkollektion der Weisswa-
ren-Abteilung, Kostenüberschläge für Ausstat-
tungen, sowie Muster der schönsten Herbst- und
Winter-Modestoffe, Barchente etc. etc.

LOVAS'sches

Musik-Konservatorium

Budapest, Gyár-utca 5, I. em.

(Nahe der Andrásystrasse.)

Ausbildung auf allen Gebieten der Musik bis

zum höchsten Grade! Im Institut wirken 22

Künstler-Professoren! Abendkurse für alle

Fächer! Ständige weibliche Aufsicht. Arme,

jedoch talentierte Schüler können um Nachlass

der halben Lehartaxe einkommen, eventuell

um die ganze!

Einschreibungen den ganzen Tag!

! Prospekt gratis und franko!

Sirlámpa

nagy raktár.

Saját gyártmány első kézből

SÁRVÁRY JÁNOS

MŰ-LAKATOS,

BUDAPEST, ÜLLŐI-UT 3. SZÁM.

SAJÁT KÉSZÍTMÉNYŰ

SIRRÁCS ÉS VIRÁGKOSÁR

RAJZ SZERINT.

Takarékúthely nagy készletben.

! Damen !

verdanken ihr Glück ihrer Schönheit.

Und ihre Schönheit?

NUR den allgemein beliebten, unübertroffenen ECHTEN

RAVISSANTE-Speziali- Dr. LEJOSSE in PARIS.

täten von

Verlangen Sie also gefl. RAVISSANTE (in 3 Nuancen)

POUDRE RAVISSANTE (in 3 Nuancen).

CRÈME RAVISSANTE und SAVON RAVISSANTE von

Doktor Lejosse in Paris.

Haupt-Vers.-Depot in Budapest, in den Apotheken

JOSEF von TÖRÖK.

ABBAZIA PENSION und :: HOTELQUISISANA.

ersten Ranges, in herrlicher Lage und mit pracht-

voller Aussicht auf das Meer. Grosser schattiger

Park, luftiger Speisesaal, Lese-, Billard-, Musikzim-

mer. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Zimmer

samt ganzer Verpflegung von 5 Gulden täglich

an. Kalte und warme Süss- und Seewasserbäder.

Elektrische Beleuchtung.

38416 Die Direktion: Frau Marie Munsch.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc.
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 85858

Schweizer & Co., Luzern U11 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofhof.

Magyar kir. államvasutak.

Magyar királyi államvasutak igazgatóság, ad 139204/CII. Magyaradriai-vasúti kötelek. **Hirdetmény.** (Függelék díjtételek módosítása, illetve hatályon kívül helyezése) Az 1904. évi február hó 1-től érvényes magyar-adriai köteleki díjszabásos 1. és 2. füzetéhez tartozó függelékben foglalt kedvezmények következőleg módosítanak: a) Az 1. füzethez tartozó függelék 2. tétele alatt Budapest dunapart és fővárosi közraktárakról, illetve Budapest nyugoti pályaudvarról Fiuméba szállítandó küldeményekre nézve foglalt 198, illetve 208 filléres díjtételek folyó évi október hó 15-vel hatályon kívül helyeztetnek. b) Az ugyancsak ezen függelék 60. tétele alatt Fiuméből szállítandó rézgázra engedélyezett kedvezmény által tárgyatlanná válván, hatályon kívül helyeztetik. c) A 2. füzethez tartozó függelék 3. tétele alatt Budapest-dunapart fővárosi közraktárak, illetve Budapest nyugoti pályaudvarról Triestbe szállítandó küldeményekre foglalt 221, illetve 231 filléres díjtételek folyó évi október hó 15-vel hatályon kívül helyeztetnek. Budapest, 1904. évi augusztus hó. Magyar királyi államvasutak egyuttal a részes vasutak nevében is.

133802 904 C. II. szám. **Hirdetmény.** (Az 1900 évi június hó 15-ike óta érvényes „Közvetlen visszatérítési díjtételek” című díjszabáshoz a III-ik pótlék lép életbe.) Magyar államvasutak Fiumén át különféle tengerentuli kikötőkbe szállítandó árukra 1900. évi június hó 15-ike óta érvényes „Közvetlen visszatérítési díjtételek” című díjszabáshoz f. évi szeptember hó 1-vel a III. pótlék lép életbe, mely az általános határozmányok módosításán kívül új cikkek, állományok és kikötők felvételét tartalmazza. Ezen pótlék által a díjszabás érvényességi tartama visszavonásig, legkésőbb azonban f. évi december hó 31-ig terjedőleg állapított meg. Ezen pótlék példányai a m. kir. államvasutak díjszabáselárusító hivatalában (VI. Csengety-utca 33. sz.) példányonként 20 filléért megszerzhetők. Budapest, 1904. évi augusztus hó 26. Magyar kir. államvasutak, a részes vasutak nevében is.

139845/904. sz. **Hirdetmény.** Közvetlen áruforgalom Ausztria-Magyarország, Szerbia, Bulgária és Törökország között. F. évi szeptember hó 1-től való érvényes a cs. kir. szab. Nándor császár északi vasut Stauding és Zauchtel állomásai a fenti forgalom 12. sz. (szilva, szilvaiv) kivételes díjszabásába, a cs. kir. osztrák államvasutak Pernitz—Muckendorf állomása pedig az osztályú díjszabás II. és A) osztályába és a 2. sz. kivételes díjszabás a) sorozatába felvételnek. Ennek megfelelően a fenti díjszabás II. rész 1. füzetéhez 1901. évi március hó 1-én életbe lépett III. pótlékának 15. oldalán Stauding állomás 371 és Zauchtel állomás 364 cts., az 1898. évi május hó 1. óta érvényes fenti díjszabás II. rész 1. füzetébe pedig Pernitz—Muckendorf állomás a 16. oldalán a II. osztály részére 499, az A) osztály részére 5 és 10 tonnánál 342 és 342 cts., a 34. oldalán a 2. kivételes díjszabásba pedig 499 centimes csomóponti díjtételekkel bevezetendők. — Budapest, 1904. augusztus hóban. A magyar királyi államvasutak, a részes vasutak nevében is.

Zahl: 147981/904. C. II. **Stundmachung.** Desterreichisch-ungarisch-rumänischer Eisenbahnverband. (Einführung der Dienstamweisungen Nr. 2 und 3). Mit Gültigkeit vom 1. September l. J. gelangen zu dem vom 1. März 1904 gültigen Tarifteil II die Dienstamweisung Nr. 3 und zum Tarifteil III die Dienstamweisung Nr. 2 zur Einführung, welche Frachtfäße für in den Verbandstarif neu einbezogenen Stationen, sowie Druckfehlerberichtigungen enthalten. Exemplare dieser Dienstamweisungen sind bei den beteiligten Verwaltungen kostenfrei erhältlich. — Budapest, am 13. August 1904. Kgl. ungar. Staatseisenbahnen, im Namen der beteiligten Verwaltungen.

142366/904. sz. C. II. **Hirdetmény.** Közvetlen áruforgalom Ausztria-Magyarország, Szerbia, Bulgária és Törökország között. (Díjszabási pótlék életbeléptetése). A fentnevezett forgalomban 1901. évi március hó 1-től érvényes díjszabás II. rész 2. füzetéhez f. évi szeptember hó 1-én a IV. pótlék lép hatályba, mely petroleum s egyéb ásványolajok szállítására vonatkozó kivételes díjszabást tartalmaz. A pótlék példányai a részes vasutaknál kaphatók. — Budapest, 1904. évi augusztus hó 9. A magyar királyi államvasutak igazgatósága, a részes vasutak nevében is.

111085 CII. szám. **Hirdetmény.** Osztrák-magyar svajeci vasúti kötelek. (Az 1900 évi január hó 1-étől érvényes I. rész B. szakaszában terpeninolaj cikkre foglalt érencia megjelölés módosítása). F. évi július hó 15-én a fenti díjszabásban a következő módosítások lépnek életbe: 1. a 63. oldalán „terpeninolaj” cikk-nél a francia szöveg sorszáma „E 30 a”-ra módosítandó; 2. a 141. oldalán „Essence de savon” után be-
szurandó: „30 a—T 9—Essence de térébenthine—2—A—B”; 3. a 146. és 182. oldalán a „Huile de térébenthine” cikkk törlendő; 4. a 180. oldalán „Essence de savon” után pótlólag beirandó: „Essence de térébenthine E. 30 a”. Budapest, 1904. június havában

FREIWILLIGEN-UNIFORMEN



und
Militär-Ausrüstungen

hochfeleganter Ausführung
liefert preiswürdig

Blum Sándor

Hoflieferant Sr. Majestät des
Schah v. Persien u. kaiserl.
russischer grossherz. Hoffl

BUDAPEST,
IV., Waitznergasse 15,

Nach der Provinz
sende auf Wunsch
behufs Maßnahme
einen Zeichner
ohne Spesenauf-
rechnung.

Preisanfragen gratis

In fruchtbarer Gegend
gelegen ist ein schöner

Besitz

zu verpachten.
Besteht aus 2000 Joch. Häus-
lich bewirtschaftet. Bahn-
station im Orte. Jährlicher
Pacht per Joch 9 fl. Kann
sofort übernommen werden.
Gute Bedingnisse. Tabakbau
100 Joch.

Weitere 2000 Joch sind
zu verpachten, häuslich be-
wirtschaftet. Liegt an der
Bahn. Tabakbau 50 Joch.
Jährlicher Pacht per Joch 6 fl.
Kann zu guten Bedingnissen
aufgekauft übernommen wer-
den. Nähere Auskunft erteilt

Székely Dezső,
Budapest, Kerepesi-ut 60.

HERREN

werden aufgenommen
welche sich mit dem Verfaufe
gangbarer Neuheiten befaßen
würden, eignet sich auch als
Nebenbeschäftigung. Großer
Verdienst garantiert. Preis-
courant gratis. Offerte unter Prag
Karolinenthal Postfach 35.

Zur geß. Beachtung der
p. t. loco und Provinz-
Möbelkäufer.

Grosser Gelegenheits- MÖBELVERKAUF

von einfaßen und luxuriösen
Möbeln, Schlafstimmer, Speise-
stimmer, Salons und Herren-
stimmer-Einrichtungen. Engl.
Lebergarnituren. Dagegen
werden gebrauchte Möbel auf
neue umgetauscht, gegen Bar-
zahlung oder zu günstige Zah-
lungsmodalitäten.

IV., Szervita-tér 8, I. St.

Magyar királyi államvasutak.
107983/1904. számhoz.

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasu-
tak igazgatósága a jövő 1905-
évbén, esetleg 3 éven át szük-
séges acél- és vasmű-anya-
gok szállításának biztosítását
őhajtván, ez iránt nyilvános
pályázatot hirdet. Az ajánla-
tok legkésőbb folyó évi szeptem-
ber hó 3-ának déli 12 órá-
jáig betérjesztendők, a bánat-
pénz pedig folyó évi szeptem-
ber hó 2-án déli 12 óráig be-
küldendő. A pályázatra vo-
natkozó részletezett feltétele-
ket a magyar királyi állam-
vasutak anyag- és feltárbe-
szerezési szakosztályánál (Bu-
dapest, Andrassy-ut 73) meg-
tekinthetők. Budapest, 1904.
augusztus hóban. Az igazga-
tóság. 19758—5694

Gründliche
briefliche
Ausbildung in
Muster
gratis
Comtoir Praxis zu verlangen
F. SIMON
Rechnen gerichl. Sach-
Correspondenz verständiger etc.
etc etc etc BERLIN O. 27

Krankenfahrräder, Kindersessel in
grösster Auswahl.

GUTTMANN's orig. Patent-

ZIMMERKLOSET

in 42 diversen Möbelfor-
men garantiert geruchlos, ist
das Beste.

Illustr. Preislisten gratis u. franko durch die

k. k. priv. Klosetfabrik

L. GUTTMANN

BUDAPEST,
IV., Városház-u. 2

(Ecke Kossuth Lajos-utca).

Grösstes Lager für Bidets, Irri-
gateurs, Klosetpapiere, hyg.
Spucknapfe. 38280

Generalvertretung der ö.-u. Thermophor-
Unternehmung (Wärme ohne Feuer).



Jedes Los muss gewinnen.

Ziehung	Ung. roth. + Los.	Ziehung	Basilika-Los.
schon	Erhältlich in 24 Monatsraten. Monatliche Zahlung:	schon	Erhältlich in 24 Monatsraten. Monatliche Zahlung:
am	1 Stück 1 Kr. 55 Heller	am	1 Stück 1 Kr. 20 Heller
1. Sept.	2 " 3 " 10 "	1. Sept.	2 " 2 " 40 "
	3 " 4 " 60 "		3 " 3 " 55 "
	4 " 5 " 60 "		4 " 4 " 90 "
	5 " 6 " 60 "		5 " 5 " 90 "
	6 " 7 " 60 "		Haupttreffer 30,000 Kr.
	Haupttreffer 30,000 Kr.		

Schon nach Einsendung der ersten Rate und 35 Heller Porto übersende ich den
die Serien und Nummern enthaltenden Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht.

Fleissig Sándor — Bankhaus —
Bpest, VII., Erzsébet-körut 2.

Verő Adél

nyilvános jogu internátussal egybekötött
tan- és nevelő-intézetében
a beiratások aug. 29-től szept. 8-ig

tartanak.

Négy elemi leányosztály. Négy polgári leányosztály. Két osz-
tályu továbbképző tanfolyam. Állami tanterv. Szaktanítás.
Tágas, levegős tantermek. Tornaterem. Egyszerű polgári ne-
velés. Mérsékelt árak.

Igazgatóság: Budapest, V., Gyár-utca 19, I. em.

Möbel

in großer Auswahl auf Raten
so auch gegen Kassa zu den
billigsten Fabrikpreisen bei
TRIETSCH DEZSŐ,
kleinige Niederlage
Wesseleny-utca 55.
Preis-courant gegen 50 Heller
in Briefmarken gratis. 38990

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolg-
reiche und bewährte Behand-
lung. Man verlange Prospekt.
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin NO., Neue Königs-
straße 7. Herr Prof. Dr. M.
schreibt mir: Mit dem Er-
folg bin ich sehr zufrieden.

Möbel

gegen Ratenzahlung,
wie auch fixe Zeit zu soll-
den Preisen und vortheil-
haften Zahlungsmodali-
täten. Mit Aufklärung dient

STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Korona-
herzog-utca 2, Ecke
Kigyóter, in der Möbel-
niederlage. 37885

"THE GRESHAM"

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Ausweis

der Geschäfts-Entwickelung, sowie der auf Grund von
Versicherungs-Verträgen geleisteten Auszahlungen.
1848—1903.

Periode	Ausgestellte Polizzen		Ausbezahlte Beträge
	Anzahl	Versichertes Kapital	
1848—58	7996	97,357.512 Kronen	2,833,584 Kronen
1858—68	30.697	294,358.800	18,292.536
1868—78	34.704	355,468.200	61,192.272
1878—88	57.224	482,421.600	114,633.212
1888—1902	102.844	862,143.384	251,201.016
1848—1902	233.245	2,691,749.496	448,152.720

Prospette und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft
Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Druckformulare sind durch
die Filiale für Ungarn, sowie bei deren Agenturen in den
größeren Städten des Landes kostenfrei erhältlich.

"THE GRESHAM"

Lebensversicherungs-Gesellschaft
Direktion der Filiale für Ungarn:
Budapest (bis zum Aufbaue des neuen Gesellschafts-
hauses) IV., Ferencz József-rakpart 27.



Wollen Sie ein neues Kleid?

dann verlangen Sie kostenlos und spesenfrei die Zusendung unserer

Herbst- und Winter-Muster-Kollektion.

Sie enthält die gediegensten Saison-Neuheiten in Wollstoffen, Barchenten, Flanellen, Sammen und Modestoffen, sowie Baumwoll- u. Leinenwaren. (Wenn spezielle Muster, Quantitäten und Preislagen gewünscht werden, bitten wir dies ausdrücklich zu bemerken.) Ebenso versenden wir unsere Herrenkleiderstoff-Kollektion. Pracht-Modenalbum mit den hervorragendsten Modellen in Toiletten, Konfektion, Blousen, Hüten und Herrenmode sowie Dekorations- und Hausgebrauchsartikel gratis und franko.

WIENER MODEN-UNION
KOMMANDIT-GESELLSCHAFT,
WIEN, I., SCHOTTENRING 10/II.



Zähne

ohne Gaumen von 3 Kronen aufwärts. Die durch uns angefertigten, in Paris mit der goldenen Medaille prämierten Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Kauen vortrefflich geeignet.
Zahnärztliches Institut Budapest, VII., Erzsébetkörút 50, I. Stock. Techn. Chef **Grossmann S.** Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Zahnarzt **Emil Löffler.** Ordiniert Vormittags von 10-12 und Nachm. von 3-7. Zahnziehen 2 Kronen. Plomben 3 Kronen. Fremde werden in 12 Stunden befriedigt.

Nur Damen finden

in meinen neuen separierten Kabinen die jetzt moderne amerikanische

Champooing-Haar-Waschung und Haarpflege

vermittelt allerneuester Maschinen. — Sämtliche englische und französische Parfümerien führe ich in grösster Auswahl am Lager — ebenso Petrol.

Stefan Dankovszky

Parfumeur,
Budapest, V. kerület, József-tér 8. szám.
1 Flasche Champooing-Bay-Rum 2 Kr. 1 Flasche Brise de Monte-Carlo Parfüm 4 Kr.

Erstes Budapester Kaffee-Magazin

Transit-Magazin **ASCHER NÁNDOR** Waaren-Magazin
Fiume. das alte Belák István'sche Geschäft. Triest.
früher Zimányi M. sen.

BUDAPEST, VII., Rottenbiller-utca 4/b.

Direkte Kaffee-Fuhrer- u. Versand-Abteilung in Budapest. Ich theile meinen geehrten Kunden höflichst mit, daß ich das obengenannte erste Kaffee-Magazin übernommen habe und unter meiner eigenen protokollierten Firma, resp. seitdem meinem eigenen Namen weiter führen werde.

Ich empfehle schon jetzt aus meinem bisherigen Lager verzollt, in hübsche Zeitungsblätter gepackt:

1 kg. Ceylon-Kaffee, stark und aromatisch fl. 1.60	1/4 kg. Arabische Kaffee fl. 3.-
1 " " feinst 1.80	1/4 " " " " " " " " 1.50
1 " Cuba-Kaffee, feinst 1.90	1/4 " " " " " " " " 1.25
1 " " " " " " " " 1.60	1/4 " " " " " " " " 1.75
1 " " " " " " " " 1.40	1/4 " " " " " " " " 1.25
1 " " " " " " " " 1.80	1/4 " " " " " " " " 1.25
1 " " " " " " " " 1.80	1/4 " " " " " " " " 1.25
1 " " " " " " " " 1.40	1/4 " " " " " " " " 1.25
1 " " " " " " " " 1.60	1/4 " " " " " " " " 1.25
1 " " " " " " " " 1.40	1/4 " " " " " " " " 1.25
1 " " " " " " " " 1.20	1/4 " " " " " " " " 1.25

Das grösste Natur-Wunder der Welt, die

Dobsinaer EISHÖHLE

kann bei elektrischem Licht bis 1. Oktober besichtigt werden.
Prospekte versendet gratis die Direktion.

Klopfer testvérek

39344 az ezidei izr. nagy ünnepekre
Szabadság-tér 13.

szám alatti óriási díszteremben imaházat

nyitnak. Bejárat a Perczel Mór-utczában,
a Hold-utczai vásárcsarnok átellenében.

Aktien-Gesellschaft sucht für ihr Fabriksbureau in der ungarischen Provinz jungen 39558

BEAMTEN

der deutschen und ungarischen Sprache und deutschen Stenographie kundig und mit mehrjähriger Praxis in größerem Fabriksbureau. Offerte mit Zeugnisfotos unter „G. 27“ an Haasestein und Vogler, Budapest.



Wie man eine Schöne Büste Erzielt

Die Schönheit des Busens ist einer der vornehmsten weiblichen Reize, in welchem sich die Natur nicht verschwendlich zeigt. Die Damen werden daher mit Vergnügen vernehmen, dass es ein vollständig harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu zwingen, in dieser Hinsicht weniger karg zu sein. Dieses der feinen Pariser Damen-Welt bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung von **RATIE'S PILULES ORIENTALES**, welche von den berühmtesten Pariser Ärzten gutgeheißen wurden und in der That die Eigenschaft besitzen den Busen zu entwickeln und wieder herzustellen, die Gewebe zu festigen, Knochen-Vorsprünge der Schultern zu verwickeln, indem sie den Formen der Büste im Allgemeinen ein diskretes Embonpoint verleihen. Ihre Wirkung besteht darin, dass sie die Umwandlung der Nahrung in plastische Substanzen erleichtern und befördern, welche letztere sich in der Brust-Gegend festsetzen. Das einmal erzielte Resultat besteht in der Folge ohne irgendwelche besondere Behandlung fort.

GERUCHLOS!
Sofort trocken werden die Schuhe!
Christoph-HARTLACK
ist der beste für die Schuhe!
nicht klebt! **Lack** für die Schuhe!
In Budapest bei:
Merula Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca;
Walter Ernő, I., Uri-utca;
Kochmann B., I., Böbrentel-tér
Wentinger K., II., Fő-utca;

Gelegenheitskauf.
Ein schönes adeliges
GUT
in Obernburg, im Sározer Komitat, m. 660 Joch guten Weiden u. Wiesen, schlagbarem Wald, Herrenhaus, Meierhof, Zubehör und Viehstand, eigener Jagd, wird um 38,000 fl. verkauft. Richard Paz, Wien, IV., Margarethenstr. 5.

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von Dr. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901 und Berlin 1904. Zu 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Versch. Sorten. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton Kr. 2.50. Bestimmung oder Nachnahme. Zu beziehen bei:
Apotheker Jos. v. Török
BUDAPEST 16,
Königs-gasse Nr. 12.

Lähne's Lehr- u. Erziehungs-Institut
in Sopron (Oedenburg).
Umfasst 8 Gymn., 6 Real- u. 4 Normalklassen.
Zeugnisse staatsgiltig.
Individueller Unterricht und Erziehung. Gewissenhafte u. strenge Beaufsichtigung. Gesunde Lage vor der Stadt. Neue Zöglinge werden schon im August aufgenommen. Prospekte und Auskünfte ertheilt bereitwilligst
39085 **DIE DIREKTION.**

3 Worte . . .
„Altwater“
Geflügel
Jägerndorf

Grosser Möbelverkauf
gegen Kassa oder auf Ratenzahlung
Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,
Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

Schicht-Seife
„Hirsch“
Marke: „Schlüssel“
Geste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.
Ueberall zu haben:
Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Prager Salami
feinste Waare, per Kg. K. 2.— liefert Central-Schinken-Export, Prag Karolinenthal 89678

DÓCZI

BUDAPEST,
Kerepesi-ut 10

Bessere, dauerhafte
und schönere selbst-
erzeugte Schuhe erhal-
ten Sie nirgends als
bei obiger Firma.

en gros
und
en detail.



HERREN-SCHUHE:

Rohleberne Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50, Balancé 3.70
Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80, Knopf 5.—
Englische Balancés aus Bog. o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50
Stiefel fl. 8.—, Wachsleder fl. 10.—, aus Gaiua fl. 5., 6., 7.—
Kinder-Stiefel fl. 1.—, Mädchen- u. Knabenstiefel u. fl. 2 aufw.
Militär-Balancés aus Wachsleder fl. 4.—, Bog . . . fl. 5.—

FRAUEN-SCHUHE

Lad oder Gemis, ausgeglichen 1.60, mit Spangen . . . 2.—
Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
Amerik. Bog, Zug 3.50, Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80
Neueste elegante Salonlad, Schnür o. Zug 3.50, Knopf . . . 3.80
Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
Reinheit! Grau-Hirschleder, Schnür oder Knopf . . . 4.—

Bestellungen werden per Nachnahme effektiert
über fl. 10 franko.

Nichtkonvenientes umgetauscht.

Deutscher Preiscountant gratis.



Fahrrad-Bestandtheile für Fahrer aller
Fabrikate der Welt, innere u. äußere Gummi,
Lampen, Fahrradketten, Zahnräder,
Pedale, Schalen, Conen etc. liefern
wir in Folge des in Oesterreich-Ungarn einzig
und allein erreichten großen Roulumes, und in
Folge dessen bei den Rabatten beson-
ders herabgedrückten, billigsten Prei-
sen mit 30% Preis-Ermässigung in die Provinz und
wohin immer. Die weltberühmten Heliol-Premier- und
Champion-Fahrräder ohne jede Preiserhöhung, in streng Original-Rabatt-
preisen gegen Monatsraten von 12 und 16 Kronen. Gebrauchte Fahrräder
tauschen wir vorthellhaft ein.

JAKOB LANG & SOHN

größte und verlässlichste Fahrrad-Fabriks-Niederlage
Oesterreich-Ungarns

Budapest, VIII., József-körut 41. szsm.
Filiale: VIII., Baross-tér 4. szám.

Großer illustrierter Preiscountant mit 500 Abbildungen gratis und franko.

Gegen Blutarmuth u. Nervosität

hat man schon so mancher Mittel empfohlen und in Verkehr gebracht, doch
in Betreff der Wirkung hat sich keines so gut erwiesen als

Rozsnyay's China-Eisenwein

deren Vorzüglichkeit alle Welt anerkennt. Derselbe ist ein angenehm schmad-
haftes Getränk welches die verschiedensten darzuegehörigen ausländischen Pro-
ducte vielfach übertrifft. Viele Anerkennungsbriefe und Empfehlungen
sind dem hervorragenden Heilmittel. Ein 6 Flaschen enthaltendes Post-
paket 12 Kr. 12 Heller franco zugesandt. Hauptdepot für Budapest:
Sof. v. Forst, Apotheker, Király-utca 3; Thalhammer & Sch. Droguerie,
Zrínyi-utca 5, und Dr. Leo Egger, Apoth., Váci-körut 17. Erzeuger:

Rozsnyay Mátyás, Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.

Möbel!

50% billiger als überall,
laut Preiscountant, zu fest-
gesetzten Preisen gegen
Baarzahlung oder auch

Kredit-Abtheilung

(Neuer Geschäftszweig)
Ohne Preiserhöhung komplette Wohnungs-Einrichtungen,
laut Preiscountant zahlbar in vierteljährigen bequemen
Raten bei einer hiesigen Bank.

Bartók Farkas Möbel-Lager en
gros & en detail
Budapest, V., (Külső) Váci-ut 12.
Möbelalbum gegen 60 Heller Briefmarken.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung am bil-
ligsten gegen baar wie
auch auf

RATENZAHLUNG

bet
**EHRENTREU &
BRÜDER FUCHS**
BUDAPEST,
VI., Teréz-körut Nr. 8
(nächst d. Andrássystrasse).
Illustrierten
Preiscountant gratis.

Thüren, Fenster

Eisenrouleaux, gebrauchte und
neue, in jeder Größe u. Form
sehr billig zu haben bei

WIENER A. utóda,
Budapest, Ollóerstrasse 123.
Telephon 62-80.

Bettfedern!

5 Kilo neue geschliffene
R. 10, weiße
geschl. R. 18,
R. 24,
schneeweiße
geschl. R. 30.

R. 36. Versandt franko per
Nachnahme. Rücknahme gegen
Postvergütung gestattet.
Benedict Sachsler, Lobes 44,
Post Pilsen, Böhmen. 35440



ANT. TSCHAUDER Jun.

Braunau, Böh.,
empfiehlt seine
präim. vorzüglichen
Holzrouleaux
u. Jalousien.

Tüchtige AGENTEN und
Provisionsreisende
zum Besuche von Privatun-
den bei höchster Provision
allwärts gesucht.
Preisliste gratis. 38536

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer ver- mehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur
Behrderung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.
Gurt Röber, Braunschweig.

Wachstums der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Nach Ansprache zahlreicher Aerzte kann ein besseres Haarerzeugungsmittel als „Lovacrin“ nicht mehr erfunden werden. „Lovacrin“ ver-
hindert unbedingt Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen. Frühzeitig
ergrantes Haar erhält durch „Lovacrin“ seine natürliche Farbe wieder.

„Lovacrin“ verleiht
den Haaren, auch den
widerpenstigen, voll-
bete Schönheit, macht sie
selbstweich und geschmel-
zig wie Sammt, naturglän-
zend, vollausstrahlend und
luppig — stärkt und er-
frischt die Kopfhaut emi-
nent in äußerst wohltuen-
der Weise, kräftigt und
befördert durch die wirt-
samsten Pflanzenauszüge
intensiv den Wuchs des
Haars und Bartes —
stärkt schwache Augen-
brauen und Wimpern,
läßt die natürliche Schön-
heit des Haars voll und
ganz zur Geltung kommen,
erleichtert die Welling der
Haare und alle Fehlfur-
en, ist für die Haare ein Kon-
servierungsmittel allerer-
sten Ranges, kräftigt sunne
und schon gelochte Haare,
erhält die Haare und die
Kopfhaut rein, sauber und
gesund, macht hängendes
Kinderhaar schön wellig
und lockig, ist beim Ge-
brauch sehr praktisch und
keineswegs umständlich wie
andere Waschmethoden.
„Lovacrin“ ist ein
mildestes, selbst wenn im
Übermaße gebraucht, die
Haut nie reizendes Haar-
pflegemittel, lediglich kos-
metischen Zwecken dienend.
Das Vornehmste seiner Art.
Unbedingt wahr
ich vor allen wohlver-
ehenden Kopf- und
Haarwässern, Roma-
den etc., welche in der Mehrzahl den Haarausfall noch begünstigen, anstatt ihn hin-
zuhalten. — Besonders möchte ich meine „Lovacrin“-Präparate wohl unterschieden
wissen von allen mit schwindelhafter Bekanntheit auf den Markt geworfenen Haarwuchsmitteln.
Ich habe eine Reihe davon unterucht und habe gefunden, daß dieselben weiter nichts
als parfümirte Fettsäure- oder Spirituslösungen sind; sie dienen nur dazu, dem Publikum
das Geld aus der Tasche zu locken, und üben niemals Einfluß auf die Haarentwicklung aus.



In vielen 100.000 Familien
in allen Kreisen der Gesellschaft ist heute „Lovacrin“ das bevorzugte und ausschließlich benützte Kopf-
wasser, denn es vermeidet streng den Schein eines Heilmittels, vereint aber trotzdem alle Eigenschaften
eines idealen Haarwässers in sich, ohne auch nur — selbst bei übermäßiger Anwendung — die geringsten
Nachtheile zu bezeugen, die anderen Kopfwässern mehr oder weniger eigen sind. Darum herrscht auch

nur eine Stimme des Lobes
über das herrliche Kosmetikum „Lovacrin“, das am meisten benützte Haarwasser der Gegenwart, das
sich im Fluge die Welt erobert hat. Wer daher seinem Haar und der Kopfhaut eine wirklich vernünftige
und naturgemäße Pflege zuteil werden lassen will, der benütze keine Romaden, keine fettigen Oele
oder schädlichen Tinkturen, sondern der greife zum „Lovacrin“, das seinen Zweck weit besser
erfüllt als jene und dessen hervorragende Wirkung auf gesundes und krankes Haar längst bekannt
und erwiesen ist.

Preis einer Flasche „Lovacrin“, mehrere Monate ausreißend, 5 Kr., 3 Flaschen
12 Kr., 6 Flaschen 20 Kr. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinleitung
durch das europäische Depot:
M. FEITH, Wien, VI., Mariahilferstrasse 45.
Ferner erhältlich in vielen Droguerien, Parfümerien und Apotheken.

In der Budapester Markthalle

verwerthen am besten, bei mäßiger Provision alle Arten
von Lebensmitteln und Obst

Gescheit és Maller

Bank- und Lebensmittel-Privat-Kommissionäre der Markthalle.
Waaren sind zu adressiren: Gescheit és Maller, Budapest,
központi vásáresarnok, Bureau: Erkel-utca 5. sz.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. Mitzger

Budapest,
VI., Teréz-körut Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das
einzigste Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer-
und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis,
Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische
Erkrankungen
durch die „**Kataphorese**“,
diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter
Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden.
Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt wer-
den. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbe-
mittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesund-
heit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr
vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden
kostenlos beantwortet.

Möbel.

Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Baar wie auch auf
Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei

J. Buchinger, Möbelindustriellen

Erzsebet-körut 48, vis-à-vis Hotel Royal 176

Dr. Rix Pasta Pompadour



Pompadour-Milch

Flüssiges Pulver von wundervoller Wirkung. 1 Flacon fl. 1.50, Pulver
Pompadour in rosa, creme u. weiß 1 Karton fl. 1.25, Pompadour-Säfte,
vorzüglich im Gebrauche zur Pflege der Hände, per Stück 30 Kr.
Hauptdepot und Versandstelle:
WILHELMINE RIX Dr. Wwe. Söhne, Wien
II., Praterstrasse 16. Anton Rix & Bruder.
Verkaufsstellen in Budapest: bei Josef Török, Király-
utca 12; Friedrich Detsyni, Marokkai-utca 2; Dr.
Leo Egger, Apotheke; Nerada Nador, Kossuth Lajos-
utca 7; Mor. Braun, Lajos-utca. 39057

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 27. August. Die Sportchronik hat heute mehrere Eevenements an- und zugleich aufregender Natur zu verzeichnen. Zunächst sei erwähnt, daß der „Budapester Preis“, dessen Dotation in früheren Jahren die Hauptstadt Budapest dem ungarischen Jockeiklub zur Verfügung zu stellen pflegte, dem Prinzen Taris zufließt, dessen „Sorrento“, trotz des Höchstgewichtes (62 Kilo), das Rennen sicher landete. Es entsprach dieses Resultat ganz der Papierform — war doch „Sorrento“ auf lange Distanzen stets leistungsfähig. Daß „Bonsoir“ im „August-Handicap“ hervorragend laufen werde, konnte sehr leicht auf Grund eines vergleichenden Kalküls prognostiziert werden. Eine Sensationsquote — wie sie seit „Pitypalaty“ nicht zu verzeichnen war — brachte der Sieg des Fruchshengstes „Düffel Friß“, der in einem Dreizehnerfeld ganz unbeachtet geblieben war. Der Totalisateurliquidirte eine 83fache Quote für diesen Outsiderieg. Im „Verkaufsrennen“ und im „Maidenrennen der Zweijährigen“ notifizirte das richterliche Urtheil für den dritten Platz todtes Rennen. Die Berechnung von vier Platzquoten scheint etwas komplizirt gemessen zu sein, denn es dauerte die Affizierung der Quote bedeutend länger als sonst. Im letzten Item wurde gegen den Sieg „Dulcinea's“, den Taral geritten hatte, Protest angemeldet. Nach langen Beratungen berücksichtigten die Stewards diesen Protest und disqualifizirten „Dulcinea“, die im Finisch Jangens „Dovrana“ angeblich aus ihrer Position verdrängt hatte. Hier die Resultate:

1. „Trost-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)
Erstes: Capt. J's „Czipékh“ (Bonta).
Zweites: Graf Tajilo Festlich „Harczos“ (Janef).
Drittes: Baron Gustav Springer's „Thocane“ (Waines).

Diese liefen noch „Curieuse“, „Ezel“, „Dezi“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge die Dritten. „Curieuse“ war Favorit. Totalisateurliquidirte 10:56, Platzwetten I. 50:74, II. 50:68, III. 50:78 (für „Generalis“), 50:60 (für „Dezi“).

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)
Erstes: Mr. Albert Wood's „Caudry“ (Prezner).
Zweites: Graf Wendel's „Confrater“ (Janef).
Drittes: In todtem Rennen Mr. Lincoln's „Generalis“ (Rothfuß) und Schlefinger u. Comp. „Dezi“ (Martinkovics).

Es liefen noch „Curieuse“, „Ezel“, „Dezi“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge die Dritten. „Curieuse“ war Favorit. Totalisateurliquidirte 10:56, Platzwetten I. 50:74, II. 50:68, III. 50:78 (für „Generalis“), 50:60 (für „Dezi“).

3. „Budapester Preis.“ (Preis 16,000 Kronen, Distanz 2800 Metr.)
Erstes: Prinz Taris „Sorrento“ (Taral).
Zweites: Ludwig Schosberger's „Kitelet“ (Aylin).
Drittes: Graf Degenfeld's „Rhodope“ (Janef).

Es liefen noch: „Durban“ und „Peridot“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateurliquidirte 10:23, Platzwetten I. 50:90, II. 50:92.

4. „August-Handicap.“ (Preis 6000 K., Distanz 1000 Meter.)
Erstes: A. Baltazzi's „Bonsoir“ (Kroufil).
Zweites: Capt. J's „Salute“ (Bonta).
Drittes: T. Meichl's „Rubiczám“ (Southey).

Es liefen noch: „Durban“, „Charmante“, „Royal Fluß“, „Baranyi“, „Reclame“, „Lecht-Mecht“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. „Durban“ war Favorit. Totalisateurliquidirte 10:46, Platzwetten I. 50:104, II. 50:126, III. 50:168.

5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
Erstes: Graf Arco-Zinneberg's „Düffel Friß“ (Wittoc).
Zweites: Rittmeister Söllinger's „Löwenherz“ (Bonta).

Drittes: In todtem Rennen Blaszkovich „Cyere be rózsám“ (Mitchell) und Graf Sigray's „Litypia“ (Taral).

Es liefen noch: „Manczi“, „Rhetor“, „Prater“, „Bisegrád“, „Gondolat II“, „Madeleine“, „Magda“, „Nyári betyár“, „Viza Bliz“. Nach Kampf um eine Halslänge gewonnen. „Löwenherz“ und „Litypia“ waren Favorits. Totalisateurliquidirte 10:834, Platzwetten I. 50:438, II. 50:66, III. 50:68 (für „Cyere be rózsám“) 50:58 (für „Litypia“).

6. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
Erstes: Prinz Taris „Rondelette“ (Lewis).
Zweites: N. Luczenbacher's „Rofette“ (Holmes).
Drittes: Fürst Hohenlohe-Dehringen's „Daisy“ (Stehno).

Es liefen außerdem: „Virgoncz“, „Avenida“, „Nákuram“, „Saitaphernes“, „Bunkó“, „Fene“, „Glätolin“, „Eye to Hounds“ und „Nyálant“. „Rondelette“ war favoritirt. Nach hartem Kampf um eine Kopflänge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateurliquidirte 10:20, Platzwetten I. 50:70, II. 50:114, III. 50:194.

7. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)
Erstes: J. Jangens „Dovrana“ (Prezner).
Zweites: K. Stein's „Elegie“ (Martinkovics).

Drittes: Baltazzi's „Judith“ (Kroufil).
Es liefen außerdem: „Melinit“, „Judith“ und „Snip-Snap“. Nach Kampf um eine klare Länge gewonnen, schlecht Drittes. „Judith“ war Favorit. Totalisateurliquidirte 10:92, Platzwetten I. 50:122, II. 50:144.

Der „Königin Elisabeth-Preis“.

Budapest, 27. August. Der „Königin Elisabeth-Preis“, der im Jahre 1897 zum Andenken an unsere Königin gegründet wurde, ist nächst dem „St. Stephanrennen“ die werthvollste Konkurrenz des feinem Ende entgegenschickenden Sommermeetings. Im Gegensatz zum ungarischen „Grand prix“ sind seine Propositionen so gut entworfen, daß die erstklassigen älteren Pferde und die Derbyklasse die eminentesten Siegeschancen haben. In der Liste der bisherigen Gewinner der mit einem Ehrengeschenk und 50,000 Kronen dotirten Konkurrenz finden wir Vollblut erster Güte, so die „Stutenpreis“-Siegerin „Rig“, dann „Diadal“, „High Leicestershire“, „Busserl“ und „Marathon“.

Der diesjährige „Königin Elisabeth-Preis“ gewinnt erhöhtes Interesse durch den Umstand, daß die zwei Ersten aus dem Derbyfeld, nämlich Graf Trauttmansdorff's „Con amore“, der sich bekanntlich auch aus Hamburg das blaue Band geholt hat, und Graf Emerich Degenfeld's brauner Hengst „Keringö“, an dem Rennen theilnehmen werden, und da wird es sich zeigen, ob die dritthalb Kilo Gewichtsvortheil, den „Keringö“ diesmal bekommt, ausreichen, um die im Derby bethätigte Ueberlegenheit „Con amore's“ zu equalisiren. Ist dies der Fall, dann wird „Keringö“, dem die Distanz von 2000 Meter besonders gut zujagt, den reichen Preis seinem Rennstall heimbringen, der mit „High Leicestershire“ und „Marathon“ schon zweimal den großen Preis erkämpft hat. Wenn wir indes die bisherige Form dieser zwei Dreijährigen einer Prüfung unterziehen, so ist unbedingt „Con amore“ der Vorzug zu geben, denn dieser Hengst ist ein treues Thier und sehr wenigen österreichisch-ungarischen Pferden gelang es bisher, zwei Derbys zu gewinnen. Wie große Zuversicht in dieser Beziehung in Sportkreisen herrscht, erhellt am besten aus den Wettlisten, in denen der Trauttmansdorff'sche Hengst nur mit den allertürzesten Odds verzeichnet ist.

Es wird sich übrigens ein recht kleines Feld beim Start einfinden, zumal „Jenkins“, der auch hohe Klasse repräsentirt, nicht läuft. Als ein wichtiger Kombattant muß Capt. George's „Blockberg“ bezeichnet werden. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß man von „Blockberg“, der in so imponirendem Stil den „Königspreis“ und den „Lagerpreis“ an sich riß, ein sehr hervorragendes Rennen erwarten kann. Auf diesem Standpunkt stehen wir auch heute. Ein Accident am Fuße hat diesem Hengst die Theilnahme am Derby unmöglich gemacht, und der vorsichtige Trainer strich den jamosen Dreijährigen aus dem Stephans-Preis, weil er an die Möglichkeit dachte, daß die Folgeübel dieses Accidents noch nicht ganz beseitigt sind. Sind die Pedale des Königspreisgewinners in Ordnung — und von dem Stalle wird dies versichert —, dann hat „Blockberg“ die allererste Platzchance, ja es ist nicht ausgeschlossen, daß er den Derbysieger bezwingt. Alles, was sich noch außerdem im Feld befindet, wird Sonntag bloß Statistikenrolle spielen, es sei denn, daß sich der Fall vom Jahre 1897 wiederholt, wo die Elite des Vollbluts — wie „Ordur“, „Debutante“, „Busserl“ und „Romamaffony“ — von einem recht dunklen Dreijährigen überrumpelt wurde.

Budapester Sommerrennen. Für das morgen stattfindende zehnte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 7 Unterschriften. — 2. „Verkaufsrennen erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 13 Unterschriften. — 3. „Königin Elisabethpreis.“ (Ehrengeschenk und 50,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 111 Unterschriften. — 4. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterschriften. — 5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 28 Unterschriften. — 6. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 26 Unterschriften. — 7. „Waldpreis.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 5 Unterschriften.

Im „Königin Elisabeth-Preis“ werden starten: „Keringö“ (Bonta), „Blockberg“ (Southey), „Con amore“ (Taral), „Velfem“ (Lewis), „Miri“ (Janef), „Sadur“ (Cleminson), „Gondos“ (Mitchell), „Jenkins“ dürfte schwerlich sein Engagement erfüllen. In den Oddslisten J. Lakenbacher's notiren: „Con amore“ 1/2 auf „Keringö“ 3, „Blockberg“ 4, „Velfem“ und „Sadur“ 7, „Miri“ 10.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: In Pest: Haus des Joseph Führer, 10. Bezirk, Füzebergasse Nr. 21/b, auf Johann Prokisch, Tausch; 1/2 Hausantheil der Frau Stephan Csáka-

Kovács, 9. Bezirk, Biologasse Nr. 43, auf Julius Gyulits und Frau um 11,000 K.; 1/2 Hausantheil der Theresie, Stephan und Katharine Csáka, 9. Bezirk, Guepasse Nr. 33, auf Paul Csáka um 1400 K.; halber Hausantheil des Ludwig Magyar, 6. Bezirk, Herzengasse Nr. 44, auf Julie Horváth um 51,369 K.; Hausantheile der Ignaz Décsi und Frau Moise Wertheimer, 6. Bezirk, Bajzagasse Nr. 36, 7. Bezirk, Csengergasse Nr. 12, 9. Bezirk, Uellöerstraße Nr. 9, Mátyásgasse Nr. 3, Meißergasse Nr. 9 und Sorokfärerstraße Nr. 51, auf Ignaz Johann Bollák; Haus der Frau Ludwig Weigert Stufák, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 17, auf Samuel Wienentock und Frau um 123,307 K.; Haus der vereinigten Budapester Hauptkassab Sparkasse, 7. Bezirk, Dembinskygasse Nr. 41, auf Dr. Edm. Wagner de Sólyomi um 211,000 K.; halber Hausantheil der Marie Spas, 8. Bezirk, Kleine Frühmannsgasse Nr. 6, auf die minderjährigen Irene, Ferdinand und Marie Schlesinger, Erbschaft; Liegenschaft (7. Bezirk, unterer Rákos Nr. 1995/b-96) und Hausantheile (7. Bezirk, Komócsygasse Nr. 11 und Nr. 41) der Frau Jakob Weis geb. Rita Stein auf Géza, Wilma, Aranka und Joseph Weis, Erbschaft; Haus des Koloman Rimánóczy, 7. Bezirk, Kerepferstraße Nr. 21, auf das kön. ung. Aerar um 980,000 K.; Haus der Budapester Bankverein - A. G. in Liquidation, 7. Bezirk, Stephansstraße Nr. 41, auf Arpad Hagenmacher um 54,298 K.; zwei Drittel Hausantheile der Frau Jldor Pfeifer geb. Sarolta Schwarz, 6. Bezirk, Szent-Lászlóstraße Nr. 34, auf Witwe Ignaz Schwarz, Geschenk; Haus der Witwe Joseph Valtázár und Kinder, 10. Bezirk, Szabótgasse Nr. 5, auf Frau Anton Csáka um 21,000 K.; Haus der Julius Antal und Frau, 6. Bezirk, Rópentügasse Nr. 3, auf Franz Brónay, Tausch; halber Hausantheil des Joseph A. Spuller, 6. Bezirk, Bajnogasse Nr. 4/b, auf Witwe Anton Joseph Spuller, Erbschaft.

In Ofen: Haus der Béla Horváth und Frau, 1. Bezirk, Verbóczgasse Nr. 3 auf die Budapester Vorstentviehmarkt - Kasse um 38,000 K.; Hausantheile der Frau Philipp Lincsbauer und der Frau Franz Senger, 1. Bezirk, Gyöngygasse Nr. 8, auf Joseph Szulczberger und Frau um 24,000 K.; Liegenschaften des Paul Csef, 1. Bezirk, Kelenhegyerstraße Nr. 4 und 6, auf Romulus Lupu, Tausch; Liegenschaft der Michael Dudás und Frau, 1. Stenhegy Nr. 9917, auf Koloman und Giffella Dudás, Geschenk; Liegenschaft des Dr. Ignaz Balogh, 1. Bezirk, Sajadried Nr. 12332 a1-3, auf Frau Ignaz Balogh um 10,000 K.; Haus des Heinrich Lingel und Interessenten, 3. Bezirk, Sigmundgasse Nr. 43, auf die kön. ung. Staats-eisenbahnen um 50,000 K.; Liegenschaft der Witwe Michael Hiervater, 1. Bezirk, Sajadried Nr. 12333, auf Stephan Schimamuel und Frau um 4272 K.; Liegenschaft des Joseph Braun, 1. Bezirk, Stenhegystraße Nr. 4553-54, 59 und 61, auf Rudolf Braun de Belatin, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Braun, 1. Bezirk, Stenhegystraße Nr. 9558, auf Géza Braun de Belatin, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Braun, 1. Bezirk, Stenhegystraße Nr. 9555-57, auf Arthur Braun de Belatin, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Braun, 1. Bezirk, Stenhegystraße Nr. 9544-45, auf Frau Edmund Márton de Bezethely, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Braun, 1. Bezirk, Stenhegystraße Nr. 9546, auf Dr. Joltán Braun de Belatin, Erbschaft; Haus der Frau Stephan Sachinger, 1. Bezirk, Meneferstraße Nr. 92, auf Karl Sachinger, Geschenk; Liegenschaft des Leopold Kreutler, 3. Bezirk, Aranyhegy Nr. 5969/97/1, auf Franz Mottl und Frau um 901 K.; Haus des Franz Rayzelt, 3. Bezirk, Kerekgasse Nr. 20, auf Frau Béla Kovácsik, Erbschaft.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. August. (Ein Epilog des Eisenbahnstrittes.) Anlässlich des Eisenbahnstrittes wollte der Kontrolleur der Staatsbahn Alfred Breisch auf höheren Befehl einen Personenzug, auf welchem sich etwa 150 Passagiere befanden, von Viatorbágy nach Győr führen. In der Station Herczeghalom stellte sich jedoch der Verkehrsbeamte Eugen Gruber der Lokomotive entgegen und erklärte, der Zug könne nur über seinen Körper weiter fahren. Kontrolleur Breisch war schließlich genöthigt, den Zug nach dem Budapester Ostbahnhof zurückzuführen. Die Staatsanwaltschaft erhob wegen dieses Vorgehens gegen Gruber die Anklage wegen Gewaltthätigkeit gegenüber der Behörde und Mißbrauchs der Amtsgewalt. Der Verteidiger Gruber's erhob gegen die Anklageschrift Einwendungen, welche der Anklagesenat des Gerichtshofs für den Pesther Landbezirk heute in Verhandlung zog. Der Verteidiger vertritt den Standpunkt, daß Gruber im Sinne der Dienstvorschriften vorgegangen sei, als er das Weiterfahren des dichtbesetzten Zuges auf gefährdeter Bahn verhinderte. Der Anklagesenat nahm diese Argumentation als richtig an und stellte das Strafverfahren gegen Gruber ein. Der Staatsanwalt meldete hiegegen die Berufung an.

(Eingestelltes Verfahren.) Die Markthallenverkäuferin Frau Johann Schuberth erhob vor zwei Jahren gegen den gewesenen Markthalleninspektor Julius Hembach die Anklage wegen Ehrenbeledigung, da Hembach das Gerücht verbreitete, wonach Frau Schuberth ihn mit Liebesbriefen verfolgte. Hembach wurde seinerzeit freigesprochen. Da er auch in diesem Jahre angeblich die oben erwähnten Gerüchte über die Schuberth verbreitete, wurde er von der Frau abermals geklagt. In der heutigen Verhandlung zog Frau Schuberth die Klage zurück, worauf gegen Hembach das Verfahren eingestellt, Frau Schuberth dagegen zur Tragung von 100 Kronen Gerichtskosten verurtheilt wurde.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 27. August. Der Geschäftsgang ist ein sehr schwacher und der Verkehr in Folge der hohen Vertheuerung der Lebensmittel ist so gering, wie schon seit Langem nicht; der eben hier stattfindende Stephani-Markt wird gar nicht verspürt. — Der so sehnlichst erwartete Witterungswechsel lag ist endlich eingetreten. Der Uebergang war sogar rapid, und die sengende Hitze und beispiellose Trockenheit wurden plötzlich durch Regen und empfindliche Temperaturabnahme abgelöst. Die Niederschläge verbreiteten sich fast auf alle Landestheile; mit Gewitter und Windstürme einsetzend, übergingen diese in langsame und ausgiebige Regen. Für die Weiden, Weingärten, Knollengewächse, zum Theil auch noch für Mais sind die Niederschläge trotz der Fülle von besonders wohlthuendem Einfluß und bringen eine Auffrischung der nahezu vernichteten Kulturen. Die landwirtschaftlichen Arbeiten werden nun auch aufgenommen werden können. Der Wasserstand ist anhaltend außerordentlich niedrig; auf den Nebenflüssen ist die Schiffsahrt eingestellt, doch wird aus den oberen Stromgebieten bereits eine Steigerung gemeldet.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen röstete in fester Stimmung. Die Mühlen besorgten umfangreiche Anschaffungen, wozu auch der hauffirende Terminmarkt Anregung bot und die Preislage war apud steigend. Dabei waren jedoch nur Lieferungsangebote beachtet; zumal die Mühlen durch starke Uebernahmen behindert, prompte Waare unberücksichtigt lassen mußten. Mit dem Eintritt des regnerischen Wetters und des amerikanischen Rückfalls änderte sich jedoch plötzlich die Situation. Die Mühlen verhielten sich nun ablehnend und die Umsätze verringerten sich, da die Cigner in ihren Offerten billiger wurden, war die natürliche Konsequenz ein anhaltendes Weichen der Preise, so daß sich bis zum Wochenschluß eine Einbuße von ca. 2 1/2 % ergibt. Der Gesamtumsatz beträgt ca. 200,000 Mtr., an welchem fremdländische Waare (rumänische, serbische und bulgarische) mit 80,000 Meterzentner partizipiert. — An den auswärtigen Märkten fand anfangs die stark steigende Tendenz der Vormwoche eine Fortsetzung. Die Direktive gab hierzu natürlich wieder Amerika, wo der Hauffetaumel anhielt und mit stürmischen Steigerungen verbunden war. Doch kam bald die Ernüchterung. Die Schäden, welche angeblich in den Nordwesten Amerikas durch Nothbrand verursacht worden sein sollen, reduzierten sich auf ein Minimum und wurden sogar zum Theil in Abrede gestellt. Die Witterung gestaltete sich auch wieder günstiger und so stockte die ganze Hauffebewegung, in welche sich die Dultler selbst hineingetrieben hatten. Die Weizenpreise hatten den seit vielen Jahren nicht gesehenen Kurs von 116 Cents erreicht, fielen aber dann successive bis 109 Cents zurück. Die kontinentalen Märkte haben sich den überseeischen Melbungen nur schwerfällig angeschlossen, die Tendenz war wohl auch in Europa allseits fest, doch nahm der Verkehr an Ausdehnung nur wenig zu. Der rückgängigen Tendenz wurde aber eher Folge geleistet, und werden gegen Wochenende allseits weichende Kurse gemeldet, umso mehr, da auch das Wetter regnerisch wurde. In England sind Verkäufer williger, und an den Terminen, ebenso wie an den Müllermärkten sind die Preise weichend. Frankreich meldet ebenfalls bis 1/2 % Französischere Weizen- und Mehlnotizen. In Deutschland ergibt sich für Weizen eine Einbuße von 5 Mark gegen den höchsten Notizen dieser Woche.

Roggen setzte zu Wochenbeginn in fester Tendenz ein. Im Einklang mit den Weizenpreisen ergab sich auch für Roggen eine härtere Avance und bei guter Kaufkraft wurde Parität Budapest bis 8 K. 20 H. per Kasse bezahlt. Der Begehrt ließ aber rasch wieder nach; mit der Reserve der Mühlen wurden auch die Roggenkäufer ablehnend und auch durch den weichenden Terminmarkt beeinflusst, ging die erzielte Avance wieder verloren. Parität Budapest wird zum Wochenschluß 7 K. 90 H. bis 8 K. 5 H. per Kasse bezahlt.

Gerste (zu Futter- und Mollweizen) erhielt sich preishaltend. Das Angebot bleibt in heimischer sowohl als in fremdländischer Waare knapp und finden die angebotenen Quantitäten bei Rollern, Mältern und Fabrikanten zu vollen vorwöchentlichen Preisen — bis 7 K. 60 H. per Kasse ab hier — rasch Abzug. Brau- und Malzgerste ab Stationen hatte diese Woche besseren Verkehr. Unsere fremden Käufer bleiben wohl mit Rücksicht auf die eigenen zufriedenstellenden Ernten reservirt, doch besorgten der inländische Bedarf und Mälzer stärkere Anschaffungen, wobei für Mittelorten der Nordbahn 7 K. 75 H. bis 8 K., bessere bis 8 K. 40 H., kräftige Heißorten 7 K. 25 H. bis 7 K. 75 H. per Kasse ab Stationen bezahlt wurde.

Hafer hatte nur schwachen Verkehr. Das Angebot ist mäßig, doch überschreitet auch der Bedarf nicht die normalen Grenzen. Die Preislage ist ziemlich unverändert, aber ruhig und wird für alte Waare 7 K. 80 H. bis 7 K. 60 H., für neue Waare 7 K. 25 H. bis 7 K. 45 H. per Kasse ab hier bezahlt.

Mais war auch diese Woche vorwiegend für den Bedarf in der Provinz gehandelt. Die Preislage variierte dabei je nach der Gestaltung des Terminmarktes und wurde waggonfrei hier von 7 K. 90 H. abwärts bis 7 K. 50 H. per Kasse bezahlt. In fremdländischer Mais war ebenfalls Verkehr und wurde amerikanischer La Plata-Mais ab Fiume, russischer und bulgarischer Mais ab Predeal gehandelt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der diesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (neu) and Weizenburger (neu). Rows 77-81 with prices in K. and H.

Table with 2 columns: Banater (neu) and Bácskaer (neu). Rows 77-80 with prices in K. and H.

Table with 2 columns: Bester Boden (neu). Rows 77-81 with prices in K. and H.

Table with 2 columns: Roggen, Ia neu; Roggen, Mittel, neu; Gerste, Futter, Ia; Gerste, Futter, IIa; Hafer Ia; Hafer Mittel; Mais, Inländer, neu; Kohlraps neu; Rübsen, neu. Rows with prices in K. and H.

Termine.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober; Weizen per April 1905; Roggen per Oktober; Roggen per April; Mais per September; Mais per Mai; Hafer per Oktober; Hafer per April; Kohlraps per August. Rows with prices in K. and H.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 19. August bis 26. August:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su. Schiff, and dates 19. August, 26. August.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su. Schiff, and dates 19. August, 26. August.

Donaufwärts transmittirt:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Totale. Rows for Mittelst. Bahn, Su. Schiff, and dates 19. August, 26. August.

Mehlaufuhren: Mehlerfahrungen:

Table with 2 columns: Mittelst. Bahn; Su. Schiff. Rows with prices in Mtr.

19. August; 26. August.

Mehl und Kleie. Die gegen Schluß der Vormwoche auf den amerikanischen Weizenmärkten eingetretene Preissteigerung hat größere Abschlässe in Mehl hier und nach Oesterreich zur Folge gehabt, doch hat sich das Geschäft auf Regenwetter und auf die Reaktion in Amerika hin hier wieder beruhigt. In den Exportrelationen war kein Verkehr, weil das Ausland die Bewegung in Amerika mit kritischen Blicken verfolgt und die Klärung der Verhältnisse abwartet. Uebrigens war der gewohnte Gang des Geschäftes durch den Strike der Mühlenarbeiter gestört, weil Mittel- und Unterorten wie Futterartikel mangelten, wogegen über Feinmehle, welche allein flott hätten geliefert werden können, weniger Verfügungen vorgelegen haben, so daß die ganze Expedition behindert war. Desto mehr wächst, und zwar zusehends, der Umsatz in Papierwaare. Einzelne Marken scheinen in der ungarischen Provinz an eine Hand in der Höhe des Ortskonsums placirt gewesen zu sein, und diese schwachen Käufer trachten mit Rücksicht auf den nahenden Ablieferungstermin ihre Verkäufe so zu realisiren, daß sie dieselben an solche Hände abgeben, welche die Waare übernehmen können.

Tarif-Durchschnittsnotirungen: Nr. AB 0 1 2 3 4 5 6. R. 18.10, 17.60, 17.20, 16.90, 16.30, 16.—, 15.60, 15.—, 15.—, 15.—, 15.—, 15.—. R. 14.50, 12.80, 8.30, 6.50, 6.50.

Roggenmehl. Nr. 0 O/I I WR II II/b III. R. 14.—, 13.50, 13.20, 12.90, 12.50, 11.30, 10.10. Alles per 50 Kilo. inkl. Sack ab Budapest.

Roggenkleie R. 6.50, per 50 Kilogramm ab Budapest.

Viktualien. Bericht von Hermann Geseit und Komp. Cier. Auswärtige feste Berichte und schwache Zufuhren von frischer Waare haben das Geschäft wesentlich befestigt, doch haben mindere Sorten von der Steigerung nur wenig profitirt. Wir notiren: Kornwaare 39 bis 41 Stück zu 2 K., Prima ungarische Kistenweizen 68 K. bis 69 K., Rheinwaare 64 K. bis 66 K., Siebenbürger 63 K. bis 64 K., mindere Sorten 58 K. bis 60 K. per Originalkiste zu 1440 Stück ein gros. — Geflügel. Gegen Schluß der Woche haben sich in Folge schwacher Ankünfte die Preise mäßig befestigt. Man zahlte für gemästete Gänse 10 K. bis 14 K., für geschäftete Gänse 4 K. bis 5 K., für Dachhendl 1 K. 30 H. bis 1 K. 70 H., für Brathühner 1 K. 60 H. bis 2 K. 20 H., für Suppenhühner 2 K. 20 H. bis 2 K. 60 H., für Enten 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., Alles per Paar ein gros.

Fleischmarkt (in der Centralmarkthalle). Lebendes Vieh wurde auf dem Viehmarkt billig ausbezogen, wodurch auch in der Markthalle zu gedrückten Preisen verkauft werden mußte. Man zahlte: für Rindfleisch, hinteres 90 K. bis 95 K., Prima 95 K. bis 100 K., vorderes 80 K. bis 85 K., Prima 85 K. bis 90 K. per 100 Kilogramm. — Geschlachtete Rälber, hiesige Schlachtung, 1 K. bis 1 K. 10 H., Prima 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H., Alles per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück. — Schafe wurden auch viele zugeführt und man zahlte 56 H. bis

60 H., Prima 62 H. bis 68 H. per Kilogramm. Landwaare kommt noch wenig und das Angekommene wurde mit 5—10 H. billiger als hiesiges verkauft.

Obst. Die Zufuhren in sämtlichen Obstgattungen sind belangreich; der Export theilhaftig sich noch wenig und die Preise können sich dadurch nicht heben. Wir notiren: für Trauben, Chaffelas von 30 H. bis 32 H., für Passatutte von 36 H. bis 42 H., für Mosttrauben 18 H. bis 22 H., für Birnen, mindere, von 8 H. bis 12 H., für Tafelbirnen von 30 H. bis 40 H., für feine 45 H. bis 60 H. Alles per Kilogramm ein gros. Pflaumen, für Export begehrt, von 11 K. bis 13 K. per 100 Kilogramm.

Süßfrüchte. Sowohl für Alt- als auch für Neubohnen herrscht rege Nachfrage seitens des Inlandes, auch für Export wurde bereits einiges gehandelt. Es notiren: Zwergbohnen (alt) 13 K. 75 H., Rundbohnen 13 K., Großbohnen 13 K., Buntbohnen 11 K., Alles per 50 Kilogramm Parität Budapest. Neubohnen wurden ab Stationen 12 K. 50 H. bis 13 K. gehandelt. Linsen 15 K. bis 16 K., Moh'n 26 K., Holländer-Kümmel 28 K., Hirsebrein 10 K. 50 H. bis 12 K. 50 H., mit Sack, Hanfsamen 11 K. 50 H., Alles per 50 Kilogramm ab Budapest.

Raps, effektiv, Anfangs der Woche fest; es wurden einige tausend Meterzentner bis 11 K. 75 H. ab hier gehandelt. Mit Eintritt des Regenwetters war Angebot und Kaufkraft gering und schließt mit 11 K. 50 H. bis 11 K. 75 H.

Terminraps per August 1905 notirt 11 K. 95 H. bis 12 K. 5 H.

Leinfaat, von Cignern hochgehalten, ohne Verkehr, gefordert wird 11 K. 50 H. Pari hier und über 10 K. 75 H. Für feinere Waare fehlen die Käufer.

Hübl 10 K. bis 10 K. 50 H. Gedr. 5 K. 50 H. bis 6 K. Rapsfrüchte 13 K. 50 H. bis 14 K. per 100 Kilogramm.

Hübl 62 K. bis 63 K. per 100 Kilogramm.

Pflaumen. In der abgelaufenen Woche hat es wiederholt geregnet, was auf die Größe der Frucht sehr vortheilhaft einwirkte, die Aussicht für die neue Ernte wird sehr günstig beurtheilt. Wir notiren am Schluß der Woche serbische Garnituren (je 100 Mtr. 80- bis 85stücker, 95-100stücker) zu 12 K. 50 H. per 50 Kilogramm, Oktober-Lieferung, ab Savestation.

Pflaumenmus, effektiv, ohne Verkehr. Von Termine wurde serbisches in Transit zu 11 K. 25 H. bis 11 1/2 K. per 50 Kilogramm ab Savestation September-Lieferung verkauft.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei starker Kaufkraft in sehr fester Stimmung und konnten in Folge reservirter Haltung der Abgeber nur kleine Posten zu sprunghaft steigenden Preisen von 86 K. bis 70 K. umgesetzt werden. Zum Wochenschluß blieb das Geschäft behauptet und notirt prima Pester Stadtfette 70 K. eher Geld als Waare.

Tafelspeck verkehrte in Folge Mangels an Angebot ebenfalls in fester Tendenz und erzielten Preise eine Avance von 3 K. bis 3 K. 50 H. per 50 Kilogramm. Gehandelt wurde vierstücker Tafelspeck von 53 K. bis 56 K. und dreistücker Tafelspeck von 56 K. bis 60 K. in kleineren Posten und blieb vierstücker Tafelspeck 55 K. 50 H. Geld, 56 K. Waare, dreistücker Tafelspeck 59 K. Geld, 60 K. Waare bei etwas abgeschwächter Stimmung.

Tafelspeck, geräuchert, 4stücker 60 K. Geld, 61 K. Waare.

Vienenwachs und Honig bei schwachem Verkehr ruhig und notirt Prima echtes ungarisches Vienenwachs 160 K. bis 162 K. und Prima geläutertes ungarischer Honig 35 K. bis 36 K. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorstevieh. Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Mastanstalt-Aktiengesellschaft.) Budapest-Röbánya, 26. August. Das Geschäft war diese Woche fest. Wochendurchschnittspreise: Ung. fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — K. — H. bis — K. — H., serbische 1 K. 15 H. bis 1 K. 18 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvell. — Futterpreise: Mais 15 K. 90 H., Gerste 15 K. 80 H. ab Röbánya. — Diesiger Viehstand: Am 19. August sind verblieben: 35,746 Stück. — Zutrüb: vom Inland 701 Stück, von Serbien 2592 Stück. Zusammen 3293 Stück. Totale 38,940 Stück. — Abtrieb: Für den Budapester Konsum (1.-10. Bezirk) 885 Stück, nach dem Inland 1037 Stück, nach Wien — Stück, nach österreichischen Ländern 191 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szállás verwendet 2 Stück, vom Waggon ausgeladene todt 3 Stück, für sinnig befunden 11 Stück) 16 Stück, zusammen 2129 Stück, verbleibt Stand 38,811 Stück. — In den Aktie-Szállásen lagern sammt den serbischen 12,169 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 19. August 5063 Stück, zugeführt wurden serbische 2592 Stück, verbleibt Stand 5577 Stück, und zwar 5577 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 400 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mauthner.) In der Berichtswache hat sich die feste Tendenz aller Samen nicht nur erhalten, sondern es ist dieselbe in der Steigerung der Preise einiger Sorten in noch erhöhtem Maße zum Ausdruck gekommen. Die Aufwärtsbewegung der Preise wurde hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß es in den letzten Tagen in verschiedenen Gegenden des Landes mehreremal geregnet hat, wodurch von den Landwirthen massenhafte Bestellungen auf alle jene Sorten Sämereien einliefen, welche, gegenwärtig geät,

noch in diesem Herbst oder im nächsten Frühjahr Erträge liefern. Nachdem aber im Verhältnis zur stürmischen Nachfrage nur geringe Vorräte zur Verfügung stehen, gingen die Preise mancher Sorten sprunghaft in die Höhe. Die größte Nachfrage herrschte nach Farnattlee, welcher im Preise am allermeisten gestiegen ist. Auch waren schon sehr stark einige Saat-Getreidesorten gesucht, wie Serban-, Netti- und sechszeitiger Weizen, von Roggenforten Königsroggen und Masterroggen. Die nach jeder Richtung hin vorzüglichsten Getreidesorten animierten die Landwirthe, ziemlich große Quantitäten zu bestellen. Notirungen für Rohwaare per 50 Kilogramm Wafis Budapest: Rothfle 85 K. bis 90 K., Luzerne 75 K. bis 85 K., Mohar 20 K., Wintererbsen 12 K. bis 13 K., Winterwicken 13 K. bis 14 K., Sandwicke 24 K., Zuckerhirse 14 K., Farnattlee 40 K. bis 44 K., Spörgel 13 K., Hirse 8 K., Senf 14 K., Haide 13 K. bis 14 K., Stoppelrübenjamen 44 K. bis 50 K., Sparrsette 16 K. bis 17 K. Pferdejahmais 12 K.

Heringe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Der Heringfang an der Ostküste Schottlands ist diese Woche mit wechselndem Erfolge betrieben worden. Das Gesamtergebnis stellte sich bis zum 20. d. auf 963,302 Crans gegen 896,934 Crans im Vorjahre bis zur gleichen Zeit. Die Preise für gestempelte Crownfulls haben sich behauptet und mehrfache Tendenz zur Steigerung befundet. Das Versandgeschäft leidet durch den niedrigen Wasserstand der Flüsse und die Verjorgung hat in Folge der beispiellos langanhaltenden Hitzeperiode in ungeahnter Weise abgenommen; es notirte für August-September-Verladung auf Stettin Crownlorgfulls bis 29 6, Crownfulls bis 26 6 Reimbursement by London Bankers acceptance a 3 months. Im Inlande war das Lieferungsgeschäft in allen Gattungen Heringe recht lebhaft, insbesondere waren Schneidheringe stark gefragt, da in Norwegen der Fang in Kleinfließ gänzlich fehlend und die Konservenfabriken nur für die Anfangszeit mit Material versorgt sind; es wurden Crownfulls, gestempelte PAF verzollt, frachtfrei bis Waggon Budapest 1/2 Tonnen 59 K., 1/3 Tonnen 63 K., pure Milchener, extra Borgfulls 1/1 Tonnen 70 K., 1/2 Tonnen 74 K., Hochseefulls, 6/700, 7 800 44 K., 1/2 Tonnen 48 K., 1/3 Tonnen 52 K. September-Oktober-Lieferung bezahlt. Stockfische, getrockneter Islander, wie auch in Norwegen, getr. Bartfisch haben um 10 Mark per 100 Kilogramm gegen der Vorwoche angezogen. Buttedheringe werden auch höher notirt, da die Rohmaterialien hierzu bedeutend höhere Preise einsetzten. Marke „Erektor“ in Glasfässchen zu 5 Kilogramm mit 50 Stück Großfisch oder 80 Stück Mittelfisch werden per Glas zu 2 K. inkl. Emballage, nur bei uns erhältlich, abgegeben. Vom September bis Februar 1905 per Kasse 2 Prozent Skonto. Alles weist darauf hin, daß man die jetzigen Preisbewegungen beobachten muß, um sich die augenblickliche Preisbasis nicht auch noch entgehen zu lassen.

Petroleum. Der Markt wurde durch die Ausbietungen der russischen Importeure beunruhigt, demzufolge die Preise eine geringe Abschwächung erlitten. — Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fumaner Kristall-Petroleum 49 K., Fumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 K. — S., Fumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 K. — S., per Hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fumaner Rugsöl (Mischöl) Nr. 0 22 K., Fumaner Spindelöl Nr. 1 32 K., Fumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K., Fumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 K. 50 S., Fumaner Vulkan (Mischen) Del Nr. 4 22 K., Fumaner Scheinloses Del Nr. 5 25 K., Fumaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 39 K. 50 S., Cylinderoil, dunkel 65 K., Cylinderoil, 00, licht 70 K., per 100 Kilogramm netto, inklusive Kasse, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Viskosität 4 K. bis 6 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 57 K. 50 S. bis 58 K., versteuert 156 K. 50 S. bis 157 K., Raffinade fakweise inklusive Steuer 59 K. bis 60 K., versteuert 158 K. bis 159 K. Die verschiedenen Notirungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Rauhjutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 3 K. bis 4 K. 50 S., Mohar 5 K., Streustroh 1 K. 70 S., Schaubstroh 2 K., Häcksel 2 K. 20 S. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 4 K. 50 S. bis 5 K., gepreßtes Stroh 1 K. 60 S. bis 1 K. 80 S. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe.

Hindshäute. Das Geschäft in trockenen Häuten bewegt sich schleppend. Die hieher kommenden Fabrikanten verlassen uns, ohne Käufe zu machen, da die in Händen habenden Waaren theurer sind, die Fabrikanten aber billig ankommen möchten. Es wurden einige Posten trotzdem zu 110 K. per 50 Kilogramm abgesetzt.

Kalbelle ohne Käufer.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Prima Einsatz-Terzen von 13 bis 20 Kilogramm zu 156 K. bis 160 K., Zweifach-Terzen von 20 bis 22 Kilogramm 150 K. bis 152 K., Dreifach-Terzen von 23 bis 26 Kilogramm von 152 K. bis 154 K., detto von 27 bis 32 Kilogramm von 154 bis 156 K., Mitschneider von 18 bis 26 Kilogramm von 140 K. bis 142 K., Büffel-terzen von 16 bis 26 Kilogramm von 130 K. bis 132 K., Lohsterzen je nach Gewicht von 156 K. bis 160 K., Wachsen-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 154 K. bis 158 K., Englische Brandsohlen, dünn, von 135 K. bis 140 K., Einsatz-Coupons von 8 bis 10 Kilogramm 195 K. bis 200 K., Dreifach-Crou-

pons von 13 bis 15 Kilogramm von 200 K. bis 205 K., Wachsen-Coupons von 9 bis 12 Kilogramm 196 K. bis 200 K., Prima Kalbelle, braun, von 10 bis 12 Kilogramm von 490 K. bis 500 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 480 K. bis 490 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 450 K. bis 460 K., detto glatt, von 8 bis 10 Kilogramm von 490 K. bis 500 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 460 K. bis 470 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kuhleder, braun, 7 Kilogramm von 220 K. bis 230 K., detto glatt von 8 bis 9 Kilogramm von 205 K. bis 210 K., detto genarbt, von 8 bis 10 Kilogramm von 195 K. bis 210 K., Prima Pittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 260 K. bis 270 K., detto genarbt von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 250 K. bis 260 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 310 K. bis 320 K., Prima Planleder von 13 bis 15 Kilogramm von 155 K. bis 160 K., detto Media von 145 K. bis 150 K., Prima Wachsplatte von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Brustblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 190 K. bis 195 K. Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Paris, 27. August. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungf. türk. Consols 87.35, Wechsel auf London 252.05, egyptische Rente 107.45, österreichische Goldrente 102.60, österreichische Länderbank —, Türkenlose 122.75, Banque de Paris 117.80, Meridionalbahn 72.90, 3prozentige französische Rente 98.15, 4prozentige italienische Rente 103.95, 4prozentige spanische Exterieurs 87.35, Banque Ottomane 568.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 681.—, österreichische Bodencreditanstalt 1300.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 326.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe —, Tabakaktien 378.—, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 104.50, Wechsel auf Amsterdam 206.65, Wechsel auf deutsche Plätze 122.15, Wechsel auf Brüssel 1/100, Rio 13.67, De Beers 462.50, East Rand 204.50, Chartered 41.75, Randfontein 75.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 421.50, ungarische Hypothekendarlehen 542.—, ungarische Goldrente 101.—, Privatdiskont 1 1/4.—, Fests.

London, 27. August. Englische Consols 88.25, Südbahn —.

Berlin, 27. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 181.75, per Oktober 181.25, Roggen per September 142.—, per Oktober 144.—, Hafer per September 142.75, per Oktober 143.—, Mais per September 121.50, per Oktober 121.—, Rüböl per Oktober 44.20, per Dezember 44.60, Spiritus loco 70 Km. Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen, Softweizen 175.— bis 178.—, Roggen Mecklenburger 140.— bis 146.—, russischer 103.— bis 104.—, Del 47.—, Spiritus per August 27.—, per August-September 27.—, per September 27.— Weizen und Roggen fest, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.40, per September 22.65, per September-Dezember 22.95, per November-Februar 23.65. — Roggen per August 15.25, per September 15.50, per September-Dezember 15.90, per November-Februar 16.40. — Mehl per August 30.25, per September 30.65, per September-Dezember 30.70, per November-Februar 31.15. — Rüböl per August 48.75, per September 48.75, per September-Dezember 49.—, per Januar-April 50.—, Spiritus per August 43.75, per September 43.50, per September-Dezember 40.50, per Januar-April 39.50. — Rohzucker 889 bis 909 26.—, 899 bis 909 Brutto und darüber 26.25. — Weißer Zucker per August 29 1/2, per September 29.50, per Oktober-Januar 30.50, per Januar-April 31.50. — Raffinade 61.50 bis 62.— Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 27. August. (Spiritus.) Die Preise haben heute nachgegeben. Prompter Kontingentspirituss notirte 53 K. 60 S. Geld, 54 K. 20 S. Brief, mithin um 2 K. 70 S. höher als am Schlusse der Vorwoche. Die Tendenz ist nach wie vor eine feste und repräsentirt den heutigen Preisrückgang lediglich die natürliche Reaktion nach einer stürmischen Hauffperiode. Der Konsum ist schleppend. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspirituss 53 K. 45 S. bis 54 K. 35 S., für Melassenspirituss 52 K. 45 S. bis 53 K. 35 S.

Steinbruch, 27. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfsteinviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war lebhaft. — Vorrath am 25. August 36,811 Stück. Am 26. August wurden zugetrieben 548 Stück, abgetrieben wurden 621 Stück, demnach verblieb am 27. August ein Stand von 36,738 Stück. — Wir notiren: **Maischweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 15 S. bis 1 K. 16 S., mittlere von 1 K. 15 S. bis 1 K. 16 S., leichtere von 1 K. 15 S. bis 1 K. 16 S. — Ungarische Bauernwaare schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. Serbische schwere von 1 K. 17 S. bis 1 K. 18 S., mittlere von 1 K. 14 S. bis 1 K. 15 S., leichte von 1 K. 14 S. bis 1 K. 15 S.

Wien, 27. August. (Kontumarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 548 Stück Schlachtvieh, worunter sich 467 Stück Mastvieh, 71 Stück Weidewiehe und 10 Stück Weinsvieh befanden. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 495 Stück Ochsen, 35 Stück Stieren, 10 Stück Kühen und 8 Stück Büffeln. Mit Rücksicht auf den wesentlich reduzierten Auftrieb, der für nächsten Montag in Aussicht steht, hat sich der Verkauf glatter als seither vollzogen, in den

Preisen hat sich jedoch im Vergleiche zum Montagmarkt keine Aenderung ergeben: Es notiren: Deutsche Prima-Ochsen von 78 K. bis 84 K., Hochprima von 85 K. bis 87 K., extrem 88 K., Sekunda von 68 K. bis 76 K., ungarische Mastochsen von 50 K. bis 70 K., Prima 75 K., ausnahmsweise 77 K., Weidewiehe von 36 K. bis 52 K., Stiere von 58 K. bis 66 K., Büffel bis 24 K., Alles per Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 26. August. (Bericht von Sigmund Gehenich u. S.) Cier. Bei anhaltend sehr schwachen Zufuhren und lebhafter Nachfrage des Exports hat die feste Stimmung des hiesigen Marktes weitere Fortschritte gemacht. Es herrschte rege Kauflust nicht nur für prima, frische, volle Waare, sondern auch mindere Sorten haben im Preise stark angezogen. Unterstützt wurde diese Tendenz durch die sehr festen Berichte ausländischer Märkte, wo die Preise große Avancen aufwiesen. Heute erzielten: Bauernwaare 39 1/2 Stück zu 2 K. und von Kisteneier bedangen: Bäckstaer 71 K. bis 72 K., andere Prima ungarische 70 K. bis 72 K., Siebenbürger Originalwaare 60 K., solche fortirte 71 K. bis 72 K., Alles per Riste ab Wien. — Butter. Nur der Umstand, daß der Konsum noch schwach war, bewirkte, daß hier die Preise unverändert blieben, während solche in der Provinz stark gestiegen sind. Heute notiren: Südbutter 115 K. bis 120 K., Prima Landbutter 95 K. bis 100 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Prag, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 25 K. 40 S., per Oktober-Dezember 25 K. 55 S. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 21 M. 70 Pf., per Januar-März 21 M. 90 Pf., per Mai 22 M. 10 Pf. — Tendenz: Fest.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. August. Der Verkehr war heute etwas reger, die Stimmung freundlicher und es profitierten insbesondere Bankwerthe. Von lokalen Papieren waren Rima steigend. In der Nachbörse war der Verkehr ebenfalls gering, die Tendenz erfuhr jedoch eine Beseitigung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 755 bis 756, Rima-Muränger Eisenwerkaktien zu 499, österreichische Kreditaktien zu 641.75 bis 642.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 632.50 bis 633.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vereinigte hauptstädtliche Sparkassaktien zu 2450, ungarische Landes-Central-Sparkassaktien zu 1675, ungarische Asphaltaktien zu 136, Waffens- und Maschinenfabrikaktien zu 292 bis 286, erste ungarische Aktienbrauereaktien zu 2500. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 755.10 bis 755.75, österreichische Kreditaktien zu 641.50 bis 641.90, Rima-Muränger Eisenwerkaktien zu 498.50 bis 502.25, Stadtbahnaktien zu 330 bis 330.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.25. — Prämien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 7 K. bis 9 K., per Ultimo September 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse blieb bei geringen Umsätzen freundlich disponirt. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 642 bis 642.25, ungarische Kreditaktien zu 755.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kauflust in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist ruhig, per prompt notiren wir 7 K. 90 S. bis 8 K. 5 S. per Kasse.

Futtergerste ist ohne Veränderung und holt 7 K. 20 S. bis 7 K. 60 S. prompt ab und Parität hier.

Hafer war ruhig, wir notiren von 7 K. 30 S. bis 7 K. 60 S. per Kasse ab hier.

Mais tendirt 5 Heller billiger. Per prompt notiren wir waggonsfrei hier 7 K. 45 S. bis 7 K. 47 1/2 S. per Kasse.

Verkauft wurden:

Weizen, Weiß: 5000 Mtr. 81 K. zu K. 11.20, 700 Mtr. 81 K. zu K. 11.15, 100 Mtr. 61.5 K. zu K. 11.15, 400 Mtr. 81 K. zu K. 11.10, 200 Mtr. 80.5 K. zu K. 11.10, 100 Mtr. 88.5 K. und 100 Mtr. 80 K. zu K. 10.90, 100 Mtr. 80.5 K. zu K. 10.90, 200 Mtr. 80 K. zu K. 11.05, 100 Mtr. 80 K. zu K. 11.05, 100 Mtr. 80 K. zu K. 11.05, 200 Mtr. 80 K. zu K. 11.05, 200 Mtr. 80 K. zu K. 11, 300 Mtr. 80 K. zu K. 11.95, 300 Mtr. 80 K. zu K. 10.95 (belegt), 100 Mtr. 80 K. zu K. 10.90, 100 Mtr. 80 K. zu K. 10.80, 400 Mtr. 80 K. zu K. 10.85 (gelb), 100 Mtr. 80 K. und 100 Mtr. 79.05 K. zu K. 10.90, 100 Mtr. 79.5 K. zu K. 11.05, 100 Mtr. 79.5 K. zu K. 10.90, 150 Mtr. 79 K. zu K. 10.97 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu K. 10.90, 200 Mtr. 79 K. zu K. 10.85, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 500 Mtr. 80 K. zu K. 10.80, 400 Mtr. 78 K. zu K. 10.90, 500 Mtr. 79 K. und 100 Mtr. 80 K. zu K. 10.82 1/2, 300 Mtr. 79.5 K. zu K. 10.90, Alles per drei Monate. — Serbischer: 3130 Mtr. 78 K. zu K. 10.55, auf Lieferung per 15. September, 700 Mtr. 76.5 K. zu K. 10.10, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 8.07 1/2, 100 Mtr. zu K. 8.05, 200 Mtr. zu K. 8.02 1/2, 1000 Mtr. zu K. 8, 500 Mtr. zu K. 8, 500 Mtr. zu K. 8, 100 Mtr. zu K. 8, 100 Mtr. zu K. 7.97 1/2, 100 Mtr. zu K. 7.92 1/2, 500 Mtr. zu K. 7.87 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 300 Mtr. zu K. 7.60, per Kasse.

Mais: 100 Mztr. zu R. 7.47 1/2, 300 Mztr. zu R. 7.45, 200 Mztr. zu R. 7.45, Alles per Kasse, ab Waggon.

Cinquantini: 150 Mztr. zu R. 8.35, per Kasse, ab Waggon. Kohlraps 100 Mztr. zu R. 10.65, per Kasse, Parität.

Die amerikanischen Notierungen waren heute wieder fester, und unter diesem Einfluß war die Stimmung auch bei uns eine angenehmere. Die Kurse setzten sich ein, mußten jedoch angesichts der schwachen Beteiligung wieder nachgeben. Mais liegt auf Realisationen matt. Es muß hervorgehoben werden, daß die zwischen dem Oktober- und Aprilweizen bestehende Spannung von 20 H. sich auf 25 H. erhöht hat. Die Haussiers realisieren den Oktoberweizen, respective schieben denselben auf April hinaus. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.70, R. 10.74, R. 10.72, R. 10.75, R. 10.68 und R. 10.69, Weizen per April zu R. 10.94, R. 10.93, R. 10.97, R. 10.92 und R. 10.94, Roggen per Oktober zu R. 8.21, R. 8.23 und R. 8.17, Roggen per April zu R. 8.52 bis R. 8.53, Mais per Mai zu R. 7.40, R. 7.42 und R. 7.35, Hafer per Oktober zu R. 7.19, R. 7.18 und R. 7.20, Hafer per April zu R. 7.45, R. 7.48 und R. 7.45. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.70 Geld, R. 10.71 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.95 Geld, R. 10.96 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.18 Geld, R. 8.20 Roggen per April zu R. 8.50 Geld, R. 8.52 Waare, Mais per September zu R. 7.34 Geld, R. 7.36 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.35 Geld, R. 7.36 Waare, Hafer per Oktober zu R. 7.18 Geld, R. 7.19 Waare, Hafer per April zu R. 7.43 Geld, R. 7.44 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.70 Geld, R. 10.71 Waare, Weizen per April zu R. 10.94 G., R. 10.95 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.15 Geld, R. 8.16 Waare, Mais per September R. 7.34 Geld, R. 7.35 Waare, Mais per Mai 1905 R. 7.33 Geld, R. 7.34 Waare, Hafer per Oktober R. 7.14 Geld, R. 7.15 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per August 7.50 Kohlraps per August 12.—

Produktengeschäft. Schweinefett zu R. 70.50, Speck, dreifüßiger, zu R. 60, Weides per 50 Kilogramm. Amtlich notirt: Schweinefett, Stadtwaare R. 70.50 Geld, R. 71.— Waare, Speck Budapest Stadtwaare, vierfüßiger R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): slavonisches 1903er R. 12.50 Geld, R. 13.— Waare, serbisches 1903er R. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. Kleesaaten: ungarische 1903er R. 58.— Geld, R. 63.— Waare, kroatische 1903er R. 58.— Geld, R. 64.— Waare, mittelförmiger 1903er R. 68.— Geld, R. 74.— Waare, großförmiger 1903er R. 78.— Geld, R. 82.— Waare.

Budapest, 27. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 51.50 Geld, R. 52.50 Waare.

Chaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 20. August bis inklusive 27. August — in den fünf Civil-

matrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Andreas Straubi, r.-t., mit Katharine Szeli, r.-t.; Karl Mehner, r.-t., mit Anna Schüs, r.-t.; Joseph Schöfberger, r.-t., mit Elisabeth Michelberger, r.-t.; Joseph Scheidler, r.-t., mit Katharine Boun, r.-t.; Otto Friesdorff, r.-t., mit Marie Delchleger, r.-t.; Johann Batyot, r.-t., mit Anna Molnár, r.-t.; Ludwig Gold, r.-t., mit Witwe Anton Szadoßky, r.-t.; Anton Seidl, r.-t., mit Marie Pintér, r.-t.; Desider Artner, ev. A. R., mit Margit Szitányi, r.-t.; Stephan Sippa, r.-t., mit Rosalie Szuhaj, ev.-ref.; Joseph Stiller, r.-t., mit Anna Waltner, r.-t.; Karl Bradács, r.-t., mit Marie Krucsko, gr.-t.; Johann Christian, r.-t., mit Anna Schäfer, r.-t.; Alexander Neumann, konfl., mit Angela Rodoghiero, r.-t.; Stephan Hajducsek, r.-t., mit Marie Bleck, r.-t.; Andreas Müller, ev. A. R., mit Elisabeth Grimm, ev. A. R.; Alexander Maszka, r.-t., mit Rosa Siebmann, r.-t.

V. und VI. Bezirk.

Franz Barát, r.-t., mit Rosalia Ivan, r.-t.; Samuel Langer, isr., mit Witwe Samuel Nath, isr.; Anton Nagy, r.-t., mit Barbara Grof, r.-t.; Felix Tekla, r.-t., mit Karoline Mikulec, r.-t.; Mathias Rusnyák, r.-t., mit Witwe Johann Galás, r.-t.; Franz Bider, ev.-ref., mit Gisella Vogy, r.-t.; Joseph Kuhla, r.-t., mit Agnes Komperola, r.-t.; Anton Schmidt, r.-t., mit Juliane Szaloty, r.-t.; Johann Lupa, ev. A. R., mit Anna Koszta, gr.-t.; Stephan Kovács, r.-t., mit Christine Donnit, ev. A. R.; Joseph Kili, r.-t., mit Susanne Filabelfi, r.-t.; Joseph Cablik, ev. A. R., mit Katalin Pribir, ev. A. R.; Stephan Krim, r.-t., mit Jhona Hallás, r.-t.; Géza Farkas, isr., mit Vertha Kubinfein, isr.; Alexander Bolet, r.-t., mit Josepha Bernard, r.-t.; Samuel Kappel, ev. A. R., mit Katalin Wehofer, ev. A. R.; Adolf Reiner, isr., mit Elisabeth Haj, isr.; Michael Jod, ev.-ref., mit Katalin Hest, r.-t.

VII. Bezirk.

Franz Szily, r.-t., mit Elisabeth Vetöfy, ev.-ref.; Ludwig Deli, isr., mit Mathilde Spis, isr.; Gabriel Decsi, ev.-ref., mit Anna Venis, r.-t.; Simon Jéppberger, r.-t., mit Marie Morber, r.-t.; Alexius Vörös, ev.-ref., mit Rosalia Strebel, r.-t.; Ludwig Lembacher, r.-t., mit Theresie Horváth, r.-t.; Bernhard Singer, isr., mit Theresie Singer, isr.; Arpad Weis, r.-t., mit Katharine Leopold, r.-t.; Béla Buda, r.-t., mit Anna Schummer, r.-t.; Julius Bör, isr., mit Rosa Haas, isr.; Ignaz Löwy, isr., mit Janka Reichmann, isr.; Albert Dentó, ev.-ref., mit Esther Györfi, r.-t.; Martin Demen, ev.-ref., mit Rosalie Biha, r.-t.; Alexander Takáts, r.-t., mit Marie Kref, r.-t.; Eduard Kofes, r.-t., mit Josepha Eszenberger, r.-t.; Joseph Kács, r.-t., mit Rosa Köver, ev.-ref.; Ferdinand Dänner, r.-t., mit Mathilde Berger, r.-t.; Joseph Schiba, r.-t., mit Juliane Kolas, ev. A. R.; Karl Kilián, r.-t., mit Theresie Kovács, r.-t.; Stephan Jezsó, r.-t., mit Marie Diegula, r.-t.

VIII. Bezirk.

Georg Ferencsi, ev.-ref., mit Witwe Johann Balló, r.-t.; Joseph Lehmann, r.-t., mit Juliane Rátkó, r.-t.; Abraham Geiringer, isr., mit Josepha Friedmann, isr.; Armin Schwarz, isr., mit Cecile Repecs, isr.; Franz Jechérvári, r.-t., mit Theresie Horváth, r.-t.

Albert Belle, ev.-ref., mit Irma Beres, ev.-ref.; Joseph Brener, ev. A. R., mit Anna Szabó, r.-t.; Julius Deencs, ev.-ref., mit Anna Prokoláb, r.-t.; Paul Gupala, r.-t., mit Marie Luválba, ev. A. R.; Johann Bektl, r.-t., mit Anna Magyar, r.-t.; Ludwig Szankovits, r.-t., mit Apollonia Tonár, r.-t.; Johann Baczi, r.-t., mit Elisabeth Nagy, ev. A. R.; Alexander Pelcz, isr., mit Adele Königstein, isr.; Joseph Gyetven, r.-t., mit Marie Fülöp, r.-t.; Emerich David, r.-t., mit Rosalie Fülöp, r.-t.; Stephan Székely, r.-t., mit Anna Muer, r.-t.; Leopold Kreisler, isr., mit Katharine Schumann, r.-t.; Paul Gadara, ev. A. R., mit Etel Odra, r.-t.; Ignaz Magda, r.-t., mit Juliane Szabó, ev.-ref.

IV., IX. und X. Bezirk.

Karl Arany, r.-t., mit Anna Macslár, r.-t.; Arnold Spizer, isr., mit Gisella Schent, isr.; Karl Putovics, r.-t., mit Juliane Szatal, r.-t.; Friedrich Peter, r.-t., mit Marie Bekaret, r.-t.; Paul Bakcsi, ev.-ref., mit Marie Neßelmann, r.-t.; Száva Ludósti, gr.-t., mit Gisella Ester, r.-t.; Johann Börte, r.-t., mit Marie Fred, r.-t.; Gustav Rauber, isr., mit Louise Singer, isr.; Ignaz Fried, isr., mit Betti Pollak, isr.; Emerich Magony, r.-t., mit Theresie Szivinka, r.-t.; Rudolf Táló, r.-t., mit Marie Seehla, r.-t.; Eugen Biffák, r.-t., mit Marie Józsa, r.-t.; Joseph Naskál, r.-t., mit Juliane Lujzics, r.-t.; Johann Göbölös, ev.-ref., mit Anna Fikánis, gr.-t.; Arthur Szabó, r.-t., mit Jolán Schuler, r.-t.; Georg Kis, r.-t., mit Marie Bures, r.-t.; Franz Szalkai, r.-t., mit Marie Abujil, r.-t.; Martin Bórondi, r.-t., mit Marie Schiller, r.-t.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schönbühel, Duna, Rába), date (27. August), and water level measurements in centimeters. Includes a legend for symbols like '+' and '-' and a note about temperature.

Budapester Börsenkurse. 27. August. Table with columns for category (I. Ung. Staatsanleihe, II. Def. Staatsanleihe, etc.), sub-category, and price in gold and silver.

VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverselltern. Table with columns for company name and price in gold and silver.

Table with columns for category (XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Devisen (Visa)), sub-category, and price in gold and silver.

Die Kurse der unter I-V notierten Effecten verziehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 8. B. oder Silber lauten auf je 50 Gulden wenn sie auf Goldgulden oder Konv.-Münze lauten.

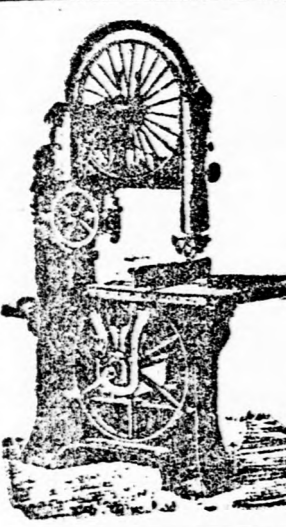


Singer Nähmaschinen
 sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
 sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen
 sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
 sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickeri.
 Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststickeri.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
 BUDAPEST, Kerepesi-ut 32.
 Kanzlei und Niederlage: Ufvilág-utca 16-18.

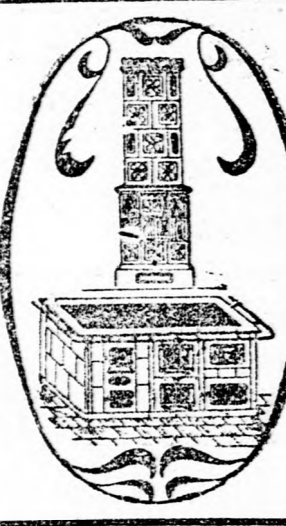
Paris 1900
 „Grand Prix“

BECK és GERGELY

motor és gépgyárában
 BUDAPEST,
 V., Váci-ut 12. sz.
 a legkitünőbb saját gyártmányu benzín-
 motorok, lokomobilok, malmászati gépek
 mindenkor üzemben megtekinthetők. Szá-
 mos megrendelés, ellismerés és utánrendelés.
 Árjegyzék ingyen és bérmentve.



Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik
 der Maschinen- u. Waggonbau-Fabriks-Akt.-Ges.
 in SIMMERING, vorm. H. D. SCHMID.
 Vertreter Ing. Franz F. Rác, Budapest, VI., Podmaniczky-u. 63.
 Bauen als Spezialität
Holzbearbeitungs-Maschinen.
Titangatter mit hoher Tourenzahl u. bisher
 unerreichter Leistungsfähigkeit. Ohne Konkurrenz!!
 Liefern komplette Sägewerke, Parketten, Möbel etc.
 Fabrikeinrichtungen und Tischlereimaschinen.
 Offerte und Kostenschätzungen gratis.



Die besten Rauchableitungssysteme der
 Gegenwart sind die patent. Héber'schen
Schornsteinaufsätze.
 Verhindern das Zurückschlagen des Rau-
 ches in Röhren und Zimmern.
HÉBER SÁNDOR
 Sparherd-Schlosser und Ofen-setzer
 Budapest, VI., Váci-körút 39.
 Illustr. Preis-courant von Sparherd, Rache-
 löffel u. Schornsteinröhr auf Wunsch gratis.
 Telefon 47-47.

Philipp Pöschinger, Gewehrfabrik zu Zerlach (Stärenten)



mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut ein-
 geschossenen, auf den k. k. Proberanstalten amtlich erprobten
 Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes
 Schießen wird garantiert. Preis-courante gratis. 38719

Olmützer
Quargel
 (Bierkäse.)
 Die erste Olmützer Quargel-
 Käse-Erzeugung von
C. HAASZ
 offerirt feinste Olmützer Quar-
 gel ab Olmütz (Nachnahme):
 Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h;
 Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60
 per Schock. Ein Postkisteln von
 5 Kilo franko jeder Poststation
 Oesterreich-Ungarns K 3.80

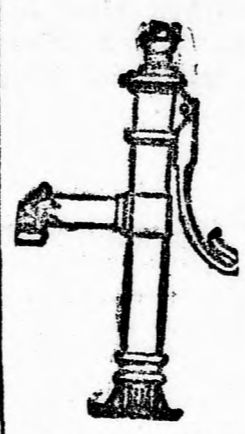


KLYTHIA ZUR PFLEGE
 DER HAUT
**VERSCHÖNERUNG und VER-
 FEINERUNG des TEINTS.**
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
 weiss, rosa oder gelb.
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
 J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen
 liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
 k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- u. Parfümerienfabrik, Wien
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
 Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nach-
 nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
 Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12;
 Deszényi Fr., Marokkai-u. 2; Deszényi Károly, Bal-
 tassa 10; Egger's Apotheke zum Reichspalast,
 VI., Váci-körút 17; Fodor M., Droguist, Király-u.
 4 u. Váci-körút 10; Michael Lux, Museumring 7;

Lányi & Draut, IV., Koronaherzog-utca 10; Majlátyi Béla, IV., Egyetem-utca 11 és IV.,
 Vámház-körút 15; Lónyay-utca sarok; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits
 Miklós, Bécsi-u.; Otto Pick, Király-u. 20; Irgang Kálmán, Egyetem-u.; Kálmár M., Szolnok.

MÄNNER-KRA
 besten, deren Verhütung und radikale Heilung. — Preisgekröntes, nach den neuesten Erfahrungen
 neu bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und
 sicherer Wegweiser zur Heilung der Gicht und Nierenkrankheiten, Gichtleiden,
 nervösen Herleitungen. Folgt den neuesten wissenschaftlichen und besten ärztlichen Lehren
 anerkennen. Für Frauen 2.— in Briefmarken zu beziehen v. Verleger Spezialarzt Dr. Rumlör
 in Genf Nr. 120 (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Heller.

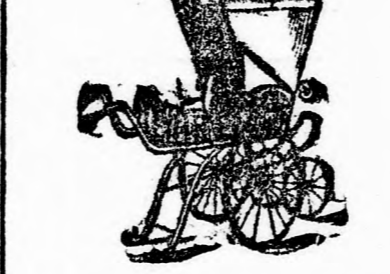
Szivattyukat



házi, gaz-
 dasági,
 ipari
 czélokra,
 kézi-, erő-
 és gözhaj-
 tásra, va-
 lamint
 trágyalé-
 szivattyu-
 kat

a legolcsóbban szállítanak
Gyöző Béla és Társa
 szivattyu-spezialisták,
 Budapest V., Lipót-körút 18

KEINEN KINDERWAGEN



kaufen Sie, ehe Sie den neu
 erfundenen, vom Griffe aus
 lenkbaren hygienischen Kin-
 derwagen besichtigt, oder nach
 dem reichillustrierten Kata-
 loge beurtheilt haben.
 Fabrik: L. BAUMANN
 k. u. k. Priv. Inhaber.
 Wien, VI. 2, Millergasse Nr. 6.
 Illustr. Katal. grat. u. franko.

Grosser Verdienst!

Neue Existenz ob. Neben-
 erwerb durch höchst einfache
 und interessante Fabrikation
 eines neuen leicht verkäuf-
 lichen Massen-Artikels, wel-
 cher sich, wie bereits erwiesen,
 in jeder Haushaltung dauernd
 eingeführt. Komplette Einrich-
 tungen inkl. Verfahren schon
 von Kr. 75 an. Besondere
 Räume nicht erforderlich. Groß-
 art. Erfolge nachweisbar.
 Illustr. Katalog gratis durch
 das Chem. Industrie-Werk
 Siebenbrunn 40, Wien.

Viele Millionen Cigaretten-Hülsen

echte französische, ägyptische,
 feinsten Marke, aus der auf-
 gelassenen vorzüglichsten Me-
 reny'schen Cigaretten-Hül-
 senfabrik, werden solange der
 Vorrath dauert, beinahe zum
 halben Preis verkauft. Ori-
 ginalmuster sendet franko u.
 gratis Nathan Löw, Bu-
 dapest, Szerecsen-utca 6/n,
 Cigarettenpapier-, Hülsen- u.
 Papierspizengfabrik. Dortselbst
 ist eine aus Cigarettenhülsen
 verfertigte Rührmühle zu sehen.
 39444

Die seit 20 Jahren bestehende
 und bestbekannte Ordina-
 tions-Anstalt wird wärmstens
 empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und ver-
 ästeten Harnröhrenentzündungen,
 syphilitische Geschwüre, die
 bösen Folgen der Syphilis,
 Manneschwäche durch
 Elektro-Massage oder Phy-
 siotherapie, Ringel bei Frauen
 ohne Einwirkung, Ner-
 ven- und Rückenmarks-
 leiden, die hartnäckigsten
 Hautkrankheiten heilt rasch
 und gründlich ohne Berufs-
 führung

Dr. Kajdacsy

k. u. k. Regiments- u.
 Spitals-Ohrenarzt.
 Ordinations-Anstalt:
 Budapest, IV.,
 Kigyó-utca 5,
 I. Stock
 (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr
 und von 7 bis 8 Uhr Abends.
 Briefe werden beantwortet.
 Sicherer Heilerfolg auch auf
 brieflichem Wege. Reklamanten
 besorgt.

ÖFEN UND KAMINE

Die besten
 liefert
H. HEIM k. u. k.
 Hoflieferant,
 Budapest, Thonethof.
 Spezialitäten für Familienhäuser,
 Schulen, Kasernen, Bureaux etc.
 Ueber 100.000 im Gebrauch.
MEIDINGER-OFEN
 H. HEIM
 Prospekte und Kostenanschläge
 gratis und franko.
 Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
 Wien, I., Schwarzenbergstrasse Nr. 8.

V., Váci-ut 4.
GOTTLNER
 technischer Papier
 Lichtpausen bei elektrischen Lichte auch in den Nachtstunden.

Moore - Dampfpumpen

über 100.000 Stück im Betrieb.
 Grosses Lager in fertigen
Dampfpumpen.
 Großes Lager in
 Reservetheilen.

MAYER & Co.,

technisches Bureau.
 Vertretung der k.k. Schiffswerfte, Kessel- und Maschinen-
 bau-Anstalt der D. D. S. G. zc.
 BUDAPEST, V. Ker., Nádor-utca 71. szám

Dr. C. Otto & Co. Ges. m. b. H.,

„Készülék kocszemenczék ajtóinak nyitására és csukására“
czimü 12875. sz.
 magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély
 átadása végett magyar gyárosokkal összekötte-
 tést keres. Felvilágosítást ad

Neufeld Armin,

hites szabadalmi ügyvivő,
 Budapest, VIII., József-körút 8. szám.

The Spalding Robbins Disc Plough Company Limited

londoni cég
 a Spalding és Robins-féle
9505. sz. „Újtások ekéken“ czimü
 magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély
 átadása végett magyar gyárosokkal összekötte-
 tést keres. Felvilágosítást ad

Neufeld Armin,

hites szabadalmi ügyvivő,
 Budapest, VIII., József-körút 8. szám.

BRÜDER SATTLER

Thon-, Chamotte-, Badezimmer-Einrichtungen-, Thon-
 und Majolika-Waaren-Fabrik,
 Budapest, VI., Teréz-körút 41.
 Chamotte-Waaren, Kachelöfen, Sparherde, Majolika-Waaren,
 Spezialitäten, solide Ausführung und große Auswahl.
 Illustrirter Katalog gratis. Telefon 25-56.
 Goldene Medaille Budapest 1894, Silberne Medaille Prag
 1894. Ofen-Entwurf und Reinigung wird übernommen.
 Unsere Fabrikate können für Ungarn nur durch unser Budapester
 Hauptlager bestellt werden. 38578

Helvetia' varrógép és kerékpár-raktár

Gachnang Henrik
 műszerész — Mechaniker,
 Budapest, IX., Kálmán-tér 9 és Soroksári-utca 3 sz.
 Reparaturen sämtlicher Näh- und Spezial-Maschi-
 nen aller Systeme, sowie Fahrräder werden sorgfältig und
 billigst ausgeführt. Bestandtheile für Nähmaschinen und Fahr-
 räder sind stets am Lager.

SCHUL-

Ausrüstung für Knaben von 6-13 Jahren.

Ein Schulanzug,
Ein Paar Schuhe,
Ein Paar Strümpfe,
Eine Kappe,
Eine Schultasche,
Alles zusammen fl. 8.50.

Eine Kniehose aus unzerreißbarem Stoffe fl. 1.50.

Schulanzug in noch nicht dagewesener Auswahl von fl. 5.- aufwärts.

Knaben-Schlafrock fl. 5.50.

Nur bei **BRÜDER KOCH** Budapests grösstes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus **Károly-körut 26.**



Mehrere Garnituren

BOHRWERKZEUGE,

sowie

RÖHRENER

in verschiedenen Größen, Alles fast neu, billig zu verkaufen bei 39553

WODAK in ESZTERGOM.

Verlag von Jakob B. Brandeis, Prag.

PREDIGTEN

von Dr. János Sics, Rabbiner in Prag-Karolinenthal. Preis 3 Kronen, franko zugef. Nr. 320.

Dieses fast von der gesamten jüdischen Presse in überaus günstiger Weise beurteilte Buch enthält Predigten für die beiden Neujahrstage, den Versöhnungstag und die anderen Festtage.



Zilzer Johanna's

seit 30 Jahren beliebte, ärztlich geprüfte, sicher wirkende Gesichtsmaske entfernt alle im Gesicht vorkommenden Schönheitsfehler, sowie Sommersprossen, Wimpern, Nasenröthe auch Handröthe, verleiht dem Teint bis ins späteste Alter gesunde, rosige Frische und Zartheit.

1 gr. Tigel R. 2.40, 1 fl. Tigel R. 1.20 dazu erforderliche Seife 60 Heller

echt nur bei **Zilzer Hermína, VII., Akácfa-utca 54,** und bei den Apothekern **Török József, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körut 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41** und in der Droguerie **Sigmund Stern, Váci-körut 42, Budapest.**

TRILOPHAGPLATTEN

(gesetzlich geschützt)

das anerkannte **HÜHNERAUGENMITTEL**

Erfinder und alleiniger Erzeuger: 22644 **ALEXANDER FREUND, Oedenburg.**

(1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körut 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie **Sigmund Stern, Váci-körut 42, Budapest.**

Akute oder chronische venerische Leiden

mit Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle u. verdorbenen Blute herrührenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenentzündungen, Geschwüre, Enostris, Impotenz, so auch alle acquiriten oder geerbten Syphil. Leiden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benützt werden.

Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-zugendsten Ärzten als einziges und bestes Blutreinigungs-mittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stk 5 Kronen-einer grossen Schachtel mit 52 Stk 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis. 2117

Hauptniederlage: **Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12** und **Andrássy-ut 26.**

Das weltberühmte Schöberl-Bett,

Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Saitenstuhl, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!

Besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die f. u. f. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, **Urbachstr. 10, Paris-Bazar.** Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Kaiser Borax

Macht die Haut zart und weiss



Leugnis und Stellenvermittlung

Prospecte gratis durch briefl. Unter-suchung in Mehrahl 3000 Schüler ausgebildet Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1.

Verlangen Sie nur **SELLE & KARY'S**

KREMLIN

Marmeladen

billiger in tadelloser Qualität.

Bei Abnahme von mindestens 5 Klg. einer Sorte franko jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn. Preis per Kilo:

- Weiße Marillen (Betsch.) & R. 1.88
- Orange, Preiselbeere & R. 1.60
- Kranas & R. 2.-
- Melange & R. 1.90
- Bal. Baumennormelade & R. 1.08
- Preiselbeere-Rompot & R. 1.-
- Bei Abnahme in Dosen zu 1 Klg. 40 Dgr. um 14 Heller höher.
- Dunstobst feinst zubereitet & R. 1.40
- Ringelotten, Marillen & R. 1.-
- rothe und gelbe Kir-schen, Heidelbeeren & R. 1.20
- Milch, enterme Kir-schen, Weichsel, Stachelbeeren, Himbeeren, geschälte Pfäunen, Himbeeren & R. 1.20
- Ungelch. Pfäunen, große & R. 76.-
- Feinste grüne Erbsen & R. 1.-
- Paradiesmarkt & R. 80.-
- Mustatellertrauben gr. & R. 1.30
- fl. & R. 85.-

In Dosen zu 1 Kilo u. 1/2 Kilo ab Prag offertur: 38700

Konservenfabrik **Hermann Taussig** Karolinenthal, Kommissionsdire gegen Scheckzahlung gesucht.

Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk

Gelb und Schwarz. Besonders zu empfehlen für Boxcaiffs-, Ocarria-, Chevroaux- u. Leckschuhe. **WIEN, XII/1.**

Die gründliche und schnelle Heilfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Einstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob frisch oder veraltet, Darm-röhrenkrankh., syphilitische Krankheiten, Mennschschwäche, Hühner der Frauen, Blasenleiden, Gonorrhoeen, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Verunsicherung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Einstalt: **Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang v. Ettegenhaus.**

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente besorgt.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Nr. 4, 6. feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossener Couvert. Versandt distret.

Ludwig Fischer Gummanufaktur, **Teplitz - Schönau** (Böhmen).

Geheime

Krankheiten wenn Sie rasch und gründlich beizulegen wollen, bestellen Sie sofort eine Flasche **„TRIAS“** aus der Apotheke des L. Papp in Tisza-Sz.-Imre, Haupt-gasse 10. Für Männer K. 2.72, für Frauen K. 3.54 gegen Einlieferung des Betrages franko. Distretion gesichert! Trias heilt sowohl bei Männer, als Frauen jeden noch so veraltetem Fluß gründlich unter Garantie des Erfolges ohne jedweden Schmerz oder schädliche Nachwirkung. Spritzen für Männer od. Frauen separat 1 Krone. Hauptniederlage bei **Josef v. Török, Apotheke Budapest, Király-utca 12.** Zu haben in den meisten Apotheken der Provinz. 89017

Verlag von **Jakob B. Brandeis, PRAG, Zeitnergasse** nächst Pulverturm.

Festgebete der Israeliten

(מסעוד מכל השנה) deutsch überfetzt von **Dr. Michael Sachs.**

Neueste Ausgabe in 3 Bänden, klein. Goldsch. Nr. 11.—, Leinw. Marmorsh. Nr. 13.—, fein Leinw. Goldsch. Nr. 16.—, in Prachtband echt Goldsch. Nr. 20.—; in 4 Bänden für Neujahr- und Versöhnungsfest, Hbl. Goldsch. Nr. 5.40, Leinwand Marmorsh. Nr. 6.—, Leinw. Goldsch. Nr. 7.—, in Prachtband echt Goldsch. Nr. 9.—.

Die Uebersetzung dieser neuesten schönsten Nachforschungs-gabe ist unerreicht, die Ausstattung tadellos. — Tadellos großes Lager in Gebet- und Andachtsbüchern vom einfachsten bis elegantesten Einband, Folium in Wolle, Seite u. f. w.

Ein Buch gratis!

Ein Wegweiser zum Erfolg!

Die Kunst, Einfluss auszuüben!

Es gibt einen sicheren Weg zum Erfolg auf allen Gebieten des Lebens, wenn man nur den Wunsch hat, wirkliche Erfolge zu erzielen. Niemand leugnet mehr, daß der Mensch über eine Kraft verfügt, die man auch oft als persönlichen Magnetismus bezeichnet. Nur die Art, wie man diesen Magnetismus benützt, ist ein Geheimnis, das erst gelernt werden muß.

Von diesem Geheimnis spricht eine Broschüre, die von einem bekannten Ver-lagshaus in Berlin ver-breitet wird.

Gratis ist die Broschüre zu bekommen. Sie behandelt das Wesen dieser starken, inneren Seelenkraft und deren praktische Verwertung.

Gratis? Ja! Es ist allerdings eine eigene Methode, aber sie verfolgt den Zweck, die Wege zu weisen, wie man zur Schätzung und zur Kenntnis dieser Kraft kommt, deren Anwendung für das Leben von so ungeheurer Wichtigkeit werden kann.

Der Leser findet in der Broschüre Hinweise auf eine Reihe der wichtigsten Fragen: Ob man diese gewaltige Kraft, den „persönlichen Magnetismus“, sich aneignen kann?

Ob man mit der Kenntnis der inneren Kraft Erfolg, Glück, Liebe und Freundschaft erringen kann? Ob Beziehungen zwischen diesen geheimen Seelenkräften und dem Hypnotismus bestehen? Persönliche Anziehungskraft, „Magnetismus“, „Hypnotismus“ und Gedankenkraft — das sind die gewaltigen Kräfte, die die Geheilten und die Starken im Geist und im Willen gegenwärtig beschäftigen. Niemand sollte verachten, die hochinter-essante und wichtige Gratis-Broschüre „Die Kraft in sich selbst“ zu lesen. Daß ein Buch und besonders ein Gratis-Buch, das solche hoch-interessante Fragen behan-delt, eine sehr große Nachfrage findet, ist selbstverständlich. Wenn Sie ein Exemplar der Broschüre „Die Kraft in sich selbst“ wünschen, so senden Sie Ihren Namen und Adresse an: **Psychologischer Verlag, Friedrichstr. 59/60, Berlin W. 253.** Man er-sucht um Zusendung einer 5 Pf.-Marke für Rückporto.

Aus leicht verständlichen Gründen wird gebeten, daß nur diejenigen sich melden, die ein wirkliches Interesse da-für haben.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und para-sitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferflecke, Frostbeulen, Schweiß-süße, Kopf- und Bartgeschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame

Berger's Theerschweifelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unrein-heiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kin-der, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfü-mirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 C. sammt Broschüre. Begehren Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften aus-brücklich **Berger's** Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung **G. Koll & Co.** auf jeder Etikette. Prä-miirt mit Ehrendiplom Wien 1883. und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Für solche Personen, die den Theergeuch nicht vertragen oder nicht lieben, erzeugen wir aus farblosem gereinigtem Theer die **Anthrasolseifen**, die wir unter der Bezeichnung **Koll's Anthrasolseifen** (weiße Theerseifen) in den Ver-kehr bringen. Die Hauptsorten sind: Anthrasolseife zu 5 und 10%, Anthrasol-Voragseife, Anthrasol-Schweifelseife, Anthrasol-Schweifelmilchseife, Anthrasol-Gly-cerin-Toiletteseife. Die Anthrasolseifen haben sie gemäß ärztlicher Erprobung gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt.

In Budapest en gros et en détail bei Apotheker **Josef v. Török**, Königs-gasse, u. **Thalmaner & Seif**; ferner detailliert in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns. **Berger's** Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.




Die von dem **Budapester Handels-Gremium** erhaltene

Budapester Handels-Akademie

eröffnet mit dem Jahre 1904/1905 ihr achtundvierzigstes Schuljahr. Die Anstalt gliedert sich in a) **Höhere Handelschule der Budapester Handels-Akademie**, für welche Schüler, die vier Mittelschulklassen beendet haben, vom 1. bis 3. September in dem Institutsgebäude (V., Alkotmánygasse 11) während der Vormittagsstunden eingeschrieben werden; b) **Academischer Kursus der Handels-Akademie**, für welchen Hörer, nur auf Grund eines Maturitätszeugnisses, vom 10. bis 15. September eingeschrieben werden; c) **Fachkurs für Holzhandel**, für welchen Hörer mit Maturitätszeugnis oder im Holzhandel thätig Angestellte gleichfalls vom 10. bis 15. September eingeschrieben werden. Ueber Organisation, Aufnahmebedingungen, Stiftungs- und Freiplätze, Stipendien etc. dieser Anstalt nähere Auskunft bietende „Schulnachrichten“ werden auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt von der

Direktion der Budapester Handels-Akademie
V., Alkotmánygasse Nr. 11.

Vom hohen kön. ung. Kultus- u. Unterrichtsministerium sub 35.690 87 konzessioniert.

FRANZ GERŐ'sches Mittelschulinternat

BUDAPEST, VII., Rózsa-utca 33, im eigenen Hause.

In diesem auf gesundem Plage befindlichen, den Anforderungen des Komforts der Hygiene, des Unterrichtes vollständig entsprechenden Internate werden alle Schüler aufgenommen, welche **wah** immer für öffentliche hauptstädtische Schule besuchen und erhalten vollständige Verpflegung, Korrekturen und sorgfältige Erziehung. Das Internat steht unter Kontrolle des Schulbesitzes, des Direktors und unter Aufsicht eines Gymnasial-Oberdirektors und bewährter Pädagogen und unter Führung des Eigenhüters.

Ein detailliertes Programm wird auf Wunsch zugesendet.

EMANUEL WÄGNER'S Erziehungs- u. Lehranstalt

mit dem Rechte der Öffentlichkeit in Rákospalota,

neben Budapest, Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- u. Telephonstation.

Die Anstalt enthält ein **Ständiges Obergymnasium**, Bürger- u. Elementarschule für Knaben. Die Zeugnisse sind staatsgiltig. Zur Anstalt gehört ein 5 Joch großer Park. Die Verpflegung ist musterhaft. Die Zöglinge erhalten ganze Verpflegung.

Der Unterricht beginnt am 1. September.

Programm sendet auf Verlangen

39219 **die Direktion.**

Allami felügyelet alatt! Alapítatott 1892. évben!

Gerő Ferencz katonai előkészítő iskolája az egyéves önkéntességi képesítő vizsgára

Budapest, Rózsa-utca 33. sz. Saját házában.

Ezen több év óta fennálló és szép sikerrel működő iskola előkészít 6 és 10 hónapra terjedő tanfolyamon az önkéntességi vizsgára kiváló középiskolai tanárok közreműködésével olyan ifjakat, kik az önkéntességre jogosító érettségi bizonyítvánnyal nem bírnak.

Részletes ismertető kívánatra küldetik.

Az új tanfolyam szeptember 1-én kezdődik. Beiratás naponként d. u. 4-7 óráig.

Vidékiek részére internátus.

Isr. Mädcheninternat, Lócse

In Lócse, welches höhere Töchter Schulen und eine romantische und gesunde Gegend besitzt, empfehle ich mein mit modernem Komfort eingerichtetes **Internat**, welches den hygienischen und pädagogischen Erfordernissen in jeder Beziehung entspricht. Es wird durch häufige Spaziergänge, Ausflüge, Bäder die geistige und körperliche Frische garantiert. Das Betragen und die Fortschritte der Zöglinge werden durch die ständige Aufsicht seitens der Lehrkräfte kontrolliert.

— Prospekte übersendet —

THERESE KOHN

Leiterin des Internats,
LÖCSE, Komitat Szepes, Oberungarn.

Einschreibungen

an der vom Ministerium sub Zahl 54451/1903 konzessionierten öffentlichen

Isr. Industrie-Fachschule für Damen wie auch an der Mädchen-Bürgerschule

zu Pozsony werden am 31. August l. J. in der Kanzlei der Schule, Turnerstraße 3/b, vorgenommen. Aufnahme in die Industrieschule finden Mädchen im Alter von 14—20 Jahren — **ohne Unterschied der Konfession** — welche die IV. Kl. einer Bürgerschule absolvierten oder mittelst Aufnahmeprüfung.

Zwei Jahrgänge. Staatsgiltige Zeugnisse.

Lehrgegenstände: I. Ung. u. deutsche Literatur. Einf. u. doppelte Buchhaltung. Kaufm. Rechnen u. Korrespondenz. Maschinenschriften. Stenographie u. Zeichnen. II. Weißwäsche-Schnittzeichnen u. Nähen. Maschin. u. Handnähen. Kleider-Schnittzeichnen und Nähen. III. Kunst-, Bunt- und Weißstiderei. Spitzenklöppeln. Unterricht wird nur von Fachprofessoren, praktischen Schneiderinnen u. Weißnäherinnen erteilt. Monatliches Schulgeld: an der Industrieschule 10 Kr., an der Bürgerschule 8 Kronen. Auskunft erteilt

Professor I. Fischer, Direktor.
Pozsony, Bél Mátyás-gasse 1.

Einschreibung.

An der mit dem Unterrichte in Handelsfach- Lehrgegenständen verbundenen öffentl.

Knabenbürgerschule

der orth. isr. Kultusgemeinde in Pozsony, Klarisergasse 16, I. St. beginnt die Aufnahme der Schüler ohne Unterschied der Konfession am 28. August, der r. Unterricht am 6. September.

Beizubringende Dokumente: Geburts-, Schul- und Impfzeugnis. Religiös-sittl. Erziehung; gründl. Vorbereitung für höhere Handelslehrstufen sowie für Geschäftskomptoirs. Bei entsprechender Zahl von Anmeldungen wird auch die V. Klasse eröffnet.

Nähere Auskunft insbes. betreffs verlässlicher entsprechender Unterkunft erteilt bereitwilligst

Prof. M. Oesterreicher,

Direktor,
Pozsony, Izabellagasse Nr. 6.

Die Irma Janits'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

39430

beginnt das 31. Schuljahr am 1. September l. J. Hier finden die Einschreibungen in der **ELEMENTAR-** wie auch in der **BÜRGERSCHULE** täglich statt.

Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Budapester RÖSER-Lehranstalt

Gegründet 1853. Zahl der Schüler: 16,994.

I. höhere Handelsschule (für Jünglinge im Alter von 14—18 Jahre) vollkommen gleichberechtigt mit den Staats-, Gemeinde- und höheren Handelsschulen der Handelsakademie. — Zeugnisse berechnen zum Einjährig-Freiwilligendienst.

II. Bürger-Schule (für Knaben im Alter von 10—14 Jahre) vollkommen gleichberechtigt mit den Staats- u. Gemeinde-Schulen.

III. Erziehungs-Internat.

IV. Einjähriger Handelswis- senschaftlicher Lehrkurs für Jünglinge u. Erwachsene, die ihren Schulpflichten entsprechen u. sich für das Bureaufach des Großhandels, der Geldinstitute und Industrie ausbilden wollen.

Einschreibung vom 29. August bis 5. September

Schulprogramm-Auszug sendet der Direktor

Professor JOHANN RÖSER,
Budapest, VI., Arad-utca 10.

Mädchen-Lehr u. Erziehungsanstalt

Julie Stern,

WIEN, I., Werderthorgasse Nr. 12.

Mädchen-Pensionat u. Halbpension, Privat-Volks- und Bürgerschule mit Öffentlichkeitsrecht samt Fortbildungsklassen mit Lyceum-Verplan. Anfang 1. Oktober. — Prospekte auf Verlangen. — Anfragen derzeit zu richten Mauer bei Wien, Hauptstraße 15. 39008

Technikum Hildburghausen

umfasst: Höhere Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule, Bankwerk- u. Tiefbauschule. Programme durch d. Sekretariat.

Professor M. Tolle, Herzogl. Direktor.

Grazer Handelsakademie.

Gegründet 1863.

Oeffentliche Anstalt im Range einer vierklassigen Obermittelschule. Die Absolventen genießen in vollem Umfange das Einjährig-Freiwilligenrecht. Die Zeugnisse der Anstalt sind staatsgiltig. Der Bau eines neuen, bestergerichteten Schulgebäudes ist im Zuge.

Aufgenommen werden Absolventen von Untermittelschulen, sowie von Bürgerschulen (diese unter bestimmten Vorbedingungen), Aufnahmen aus anderen Gleichgestellten Schulkategorien sind von der Bewilligung des hohen Ministeriums abhängig. Das gleiche gilt für den Uebertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademiestufe. (Die Ministerialgesuche sind bei der Direktion einzureichen.) Schulbeginn 19. September.

Eine **Vorbereitungsstufe** wird derzeit noch für minderqualifizierte Aufnahmewerber sowie für Schüler, die der deutschen Sprache noch nicht genügend mächtig sind, geführt.

Mit der Anstalt ist ein **einj. Abiturientenkurs** (Beginn 5. Oktober) für Absolventen von Obermittelschulen und denselben gleichgestellten Lehranstalten verbunden, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden oder die als Hochschüler (Zweifeln) ihre Kenntnisse zeitgemäß erweitern wollen.

Auch freie, an keine bestimmte Vorbildung gebundene **ganzjährige und halbjährige Kurse** für Herren und abgeordnet für Damen werden abgehalten. (Beginn 19. September und 15. Februar.)

Prospekte versendet und weitere Auskünfte, auch wegen Unterbringung der Schüler, erteilt die **Direktionskanzlei in Graz, Kaiserfeldgasse 25.** 38920

ABBAZIA Pension Roth

Rituelle Küche.

Im Centrum hinter dem „Hotel Stefanie“ gelegen, elegant möbliert, mit modernem Komfort ausgestattet, prachtvolle Meeresausicht, großer Garten, mäßige Preise. 39547

Wegen Verbesserungen im Badehause

Bad Szliács

Schluss der heurigen Saison

ausnahmsweise am

19. September.

Szliács, 22. September 1904.

Bade-Direktion.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Betriebs-Direktion.

Nr. 3041/G.

Zur Lieferung der im Jahre 1905 auf den ungarischen Linien der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft erforderlichen

350 q Rüb-Brennöel und 350 q Rüb-Schmieröl

wird hiemit eine Offert-Ausschreibung veranlasst. Die Offerte sind bis **20. September l. J., Mittags 12 Uhr** bei der Betriebs-Direktion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Budapest einzureichen, woselbst bei der Material-Verwaltungs-Abtheilung die detaillierten Offert-Kundmachungen, die allgemeinen und speziellen Lieferbedingungen und die Schiedsgerichtsordnung eingesehen, bezw. beschafft werden können.

Budapest, am 18. August 1904.

Die Betriebs-Direktion

Hotel Kolbeck „Zur Linde“

Wien, X. Bez., Laxenburgerstrasse Nr. 19, nächst dem Südb. und Staatsbahnhof. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn nach allen Richtungen.

◆ Feinbürgerliches, neuerrichtetes Haus. ◆

Elektrische Beleuchtung, Bäder, mäßige Preise. Service und Verpflegung werden nicht besonders gerechnet.

37129 **Franz Kolbeck, Hotelier.**

Nicht zu verwechseln mit dem erlöschenden Gasthof in ders. Straße.

Zur Geschichte des Corsets.

Der Kampf gegen das Corset ist stets erbittert und heiß geführt worden, seit es in die Geschichte der Modetollheiten siegreich eingezogen: im Namen der Schönheit und der Gesundheit hat man mit den Waffen der Vernunft, der Aesthetik und der Medizin gegen diese Panzer gekämpft; doch auch durch Gesetze und strenge Verbote ist man dagegen vorgegangen. Im XV. Jahrhundert ist die moderne Menschheit, denn in der Antike hat schon etwas Ähnliches bestanden, mit dieser Erregungsjahre des Geschmacks beglückt worden und seitdem bewegt sich die Mode eigentlich immer in jenen großen Gegenätzen, die das Corset bevorzugen oder es verdammen. Das Corset, das zunächst nur einzelne Holzschichten hatte, wurde später zu jenen Stahlpanzerungen gewandelt, die den Reifrock und die große Tournaire nach sich zogen. Aus den plumpen, festen, doch immerhin recht lose anliegenden Panzern, mit denen sich die Dame aus der Zeit Ludwigs XIV. umschloß, ging dann zugleich mit Westentaille des Rococo auch der Geist des festen Schnürens, der steten Verengung der Taille hervor. Das Schlanke, Dünne, Zerbrechliche, das Innatürliche, Ueberfeinerte liebte diese Zeit, und so ward das enge Mieder, die stark gepreßte Taille, die genirt steife Haltung ein Ausdruck ihrer Ideale, die die volle Figur, die breiten Hüften verpönten. Mit dem Evangelium der Natur, das Rousseau brachte, athmete auch die so lange gedrückte und eingeengte Frau auf und warf das Mieder fort. Die antike Tracht, die völlig lose den Körper umhüllte, ward wieder geboren.

Doch nicht ohne Gewalt ließ man sich in manchen Ländern dies alte, liebgewonnene Instrument rauben. Als Kaiser Joseph II. von Oesterreich den Thron bestieg, erließ er ein Edikt, in dem er den Gebrauch des Corsets verbot. In der Einleitung ward betont, daß das Corset die Gesundheit schädige und das Wachstum derer, die es trügen, dadurch gehemmt und zurückgehalten werde. In alle Erziehungsanstalten, an die Klöster, an die Waisenhäuser wurde der Erlaß vertheilt und außerdem noch das Gutachten eines Medizinalcollegiums eingeholt, mit dem jedes der Landesfürsten bekannt gemacht wurde. Wer weiß, ob dieses strenge Gesetz etwas genutzt hätte, wenn nicht der Geist der Zeit, die allmächtige Mode selbst mit ihm im Bunde gewesen wäre. Das Kleid der Directoire ließ kein Corset zu, es gab dem Körper volle Bewegungsfreiheit. Dann kam das Corset in der Mode wieder auf. Seit dem Jahre 1819 kann man bemerken, wie die Taille immer enger wird, und seit 1840 ist das Corset wieder das wichtigste Kleidungsstück, und es hat diese bevorzugte Stellung bis an das Ende des XIX. Jahrhunderts behalten. Erst in der letzten Zeit ist wieder durch das Reformkleid eine

ähnliche Wandlung der Mode versucht worden, wie sie sich um 1790 vollzog. Man hat bei uns wieder ästhetische und medizinische Gründe dagegen angeführt.

In anderen Ländern aber hat man wieder die Gesetzgebung bemüht, um das Corset aus der Welt zu schaffen. So hat der russische Unterrichtsminister eine Verordnung erlassen, durch die in den Oberklassen der Mädchenschulen, in den Musikonservatorien, Malschulen, und ähnlichen Anstalten das Tragen von Corsets untersagt wurde. Bald darauf ließ der rumänische Unterrichtsminister den Vorsteherinnen aller privaten Mädchenschulen, die unter seiner Aufsicht stehen, ein Schreiben zugehen, in dem zu lesen stand: „Da es durch die Wissenschaft und Erfahrung erwiesen ist, daß Corsets der Gesundheit schädlich sind und die Entwicklung hindern, so befehlt der Unterzeichnete Ihnen, Ihren Schülerinnen das Tragen von Corsets zu verbieten.“ Am weitesten in dieser Beziehung sind aber einige amerikanische Staaten gegangen, die wohl gar das Tragen von Corsets überhaupt allen Frauen untersagen wollten. Die jungen amerikanischen Mädchen, die viel Sport treiben, tragen nur noch sehr selten ein Corset. Jüngst ward zu Milwaukee im Staate Wisconsin ein Gesetzesvorschlag eingebracht, der besagte: „Um die Gesundheit der Mädchen, alten Jungfern und verheirateten Frauen zu schützen, soll das Tragen von Corsets völlig untersagt werden und ein Comité von drei Männern soll eingesetzt werden, die streng auf die Befolgung dieses Gesetzes achten.“

Allerlei.

(Ueber eine neue amerikanische Nacht des Kaisers Wilhelm.) Wird aus New-London der „New Yorker Staatszeitung“ geschrieben: „Die ganze Flottille des New Yorker Nachtclubs war heute hier zur Regatta versammelt. Mit großem Interesse wurde unter den Liebhabern des nautischen Sports die Nachricht vernommen, Kaiser Wilhelm sei mit dem Herrscherhoff wegen Baues einer amerikanischen Schoner-Yacht in Unterhandlung getreten. Man erzählt sich, der Kaiser habe den Wunsch geäußert, eine Yacht hier bauen zu lassen, die noch um 20 Fuß länger sein soll als die „Jugomar“ des Commodore Plant, doch habe Herrscherhoff erklärt, es liege außer dem Bereiche der Möglichkeit, eine relativ schnellere Yacht als jene zu bauen; es werde jedoch hierüber noch weitere Korrespondenzen zwischen dem Kaiser und Herrscherhoff gepflogen. Als Abweichung von dem amerikanischen Yachtmodell ist seitens der Berater des Kaisers angeregt worden, die Yacht nicht, wie hier üblich, ringsum mit einer einseitigen Railing zu versehen, sondern ringsum einen achtzehn Zoll hohen Gunwale anzubringen, wodurch einem etwaigen Abgleiten vom Deck vorgebeugt werden soll.“

(Die Laune eines Millionärs.) Mit Lord Angelen, dem durch seine Neigungen ebenso wie durch seine wahnwitzige Verschwendungssucht zum Gesprächsstoff einer ganzen Welt gewordenen Konfuzier aus der englischen Peerage, hatte Herr M. Bobis, der Regisseur des Variététheaters in Diebich's Stablissement in Breslau, vor mehreren Jahren in Dresden ein recht amüsantes Erlebnis, das auch Schlaglichter auf die interessante Welt der Artistik wirft. Er erzählt aus seinen Aufzeichnungen nach der „Bresl. Ztg.“ Folgendes: Ende Oktober 1899 ließ mich mein damaliger Direktor R. ins Bureau beordern. Ich fand dort noch den Prokuristen eines der größten Juweliergeschäfte Dresdens und außerdem zwei Engländer, die mir als Baronet Baget Marquis of Anglesen und dessen Sekretär Mr. Groser vorgestellt wurden. Beide Herren waren bekannte Besucher des Variétés, denn sie hatten die Gewohnheit, für zwei Plätze stets die ganze Orchesterloge zu bezahlen. Der Zweck der Unterhaltung war die Erklärung, His Lordship wolle zur Bühne und ausübender Variétéartist werden. Das war neu: ein Mensch, der angeblich ein Vermögen von 60 Millionen Mark besaß, sollte in eigener Equipage fuhr, eine große Villa allein für sich gemietet hatte, wollte zum Variété und Geld verdienen, denn, so meinte der edle Lord, er möchte wissen, wie es sei, wenn man selbst „verdientes“ Geld verbräutet. Das wollte der Lord durch Vorführung einer Kaleidoskopnummer erreichen, durch welche ein durch eine Projektionslampe auf weiße Seide in vergrößertem Maße geworfenes, in verschiedenen Farben gemaltes Ornament oder Bild einige Sekunden lang festgehalten wird. Der Aristokrat gab sich auch selbst einen später in einer Operette verwendeten chinesischen Artistennamen: San Toy. Der Direktor ließ — selbstverständlich auf Kosten des Marquis — alles Nöthige anschaffen. Ganz billig war die Sache nicht. An 1500 Mark kostete der Stoff zum Verdunkeln der Bühne, ein eigenes Kostament mußte gebaut werden, dahinter mit einem Kopfhalter, wie bei einem Photographen, da der Lord den Kopf nie ruhig halten konnte, und zum Schluß mußten in Berlin die nöthigen Glasplatten besorgt werden. Nun kamen die Proben. Ein bekanntes Seidenhaus lieferte um nahezu 3000 Mark Kostüme, und nach ziemlich einer Woche war der Lord auch glücklich soweit, daß er mußte, was er mit den Händen machen sollte. Denn er hatte bloß ruhig zu stehen und die Arme offen zu halten oder nach Bedarf zu schließen. Anfangs Dezember trat der Lord öffentlich vor das erstaunte Publikum und bekam zu seinem Debut drei Blumenkörbe für seine grandiosen Leistungen. Sein Sekretär kaufte täglich für 60 Mark Billets und verpfändete sie großmüthig an die Bekannten des Lords. Trotzdem wurde öfter gezischt, denn einen jungen Men-

2.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepierre. — Autor. Bearbeitung.

— Seit nahezu zwanzig Jahren, entgegnete Herr Regnier leuchtend; ich lernte ihn bei seinem Großvater, dem Banquier Morin Jauffre kennen, welcher einer der reichsten und geachteten Männer von ganz Paris gewesen. Ich besaß damals kein Vermögen und nahm eine bescheidene Stellung im Unterrichtsministerium ein. In freien Augenblicken besaß ich mich aber mit Kunst, Weltgeschichte und Archäologie; ich hatte mehrere Artikel veröffentlicht und zufällig brachte mich einer derselben, welcher von französischen Miniaturmalern handelte und in einem großen Blatt erschien, mit Herrn Morin Jauffre in Kontakt, welcher eine interessante Sammlung von Miniaturen besaß und der durch ein seltsames Spiel der Natur großes Finanztalent mit einer wahren Künstlerseele einte. Francois, der Jus studierte, lebte bei seinem Großvater, mit seiner Mutter, der Witwe des Marquis Roger de la Teillais. Innige Sympathie brachte uns vom ersten Augenblick des Sehens einander nahe. Vielleicht war es gerade jene Sympathie, welche aus Kontrasten hervorgeht, denn es ließ sich wohl nichts Verschiedeneres denken, als jener Bücherwurm, welcher ich damals schon gewesen, und die glänzende, enthusiastische, lebensfrische Erscheinung Francois de la Teillais, welche nach Licht, Luft und Raum beehrte und nur die Quintessenz des Lebens, in der Kunst suchte. Wir verkehrten viel zusammen; es war förmlich, als ob die Verschiedenheit unseres Geschmacks uns gegenseitig anziehe. Sein lebenswürdiges Wesen milderte meine menschenscheue Art, und es bedurfte weniger Monate, um aus uns intime Freunde zu machen.

Sylvia hatte ihren Hut abgelegt und ohne einen Blick in den Spiegel zu werfen, strich sie die wirren, blonden Locken zurecht, welche ihre Ohren umkränzelten.

— Herr Lecoutellier, der Vater meiner Freundin Jacqueline, kennt Herrn de la Teillais sehr gut, bemerkte sie.

— Ja, ich weiß, die Lecoutelliers, Vater wie Sohn, sind Beide Notäre gewesen und waren meines Wissens von jeher in freundschaftlicher Verbindung mit der Familie de la Teillais. Der gegenwärtige Notar Lecoutellier hat natürlich die Verwaltung der

Interessen in Händen, welche Francois jetzt noch in Angers besitzt.

Das junge Mädchen nickte mit dem Kopfe, als wolle es damit andeuten, daß es von all dem gar wohl unterrichtet sei.

— Herr Lecoutellier ist irgendwie weislich mit uns verwandt, nicht wahr? warf Sylvia in fragendem Tone ein und der Vater nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Nachdem das Mädchen Hut und Krage abgelegt, nahm es auf einem niederen Stuhl zu Füßen des Vaters Platz, blickte eine Sekunde lang zu ihm empor und fügte dann hinzu, als ob eine innere Stimme sie zwänge, diese Worte auszusprechen:

— Vor einigen Tagen hat mir Jacqueline Lecoutellier etwas gesagt, was ich nicht wußte, und nun käme es mir vor, als ob ich ein Geheimniß vor Dir hatte, wenn ich Dir nicht offen und ehrlich sagen wollte, was ich vernommen. Jacqueline sagte mir nämlich, daß Mama Dich gegen den Willen ihres Vaters geheiratet habe, und daß Herr de la Teillais der einzige ihrer Verwandten sei, mit dem Du weiter verkehrest, weil er auch der Einzige war, welcher bei der Hochzeit zugegen gewesen.

Die Blicke Herrn Regnier's suchten schmerzlich jene Sylvia's; es drückten sich in denselben Schrecken und Trauer zugleich aus. Bevor aber der Mann sprechen konnte, beantwortete Sylvia seinen Blick mit aufrichtiger Sicherheit und erklärte ruhig und bestimmt:

— Ich habe Jacqueline, die offenbar beabsichtigte, mich zu ärgern, geantwortet, daß Mama recht gethan, und ich an ihrer Stelle ebenso gehandelt haben würde.

Sie hatte diese Worte mit solcher Zärtlichkeit und solcher Bestimmtheit ausgesprochen, daß Herr Regnier trotz seiner Verwirrung nicht umhin konnte, zu lächeln; aber mit der Freude, solche Worte von den Lippen seines Kindes zu vernehmen, vermengte sich eine Art eifersüchtigen Unbehagens. Vielleicht ahnte Sylvia etwas von dem, was in seiner Seele vorgehe, begriff sie, daß ihre Erklärung auch etwas Beunruhigendes an sich haben könne, denn sie beeilte sich hinzuzufügen:

— Du Väterchen, Du würdest mich sicherlich niemals daran hindern, einen Mann zu heirathen, welcher so gut und so intelligent ist, wie Du es bist, vorausgesetzt, daß ich diesen Mann liebe.

Gabriel drückte die schmalen Schultern seines Töchterchens mit inniger Wärme an sich.

— Meine arme Kleine, flüsterte er, meine theure Sylvette. Mein bisheriges Schweigen ist wohl ein großes Unrecht gewesen, da Du durch eine Fremde, durch eine böswillige Altersgenossin diese intimen Dinge erfahren hast. Du mußt mir trotzdem verzeihen; mein Schmerz und ich weiß nicht recht wie ich sagen soll, vielleicht auch meine Neue sind so groß gewesen, daß ich feig bin, sobald es gilt, dieselben wieder wach zu rufen.

Sehr leise forschte Sylvia: — Und weshalb wollten die Eltern meiner Mutter ihre Einwilligung nicht geben? Was konnten Sie Dir vorwerfen, Papa? Daß Du arm gewesen bist?

— Das war ich damals nicht mehr; mein Onkel Bellon, welcher in Beaulieu-les-Angers gestorben, hatte mir bereits das Vermögen hinterlassen, welches mir jetzt noch genieschen! Die Croix-Plessys ihrerseits hatten höchstens hunderttausend Francs und konnten ihrem Kinde keine entsprechende Ausstattung geben; ich aber nannte mich ganz schlankeweg „Regnier“, ohne irgend einer beschönigenden Adelszuthat, und das war mein Verbrechen.

— Und wegen eines so lächerlichen Vorurtheils wurde das Glück zweier Menschen auf's Spiel gesetzt? fragte Sylvia mit der ganzen vollen Entrüstung der feurigen Jugend.

— Ein solches Vorurtheil widerstrebt mir so wie Dir, Sylvia, aber bei den Eltern Deiner Mutter verdiente es doch eine gewisse rücksichtsvolle Anerkennung, eben weil es vollkommen uneigennützig war.

— Hatten jene Croix-Plessys weder Herz noch gesunden Menschenverstand? fragte Sylvia ent-rüstet; begriffen sie denn nicht —

Regnier unterbrach sie sanft:

— Sie sind todt und Deine Mutter hätte es nicht gerne gesehen, wenn man sie schroff verurtheilte; ich gebe zu, daß sie hart gegen uns gewesen sind; ich spät, erst als ihre sterbende Tochter sie nicht mehr erkennen konnte, sind sie an ihr Lager getreten. Sie haben niemals den Versuch gemacht, Dich armes, unschuldiges Kind zu sehen; sie trieben ihren Groll so weit, daß sie von ihrem Gelde Dir nur den Pflichttheil hinterließen, welchen sie Dir absolut nicht nehmen konnten; trotzdem glaube ich, daß sie gelitten haben mögen, bedaure ich sie sogar zuweilen. Unsere modernen Anschauungen machen es uns unmöglich, die Begriffe sozialer Ungleichheit zu verstehen, welche Andersgebildete noch festhielten. Durch die Anschauungen der Tradition mehr noch wie durch

sehen auf der Bühne sehen, der nichts weiter tat, als die Arme auszubreiten und sich Bilder auf den hochadeligen Leib projektieren zu lassen, erschien dem Publikum doch zu stupid. Es bildete sich also bald eine ganz kräftig einsetzende Opposition. Jedenfalls bekam der Mann Gage, wenn auch nur zum Schein, denn er ließ ja mehr im Hause, als er hinausstrug. Nachdem er an 15 Tagen Künstlerlohn in ausreichenden Quantitäten geerntet, ließ er den ganzen Kram hübsch verpacken, in seine Villa schaffen und nahm seine „Nummer“ bei seiner Abreise nach England mit. Ob er auch im vereinigten Königreiche das Publikum mit seinen Darbietungen so ergötzt hat wie in Dresden, ist nicht bekannt, jedenfalls war es eine ganz nette Idee, auf so harmlose Weise in etwa sechs Wochen an 10,000 Mark loszuwerden.

(Automobile über Automobile.) Man schreibt aus der französischen Hauptstadt: Zwischen Billers-surmer und Paris ereignete sich vor einigen Tagen eine merkwürdige „Automobilkatastrophe“. Der Anfang ließ sich tragisch an. Das Ehepaar Abaye passierte auf seinem Wege nach Paris im Automobil ein kleines Dorf Jolleville. Man wollte eben, ohne die rasende Eile, mit der die Maschine dahinsaupte, auch nur im Geringsten zu vermindern, um eine Ecke biegen, als das Tuten eines anderen Automobils, das, wie es schien, sich genau benahm wie das erste, erkante. Halten konnte man nicht mehr. Die beiden Maschinen rannen mit unheimlicher Gewalt aufeinander, und im nächsten Augenblick befand sich an der Straßenecke nichts als ein riesiger Trümmerhaufen. Das Volk staunte sich, und die Insassen der beiden Automobile, Herr und Frau Abaye und Frau Gaut, sowie deren Mutter wurden anscheinend schwer verwundet in eines der nächsten Häuser gebracht. Man stand ratlos, wußte nicht, was man mit den Verletzten beginnen sollte, da weit und breit kein Arzt zu finden war. Man versuchte die Automobile. Da ertönte gerade wieder das Tuten einer Maschine. Der Besitzer, ein Arzt, der den Zusammenhang des Trümmerhaufens errieth, stieg ab und übernahm die Untersuchung und Verpflegung der Verwundeten, die nicht allzu schwer verletzt waren. Nun segnete man die Automobile. Als aber Verbandzeug hergeschafft werden sollte, ließ man eiligst in die kleine Droguerie des Ortes. Alles war geschlossen. Der Besitzer hatte eine kleine Automobilfabrik untergenommen. Er war nicht zu erreichen. O, diese verwünschten Maschinen. Die Verbände wurden trotzdem angelegt, und Herr und Frau Abaye erholten sich auffallend rasch. Man telegraphierte an Bekannte in Paris, die sie abholen sollten, und richtete sich auf einige Stunden unter dem gastlichen Bauernhause ein, als schon wieder ein Automobil erschien. Der Mensch ist neugierig, und das waren auch die Insassen dieser letzten Maschine in dem Melodrama. Der Fahrer hielt an, um die Unglücksfälle zu betrachten. Dabei sahen ihn die beiden Verunglückten, und man erkannte sich gegenseitig. Mit seltsamem Muth besaßen Herr und Frau Abaye, kaum vier Stunden nach ihrem Abenteuer, das Automobil des Freundes, der sie sicher nach Paris beförderte. Die anderen Verwundeten liegen noch in Jolleville, werden aber vermutlich in den allernächsten Tagen im Stande sein, es

zu verlassen. Die Bewohner des Dorfes haben vorderhand genug von Automobilen.

(Ein japanischer Geschichtsroman.) Mehrfach ist schon zur Erklärung der staunenswerthen Erfolge, die Japan im gegenwärtigen Feldzug bisher errungen, auf eine Art besonderer militärischer Moral hingewiesen worden, die dem östlichen Inselvolk eigen sei. Nur eine Menschenrasse, so sagt man, die den Tod im Krieg, weil er einfache Pflicht sei, überhaupt nicht fürchte, ihn gar als Lohn der Tapferkeit, nämlich als Bürgschaft eines ewigen seligen Lebens und eines ehrenvollen Andenkens auf Erden, herbeisehne, könne derart mit Menschenleben verschwendend umgehen, wie dies seitens der Japaner geschehe. Kenner des Landes und seiner Geschichte wollen in diesem Todesmuth die Fortschrittlichkeit der alten kriegerischen Moral der Samurai, einstmalig der zweiten Klasse in Japan, aus der die Offiziere und Beamten hervorgingen, erkennen. „Wenn der Herr beleidigt ist, so soll der Diener sterben“, das ist der kurze Inhalt dieser Moral, von deren Wirkungen auf die japanische Volkseele der historische Roman des Tamenaga Schunji „Treu bis in den Tod“ (ins Deutsche übertragen von Anton Henkel, 1895 bei Cotta in Stuttgart erschienen) eine erschütternde Geschichte aus vergangener Zeit erzählt. Auf diesen glänzend geschriebenen Roman, der über die Kulturzustände des fernsten Landes auch nach anderen Richtungen Streiflichter wirft, kann verwiesen werden, wenn man die Wahrheit jenes Urtheils prüfen will, daß im heutigen Japanischen Heer der Kriegergeist der Samurai fortlebe. Man meint, von heutigen Stimmungen und Ereignissen zu lesen, wenn es in dem Buche heißt: „Der ganze Stamm nahm die Kunde (von einer ihm angethanen Beleidigung) mit Zähnelnirren auf, und es hieß: Nun ist keine Hoffnung für uns, doch wollen wir nicht feige sein und uns vor der Welt nicht lächerlich und verächtlich machen. Kämpfen wollen wir und sterben, und unsere Leichen auf den Wällen werden zeigen, daß wir treue Samurai gewesen. Wenn auch der Stamm von Aho nicht mehr besteht, wird man sagen: „Der Herr, der seine Pflicht thut, verdient Diener, welche es ihm gleichthun.“ Das ist das Einzige, womit wir die Wohlthaten unseres todtten Gebieters vergelten können.“ An Stelle des „Gebietters“ eines Stammes ist heute die Mutter des ganzen Volkes, das Vaterland, getreten. Im Uebrigen stimmt Alles wunderbar. Das Ende im Roman ist der Opferthod von siebenundvierzig Getreuen, die nur durch die Hingabe des Lebens die Wohlthaten des Gebieters einigermaßen gutmachen zu können glaubten. Dafür winkten ihnen die Freuden des Paradieses: „Vor der Gloden des Tempels ausgeklungen hatten, brachen 47 Männer zusammen und betreten den einsamen Pfad. Zusammen bestiegen sie den Berg des Todes, zusammen hielten sie an der Stelle, wo die drei Wege zusammenlaufen; hier streiften sie die weißen Kleider ab, die sie Sanyu-no-Yaba übergeben, kürzten sich muthig in den dunklen Strom und schwammen hinüber nach Gokuraku (Paradies), wo sie von dem Geiste ihres geliebten Gebieters willkommen geheißen wurden.“ Das Buch schließt — und daran sieht man, daß der Roman nicht ohne die Absicht, den Geist der Samurai im Lande lebendig zu erhalten, geschrieben ist — mit den Sätzen einer Rede an jene Getreuen: „Ihre ruhmwürdige

That wird leuchten wie eine Fackel in der Nacht, und die ganze Welt wird ihres Lobes voll sein! Sie waren gehorsame Söhne und darum auch getreue Männer! Sie waren getreue Männer und darum auch Vaterlandsfreunde! Sie haben ein Beispiel gegeben, welches in allen Zeiten befolgt werden wird. Ihr, ihre Söhne, habt die Erbe erlangt, um das Euch alle Welt beneiden wird. Ihr sollt in die Fußstapfen Eurer Väter treten. Ihr Witwen, wie herrlich ist Euer Witwenhum! Ihr Freunde der dahingegangenen Helden, wie köstlich ist Euer Vermächtniß.“ Das Buch mag in der japanischen Literatur nicht einsam dastehen. Seine Wirkung glaubt man mit Händen greifen zu können.

(Freiherr v. Mirbach) empfing gestern Morgens an der Wildparkstation die Kaiserin, die mit Prinz Eitel Fritz und ihrer Tochter von den Sommerreisen zurückgekehrt ist. Inzwischen ist Mirbach von einem Malheur betroffen worden. Einer seiner Söhne, der Frägnrich im Leibgarde-Husaren-Regiment ist, wurde plötzlich zu seinem Regiment zurückveretzt. Er befand sich seit einiger Zeit auf der Kriegsschule in Danzig und hatte Aussicht, im Herbst Offizier zu werden. Allerlei unliebsame Dinge, die auf der Kriegsschule sich ereignen haben sollen, veranlaßten das Kommando der Schule, den jungen Mirbach strafweise nach Potsdam zurückzuschicken. Er wurde von dort aus seinem Regiment nach Alten-Grabow nachgeschickt und dürfte nun in Folge der Misäre erst einige Zeit später zum Offizier befördert werden.

(Die Värin und die Lokomotive.) Wie dem „Agrar Tagblatt“ aus Plase gemeldet wird, erlebte letzte Nacht der Bahnwärter beim Abgehen seiner Strecke eine schwarze Masse, die auf ihn zukam. Er hob seine Dienstlaternen auf und sah sich einer ausgewachsenen Värin mit drei Jungen gegenüber, die mit erhobenen Händen auf ihn losging. Vor Schrecken ließ der Wächter die Lampe fallen, die sofort verlöschte. Die Värin hielt jedoch die Lichter eines herannahenden Zuges für die Dienstlaternen des Wächters und warf sich mit voller Gewalt der Lokomotive entgegen, welche ihr den Schädel zertrümmerte. Die Värin wog 130 Kilogramm. Die Jungen konnten trotz eifriger Nachforschungen nicht gefunden werden.

(Frömmigkeit und Mode.) Aus Paris wird geschrieben: Die vornehmen Pariser Damen bekunden zur Zeit ihre Opposition gegen die antiliterale Politik der Regierung auch in der Mode. Es ist nämlich Brauch unter ihnen geworden, die Broschen und Nadeln am Kragen und an der Taille durch kleine Kreuze in Broschenform zu ersetzen und Rosenkränze als Ketten zu tragen. Nur sind die Kreuze an diese durch Gebänge der modernsten Kunstfertigkeit ersetzt. So geht die fromme Opposition mit der Mode enträchtigt Hand in Hand.

(Ein verurtheilter Jockey.) Aus Dresden wird gemeldet: Das hiesige Landgericht verurtheilte den Jockey Johann Süßler aus Wien wegen Heirathsschwindels zu 3 1/2 Jahren Gefängniß.

(Verbotene Theateraufführungen.) Aus Estanislau wird berichtet, daß dort eine Berliner Schauspielergesellschaft die Veranstaltung von Theateraufführungen behördlich verboten wurde, und zwar mit der Motivirung, daß Demonstrationen zu befürchten seien.

das abgelebene Leben, welches die Croix-Blessys in ihrem kleinen Palais in Angers führten, gehörten sie eigentlich einer vollkommen fern abliegenden Vergangenheit an. Sie hatten den Grafen de la Teillais ernstlich getadelt, weil dieser seinen Sohn mit Fräulein Morin Jauffre vermählte, welche die Erbin mehrerer Millionen werden sollte. Ihren Grundstößen getreu, wollten sie für ihre eigene Tochter von einer ähnlichen Verbindung nichts wissen, welche Andere als glänzend angesehen haben würden, die aber in ihren Augen eine Mesalliance und somit eine Schmach war. Der Hauptschuldige aber bin begreiflicher Weise ich gewesen.

Herr Regnier schwieg. Seit ein paar Augenblicken schon hatte er die Hand auf die Brust gedrückt, als ob er leide oder nach Athem ringe; der Ausdruck seines Gesichtes war ein so vollständig veränderter, daß das junge Mädchen erschrak.

— Du leidest.
— Nichts von Belang, nur eine gewisse Bewegung, welche sich meiner bei dem Wiedererwecken alter Erinnerungen bemächtigte, sprach er leise, dann schwieg er still.

Als er aber die Unruhe bemerkte, welche aus Sylvias Blicken sprach, beherrschte er seinen Schmerz und fuhr fort:

— Wie ich Dir vorhin sagte, lernte ich die Croix-Blessys durch Francois de la Teillais kennen; er, welcher immer einen Theil seines Urlaubs in Angers zubrachte, befand sich gerade dort, während ich wegen der Erbfolge nach meinem Oheim dorthin berufen wurde. Das Haus des Grafen de la Teillais stand mir offen und dort traf ich Deine Mutter zum ersten Mal.

Während Herr Regnier sprach, hatte sich Sylvia auf seine Knie niedergelassen und ihre Arme um seinen Nacken geschlungen. Sie schmiegte ihre jugendliche Wange an die seine und lauschte aufmerksam seinen Worten. Gabriel hielt sie mit dem einen Arme fest umschlungen, während er mit der zweiten Hand nach dem Porträt Verangers griff.

— Sieh', sprach er, dem jungen Mädchen das Bild weisend, welches er vor kurzem so genau betrachtet hatte. So war sie, sehr fein, sehr schlank, sehr bleich, unglaublich jung aussehend für ihre fünfundzwanzig Jahre. Sie hatte hübsche, regelmäßige Züge, goldbraune Augen und sehr schwarzes Haar. Ich habe nie ein anmutigeres und schöneres

Wesen gesehen; ihre Seele ist der Inbegriff alles Vornehmen und Reinen gewesen, sie betete ihre Eltern an und hatte niemals andere Wünsche gekannt, als die ihren. Ihr Wille allein war für sie maßgebend gewesen; sie lagte nicht über ihr eintöniges Leben. In dieser Hinsicht ähnelten sich unsere Naturen, abgesehen von einzelnen Krümmen, in welchen ich mich durch die Macht der Verhältnisse aus meiner Bahn geworfen sah, war auch ich immer ein Schwächling, der sich schweigend fügte, ich hatte aber davon geträumt, Verangeren von Croix-Blessy aus dem Schatten emporzureißen, sie dem Lichte zuführen zu können, dem Lichte und dem Leben, und sie hat mich ebenso geliebt, wie ich sie liebte. Um meinetwillen, meinem leidenschaftlichen Flehen Folge leistend, hat dieses schüchtern Kind, welches aus eigener Initiative niemals der Muth der Auflehnung besessen haben würde, legale Schritte gegen die Eltern unternommen, nachdem ihr verzweifelttes Flehen sich als nutzlos erwies; so fügte es sich, daß nach Ablauf der gesetzlichen Frist unsere Trauung in der Kapelle des Klosters stattfinden konnte, in welches das Fräulein von Croix-Blessy sich zurückgezogen hatte, als es das Elternhaus verließ. Es bereitete ihr unermesslichen Schmerz, daß keines der Ihren, weder ihre Eltern, noch Herr de la Teillais, bei der kirchlichen Funktion anwesend sein sollten. In dem Augenblicke aber, in welchem wir nur in Begleitung meines Oheims Paul Regnier, meiner Tante Sylvia, welche meiner Braut diesen Beweis der Werthschätzung geben wollten, meines Notars Lecoutellier, sowie eines Freundes aus Paris, die Kapelle betraten, erschien Francois, den wir Alle weit von Angers geglaubt hatten, bleich, hoch erhobenen Hauptes, mit leuchtenden Augen und sichtlich bewegt in dem Kleinen Gotteshause. Er war aus Paris förmlich durchgebrannt und heimlich nach Angers gefahren. Die Rechte eines Bruders vertretend, geleitete er seine Cousine zum Altar.

Es schimmerte feucht in Sylvias Augen.
— Der liebe, muthige Mensch! Wie recht er doch gehandelt hat und welch' gesunde Lehre für seinen einfältigen Großvater! rief das junge Mädchen in warmer Begeisterung.

— Francois war sehr jung, bemerkte Gabriel melancholisch; er nahm daher Partei für Jugend und Liebe. Wäre er älter gewesen, so würde er mich vielleicht als Gatten für seine Cousine verabscheut haben. Arme Kleine! Sie war nur für geerbete Wege

geschaffen, auf welchen sie dann friedlich, ohne Geistesbisse dahinzuschreiten in der Lage gewesen wäre. Als sie das Herannahen des Todes fühlte, war es entsetzlich; sie hielt sich für bestraft. Wenn ich nach dem abschlägigen Bescheide Herrn von Croix-Blessy's fortgegangen wäre, wenn ich es über mich gebracht hätte, mich mit Ergebung zu fügen, so würde sie jetzt noch leben.

— Väterchen! rief Sylvia abwehrend. Glaubst Du denn nicht, daß, wenn es ihr vergönnt gewesen wäre, in die Zukunft zu schauen, sie das kurze Jahr Glückes, welches sie geliebt an Deiner Seite verbringen durfte, einem längeren Dasein ohne Dir vorgezogen haben würde?

Das junge Mädchen hatte in leidenschaftlicher Erregung gesprochen und Gabriel starrte sie förmlich gebildet an; er konnte nicht begreifen, daß es der gleiche Mund, welcher ihn noch kurz vorher so kindlich begrüßt, gewesen sei, der so ernste Worte gesprochen. In dem Herzen der Pensionärin mit den kurzen Kleidern, in dem Herzen des Kindes, welches nichts vom Leben und von der Welt wußte, war mit einem Male der gleiche Gedanke erwacht, welcher seinem Leben noch Reiz verlieh, welcher ihm in Stunden der Verzweiflung Trost geboten. In solcher Weise geäußert, dünkte ihm dieser Gedanke unendlich wohlthätig, erfüllte er ihn mit einer sanften Freude, welche ihm Thränen in die Augen trieb. Er empfand es heute vielleicht zum ersten Mal, welche innige Gemeinschaft zwischen ihm und der reinen Seele seines Kindes bestehe.

— Du hast recht, sprach er ernst und zärtlich. Ich glaube nicht, daß sie je etwas beklagt hat, selbst nicht in jenen Stunden, in welchen sie am herbsten unter dem vollständigen Bruche mit der Vergangenheit gelitten haben mag. Nach der Rückkehr von unserer Hochzeitsreise wollte sie sich hier in diesem alten Hause in Clos-Velloz niederlassen; sie gewann es sofort lieb und wir waren glücklich, sehr glücklich.

Sylvia barg plötzlich das Antlitz an der Schulter ihres Vaters.

— Und hier ist sie gestorben, als ich das Licht der Welt erblickte, sprach sie leise. Mein Gott, Papa, wie Du mich gehaßt haben mußt.

Gabriel drückte sein Kind zärtlich an sich.

— Ich habe Dich immer lieb gehabt, verlaß Dich darauf; immer, nur hat es mir weh' gethan, Dich zu sehen, deshalb floh ich Deine Gegenwart.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waisenboulvard 34) und zur Bequemlichkeit des p. l. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polatscher Gasse, Traut.
II. Bezirk.
Dauptgasse 2, Toldi Gasse, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Stbdt, Traut.
IV. Bezirk.
Galvinkplatz 3, Engelmann Str., Deckeret; Schlangengasse, Bae Kronenbrunnengasse, Krante, Bae Buchhandlung; Kollatschengasse 14, Colet, Wilmos, Traut; Recke- metergasse 14, Szandó Mör, Traut; Pariterergasse 7, Frau Josef Zulfat; Waisenboulvard 35, Wittolin-Druckeret; Pestköpplak 3, Nemeszet N. J. Traut.
V. Bezirk.
Leopoldring 8, Söbbl Gula, Traut u. Hofsammler; Dorotheeng. 13, Bell Wilmos, Traut; Marokkanergasse 1, Frau Jödes Amin.
VI. Bezirk.
Theresienring 54, Brauer nö- vörök, Traut; Andrássy Str. 48, Kócsányi Móra, Traut; Andrássy- strasse 38, Frau Gauer, Traut; Andrássystrasse 84, Viet Bend, Traut; Wöhrgasse 1, Frau Söbbl, Traut; Theresienring 2, Jala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Maria Szabó.
VII. Bezirk.
Mencsstraße 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Városlak 20, Grünhut Mör, Traut; Kerepesi- strasse 50, Jambitónics, Traut; Stephanplatz 1, Robt Gula, Traut; Elisabethring 2, Frau Joltán Andor, Traut; Elise- labethring 51, Traut Szabó Anatala; Kaszberg 17, Frau Baum B. Traut.
VIII. Bezirk.
Münzengasse 18, Kernberg Katala, Traut; Kungasse, Ede Telekly, Medak S. Wänd, Speyererhandlung; Josephring 50, Reif Henzette, Traut; Kere- pesi Strasse 1, Szoroni B. Grünhut; Pratergasse 19, Szalma Anatala, Traut; Városlak- gasse 81, Schulz Adolf, Traut; Josephring 88, Weinraub Rina, Traut.
IX. Bezirk.
Helderkämpf 33, Mäster Stbdt, Paletshandlung.
X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-tér 2, Karoline Szabó.
Ujest.
Mrvád-gasse 10, Witne Deucht Kerez, Zeitungsvérkist.
Ferner in allen gut attestierten Annoncen-Bureau.

Erzieherin, deutscher Abstammung, die schon bei ungarischen Familien in Stellung war und die Landesprache versteht, wird zu zwei Mädchen im Alter von 5 und 6 Jahren gesucht. Kovács J., Károly-körut 9, II. Stod 8. 20588

Eine größere Gassenwohnung mit Balkon im II. Stod mit allen modernen Nebenlokalitäten am **1. November** beziehbar. V. Erzsébet-tér 2, neben der Badgasse. 20632

Keller, licht, mit Wasserleitung, Kanal und Rauchfang versehen, ist für fl. 120 jährlich zu vermieten. Näheres in der Exp. 13166

Ungarisch-deutsche, ältere Witwe, empfiehlt sich zu Kinder für halbe Tage. Anträge erbeten unter „B. M. 163“ an die Exp. 13163

Ältere, deutsche Kindergärtnerin mit lang- jährigen Zeugnissen, sucht Stelle zu kleinen Kindern. Gest. Offerte unter „S. A. 154“ an die Exp. 13154

Perfer oder Smyrna-Speisezimmer- Teppich, von Privaten preis- werth zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „Billig 147“ an die Exp. 13147

Abbazia, „Villa Orlando.“ Schöne möblierte Zimmer mit und ohne Pension, auch ganze Wohnungen zu mäßigen Preisen. Bequeme Lage, nahe zum Meere. 19027

Pension für 2-3 Herren, zur Ver- fügung elegant möbl. Pensionir- ges Gassenzimmer, Parterre, vollkommen sep., gute bürger- liche Kost. Kenntergasse 19, Th. 5. 13146

Damenkleider. Kostüme für die Straße, Ge- legenheitskleider, eleg. Braut- kleid, Blousen, Schöpe von Herrschaften billig zu ver- kaufen. Nachmittags zu sehen Kenntergasse Nr. 19, Th. 5, Parterre. 13145

Platagent, zugleich Insulant, findet dauernde Anstellung bei R. Hochfinger, Vörösmarty-u. 24, nur solche, welche über, wenn auch kleine Kaution verfügen, mögen sich melden. Zu sprechen zwischen 4-6 Uhr Nachmittags. 13144

Klaviere, Pianino, neue und überspielte, sind in großer Auswahl billigst zu verkaufen oder zu vermieten bei Szvigulinszky, Szer- vita-tér 5. 13143

Beraktározásból visszamaradt igen finom butorok eladók. Ugyanott elvállalok mindennemü beraktározást és fuvarozást butorkocsijaimmal. Erzsébet-körut 37, Rein- hardt. Telefon 22-96. 20606

Champagnerfabrik acceptirt tüchtigen, guteinge- führten u. vertrauenswürdi- gen Platzvertrager zwecks Ver- kauf ihrer bestbekanntesten Mar- ken. Offerte unter „Lebensst- ellung an die Exp. 13214

Englischen Abendkurs hält tüchtige Lehrerin. 5 fl per Monat. Briefe unter „Gewissenhaft 219“ an die Exp. 13219

Mädchen aus besserer Familie, mit guter Handschrift, welches deutsch und etwas ungarisch spricht, bittet um Posten in irgend ein Geschäft. Respektirt mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Gefällige Zuschriften erbeten an A. B., Jfabelgasse 50, II. Stiege, II. Stod 17. 13210

Lépesőházi bejárati kis szobát keres fiatalember. Ajánlatok ár megjelölésével „Egyszerű 113“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 13113

Okl. izr. gyermek- kertésznök, ki az elemi iskolák má- sodik osztályát tanítani képes, küldje bizonyít- ványmásolatait Radó Pál, Lenti (Zala megye), czimre, fizetési igényei megjelölés- sével. 13125

Kávéház kiadó. Csinosan berendezett kávé- ház, komplett, 15 éve fenn- áll, havi fizetés mellett 70 ft, 200 ft óvadékkal, szeptember 1-ére herbe adó. Balaton szálloda, Hajnal-u. 6. 13118

Dipl. Erzieherinnen, Ung., Deutsch, Christ., Is- raelitinnen, musikal., m. Sprach- kenntn., Erzieherinnen, Kinder- gärtin., Bonnen, Ang., Deutsche, Französl., estfl. Kräfte (auch halbe u. ganze Tage) im „Central-Bureau Flegner“ Károly-körut 7. Bei Wechsel **Gmonatl. Garantie.** Lehrkräfte zahlen **keine Plac.-Gebühr.** 20623

Flaviererschule, Molnár-utca 13, wöchentlich 3 Stunden, monatlich 6 K. pränumerando. Eintritt täglich von 9-6, ohne Ein- schreibgebühr. 20621

Vornehme junge Amerikanerin ertheilt gründlichen Unterricht in ihrer Muttersprache. Briefe unter „Amerika 220“ an die Exp. 13220

Manicure mit vornehmsten Referenzen empfiehlt sich. Dieselbe ertheilt Unterricht. Teréz-körut 3, IV. 11. 20615

200.000 Kronen werthe, **parzellirte Gründe,** auf d. Váci-ut, in der Nähe der projektirten Holz- lagerhäuser, und ein schönes, hochhohes **Serrenhaus** in der Ofner Festung, schönste Lage, Aussicht auf die Donau, sind zu verkaufen oder auf ein größeres Gut zu ver- tauschen. Agenten ausgeschlo- sen. Offerte unter „A. B. C 33868“ an **Josef Schwarz,** Central-Annoncenbureau, Marokkai-utca. 20626

Börának sürgös levele van kívánt helyen Modern leánytól. 20613

Füszér- és csemege-üzlet, nagyforgalmu he- lyen, más vállalat miatt olesón el- adó. Bárkinék fé- nyes existentia. Czim a kiadóban. 13221

Gebildete Engländerin sucht Stunden oder Engage- ment für halben Tag. Gest. Anträge unter „Z.“ Andrássy- ut 84, in Traut. 20609

Dipl. englische Lehrerin aus London, mit vorzüglichen Referenzen, wünscht einige Stunden. Gest. Anträge unter „L. D.“ Andrássy-ut 84, in Traut. 20610

Damenkonfektion. Zu größeren Geschäften sucht ein tüchtiger englischer und französischer Zuschneider. Posten. Zuschriften unter „Tüchtiger Zuschneider“ an die Exp. 20618

Tüchtig und häuslich erzogenes deutsches Mädchen, tschöl., Weiß, schöne Figur, volles Haar, mit 73,000 Kr. dis- ponibel. Verm., möchte nach der Heimath (Ungarn) hei- rathen. Nur aufrichtige nicht- anonyme Briefe an: „Resi- 60 Pentonville Road, Is- lington London. (Porto 25 S.) 13135

Meraner Kurtrauben per Postkörte 5 Kilo franco Kr. 3.20. Später billigt Kaffanien. Josef Mazel, Untermais-Meran 83. 13121

Ein kinderloses Ehepaar sucht bei anständige kinderlosen Partei in V. Bez. ganze Pension. Offerte unter „B. 2. 33921“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanergasse. 20635

Salba Kontist, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird auf- genommen. Offerte unter „B. C. 33919“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkaner- gasse. 20634

Russisch unterrichtet perfekt in ihrer Muttersprache junge Russin, absolvirte Handelsschülerin. Uebernimmt auch schriftliche Arbeiten jeder Art. Kerepesi- út 73, III. 10. 20631

Nöszülni Ohajt **4000 korona** fizetésű, fiatal budapesti hivatalnok, jómódu izr. családból, megfelelő hozománnyal. Leveleket kör „Irodavezető 20.000“ jelölés- sével, Schwarz József hirdetésirodájába, Marok- kai-utca. 20629

Egy irodista, ki a magyar és német levelezésben jártas, azon- nali belépésre felvétetik. Székler és Böhmér cégénél, Erzsébet-tér 8. 20633

Fransözische u. englische Sprachkurse, Molnár-utca 13, Parterre. Schulgeb mo- natlich 6 Kronen, 3 Stunden wöchentlich. Die Schüler sprechen ausschließlich franz., resp. englisch. Einschreibungen täglich von 9-6 Uhr. 20622

Sünde. Reizende Seidenpintföcher, Forterriers, deutsche Borst- hunde, Bernhardiner, Schott. Coleys, nur echttrastige Thiere bei Tobler B., **IV., Városház-utca 10.** Retourmarke erbeten. 20619

Tüchtiges deutsches Fräulein, das auch im häuslichen mit- hilft, gute Referenzen besitzt, zu drei größeren Kindern per sofort gesucht. Vorzuzustellen zw. 1/2-3 Uhr. Museumring 35, III/12. 13195

Grundverkauf, 347 Quadratklafter, VII. Jókai-ut, preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Kohn Gábor, Dohány-utca 2. 13202

Ein kinderloses Ehepaar sucht bei anständige kinderlosen Partei in V. Bez. ganze Pension. Offerte unter „B. 2. 33921“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanergasse. 20635

Salba Kontist, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird auf- genommen. Offerte unter „B. C. 33919“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkaner- gasse. 20634

Russisch unterrichtet perfekt in ihrer Muttersprache junge Russin, absolvirte Handelsschülerin. Uebernimmt auch schriftliche Arbeiten jeder Art. Kerepesi- út 73, III. 10. 20631

Nöszülni Ohajt **4000 korona** fizetésű, fiatal budapesti hivatalnok, jómódu izr. családból, megfelelő hozománnyal. Leveleket kör „Irodavezető 20.000“ jelölés- sével, Schwarz József hirdetésirodájába, Marok- kai-utca. 20629

Egy irodista, ki a magyar és német levelezésben jártas, azon- nali belépésre felvétetik. Székler és Böhmér cégénél, Erzsébet-tér 8. 20633

Strohhutbranche

Von Fabrik wird für Hüte u. Geflechte eingeführter Vertreter gesucht. Zuschriften nur mit Referenzen unter „Florenz 5275“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte Nr. 2. 39573

ECHTE

Pariser Spezialitäten. Grund- u. Hilfsstoffe von der berühmten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 73, sind am reichlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführender Makler Herr Preisbeamtant franco. ::

Ganibal's wunderbares **Enthaarungswasser** entfernt in zwei Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer sammt Wurzel die stärksten **Haare im Gesicht u. Körper** (auf Armen, Händen, Ohr u. Beinen etc.) schmerzlos u. ohne Nachtheil für die Haut. Ganz neue und vollkommenste Er- findung welche wundervolle und gründliche Erfolge erzielt. Sehr wohlriechend und leicht anzuwenden, absolut unschädlich, arsenik- und kalkfrei. (Unter Garantie.) Preis per Flacon für Körper fl. 5.- (Herren grosse Flasche fl. 8.-) speziell für starke Gesichtshaare fl. 5.-, für Flaumenhaare fl. 4.-, überallhin per Nachnahme durch den Erfinder **B. M. Ganibal, Wien, III., Linke Bahngasse 3, Hauptdepot: Paris, 16 Rue Tronchet.** Erhältlich in guten Parfümerien und Droguenhandlungen.



Kalap Király. Elismert specialista 3.-, 4.-, 5.- koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegeségeken **Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota**

Neuer Massen-Verbrauchsartikel zum Wiederverkauf oder Selbst-Fabrikation, als Existenz oder Neben-Erwerb für Jedermann geeignet. Rohmaterial überall zu haben. Diese Fabrikation erfordert weder Fachkenntnisse noch beson- dere Räume und ist auch schon mit ganz geringen Mitteln, also in jedem beliebigen Maßstabe sofort durchführbar. Riesener- folge nachweisbar. In Deutschland allein in kurzer Zeit 6 Millionen Packete umgesetzt. Auch bei Behörden schon ein- geführt. Wegen Alleinvertrieb oder Fabrikationsrecht verlangen Sie sofortige Gratiszusendung unseres Hauptkata- loges. Siebenhirten chem. Industrie-Verf., Sieben- hirtten 40, bei Wien.

DAS BESTE gegen die lästigen **FLIEGEN** ist **Wiatschka's anerkannt bester pat. FLIEGENLEIM.** Enthältlich in Dosen à 12, 20, 40 S., Kr. 1.-, 2.- in Budapest bei Herrn **Ferdinand Neruda,** Kossuth Bajossasse 9. 38642 **Engros-Verkauf: Josef Wiatschka, Mähr.-Schönberg.**

Verlag von JAKOB B. BRANDEIS, PRAG. Bestes und vollständigstes israelit. Kochbuch von **MARIE KAUDERS Wwe.** 4 Aufl. 1000 Orig.-Küchenrezepte, darunter viele f. Ostern, 366 Seiten stark, prämiirt mit silbernen und goldenen Medaillen, sowie Ehrendiplomen. Brosch. R. 1.80, hart. R. 1.80, eleg. Bd. R. 2. Franco ungar. 20 S. mehr.

Geldbeträge rasch und diskret ohne Vor- speien, ohne Vormerkung, für Offiziere, Staatsbeamte, Aristokraten, Professoren, Ingenieure, auch ohne Bürger- schaft, nur Vormerkung, durch Agentur Elias Neuwelt, d. 3. Kierling-Klosterneuburg bei Wien. Retourmarke. 39539

HEILUNG der HAEMORRHOIDEN KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des **Dr. LEBEL,** 38 Boulevard Richard-Lenoir, Paris. **Pillen und Pomade.** 60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheker Jos. v. Török

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wollnerbörsenplatz 53) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Bestimmung: Polatschek Gasse, Traff. 1.
II. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 2.
III. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 3.
IV. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 4.
V. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 5.
VI. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 6.
VII. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 7.
VIII. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 8.
IX. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 9.
X. Bezirk.
Bestimmung: Gasse, Traff. 10.

Werbung: Polatschek Gasse, Traff. 1.
Werbung: Gasse, Traff. 2.
Werbung: Gasse, Traff. 3.
Werbung: Gasse, Traff. 4.
Werbung: Gasse, Traff. 5.
Werbung: Gasse, Traff. 6.
Werbung: Gasse, Traff. 7.
Werbung: Gasse, Traff. 8.
Werbung: Gasse, Traff. 9.
Werbung: Gasse, Traff. 10.

Bloch S.,
okl. tan. 6s gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.)
ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel-, Waarengeschäft), sowie allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schönschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 13192

Gas- u. elektr. Luster
taugend billig bei Komlósz Mór, Lázár-u. 10, im Hof. **Gasrechaud** von 2.50 aufwärts. **Petroleumlampen-** Adaptierung billigt. 13229

Romnis,
gut versiert in der Bauvermannschaft u. Kurzwaarenbranche, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind zu richten: Galgóczi Nr. 487. 13227

Bankbeamter,
aus angesehenen Familie, 30 Jahre alt, pensionfähig, 2400 Kronen Einkommen, das sich jährlich erhöht, möchte heirathen. Anträge unter „Strebjam 980“ an die Exp. 13117

Nähmaschinen.
Für 25 fl. eine neue Singer hocharmige Familien-Nähmaschine, für 45 fl. eine neue Ringstich-, beide auch zum Sticken verwendbar, mit Verschlusskasten, allen Apparaten und 6jähriger Garantiezeit liefert per Nachnahme die Nähmaschinen- und Fahrradfabrikniederlage Budapest, VI., Izabella-uteza 85. sz. Reparaturen werden prompt ausgeführt. 13132

Okleveles
tanitónót keresek 3 gyermekem mellé, kikkel a negyedik, második és első elemi osztályt végzenie kell. Német nyelvben, zenében és varrásban jártas tanitónó előnyben részesül. Fizetés havonként 40, esetleg 50 korona. Kérvények és bizonyítványmásolatok, melyek vissza nem kúldetnek, Buzsá Aranka, Pusztasod, u. p. Sodsd, Temes-megye, czimzandók 20453

Ein selbständiger,
fachkundiger, besonders fleißiger und verlässlicher **Gesentomnis,**
deutsch-ungarisch-rumänischer Sprache mächtig, gesucht. Ausführl. Offerte an Ignaz Tenner, Torontál-Billet. 20508

Vidéki izr. szállók.
1-2 flu- vagy leánygyermek, gyermektelen izr. családnál, magánhivatalnok, közel több elemi-és középiskolához, teljes ellátásban részesítettnek. Czím Teleki-tér 6, III. 34. 13075

Felvigyázó
és gondnok kerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kapható csak a kiadóhivatalban: Budapest, József-körút 9. 13069

Säfte,
gebrauchte u. neue für Mehl, Mele u. alle Landesprodukte billigt bei S. Adler, Hársfa-uteza 27. Kaufe und taufche ein gebrauchte Säfte für neue. 13228

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis den Centralbahnhof. 13231

In besserer
israelitischer orthodog. Familie werden Schuljünglinge in ganze Verpflegung unter elterlicher Fürsorge übernommen. Neumann, Budapest, Trommelgasse 10, II. 40. 13025

Junger Engländer
empfiehlt sich für raschen und praktischen Unterricht in seiner Muttersprache. Anträge unter „Cambridge 022“ an d. Exp. 13022

Deutsches Fräulein
findet Aufnahme tagsüber zu einem 8jährigen Knaben. VI., Hajós-uteza 23, II. 14. 13033

„Röser“-intézet
mellett, Eötvös-u. 26/b, II. 12/a, iskolás fiu teljes ellátást nyerhet. 13003

Ügyes szabónók,
kik önállóan dolgoznak, egész éven át állandó munkára felvételtnek, ugyszintén **tanulóleányok és fiuk** fizetéssel. Jelentkezhetni hétfőn. Reiner M., Wurm-uteza 3. 13041

Gazdaasszonyok
kerestetik jobb házból való nő, a ki a főzést és háztartást egy család segitségével teljesen el látja, olyan házban, hol az ur és asszony egész nap ületben van elfoglalva. Reiner M., Wurm-uteza 3. Jelentkezhetni hétfőn. 13042

Cherchée française
gaise pour les après-midis auprès d'une petite fille de sept ans. Se présenter lund de 11 à 1 h. Vörösmarty-uteza 59, II. em. 25. 13079

Papierbranche.
Tüchtigere Kommiss, Detailsverfasser, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsanprühe sind zu richten an Blum Nathan, Papierhandlung, Sopron. 20460

Möblirte Zimmer
nahe zur Klinik (Nellöbenstrasse), Knefiszgasse 3, find un 1 Krone per Tag, 4 Kronen per Woche zu vermietten. 20430

Heirathsantrag.
Gutsrentier Beamter, Christ, sucht ehrbare Bekanntschaft eines heirathsfähigen gebildeten Fräuleins. Briefe von gesch. Eltern, resp. Fräulein erbeten per Adresse: Salmi B., Budapest, Karising 13, I. 37. 12958

Agenten,
welche sich mit dem Verkauf von Holz und Kohle an Private befassen wollen, werden aufgenommen. VII., Bethlen-gasse 43. I. 7. 13129

Reisender
der Kolonialwaarenbranche wird per sofort gesucht. Offerte sind zu richten an S. Eijer u. Sohn, Postg. 13113

Beck és Ziegler
maradékok áruháza
Dohány-uteza 1.
izr. templommal szemben **Maradékok:**
legujabb női ruha kelmékből, selyem- és vászon-árakból. 13232

Fiatal segéd és el-árusító
elsörangú kézimunka ületben állandó alkalmazást nyernek. Csak szakmabeliek jelentkezzenek. fizetés megjelölésével „Kézimunka 107“ alatt a kiadóhivatalban. 13107

Aléanygimnázium
és más iskolák közelében egy-két leány intelligens családnál kitünő penziót kaphat. Zöldfa-uteza 6, I. em. 13110

Fényképészeti
műterem olcsó házbérrrel eladó más vállalat miatt. Czím a kiadóhivatalban. 13104

Estikereskedelmi szaktanfolyam.
Dijtalan helyközvetítés. Kereskedő Ifjak Társulata,
Andrássy-ut 25. 13036

Deutsche Bönne
mit guten Zeugnissen wird zu zwei Kindern aufgenommen. Rottenbiller-uteza 17, II. 3. 13065

Egy feltétlen
tisztességes és a mai kornak megfelelő ember, ki egy helybeli nagyobb részvénytársaság tisztviselője, a legjobb referenciákkal, 2000 kor. óvadékkal, házfelügyelői állást keres csakis nagyobb és jobb lakóktól lakott házban. Czím: Óvoda-uteza 19, ajtó 3. 13066

Möbel.
Rattes, geschmücktes Schlafzimmern zu verkaufen. Kötö-uteza 6, I. 7. 13088

Wer finanziert
gesundes sicheres Unternehmen gegen Sicherstellung, Verzinsung und verhältnismäßigen Gewinntheil. Anfragen unter „Neckl 087“ a. d. Exp. 13087

Gewissenhafte
Erzieherin mit Deutsch, Französisch, perfekt Klavierunterricht, sucht sofort Stelle zu kommen Israeliten. Gehalt 30 Kr. per Monat. Adresse in der Exp. 13086

Antike Waffen,
Fechtergeräte, französische Knochensolbr, Binokl, elektrotechnische und andere Spezialitäten, dringend zu verkaufen beim Hauseigentümer, O-Buda, Viador-uteza 12. 13083

Pianino,
fast neu, sehr gut, ist billig abzugeben. Nagyköröna-u. 19, III. 10. 20568

Vorzügl. Klaviere,
Pianinos, Harmoniums zu billigen Preisen,
10jährige schriftliche Garantie bei der seit 1846 bestehenden Firma Anton Julius Oer, IV., Párisi-uteza 1, beim Rathhausplatz. 20572

Heirath.
Eltern, Vormünder u. Herren des Beamten, dipl. und Kaufmann. Standes mögen sich vertrauensvoll wenden an „Conveniens“, Budapest, Vig-uteza 6, II. 15. 13093

Segéd
a női konfektio szakmából azonnali belépésre kerestetik. **Csakis elsőrendű erők** ajánlkozhatnak Farkas Ferencz özögnél, Deák Ferencz-uteza. 20620

Hohe
italienische Bibliothek mit einem großen Schreibisch und eine echte Ledergarnitur zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Haupt, Rottenbiller-uteza 66. 13224

Kompagnon,
am liebsten Dame, mit einer Einlage von 500 fl. für ein seit 10 Jahren bestehendes Geschäft (Bureau) gesucht. Anträge unter „Persönliche Mitwirkung“ an das Annoncenbureau Sölyom, Király-uteza 28. 13226

5000 Kronen
Jahresinkommen sichere ich Jenem, der mit ebensolchem Betrage meinem Unternehmen als thätiger Kompagnon beitrete. Offerte sind unter „Futterfabrik“ nach Budapest-Szent-György zu senden. 20595

Karambol- und Wendebillard, Marmorische, Seffel, Bierapparat, Eisfabrik, Kupfergeschirr, Gasthaus, Milchgeschäft, Zudebäder und Speisereinrichtung-Kauf und Verkauf. Winter, Trommelgasse 3. 20600

Azonnali belépésre
kerestetik nagyobb vidéki városban, a norinbergi, diszmű és rövidáru szakmában teljesen jártas, jó megjelenésű segéd, ki ugy az engros-, mint a detail-eladást érti. Azok, kik már e szakmában jó eredménnyel utaztak s azt okmányokkal igazolni tudják, előnyben részesülnek. Kezdi fizetés 110 korona havonta. Fényképpel ellátott ajánlatok „Megbízható engrossista 200“, jelige alatt e lap kiadóhivatalába adandók le. 20576

Gyakornok
kerestetik azonnali belépésre **vidéki szeszyárba** Megkivántatik jó írás, magyar és német nyelv perfect tudása. **Kezdi fizetés nyolczvan korona.** Ajánlatok „W. H. 579“ ezim alatt a kiadóba kéretnek. 20579

Klavier,
ganz kurz, kreuzföchtig, Mahagoni, berühmtes Fabrikat, ist zu verkaufen. Kiss, zene-tanár, Csengery-uteza 24. 20569

Jahreskarte
der Staatsbahn II. Klasse zu kaufen gesucht. Pécsi, Gyár-uteza 48. 13094

Kinderwagen,
Gummiräder, wenig benützt, preiswürdig erhältlich. Szondy-uteza 22, Th. 24. 13089

Heirath.
Ein sehr schönes, hochgewachsenes isr. Fräulein, brünett, mit blauen Augen, 23 Jahre alt, aus sehr intelligenter Familie, höhere Bildung, musikalisch, wünscht sich mit einem solchen intelligenten Herrn zu verheirathen, der nicht soweit das Geld, als edle Weiblichkeit, fühlendes Herz und gute Hausfrau sucht. Religion Nebenache. Briefe unter „Ungarin 23“ Hauptpost restante. 13063

Intelligens
családból egy 10-14 éves leány- vagy fgyermek teljes ellátást kaphat. Czím a kiadóhivatalban. 20543

Kaufen Veranzettel
altes Gold, Silber, Juwelen zu hoch, sten Preisen. Lager in neuen und eingetauschten Gold-, Silbermaaren, Uhren, Ketten Silber-Gehöreste (Kassetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Preiscountant gratis u. franko. N. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-uteza 30 I. em. 23, Garisbazar. 13230

Mit 3000 Kronen
möchte sich junger Kaufmann aus gutem Hause an einem Unternehmen oder Geschäft beteiligen. Einbeirath nicht ausgeschloffen. Gefl. Anträge unter „Glück 120“ an die Exp. 13120

Vornehmen Damen
empfehlen sich ärztlich geprüfte Masseurin. Witwe Bertha Roth, Kerepeserstrasse 32, I. 7. 20533

Ügyes szabónó
készit elegáns ruhákat a legujabb divat szerint jutányos árbán, Silbermann Gizella, Teréz-körút 15. 13207

Photographische Aparat.
Kauf, Verkauf, Tausch. Gatschet, Andrássystrasse 13. Filiale Elisabethring 38. Ge-gründet 1877. 20618

Deutsch-ungarische
Bönne wird gesucht zu schulzflüchtigen Kindern. Selbe muß häuslich auch thätig sein, eventuell näher können. Szondygasse 19, II. 12. 20614

Zwei schöne Villen-
gründe in Alfoten, bei der Wienerstrasse, Táborhegy. Die schönsten Aussicht über die ganze Pester Stadt, zusammen 2130 Quadrat besticht aus 6jähigem Neben- und Objgarten, 4 Jahre noch steuerfrei, per Quadrat 2 fl. 20 kr., eventuell auch die Hälfte zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Frank, Gastsgeber, Huszár-uteza 10. 13204

Geld mit 4%
auf Grundbesitze oder Gründe Budapest oder größere Provinzhäuser, II., III. Szög. Hypothekenschulden mit großen Zinsen werden auf 4% ungetauscht. Für Offiziere, Beamte auch ohne Garantien auf Gegevorleistung, Heirathstation, Erbchaft, Werthpapiere, Provinzialien sowie für Kaufleute und Industrielle verschafft

diakret und constant
ohne jedwede Vorweisung **Franz Magyar, handelsgerichtlich protokollierte Firma,** Budapest, VIII., Bezerödu-uteza 11 (Retourmarke). Vertreter werden acceptirt. 13152

Meines Zeitungs-
Makulaturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kr. Näheres in der Expedition.

Junger Mann,
mit schöner Handschrift, der froh, deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird als Fakturist zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntniß der Spejerei- und Gemischtwaarenbranche Bedingung. Offerte an Ant. Müller's Nachf., Pozsega, Slavonien. 20418

Bladó
oszlopos fényezett finom ebéd. Teréz-körút 39, IV. em. 20. 20077

Kompagnon
suche zu meinem seit 3 Jahren bestehenden **sehr einträglichen** Geschäfte. Einlage von 8 bis 10000 Gulden erforderlich. Anträge unter „Sj. W. 076“ an die Exp. 13076

Schuhe
mit Tuch- und Ledersohle Kinder per Duzend Kr. 6.-
Mädchen " " " 7.20
Damen " " " 9.60
Herren " " " 10.80
Pantoffel, Damen u. Herren per Duz. Kr. 7.20 versendet nur per Nachnahme Karl Hobtzel, Wien, VII., Schottenfeldgasse 76. 13108

Stelle sucht
Hotel-Buchhalter, wo immer. Adresse: Váci-körút 48, II. em. 9. 13112

Junger Privat-
beamter sucht Wohnung, möglichst mit Verpflegung, bei besserer Familie, unter „An-genehmes Heim 109“ an die Exp. 13109

Besitze,
für den Tempel Zabotgasse, werden zu kaufen, eventuell zu pachten gesucht. Anträge Nummer und Preis unter „S. 3. 105“ an die Exp. 13105

Agenten,
welche am Budapester Pláze Bekanntschaft haben, werden gegen entsprechende Provision aufgenommen zum Verkauf echter Gebirgsweine, in Flaschen, für engros u. endetail. Nähere Auskünfte ertheilt das Damenleibergeschäft Josef-sring 35. 1309

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Spezialität (V. Belpardboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums nach in folgenden Städten:

I. Bezirk.
Festung, Bolatschet Bajos, Trakt.
II. Bezirk.
Dampfgasse 2, Zoldi Bajos, Buch-
handlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Sebő Szűcs,
Trakt.
IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Már,
Dandere: Csaloganglák, Cse
Kronprinzgasse, Kante Pál,
Buchhandlung; Jellániergasse 14,
Gödő Szilárd, Trakt; Kereszt-
méteri-gasse 14, Sándor Már,
Trakt; Vargabánya 7, Frau
Sofia Zöld, Wollunggasse 35,
Sütőcsölök-Dandere; Belsőházi 3,
Reneher Á. Trakt.

V. Bezirk.
Seebödinggasse 8, Sándor Szűcs,
Trakt u. Hofmannszilák, Dor-
othgasse 13, Bell Szilárd, Trakt;
Marottanergasse 1, Frau József
Krohn.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Broner né-
vész, Trakt; Andrássy-tér 48,
Hobonykő, Trakt; Andrássy-
ter 48, Frau Bauer Ferencz,
Trakt; Andrássyter 84, Ciel
Szend, Trakt; Wollunggasse 1,
Frau Schön Adolf, Trakt; Theres-
ienring 2, Jala Már, Buch- und
Musikalienhandlung; Theresien-
ring 88, Frau Barina József.

VII. Bezirk.
Erenaktraße 44, Gang Adolf,
Papierhandlung; Városliget 29,
Erwin Már, Trakt; Kerepesi-
ter 50, Jamb. Kócsos, Trakt;
Steynbergplatz 1, Frau
Gyula, Trakt; Gősbánya 2,
Frau Jolán Kőrös, Trakt; Gő-
sbánya 51, Trakt; Szigö
Kalász; Károlyter 17,
Wohlbaum B. Trakt.

VIII. Bezirk.
Musumung 18, Bernberg
Bejola, Trakt; Ringgasse, Cse
Teleghyák, Metá B. Mánd,
Csepelhandlung; Józseftering
50, Neth Szeviete, Trakt; Ke-
rekeshter 1, Szononi B.
Csepel; Városgasse 19,
Szalma Kenta, Trakt; Városg-
gasse 81, Sándor Adolf, Trakt;
Józseftering 83, Weintraub
Anna, Trakt.

IX. Bezirk.
Neudörflgasse 83, Mader Szűcs,
Wollhandlung.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Lager-tér 2,
Károlyi, Trakt.

Mézőgasse 10, Soma Deutz
Tér, Zeltungshaus.
Gewer in allen gut abgetheilten
Munoucen-Bureau.

Schöne Wohnung.
6 große Cassenzimmer mit
Balkon, 2 Vorzimmer, alle
Nebenkabinäten doppelt, auch
in zwei Wohnungen theilbar,
am 1. Stock, per November
zu vermieten. József-körut
80. 12694

Parterre-Haus.
Für Fabrikszwecke lichte Lo-kalkitäten, Wohnung, Stall,
Wagenremise, sind prompt
auf mehrere Jahre zu ver-
pachten. Näheres auch brief-
lich bei Weiss Gyula, Cle-
mentgasse 39. 13012

Ehez eladó
Rákospalota-Ujfaluban,
legszöb helyen, vasut,
piacz közelében, bank-
terherrel, szép sarokház,
jövedelmeg 900 forintot
évente; ára 14.500 forint.
Czím a kiadóban. 12968

Schöne Wohnung
mit 4 Zimmern und allen
Nebenräumlichkeiten, in einer
Villa, sofort zu vermieten.
II., Bimbö-utca 31. 13006

Schönes,
reines Hofzimmer, 1. Stock,
an Dame oder Studenten zu
verpachen. Näheres beim Haus-
meister Ferencz-körut 17.
20554

Geborene Französin
sucht Vormittagsstunden und
eine Stunde am Abend von
7-8. Posner, Erzsébet-
körut 34. 13081

Vertrathsantrag.
Ein junger Mann, Metall-
waarenfabrikant in Wien,
Christ, möchte ein Mädchen
oder junge, kinderlose Witwe
mit 5-6000 Kr. heirathen.
Anträge, mit Beilage einer
Photographie, erbeten unter
„Metallfabrik 875“ an die
Expd. 13075

Budapesti
házakat bérbeveszek.
Adok félelvé házbért előre.
D'Elseaux Rezső, Tüzoltó-
utca 33/b. II. 25. 20423

Nachkur.
„Hotel Svábhegy“
Zimmer Abreise
halber zu übergeben.
Näheres dortselbst.
20437

Elegant möblirtes
Zimmer
mit separirtem Eingange und
Badezimmerbenützung ist bei
kinderloser christlicher Witwe
für 1 oder 2

Christliche Herren
zu vermieten mit ganzer
Verpflegung. Elisabethring 21,
Gesundigung bei dem Haus-
meister. 13175

I Cassen-
1 Hofzimmer, ineinander-
gehend, sehr schön möblirt,
verbürgt rein, auch für
Komptoir geeignet, zu ver-
mieten. Eötvös-utca 9,
II. 15. - Ebdenselbst

I Hofzimmerchen,
licht, separatem Eingange, zu
vermieten. 13168

Hochelegantes
grau politirtes Schlafzimmer
mit geschliffenem Spiegel,
250 Gulden, und ein sehr
feines Mahagoni-Speisezim-
mer dringend zu verkaufen.
Haupt, Rottenbiller-u. 66.
13223

Zwei schön möblirte
Zimmer sind sofort zu ver-
mieten, auch für Bureau
geeignet. Andrássy-ut 51,
II. 21. 13201

Wohnungsanzeiger.
Zwei prachtvolle große Cassen-
zimmer mit Alkov, Vorzimmer,
Rüche, Speis, Kloset, separ-
irter Eingang, Alles komod,
sehr rein, sofort zu ver-
mieten; ferner zu haben
ein sehr elegantes u. reines
möblirtes Cassenzimmer mit
separirtem Eingange, auch für
2 Personen, Bajnókagasse 2,
I. St., eventuell mit Ver-
pflegung. 13182

Möblirtes
großes Cassenzimmer mit
Klavierbenützung, Treppen-
hauseneingang, sofort beziehbar.
Rottenbillergasse 19, Par-
terre 3. 13186

Cassenzimmer,
4 Zimmer, Badezimmer, Cas-
selleitung per November zu ver-
mieten. VII., Erzsébet-
körut 7. sz. 20604

Landgut.
Gonter Komitat, 500 Joeh,
Eisenbahnstation, ausgezeich-
neter Weizenboden, dazu ge-
hörigen Gebäude, um 35.000 fl.
zu verkaufen. Baar-Kapital
10.000 fl. notwendig. Günt-
stige Zahlungsbedingungen. Re-
tourmarke. Orsz. kövzetit
iroda, Erzsébet-körut 50,
13139

Hausfräulein,
Deutsche, dringend gesucht
zur Hausführung und Be-
aufsichtigung zweier Kinder.
Mit Französisch bevorzugt.
Bartók, Király-utca 89.
13117

Haushälterin
gleichzeitig
Krankenpflegerin
wird aufgenommen. Vorzu-
sprechen Nachmittags von
2-4. VI., Váci-körut 15,
I. St. 4. 13116

Kisobb családi
házat keresek megvételre
Budán vagy Ujlakon.
Ajánlatokat ügynökök
kizárásával, az ár meg-
jelölése mellett „Családi
ház 016“ cím alatt a
kiadóba kérek. 13016

Stübe der Hausfrau!
Junges Mädchen aus guter
Familie, Waife, die in allen
häuslichen Arbeiten versirt
ist, deutsch und ungarisch
spricht, möchte bei einer be-
sereu israel. Familie Unter-
kunft finden, wäre zur Auf-
sicht von Kindern und In-
standhaltung der Wirthschaft
sehr geeignet. Gute Behan-
dung Hauptsache. Gest. An-
träge unter „Christl 142“
an die Exp. erbeten. 13142

Besseres
isr. Haus nimmt zwei Schul-
mädchen aus gutem Hause in
ganze Verpflegung, unter Zu-
sicherung mütterlicher Auf-
sicht. Näheres VII., Aréna-
ut 52, II. e. 28, vis-à-vis
der Cementar- und Bürger-
schule. 13140

Kurinspektor.
Für ein großes Bad in der
Hauptstadt wird ein Kur-
inspektor gesucht. Konkur-
renten müssen folgende Eigen-
schaften besitzen: Umsichtige
und pedantische Ordnungs-
liebe, energischer und tabel-
lofer Charakter, höchste Um-
gangsformen und Represen-
tationsfähigkeit. Sprach-
kenntnisse zum Mindesten deutsch
und ungarisch. In dem Of-
ferte sind die bisherige Thä-
tigkeit, Alter und Familien-
verhältnisse iustitirt anzu-
geben. Offerte sind zu richten
unter „1904 Direction“ an
die Exp. 13102

Fräulein,
Jsr., Ringbergartner bevor-
zugt, das vorreit deutsch und
ungarisch spricht, auch im
Französischen Anfangsunter-
richt zu ertheilen befähigt ist,
wird zu einem die Schule
besuchenden 7jährigen Mäd-
chen, einzigem Kinde, für
Sofu gesucht. Anträge mit
Beischluss der Photographie
unter „J. R. 101“ an die
Exp. erbeten. 13101

Verpflegung.
Schulamädchen oder Knabe aus
gutem Hause findet liebevolle
Aufnahme und mütterliche
Obhut bei intelligenter isr.
Familie. Klavier und Bade-
benützung. Népszínház-u.
59, III. 8. 13057

Gyors-
és teher-átviteli hely Bu-
dapest Lipótvárosban. A szé-
kes fővárosi közút-eg nagy
része nem bír tudomásal-
aról, hogy a magyar kir.
Államvasutak igazgatósága
már évekkel ezelőtt Budapest
Lipótváros városi-iroda cí-
mzetű iródat rendezett be a Li-
pótvárosban - Arany János-
utca 21. sz. alatt, - a hol a
vasuton e szállítandó gyors-
és teherárak 1000 kgm. súlyig
feladhatók, melyekről végie-
szes átvételi elismervények
(feladásivények) szolgáltak
nak ki. Terjedelmes, tűzve-
szélyes és oly árak, melyeknek
vasuton való szállítása különös
feltételekhez van kötve, a fel-
vételt alul ki vannak zárva.
Hivatalos órák hétköznapokon
reggel 8 órától 12 óráig és d.
u. 2 órától 7 óráig vannak
megállapítva, - a törvényes
munkaszüneti napokon azon-
ban az iroda nincs nyitva. Az
ezen városi irodában feladott
áraknak az illető pályaudva-
rokra való kifutározásáért
következő illetékek számítan-
nak fel: a) gyorsárúkért:
10 kgm. súlyig 20 fill., 10-50
kgm-ig 40 fill., minden további
50 kgm-ért 30 fill., b) teherárú-
kért: 50 kgm-ig 40 fill. minden
további megkezdett 50 kgm-ért
20 fill. Minthogy a szállítá-
nyok csekély díjazásért a fő-
és szekváros IV-IX. kerüle-
téből a lakásról ezen városi
felvételi irodába is elszállítan-
nak, - a szállító közonség
azon előnyös helyzetben van,
ahogy szállítványait nem kény-
telen a távol eső pályaudva-
rokra telemek költséggel sze-
mélyesen kiszállítani és ott
a feladó vérvény átvételéig
órátok előtteni, - hanem
mögjában áll ezen teendőit egy
levelező lap után a vasuttilé-
zelet közvetlenül elvégzetteti
- miert is a magyar kir.
Államvasutak igazgatósága
ezen intézkedése a szállító
közonség érdekét nagy mér-
kőben előmozdítja. 1989

Adressenschreiber
gesucht. Offerte mit Angabe
des verlangten Honorars von
1000 unter „II. 2000“ an die
Exp. 13170

Automobil
4 tülless, 8 löreji motor-
ral jutányosan eladó.
Ugyanitt egy három ke-
rekü csomagzállító-
triczikli eladó. X., Tiszt-
viselőtelep, Család-utca
5. 13173

Druckforten
wie: 1000 Quart-Briefe 3.50,
1000 Couverts 1.50, Quart-
und Oktar-Nachmungen, Cir-
culars, Verlobungs- und Trau-
ungskarten von 1.50 aufw.
in modernster Ausführung.
Provingaufträge prompt und
billigst. Buchdruckerei Singer,
O-utca 15, Opera-bazár.
13196

Heirath.
Suche für meinen Neffen,
Arzt, Dreißiger, stattlicher
Erscheinung, 10 Tüffe Jahres-
einkommen, passende Frau nur
aus allerbesten Familie, mit
entsprechender Mitgift. An-
träge womöglichst mit Bei-
schluss der Photographie un-
ter „Sp. 17“ Hauptpostla-
gernd. Discretion verbürgt.
20589

Palais Royal,
Korona-herceg-utca 8.
sucht jungen,
tüchtigen Kommiss
aufzunehmen. Bewerber, die
ähnlichen Geschäfte bereits an-
gestellt waren, werden bevor-
zugt. Offerte sind an obige
Adresse zu richten. 20588

Tüchtiges
Sandmädchen,
zwei Lehrmädchen für Mo-
bitinggeschäft gesucht. Uj-
világ-utca 2. IV. 12.
20591

Lehrerin
zur Vorbereitung der zweiten
Klasse in deutscher Sprache,
wird aufgenommen. IX., So-
roksárigasse 11, I., 27.
20598

Ein gut gehendes
Spezereigeschäft, jährlicher
Umsatz 60 Tüffe, der bis
100 Tüffe sich steigern kann,
ist wegen Zurückziehung vom
Geschäfte zu verkaufen. Näheres
bei Herrn Hogl Sándor,
Vámház-körut 10. sz. Be-
treter der Firma Josef Hoff-
mann. 20596

Mitbewohnerin,
die außer dem Haus beschäf-
tigt ist, sucht eine alleinsteh-
hende Dame. Vörösmarty-
utca 2, II. lépcső I. em. 16.
13213

Elökölőb
fővárosi részvénytársasá-
gnál fiatal komptoirista,
esetleg komptoiristánk
felvétetik. Magyar és
német nyelv ismerete
szükséges, szerb nyelvet
bírók előnyben részesül-
nek. Ajánlatok „R. T.
szorgalom“ jelige alatt a
kiadóba. 20581

Kaufe Fenster,
modern, mit Spiegelscheiben,
7 Stück Größe: 95x175,
6 95x150,
Anträge mit Preisangabe
unter „M. S. 1000“ an die
Exp. 20578

2 schöne Tempelgä-
im Tabakgassen-Tempel wer-
den zu kaufen gesucht. An-
träge mit Preisangabe unter
„Dr. B. J. 100“ an die
Exp. 13100

Gesucht
per sofort ein junger Mann
als Praktikant in ein techni-
sches Bureau gegen Anfangs-
gehalt. Offerte unter „B. G.
126“ an die Exp. 13126

Zu korrespondiren
wünsche mit einer geistreichen
deutschen Dame. Briefe er-
beten unter „Spaziergänge
179“ an die Exp. zu richten.
13179

Witwer,
Jsr., mit zwei Kindern von
4-6 Jahren, wünscht sich
baldiszt zu verheirathen.
Briefe unter „Witwer 178“
an die Exp. 13178

Tanuló,
jó házból való fiu, sze-
léssel azonnal felvétetik.
Neubárt Dezső, Kerespesi-
ut 11. 13181

Existenz.
Ein seit 10 Jahren bestehendes
Geschäft, welches rein circa
5000 Kr. abwirft, ist krank-
heitshalber zu verkaufen. No-
thiges Kapital 4000-5000
Kronen. Anträge unter „Exi-
stenz 177“ an die Exp. 13177

Bureau-Fräulein
gesucht für die Nachmittags-
stunden von 3-7 Uhr. Vor-
zuziehen täglich von 4-6
Uhr. J. Deutsch, Konzert-
agentur, Gyár-utca 20.

Frau Astalos Julia,
Nagymező-u. 14, empfiehlt
musit., spracht., dip. Leh-
rerin, Erzieher, Erzieherin
u. Anfangsgr., Franz., Klav-
ier, Czimb. Jsr. Deutsche
mit Franz., Klavier, prima u.
sekunda Stimme. 13205

Csinosan
butorozott kétblakos
magas földszinti utcaizai
szoba külön bejárattal,
egy vagy két ur részére
(hivatalnok) kiadó. Kesz-
lernél, Uj-utca 15. 13206

Czimbalom
a legjobb kapható Hor-
váth István mihangszere-
sznének, József főherceg
udvari szállító, Erzsébet-
körut 2. Arjegyzék nyeny.
20605

Előé éves
müegyetemi hallgató szeptem-
ber 1-ére zsidó csalá-
dnál, lehetőleg külföldi
szobát keres teljes ellá-
tással, zongora használat-
tal a Calvin-tér közelé-
ben. Szives azonnali aján-
latok „Calvin-tér“ jelige
alatt kéretnek Szegredre
poste restante. 20593

Fényképésznek
kittinő retouseur keres-
tetik, jó házból való ta-
nónoz is felvétetik. Roz-
gonyi, Calvin-tér 5.
20597

Papirkereskedő-
segéd, fiatal és ügyes, fel-
vétetik. Jelentkezni lehet
vasárnap is délelőtt
8-11-ig. Gang Adolf,
Aréna-ut 44. 20602

Witfyrachen
außerhalb des fremden Lan-
des schnell u. sicher zu erler-
nen ermögllicht

The Singer School,
Teréz-körut 2, Cse Kirá-
ly-u. Neue Kurse (7 fl.),
bezm. 1. Sept. 20590

Ausständiges,
fehsch, brünettes Mädchen
möchte die ehrbare Bekant-
schaft machen mit intelligentem
(isr.) Herrn behufs Ehe.
Offerte unter „Ich habe
Niemanden“ an die Exp. 13209

Suche ein
anständiges Fräulein für
ganze Pension. Bin eine
alleinstehende Professorswitwe.
Biete ein sehr angenehmes
heim. Habe eine gesunde,
jöhene Cassenzimmerung. VI.,
Kemnitzer-utca 30, II. 14.
18092

Jsr. Erzieherin,
dipl. Lehrerin, wird zu 3
Kindern gesucht, von denen
das eine die Bürgerchule, die
zwei anderen die Volkshule
besuchen. Der Posten ist am
15. September anzutreten.
Solche, die Cimbál und
Schneiderei verstehen, werden
bevorzugt. Gesuche mit Ge-
haltsansprüchen sind bis zum
10. September einzureichen
bei Ferdinand Bricht, Schul-
direktor, Nözfahng. 20575

Erzieherin.
Diplomirte Lehrerin, die tüch-
tig im Klavier und perfekt im
Französischen ist, wird zu
einem Mädchen der 5-ten
Töchterchulklasse u. zu einem
16jährigen Mädchen gesucht,
letzteres wird nur in Klavier
und Französisch Unterricht
nehmen. Gehalt ist 80 Kron.
monatlich und freie Station.
Offerte sammt Photographie
werden an Felix Schleginger,
Gutspächter, Bellus, gesendet.
20580

Älteres,
sehr verlässliches Fräulein, mit
Kenntniß der Stenographie
u. Buchhaltung, sucht rasche
Stelle zur Kaffe. Izabellat-
utca 36, II. 36. 13184

Ein älteres
deutsches Mädchen sucht Stelle
zu 1 oder 2 Personen. Nr.
O-utca Nr. 24, 2 Stod 19,
13172

Erzieherin,
Jsr., unterrichtet Elementar-
klassen, Klavier, Anfangs-
gründe französisch, sucht Stelle.
Offerte unter „G. R. 174“
an die Exp. 13174

Platzagent,
für einen allgemein verwen-
deten Artikel bei großer Pro-
potion gesucht. Leopold Fischer,
Vas-utca 7. 13183

Ezr. vallásu
nevelőnt
keresek. ki I. oszt. polgári-
és elemi-iskolai 2 lány-
kát tanit. Vallásos kisasz-
szony előnyben részesül.
Ajánlatok bizonyítvánnyal
és fényképpel Spiegel Li-
pót, Pókafa, Zala megye,
czimre intézendők. Az
állás szeptember elején
elfoglalható. 20592

Legelőansábn
női köztiműket, pablot-
kat, francozia ruhákat ké-
szít 8 füttől feljebb, Berger
Andrássy-ut 56. I. 6.
13200

Deutsches Fräulein
wird aufgenommen, mit fran-
zösisch bevorzugt. Tagsüber
zu 2 Kindern. Vorzuziehen
Montag 10-12. Andrássy-
ut 45, I. em. 5. 13215

Française
cherche legons en échange
pour diner et pour après
midi. Adresse a l'expedi-
tion sous „S. A. P. 127“
13137

Cognac-Reisender
gesucht, D. G. Post-
restante Budafok. 13124

Mit nur vornehmer
gefeht. vermögend. Dame
wünscht dijing. junger Mann
zu verheirathen. Unter „Mobern
26“ Wien, postl. I. Meri-
mitanstraße. 13122

Italienerin
gibt Unterrichtsstunden zu
mäßigen Preisen. Offerte un-
ter „Italianna 133“ an die
Expd. 13133

Ein deutsches Mäd-
chen, das im Häuslichen und
Nähen mithilft, wird zu einem
7jährigen Töchterchen ge-
sucht. Anträge an Anton
Zarján, Kaposvár. 20574

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unterer
Expedition (V., Matyásbulevard
34) und zur Bequemlichkeit des p.
t. Publikums noch in folgenden
Büroen:
I. Bezirk.
Festung, Belatáret Bajos, Traff.
II. Bezirk.
Dauptgasse 2, Eötvös Bajos, Buch-
handlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Szpót,
Traff.
IV. Bezirk.
Csalátszék 2, Engelmann Mór,
Traff.; Szechenyigasse, Ede
Fronzbrunn, Traff.; Rákóczi
Büchhandlung, Fronte Bál,
György Bajos, Traff.; Kerekes-
nistergasse 14, Székely Mór,
Traff.; Pariczgasse 7, Frau
Sofie Zúlat; Wainergasse 35,
Wittmann-Dunckerl; Göttschlag 3,
Remeset A. S. Traff.
V. Bezirk.
Leoboldgasse 8, Székely Gyula,
Traff. u. Hofbuchhandlung; Dor-
othieg. 13, Bell-Wittmos, Traff.;
Marokkanergasse 1, Frau Sidés
Winn.
VI. Bezirk.
Theresienring 54, Broder né-
vű, Traff.; Andrássyfr. 45,
Kobancz Gyula, Traff.; Andrássy-
fr. 34, Frau Bauer Terenz,
Traff.; Andrássyfr. 84, Stef
Reid, Traff.; Wöhrgasse 1,
Frau Sidés Mór, Traff.; Theres-
ienring 2, Jala Mór, Buch- und
Musikalienhandlung; Theresien-
ring 84, Frau Hanna Kágló.
VII. Bezirk.
Krenaftr. 44, Gang Mór,
Büchhandlung; Városházpl. 20,
Gyömbér Mór, Traff.; Kerekes-
nisterg. 59, Jambótoks, Traff.;
Stefanbajos, Traff.; Krenaftr. 1,
Gyula, Traff.; Göttschlag 2,
Frau Sidés Mór, Traff.; Göt-
tschlag 51, Traff.; Göttschlag
Károly; Krenaftr. 17,
Manduum S. Traff.
VIII. Bezirk.
Mufumring 18, Rebeneg
Katalin, Traff.; Ringgasse, Ede
Szelechy, Metát S. Mánó,
Spezialhandlung; Józsefstr. 50,
Mész Jenyette, Traff.; Kere-
kesnistergasse 1, Soproni S.
György; Pratergasse 19,
Szalma Károly, Traff.; Városház-
gasse 24, Schulz Adolf, Traff.;
Józsefstr. 83, Wehrkaub
Anna, Traff.
IX. Bezirk.
Neißerstr. 83, Mátér Szpót,
Papierhandlung.
X. Bezirk.
Steinbüch. Liget-tér 2,
Károlyi Ede.
Ujpest.
Arpadgasse 10, Witwe Deutz
Teréz, Zeitungvertheilung.
Beszer in allen gut besetzten
Annoncen-Bureau.

Nevelőné,
ki zongorát, németet és
franciát tanít, félnapra
felvétetik. VII., Amazon-
uteza 6-8, I. 1. 13191

Kereskedő-
segédek minden szakmá-
ból azonnal elhelyeztet-
nek irodamba. 13200

Schwarz Manó,
Szerecsen-uteza 1, az ud-
varban. 12199

Eladó Billiárd
helyszéke miatt. Csömöri-
út 72, I. 81. 13197

Eladó
10 darab kályha. Csömöri-
út 94. 13198

Maschinenverkauf.
25 HP. stabile Hochdruck-
Dampfmaschine mit Bayonette-
Führung und Mayer'schen-Ex-
pansion-Steuerung, hierzu
Eisblech-Kessel mit 40 □
Fläche, 9 Utm., mit Vor-
wärmer, 1 Breinpolirmaschine
1-4 HP. Clayton Dresch-
garnitur, 1 St. 16 HP., 1
St. 25 HP. Benzin-Motor.
Sämtliche Maschinen gründ-
lich hergerichtet, in denkbar
bestem Zustände. Preise und
Konditionen entsprechend zu
besichtigen. Maschinenfabrik,
Budapest, Váci-ut 141.
20583

Korrespondent,
der deutsch und ungarisch
flott korrespondirt, wird für
eine Fabrikniederlage per 1.
Oktober a. e. zum Eintritt
gesucht. Deutsche Stenographie
notwendig. Offerte unter „C.
D. 193“ an die Exp. 13193

Wagen-Occasion!
Autoswagen mit und ohne
Dach, halbgelackte Wagen u.
Buggy in eleganter Ausfüh-
rung, ferner Pferdegeschirre
sind preiswürdig zu verkaufen.
Stefanierstr. 53. 20584

Jó családból
való tanuló tisztességes
családnál teljes ellátást
nyerhet az Akadémia és
gimnázium közelében.
Ajánlatok „Tanuló 185“
jellege alatt a kiadoba. 13185

J.
Meine Akerliebste! Bin wie-
der gesund und erwarte Dich
mit pochendem Herzen! Jetzt
kann ich schon die Stunden
zählen, da jede Stunde einen
verhältnismäßig großen Fort-
schritt bedeutet. Wie unend-
lich gut wird es sein, Deine l.
Fingerchen fassen zu können,
nach so einer langen Ver-
bannung!!! Bitte, schaue an
Dienstag Deine Zeitung und
am selben Vormittag werde
ich so „spazieren“, wie Du
gewünscht hast. Sei hundert-
tausendmal geküßt, Du Aker-
süßeste!!! 13190

Tapezierer
geht billig in Häuser arbei-
ten und übernimmt alles ins
Fach Schlagende. Korrespon-
denzarten genügt. Klein 2.,
Almássy-tér 7, Thür 14.
18187

Magazineur
mit guter Handschrift wird
aufgenommen bei Bid und
Winterstein, Váci-körút 11,
wohin nur schriftliche Offerte
zu richten sind. 13188

English lessons
gives lady at moderate
price. Convers. gramm.
mercant. corresp. Dálnok-
uteza 26, II. 20. 13189

Tempelstij
in der dohány-utezai Sz-
nagoge ist über den Feiert-
agen zu vergeben. Anträge
unter „Tempelstij“ in die
Exp. 20535

Tüchtige
intelligente Agenten für ame-
rikanische Spezialitäten ge-
sucht. Offerte unter „777“
in die Exp. 20586

Gyakornok,
aki a magyar és német
nyelvet tökéletesen bírja,
azonnal felvétetik hely-
béli detail-fakereskedésbe.
Ebel, Prater-uteza 70.
13200

Tapezierer-näherin
übernimmt Näharbeiten aller
Art, jedoch nur ins Haus.
Arbeitet für prima Firmen.
Udr. in der Exp. 13096

Isr. Mädchen,
im Unterricht der Elemen-
tarlehre, Handarbeit und
Hauswirtschaft bewandert,
wünscht Engagement zu 2-3
Kindern oder als Stütze der
Hausfrau. Anträge erbeten:
Dob-uteza 13, II. em. 12.
13099

Defferttrauben,
hochfeine, zu 5 Kilo franko
um 3 Kronen sendet Johann
Ulrich, Weingartenbesitzer,
Torontál-Almás. 10573

Deutsches Fräulein,
das im Nähen bewandert ist,
wird zu größeren Kindern
gesucht. Dohány-uteza 42,
I. em. 1. 13090

Möbel.
Verschiedene gebrauchte Möbel,
Schlaf-, Speisezimmer- und
Vorhaus-Einrichtungen Schreib-
tische, Bücherkasten, Teppiche,
komplete Kücheneinrichtungen
zu verkaufen. Almássy-tér
17, Lat, im neuen Hause.
20053

Praktikant
mit schöner Handschrift, der
ungar. u. deutschen Sprache
vollkommen mächtig, Ste-
nograph, wird für den 1.
Oktober a. e. zum Eintritt
gesucht. Offerte unter „C. D.
194“ an die Exp. 13194

English Lady
with best references gives
lessons. Váci-körút 29,
III. 9. 13162

Izletes
magyaros ebéd kapható
izraelita családnál. Uj-
uteza 39, II. 1. 13161

Irodistanó,
ki egyidejűleg a pénzért
is kezeli és irodában már
alkalmazva volt, felvéte-
tik. Ajánlatok „Ügyes
141“ jellege alatt a ki-
adoba kéretnek. 13141

Française
cherche place pendant la
journée. Lettres sous
„Juliette 20“ à l'exp. 13136

Aki
állást akar Berlinbe, írjon
alanti címre: Werner,
Berlin, Marburgerstrasse
50. Magyar levelezés.
Válaszbélyeg. 13165

Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi
Lakástközvetítőhöz“,
Kossuth Lajos-uteza 16.
Czimekkel azonnal szol-
gálnak. 13158

Elsőrangú női-
czabász, hosszabb gyak-
orlással, felvétetik. Klein
Janka, Szervita-tér 2.
13150

Intelligens
izr. családnál keresek
csinosan butorozott külön-
bejárati, lehetőleg utcai
szobát, teljes ellátással a
Lipótvárosban. Ajánlatok
„Ügyvédjelölt 148“ czimem
a kiadoba. 13148

2 Mittelschüler
werden bei intelligenter chrifl.
Familie in sehr gute Ver-
pflegung genommen. Schönés
großes Gassenzimmer, Bad
und Klavier. Adresse: B. L.
S., Budapest, VIII., Baross-
uteza 36, III. 29. 13167

Mittagskost
ist zu haben bei einem isr.
intell. kinderlosen Ehepaar.
Eine sehr gute wohlschme-
dende Kost. V., Vadasz-
uteza 32, II. 18. 13151

Une demoiselle,
qui peut enseigner français
et l'anglais est cherché
pour Ó-Buda. Offres sous
„A. B. 100“ poste restante
Ó-Buda. 13160

Englischen
und deutschen Unterricht er-
theilt O. v. Gidtschadt,
Akácza-uteza 25, föld-
szint 1. 12149

Tüchtige Gürtler,
Zustrecker werden dauernd
gegen gute Bezahlung be-
schäftigt bei Stern, Merkel
és Társai, Lusterfabrik. 13153

Norddeutsche
Bonne, gezeigten Alters, mit
Französisch, wird zu einem
Söhligem Mädchen nach
Debreczen gesucht. Die
Musik versteht, wird bevor-
zugt. Vorstellen den 30. u.
31. zwischen 2-1/4 Uhr
Nachmittags Uj-uteza 45/a,
bei Adolf Ubeles. 13155

Deutsche Bonne
wird sofort aufgenommen.
Montag vorzustellen. Schlö-
singer Mór, Nagykorona-
uteza 30. 13156

Friseur, isr.,
tüchtige Kraft, wird für ein
altes prima Geschäft,
5000 Kronen
Jahresemahme, bejusz
Einbeirath
gesucht. Briefe mit Beischluss
der Photographie, welche re-
tourirt wird unter „Friseur“,
postlagernd Nagy szombat
erbeten. 12979

Zapfenwirth
wird gesucht für ein größeres
Ofner Wirthsgeschäft, unter
günstigen Bedingungen, mit
1000 Kronen Kaution.
Restauration Weisz, Király-
uteza 7. 13157

Schulkind,
Knabe oder Mädchen, wird
bei chrifl. Familie in voll-
ständige Verpflegung, sammt
Klavierbenützung, für mäßige
Zahlung genommen. Karls-
ring 9, 2. St. 37. 13159

2 Mittelschüler
werden bei isr. intelligenter
Familie in sehr gute Ver-
pflegung genommen. Schönés
reines Zimmer, Klavier, Wäde-
benützung. Kertész-uteza 38,
III. 2. 13169

Nützige, Heberzieher
aus englischen Schafwoll-
resten verfertige nach Maß
in eigener Werkstätte um 16
und 18 fl. D. Roth, An-
drassy-ut 51, Ótugon,
Postgebäude. 13180

Hochintelligentes,
schönés, hochanständiges Fräu-
lein sucht Stelle als Kassierin
in ein solides Kaffeehaus
ersten Ranges. Gest. Anträge
unter „Solid 184“ an die
Exp. 13184

Gelddarlehen
auf Budapest Häuser, II.
Säße, Katenzahlung, billige
Zinsen, vermittelt u. konver-
tirt Krausz Mihály,
Róza-uteza 32. 20611

Kommiss
der Herren, Damen-Mode-
brände, der auch Auslage-
arrangeur ist, wird aufge-
nommen. Friz Mór, Theres-
ienring 15. 20612

Dipl. Schreiverin,
Erzieherin, Kindergarten-
rinen, norddeutsche u. ung.
Binnen empfiehlt
Regina Kalmár,
Kerepesi-ut 6, I. 14. 13235

Französin
für 2 Kinder gesucht. Nähe-
res: 1., Karátsony-gasse
19, I. 4. 13218

Gutbesitz,
reichlich ausgestattet, in der
Nähe Budapests, ist wegen
Familienangelegenheit zu ver-
kaufen. Näheres Schwarz,
Garayplatz 8. 20601

Fräulein
mit Diktationszeugnissen, spricht
und unterrichtet deutsch, sucht
für Nachmittag Beschäftigung,
ertheilt auch Unterricht in
Stenographie. Udr. in der
Exp. 20599

Gänzlich separirt,
Stiegenhaus, elegant möblir-
tes Gassenzimmer sammt Vor-
zimmer sofort zu vermieten.
Eventuell Verpflegung. Do-
hány-uteza 28, I. e. 14,
vis-à-vis Szentkirályi-u.
13217

Eine intelligente
Witwe in besten Jahren
sucht als Wirthschafterin eine
Stelle zu einer besseren Fa-
milie oder zu alleinlebendem
Herrn. Adresse VIII., Sziget-
vári-uteza 6/a, I. e. 12.
20603

Tapezierer
geht billig ins Haus arbei-
ten. Rischenthal Henrif,
Dembingy-gasse 4. 20640

Tarifeur
für ein internationales Ex-
peditiönsbureau in Fiume ge-
sucht. Offerte unter „Verfür
32941“ an Josef Schwarz,
Annoncen-Exp., Marokkaner-
gasse. 20339

1-2 Schulfädchen
werden zu einer anständigen
Familie in Pension genommen.
Nefelejs-uteza 54, III. 3.
12932

Tüchtiger
Stundenbuchhalter
und Korrespondent sucht halb-
tägige, dauernde Beschäftigung.
Gest. Anträge unter „Fünfer
33922“ an die Annoncen-
Expedition, Josef Schwarz,
Marokkanergasse. 20637

Brautweinschank
ist auf Verrechnung zu ver-
geben. Udr. in der Exp. 20608

Zsalus kocszi
és elegáns kis batár ju-
tányosan eladó. Lipót-
körút 3. 20607

Pálínkamérés
bor és sörmérésel, 20
éves hely, pálinkában
tízezer forintot forgalmaz,
átadandó. Soroksári-ut 21.
20636

Distinguirte
junge Berlinerin ertheilt aus-
gezeichneten Gesangsunter-
richt, franz., engl., gegen
Wohnung und Pension. Of-
ferte unter „A. B. 880“ an
die Exp. 12880

Intelligentes
Fräulein, das so im Haus-
halte wie im Nähen und
Handarbeit tüchtig ist, wünscht
in feinem Haus unterzu-
kommen. Ansprache bescheiden.
Adresse: „P. 3.“, Kurucz-
lesi-ut, Zugliget. 12922

Im Tabakgassen-
Tempel ist ein Herren- und
ein Damenstij zu vermieten.
Näheres II., Bombenplatz 2,
I. St. 5. 12892

Norddeutsche
hochgebildete ältere Dame
wünscht Kinder von 4-12
Jahren für die Nachmittags-
stunden von 2 bis halb 8
Uhr zur freundlichsten Be-
aufsichtigung bei Spazier-
gängen und Schulaufgaben
gegen mäßiges Honorar zu
übernehmen. Konversation
deutsch und französisch. Ein
wohlerzogener 60-jähriger Knabe,
der vollkommen französisch,
ungarisch und deutsch spricht,
wird den Jüngeren als
Spielgefährte und zur Hebung
der fremden Sprachen will-
kommen sein. Anträge werden
schriftlich erbeten. Adresse in
der Exp. 12926

Echte Meidinger-
Defen in verschiedenen Größen,
auch emailirte, gebrauchte,
aber in tadellosem Zustand,
sind billig zu haben. Auf
Wunsch werden selbe aufge-
stellt. Mit Garantie. Schiller,
Schlosser, V., Dorottya-
uteza 11. 12527

**Üzlet- és ház-
eladás.**
Fővárostól 10 percznyire
fekvő, 18,000 lakossal
bíró községben, 15 év óta
fennálló kitünő vendéglő
kethelyiséggel, házzal,
mely szállodának alkal-
mas, állami kinevezés
miatt sürgösen eladó,
vagy külön a vendéglő
leltárral. Ügynökök ki-
zárva. Ajánlatok „Arany-
bánya“ jellege alatt a ki-
adoba kéretnek. 12821

**Intelligens család-
nál**
szépen butorozott, tiszta,
külön bejárati udvari
szoba, esetleg ellátással
azonnal, vagy 1-ére kiadó.
Eötvös-uteza 10, II. 22.
20628

Grundbesitz,
100 ung. Joch groß, in einer
Parzelle, prima Ackerboden,
lastenfrei, mit Schiff- und
Bahnstation, eine Stunde von
Budapest entfernt, ist inklusive
kleinem Wohn- und Gefinde-
haus, neuem Stall um 20.000
Gulden sofort zu verkaufen.
Tolveth Sándor, Rudolf-
rakpart 8. 20630

Die besten
Galofchen
und Gummiüberzieher
für Herren und Damen bei
Gummi Reiszner,
Budapest, Szechenyibazár 12.
Gummiaboirs, Gummiaboi-
wannen etc. 12827

Minerva!
Gabe große Sehnsucht nach
Wiedersehen, bin ganz traurig
und verstimmt, Dich nicht
schauen zu können. Wie ergeht
es Dir? Viele herzliche Grüße.
13064

Gewölbeinrichtung
für Fleischseller, sowie großer
Gisfasten,
fast neu, billig zu verkaufen.
Näheres Holländer Lipót, III., Szent-
lélek-tér 6. 12996

Lehrjunge
aus anständigem Hause, wird
bei einem Selcher aufgenom-
men. Freie Station. Näheres
Holländer Lipót, III., Szent-
lélek-tér 6. 12995

Lépcsőházból
előszoba nélkül közvetle-
nül nyíló szobát keresek.
Ajánlatok „Lépcsőház“ jel-
légével a kiadóhivatalba. 13000

Olasz bortöl
eredő 600-700 literes
gesztenyefa hordók, sür-
gösen megvételre keres-
tetnek. Czim a kiadóhiva-
talban. 13001

Kompagnon
mit 15,000 Kronen,
kommerziell gebildet,
womöglich vom
Bankfache, wird zu
einem gut prosperi-
renden Unternehmen
gesucht. Anträge un-
ter „Reelle Basis
078“ an die Exp. 13078

Kaffeehäuser,
1. Ranges, wie auch kleinere
Geschäfte, welche sichere Exi-
stenz bieten, frequente Posten,
billiger Zins, sind speziel bei
mir zu haben. Nur ernstern
Reflektanten ertheilt Aus-
künfte von 8-9, und 1-4,
D. Verzhast, Lovag-uteza 6.
13212

On cherche
une demoiselle française
pour un enfant de 5 ans,
se presenter de 3-10 et
de 2-4 heures. Andrassy-
ut 49, III. 26. 13208

Jungen-Instr.
kauft und billig zu haben bei
Satschek, Andrássyfr. 13.
Filiale Elisabethring 38.
20617

Prächtiger Posten,
billiger Zins, für koscher
Selbstwaaren-, Delikatessen-
oder Milchgeschäft. Lokal
sammt Einrichtung, ohne Ab-
tritt, billig abzugeben. Nä-
heres Horn József, Arpad-
uteza 13. 13216

Militärschneider,
ausgebildet Unteroffizier der
Monturverwaltungsbranche,
im Zuschnitt der Feinaus-
rüstungs-Sorten bestens be-
wandert, deutsch u. ungarisch
kann, womöglich ledig, findet
in einer Fabrik dauernde
Stellung als Gehilfe des
Konfektionsmeisters. Offerte
unter „Liebenbürger“ an die
Exp. 20594

Ein Erzieher,
dipl. Lehrer, für ein Schul-
jahr, mit Monatsgehalt 40
Kronen nebst freier Station,
findet Anstellung zu 5 Kin-
dern der Elementar-, eventuell
Realklasse. Offerte erbeten
unter Adresse Franz Adolf,
Baranya-Baán. 13211

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zusetzenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Nagyboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Gestaltung: Polatschek Sajos, Tratt.
Gumpelgasse 2, Tobi Sajos, Buchhandlung.

II. Bezirk.
Zeitmond-tér 12, Szabó Spót, Tratt.

III. Bezirk.
Gasthausplatz 2, Engelmann Mór, Drucker; Schlangenplatz, Café Kronprinzgasse, Franke Pál, Buchhandlung; Hollanderplatz 14, Göböl Vilmos, Tratt.; Keresztmestergasse 14, Szabó Mór, Tratt.; Warfengasse 7, Frau Josef Kulat; Wainergasse 35, Wittner-Drucker; Petöfiplatz 3, Remesler K. S., Tratt.

IV. Bezirk.
Sebolding, S. Szabó Sándor, Tratt. u. Postamt; Doroghygasse 15, Well Vilmos, Tratt.; Marosfatergasse 1, Frau Sándor Szabó.

V. Bezirk.
Theresienring 54, Brauer Norbert, Tratt.; Andrássystr. 48, Szabó János, Tratt.; Andrássystr. 58, Frau Bauer János, Tratt.; Andrássystr. 84, Csetényi, Tratt.; Wainergasse 1, Frau Schön Adolf, Tratt.; Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Berna Sándor.

VI. Bezirk.
Altenstr. 44, Frau Wolf, Buchhandlung; Varosfaterplatz 20, Csetényi Mór, Tratt.; Keresztmesterstr. 50, Jambor Vilmos, Tratt.; Stephanplatz 1, Sohn Sándor, Tratt.; Elisabethring 2, Frau Jolán Andor, Tratt.; Elisabethring 51, Tratt. Sándor Amalia; Barlering 17, Frau Jolán S. Tratt.

VII. Bezirk.
Damenring 18, Keresztmester, Tratt.; Ringgasse, Café Telekplaz, Mezős J. Mann, Buchhandlung; Jolefstr. 50, Frau Jolán, Tratt.; Keresztmesterstr. 1, Szabó Sándor, Tratt.; Wainergasse 10, Szabó Anna, Tratt.; Wainergasse 31, Szabó Adolf, Tratt.; Jolefstr. 83, Mezős Anna, Tratt.

VIII. Bezirk.
Hellerstr. 28, Mitter Spót, Buchhandlung.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-tér 2, Karoline Csák, Tratt.

XI. Bezirk.
Alpádgasse 10, Witwe Deuchter, Tratt.; Bettendorferstr. 1, Tratt. in allen gut attestirten Annoncen-Bureaus.

Erzieherinnen, tüchtig in allen Fächern, Kindergärtnerinnen, Bousnen, placirt Bwe Niessch Gerson Anna, Budapest, Elisabethring 52. 20504

Buchhalter, bilanzfähig, vorz. ungarisch-deutscher Korrespondent, seit 12 Jahren in einem weltren. Fabrikstablflement thätig, äußerst gewandt in Lohnverrechnungen, talentirter Kanzleiamministrator, mit prima Referenzen, sucht Stellung zu verändern. Gest. Anträge unter „E. B. 870“ an die Exp. erbeten. 12870

Historische und National-Kostüme für Theater und Dilettanten, für lebende Bilder, für Festspiele, für Wanderer, für Auf- und Festzüge, sowie für Weinlesefeste und sonstige Gelegenheiten in reichster Auswahl bei Josef Blau, Karls-gasse. 19811

Junger Kommiss (Israelit) der Manufakturwarenbranche, welcher der slowatischen Sprache mächtig ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind zu richten an Adolf König, Bács-Petrovácz. 20495

Auskünfte und Adressen aller Verufe und Länder erhältlich bei Balázs Armin, Barcelona, Spanien. 12154

Wagen, offene, geschlossene, wegen Geschäftsbreduzierung billigst abzugeben. Csercigasse Nr. 14. 12914

Német kisasszony, ki főzni, varni jól tud, keresztény vallású, küldje bizonyítványait Debreczenbe, István gőzmalom vezérigazgatójához. 20447

Segédet keresek szeptember 15-ére Ugyes kirakartrendező és kellemes külsővel bíró legyen. Fényképes ajánlatok közvetlen hozzám küldendők. Frank Arthur, fűszer és csemegé-kereskedő, Kaposvárot. 20496

Kommissiöshu, alte, neugefohlt, sowie Kleider en gros billigst bei S. Preßburger u. Sohn, Wien XX/1. 20176

Heu und Stroh. Kaufe jedes Quantum. Offerte unter „Surag 885“ an die Exp. 12855

Arbeitsmaschinen für Maschinenwerkstätten, Kesselschmieden, Metalldrehereien und Mechaniker, u. zw.:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Blechbiegewalzen, Blechsheeren, Lochstanzen u. f. m. offeriert preiswürdig Josef Sturjer, Maschinenfabrik, Budapest, IX., Kilsó Soroksári-ut 10. 20281

Wd Ich verende hochprima frisches, reines Gansfett per Kg. 5. W. fl. 1.15, sowie jede Sorte Vrat-, Bad- und Fettgeschügel zu den billigsten Tagespreisen per Nachnahme. Albert Presser, Orosháza, Békés-m. 8369

Villengründe verkäuflich in Pils-Csaba in der aus den erzherrzoglichen Waldungen parzellirten Klotild-Villenkolonie. Ratenzahlung. Preis pro Q.-M. von 1 Kr. aufw. Vereinskührer in der Station Pils-Csaba anwesend. 12093

Verfahzettel, altes Gold, Silber und Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelen-Geschäft, Király-utca 91. sz. 19403

Blau-Email-Kochgeschirr, feinstes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen. Probebestellung 6 Kochtöpfe u. 6 Kaffeetrollen zusammen für nur K. 5.90 franko p. Postnachnahme. Nichtkonvenirendes wird retournenommen u. das Geld zurückerstattet. Böhm J., Budapest, Hunyadiplatz 1 (näcst der Andrássystr.) 19618

Frauensönheit wird erreicht: und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Therese Jauluf, Museumstr. 27, 2. St. 8, erzeugte Juno-Pasta, Juno-Creme und Juno-Seife. Erhältlich in Török's Apotheke, Königs-gasse 12, Neruba, Kossuth Rajosgasse. 12229

Lehrjungen werden mit Bezahlung aufgenommen. Paschka és Társa, lakatos-és redőny-gyár, Soroksári-utca 38. 13106

Ozlettársat keresek 1500 vagy 2000 forinttal. Czím a kiadóban. 13128

Einen Gulden kostet eine Malart-Photographie schönster Ausführung. Zur besonderen Beachtung empfehle ich mein für Kinder-Aufnahmen auf das modernste eingerichtete Atelier. Haberfeld Karoly, photographisches Atelier ersten Ranges, Budapest, IV., Eskü-ut 6 und Kigyó-utca 5. (Klotild-Palats.) Die Befichtigung der Auslagen wird dem p. t. Publikum empfohlen. 11885

Greislerer in Budapest, Kossuth Rajosgasse, verbunden mit Trafit und gemischte Waaren, welche seit siebzehn Jahren besteht, ist wegen Ueberfledung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12918

Keresztény 27 éves fiatal ember vagyok, önálló nagy vállalkozó, és miután mostani vállalatom naponta csak 2 ritkán 3 órai munkát vesz igénybe, így tehát keresek valami ipari vagy kereskedelmi foglalkozást, a mi jövedelmemet nagyobbítsa. Ha esetleg megfelelő önálló foglalkozást tudnék találni, úgy kizárólag azzal is foglalkoznék. Ismeret-ségeim, nemkülönben összeköttetésem a legjobbak. Befektetni való tőkéim nincs, azonban vagyoni viszonyaim a legjobbak. Ajánlatokat „Mindenhöz ért“ jellege alatt a kiadóhivatal közzveti. 12820

Motore für Benzin, Gas, Sauggenerator u. Benzinlokomobile in jeder Stärke, neu und gebraucht, stets lagernd unter Garantie u. Zahlungsmodalitäten bei Kalmár & Engel, Budapest, Katona József-utca 15 B. 19608

Geld auf, Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst Armin Köváry, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Czirály'sches Palais. 17763

Bienenhonig, garantirt prima Deltalefshonig 5 Kg.-Postfollu in netter, Blechdose (4 1/2 Kg. netto) franko Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. Landes-Bienzüchter Verein Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 19615

Maschinenschreiberin, geübt in Deutsch und Ungarisch, deutsche Gabelberger Steuographie oder schnelle Diktandoschreib, wird für Budapest Bureau aufgehoben aufgenommen. Offerte unter „Gewissenhaft 072“ an die Exp. 13072

Adressenschreiber, kroatische, geübt, mit schöner Probestchrift, können sich melden. Fővárosi Czimiroda, VIII., József-körút 26. 13103

Verheirathen möchte ich meine Schwester mit einem isr. Herrn von 30-36 Jahren, den ich mit entsprechender Befähigung bei einer vornehmen Unternehmung zu einem sicheren Stelle gelangen lassen kann. Nähere Besprechung im Falle persönlicher Vorstellung. Offerte bitte unter „Zukunft“ an Tenozser Gyula, Annoncen-Exp., Szorvita-tér 8. 20379

Klaviere und Pianinos, die ersten Weltfirmen, wie auch eigene in Paris prämiirte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte zu den billigsten Preisen solidest im Muster-Klavieralon Kerschényi, Budapest, Waigerring Nr. 21 (Industriehof). 20168

Wohnungen, Stallungen, zu vermieten. Egressi-ut 4. 12913

Gas- und Benzin-Motore und Benzinlokomobile, eigenes Fabrikat, einfachste und neueste Konstruktion, ebenso gebrauchte, taubello reparirte Motore unter Garantie empfehlen billigst Pefschat u. Roth, Budapest, Rökk Szilárd-utca 40. Reparaturen, Rekonstruirungen und Montirungen werden prompt fertigigt. 12636

Möbel auf Ratenzahlungen. Neurath & Löwenbein, Budapest, Király-u. 13. 13040

Seirath. Suche meine Verwandte, ein hübsches, feines Mädchen, Israelitin, 36 Jahre alt, 8000 Kronen Baarvermögen und 2000 Kronen jährliches Einkommen, zu verheirathen. Anträge unter „Religion Nebenfache 544“ an die Exp. 12544

Geldbarlehen. Privatgeld sofort für Offiziere, Staatsbeamte zu 80%. Zu 4 1/2% ohne Zinsen erhält jede kreditfähige Person, Befitzer einer ständigen Wohnung, Wechselkredit zu 6-6 1/2% von 1000 Kronen aufwärts, ohne Baar-Abzug. Personalkredit gegen Giro zu 7%. Auf Grundbesitz, Häuser, Gründe erhält man Kredit zu vortheilhaften Bedingungen. Max Breuer, Népszinház-utca 28. Provinzvertreter gesucht. Retourmarke. 20054

Photographische Kunstanstalt empfiehlt zu Fabrikspreisen 12 St. Vist-Photographie fl. 1.50, 12 St. Rabinet-Bilder fl. 4, 12 St. Malart-Bilder fl. 5 in schönster Ausführung bei Heinrich Perz, Photograph, Kerepesi-ut 16. Proinzanträge nach jedem Bild. 19613

Aus gutem Hause nehme in Pension 2-3jähr. Real- oder Gymnasialschüler. Fränzl, József-körút 8. 12802

2 emeletes bérház a Csömöri-uton eladó. Jövedelmez 9000 frot. 11 évig adómentes. Bövebbet József-körút 78, I. 5. Ügynökök kizárva. 20577

Fényképészet. Ugyes kopista, ki protalbin, celloidin és különféle matt papiron dolgozik, állandó alkalmazást keres Budapeston vagy vidéken. Czím: Mattery Róbert, Kolozsvár, Brassó-utca 6. 13123

2 1/2 und 8 HP. Lokomobile, 7 Htm, Ggalisir-Drehbänke. Hobelmaschine, Schaping, Bohrmaschine, Excenterlochanze, Spindelpressen, Zugsbank, Ambosse, Schraubstöcke, 4 HP. Gasmotor, Heißluftmotore, Stabilmaschine, Dynamo, Dampfholzhade, Dampfpumpen, Sägemische, Ringwalzenstühle, Lokomotiv, Dezimalwagen, Brunnepumpen, Eisenwendeltreppe u. Maschinenriemen verkauft Alt-eisenhändler Grünspan Jódor, Budapest, V., Váci-ut 24. Telephon 34-36. 12627

Buchhalter und Korrespondent, besonders tüchtige, selbständige Kraft, absolut bilanzfähig, auch zu Geschäftsreisen geeignet, für eine Kaltgewerkschaft auf einer Ruhta pro Ende Oktober gesucht. Branchen-fundige sind bevorzugt. Aus-sührliche Offerte in ung. und deutscher Sprache nur von unermülich fleißigen verheiratheten (hinderlosen) Bewerbern mit Zeugnisfopien, Photographie und Angabe der Ansprüche sind unter „Bakony 19“ an Haagenstein und Bogler, Annoncen-bureau, Budapest, Dorottya-utca 9, zu senden. 20372

Verkaufe! Verleibe! Einmal gebrauchte und neue Säge, unverwüthlich imprägnirte Tristen-Deden in jeder Dimension, Repe- und Einfuhrplachen von Nr. 5- bis Nr. 8.50. Adolf Nagel, Säge- u. Dedens-Verhanftalt, Budapest, Arany János-utca 10. Gelegenheitskauf! 1 Dreieckstende, 1 Lokomobile, zusammen K 40.80. 19612

Israelitischen Eltern! Israelitischer Bürgerschulehner nimmt 2 Schüler aus gutem Hause in Kost und Pflege. Uebung im Deutschen. Aufmerksam Behandlung. Nittuelle Kost. Nähere Auskunft ertheilt K. L. Csen-gery-utca 24, III. 24. 20335

Französinen für Budapest sofort, Erzieherinnen, ung., deutsch, perfekt Klavier, ungarische Bonnen empfiehlt Frau Celestine Salui, Gyár-utca 42B, I. Stof. 13115

Schön- und Schnell-schreibe-Kurs. Auf Grund gewissenh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeignet, v. Fachmännern als vorzüglich anerkt. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überauschend schöne Schrift aneignen. Adler J., Andrássy-ut 24, III. em. Von 10-1 und von 5-8. 13130

Schlauheit wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete Odol-seife. Für 2 Kronen in jeder Apotheke und Droguerie. Ungarns Hauptniederlage: Josef v. Török, Apotheke. 20624

Kostnabe wird von anständiger isr. Familie für ganze Verpflegung gesucht. Rózsa-utca 57, II. 17. 13082

Beiratások Remington-gépiró- és gyorsíró-iskolánkban folyamatban vannak. Kiképzett növendékeinket ajánlásunkra hivatalok, intézetek, ezégek stb. alkalmazzák. Glogowsky és Tsa, Remington-írógép-telepe, Andrassy-ut 12. 19989

Ohrentraufe! Die an Ohrenjaufen und Schwerhörigkeit leiden, verlanget deutsch od. ung. Prosop. über neuesten elektr. Ohrapparat (im Ohr kaum sichtbar, von Németsi Mór, Nagyvárad, Deák Ferencz. 13. 13199

Automobil, gebraucht, in tadellosem Zustand, 9 HP., 4tägig, Benzinbetrieb, billigst zu haben in der Maschinenniederlage Baross-ut 15, nächst dem Centralbahnhof. 20290

Wien 15. Tausend Dank für die Briefe, habe sofort geantwortet, bitte schreibe mir sehr ausführlich. Ist Vater schon zurück? Erwarte mit Ungeduld Brief. Viele Küsse von Suzi. 13074

Sessel, Gartensessel, Rohrseffel, Seifeseffel, echte Lederseffel, Klavierseffel, Schau-fel, Gautenils, Kinderseffel, Mo-sefel u. fauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Seffelabrik's-Niederlage, Budapest, IV., Gerlöczy-(Rostely)utca 2. 20625

Klavier-Schüler-Aufnahme (auch Damen und Herren) IV., Servitenplatz 3. Einzel-Unterricht Mähiges Honorar (31. Unterrichtsjahr). 20627

Hirdetmény. A magyar királyi államvasutak igazgatósága nyilvános versenyen hirdet a magyar királyi államvasutak részére a Budapest székes főváros III-ik kerületében Zsigmond-utca 4756/a. hr. szám alatt fekvő telken a Császárúrdő állomás számára létesítendő kétemeletes kezelőépületnek előállítatásához szükséges munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egységajánlój-zék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztött feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasépítmenyi ügyosztályában (VI. kerület, Teréz-körút 56. sz. III. emelet 141 ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1904. évi augusztus 25-én déli 12 óráig nyújtan-dók és aldirott igazgatóság építési és pályafontatási főosztályában (Budapestben, VI. kerület Teréz-körút 56. szám II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei-venként 30 filléres bélyegge-ellátva és lepecsételve a követi kezdő felirattal nyújtan-dók be- „Ajánlat a Császárúrdő: kezelőépület munkáira.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vételni. Ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1904. évi augusztus hó 24-én déli 12 óráig 4100 korona azaz Négy-ezeregyezer korona bányapénz-leendő le a magyar királyi államvasutak központi főpénztárában (Budapestben, VI. ker. Andrássy-út 75. szám földszint) akár készpénzben, akár állami lételemek alkalmas értékpapirokban. A bányapénz-ről szóló letéjegy az ajánlat-hoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértékben felül számítatba nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlatok és bányapénzek térti vérvényvel adandók fel. Budapestben, 1904. évi augusztus hóban. Az igazgatóság. 198-1-5700

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilchines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unterer Expedition, V. Wagnersbühnenstr. 34 und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Adressen:
I. Bezirk: Belatichet Sajos, Traff.
II. Bezirk: Ganpigaße 2, Földi Sajos, Buchbindung.
III. Bezirk: Zsigmond-ter 12, Szabó Sipó, Traff.
IV. Bezirk: Galinplatz 2, Engelmann Mór, Traff.; Schlangenplatz, Sze Reonbrüggasse, Traff.; Rák Buchbinderei; Jellensring 14, Csodai Vilmos, Traff.; Kerekesmesterstraße 14, Sándor Mór, Traff.; Baross-gasse 7, Frau Josef Zsófi; Baross-gasse 35, Wittoria-Danderei; Kerekesmesterstr. 12, Traff.
V. Bezirk: Leopoldring 8, Szabó Gyula, Traff. u. Buchbinderei; Dorostheog. 13, Weill Vilmos, Traff.; Maroffanergasse 1, Frau József Kinnin.
VI. Bezirk: Theresienring 54, Breuer Adorján, Traff.; Andrássystr. 49, Károlyi János, Traff.; Andrássystr. 88, Frau Bauer Ferenc, Traff.; Andrássystr. 84, Gietend, Traff.; Wobrenngasse 1, Frau Schön Adolf, Traff.; Theresienring 9, Balazs Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 89, Frau Barona József.
VII. Bezirk: Arénastraße 44, Frau Adolf, Buchbinderei; Barossplatz 20, Erwin Mór, Traff.; Kerekesstraße 50, Szabó János, Traff.; Gieslstr. 1, Sohn Gyula, Traff.; Gieslstr. 2, Frau Roldán Károly, Traff.; Gieslstr. 51, Traff. Sipó Szabolcs, Traff.; Marbaum 8, Traff.
VIII. Bezirk: Musikring 18, Kerekes János, Traff.; Kungasse, Sze Telechplatz, Mezős János, Traff.; Speyerstr. 1, Szepietz János, Traff.; Kerekesstraße 1, Szepietz János, Traff.; Pratergasse 19, Szalma István, Traff.; Baross-gasse 81, Schulz Adolf, Traff.; Josephring 88, Weintraub Anna, Traff.
IX. Bezirk: Helfferstraße 83, Mátér Sipó, Buchbinderei.
X. Bezirk: Steinbrunn, Liget-ter 2, Karoline Csató.
XI. Bezirk: Arpadgasse 10, Witwe Denst Traff., Bindungs- und Buchbinderei.
Sener in allen gut attestierten Annoncen-Bureau.

Ein Geschäft
Kurzwaaaren, Glas, eventuell Mehl, wird zu kaufen gesucht. Csömör-ut 15, ajtó 5. 12941

Tüzipfa és közséneladásban bevezetett és magánismeretséggel is bíró **ügynökök** felvételnél. VIII., Baross-utca 135. 13002

Gymnasial-, Real-, Bürger- u. Schülern werden billig zur Privatprüfung vorbereitet. Adresse: **Kerekes**, Budapest, Dohány-u. 82 (Briefmarke erbeten). 19090

Kompagnon mit 5000-8000 fl. suche ich zu meinem schon ca. 9 Jahre am hiesigen Plage bestehenden Modewaaren-Geschäft. Für Kapitalisten, die auch nicht von der Branche sind und sich durch obigen Betrag eine sichere Rente von mindestens monatlich 80 fl. sichern wollen, wollen Antr. unter „Neuerst“ seltene Stüd Nr. 73“ an die Exp. einreichen. 20448

Prima használt boros hordók 200 literől 700 literig, jutányosan kaphatók. Reich Gyula, Budapest, Lázár-utca 18. 20545

Perfekt könyvelő, jó kézírással, a ki egyben a napi pénztárt is kezeli, alkalmazást nyer egy divatár-üzletben. Ajánlatok „Perfekt“ czímen a kiadóba intézendők. 20566

2 jüdische Schüler erhalten Zimmer, eventuell ganze Verpflegung bei jüdischer Familie. Adresse in der Exp. 12960

150-250 Kronen demjenigen, der einen jungen, tüchtigen Maschinisten entsprechenden Posten verschafft. Anträge unter „Gewissenhaft“ 946“ an die Exp. 12946

Deutsche Bonne, die Nähen und Handarbeit versteht und im Häuslichen mithilft, wird aufgenommen. L. J., VII., Dob-utca 20, I. 15. 20565

Lehrling wird in einem Ledergeschäft aufgenommen. Näheres in der Exp. 12972

Kapitalisten können durch einen Sachmann, mit geringer Einlage, ohne Risiko **großen Nutzen** erzielen. Anfragen unter „Financier 8851“ erb. an **Josef Schwarz,** Annoncen-Aufnahmebureau, Maroffanergasse. 20562

Ungarisch-Deutsch korrespondirender, bilanzfähiger lediger Buchhalter von der Holzbranche wird für ein Provinzialgewert zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „R. C. 023“ an die Exp. 13023

Kaffeehaus-einrichtung, Wendebillard, Karamboltafel, Kasse, Spiegel, Lustre, Chinasilbergegenstände, Eisenbeinballen, Narmortische, Schiffe, Weinpult, Glasflaschen, Eisapparat, Holztische billig. Braun, Sip-u. 14. 20567

Ein Geschäft
Kurzwaaaren, Glas, eventuell Mehl, wird zu kaufen gesucht. Csömör-ut 15, ajtó 5. 12941

Tüzipfa és közséneladásban bevezetett és magánismeretséggel is bíró **ügynökök** felvételnél. VIII., Baross-utca 135. 13002

Gymnasial-, Real-, Bürger- u. Schülern werden billig zur Privatprüfung vorbereitet. Adresse: **Kerekes**, Budapest, Dohány-u. 82 (Briefmarke erbeten). 19090

Kompagnon mit 5000-8000 fl. suche ich zu meinem schon ca. 9 Jahre am hiesigen Plage bestehenden Modewaaren-Geschäft. Für Kapitalisten, die auch nicht von der Branche sind und sich durch obigen Betrag eine sichere Rente von mindestens monatlich 80 fl. sichern wollen, wollen Antr. unter „Neuerst“ seltene Stüd Nr. 73“ an die Exp. einreichen. 20448

Prima használt boros hordók 200 literől 700 literig, jutányosan kaphatók. Reich Gyula, Budapest, Lázár-utca 18. 20545

Perfekt könyvelő, jó kézírással, a ki egyben a napi pénztárt is kezeli, alkalmazást nyer egy divatár-üzletben. Ajánlatok „Perfekt“ czímen a kiadóba intézendők. 20566

2 jüdische Schüler erhalten Zimmer, eventuell ganze Verpflegung bei jüdischer Familie. Adresse in der Exp. 12960

150-250 Kronen demjenigen, der einen jungen, tüchtigen Maschinisten entsprechenden Posten verschafft. Anträge unter „Gewissenhaft“ 946“ an die Exp. 12946

Deutsche Bonne, die Nähen und Handarbeit versteht und im Häuslichen mithilft, wird aufgenommen. L. J., VII., Dob-utca 20, I. 15. 20565

Lehrling wird in einem Ledergeschäft aufgenommen. Näheres in der Exp. 12972

Kapitalisten können durch einen Sachmann, mit geringer Einlage, ohne Risiko **großen Nutzen** erzielen. Anfragen unter „Financier 8851“ erb. an **Josef Schwarz,** Annoncen-Aufnahmebureau, Maroffanergasse. 20562

Ungarisch-Deutsch korrespondirender, bilanzfähiger lediger Buchhalter von der Holzbranche wird für ein Provinzialgewert zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „R. C. 023“ an die Exp. 13023

Kaffeehaus-einrichtung, Wendebillard, Karamboltafel, Kasse, Spiegel, Lustre, Chinasilbergegenstände, Eisenbeinballen, Narmortische, Schiffe, Weinpult, Glasflaschen, Eisapparat, Holztische billig. Braun, Sip-u. 14. 20567

Junge Witwe, 38-jährig, katholisch, in allen Zweigen der Wirtschaft gut bewandert, spricht ungarisch, deutsch, rumänisch, wünscht Stelle. Anträge bitte an Witwe Mina Stein, Gyulafehérvár, zu senden. 13018

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, ledig, findet sofortige Aufnahme bei Moriz Fischer's Söhne, Weingroßhandlung, Kapitza. Offerte mit Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen erwünscht. 20536

Verpflegung bei kleiner israelitischer Familie, Centrum Nealkáule, Gymnasium, erhält ein Student, aus achtbarer Familie. Briefe an Schw. VI., Szondi-gasse 44a, I. 1. 12991

Zwei erstjährige Universitätslehrer suchen bei intelligenter isr. Familie Wohnung mit ganzer Verpflegung. Adresse: Lajzar Bövinger, Pancsova. 20547

Tüchtiger, erfahrener Primär, erste Kraft, Deutscher, der ein Geschäft auch selbstständig leiten kann, für Gemischtwaarenhandlung gesucht. Kenntniß der serbischen und rumänischen Sprache erwünscht. Offerte mit Zeugnisfotos, Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Exp. einreichen. 20539

Arveresekröl vásárolt többféle hálószobák, ebédliak, rézbutorok, előszoba-, konyhaberendezések, darabonként olcsón eladatnak. Szövetség-utca 28, Barth. 13164

Magyar királyi államvasutak 142795/904 szám.
Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak igazgatósága az 1905. évi január hó 1-től 1907. évi december hó 31-ig terjedő időre a következő kén- és egyéb olajok szállítását biztosítani szándékozik és e célra ezen neli pályázatot hirdet. Az évenként szükséges mennyiségek a következők: 1. 4000 q tiszta ásvány-hengerolaj, 1800 q esontolajjal vegyített ásvány-hengerolaj (skintolaj), 3. 600 q lepárolt ásványolaj, 2100 q lepárolatlan (vulkan) ásványolaj, 5. 800 q tisztított olaj, 6. 20000 q gázolaj, 35 q hengerolaj, 7. 200 q tüzelőgáz, 8. 200 q tüzelőgáz, 9. 200 q tüzelőgáz, 10. 200 q tüzelőgáz, 11. 200 q tüzelőgáz, 12. 200 q tüzelőgáz, 13. 200 q tüzelőgáz, 14. 200 q tüzelőgáz, 15. 200 q tüzelőgáz, 16. 200 q tüzelőgáz, 17. 200 q tüzelőgáz, 18. 200 q tüzelőgáz, 19. 200 q tüzelőgáz, 20. 200 q tüzelőgáz, 21. 200 q tüzelőgáz, 22. 200 q tüzelőgáz, 23. 200 q tüzelőgáz, 24. 200 q tüzelőgáz, 25. 200 q tüzelőgáz, 26. 200 q tüzelőgáz, 27. 200 q tüzelőgáz, 28. 200 q tüzelőgáz, 29. 200 q tüzelőgáz, 30. 200 q tüzelőgáz, 31. 200 q tüzelőgáz, 32. 200 q tüzelőgáz, 33. 200 q tüzelőgáz, 34. 200 q tüzelőgáz, 35. 200 q tüzelőgáz, 36. 200 q tüzelőgáz, 37. 200 q tüzelőgáz, 38. 200 q tüzelőgáz, 39. 200 q tüzelőgáz, 40. 200 q tüzelőgáz, 41. 200 q tüzelőgáz, 42. 200 q tüzelőgáz, 43. 200 q tüzelőgáz, 44. 200 q tüzelőgáz, 45. 200 q tüzelőgáz, 46. 200 q tüzelőgáz, 47. 200 q tüzelőgáz, 48. 200 q tüzelőgáz, 49. 200 q tüzelőgáz, 50. 200 q tüzelőgáz, 51. 200 q tüzelőgáz, 52. 200 q tüzelőgáz, 53. 200 q tüzelőgáz, 54. 200 q tüzelőgáz, 55. 200 q tüzelőgáz, 56. 200 q tüzelőgáz, 57. 200 q tüzelőgáz, 58. 200 q tüzelőgáz, 59. 200 q tüzelőgáz, 60. 200 q tüzelőgáz, 61. 200 q tüzelőgáz, 62. 200 q tüzelőgáz, 63. 200 q tüzelőgáz, 64. 200 q tüzelőgáz, 65. 200 q tüzelőgáz, 66. 200 q tüzelőgáz, 67. 200 q tüzelőgáz, 68. 200 q tüzelőgáz, 69. 200 q tüzelőgáz, 70. 200 q tüzelőgáz, 71. 200 q tüzelőgáz, 72. 200 q tüzelőgáz, 73. 200 q tüzelőgáz, 74. 200 q tüzelőgáz, 75. 200 q tüzelőgáz, 76. 200 q tüzelőgáz, 77. 200 q tüzelőgáz, 78. 200 q tüzelőgáz, 79. 200 q tüzelőgáz, 80. 200 q tüzelőgáz, 81. 200 q tüzelőgáz, 82. 200 q tüzelőgáz, 83. 200 q tüzelőgáz, 84. 200 q tüzelőgáz, 85. 200 q tüzelőgáz, 86. 200 q tüzelőgáz, 87. 200 q tüzelőgáz, 88. 200 q tüzelőgáz, 89. 200 q tüzelőgáz, 90. 200 q tüzelőgáz, 91. 200 q tüzelőgáz, 92. 200 q tüzelőgáz, 93. 200 q tüzelőgáz, 94. 200 q tüzelőgáz, 95. 200 q tüzelőgáz, 96. 200 q tüzelőgáz, 97. 200 q tüzelőgáz, 98. 200 q tüzelőgáz, 99. 200 q tüzelőgáz, 100. 200 q tüzelőgáz, 101. 200 q tüzelőgáz, 102. 200 q tüzelőgáz, 103. 200 q tüzelőgáz, 104. 200 q tüzelőgáz, 105. 200 q tüzelőgáz, 106. 200 q tüzelőgáz, 107. 200 q tüzelőgáz, 108. 200 q tüzelőgáz, 109. 200 q tüzelőgáz, 110. 200 q tüzelőgáz, 111. 200 q tüzelőgáz, 112. 200 q tüzelőgáz, 113. 200 q tüzelőgáz, 114. 200 q tüzelőgáz, 115. 200 q tüzelőgáz, 116. 200 q tüzelőgáz, 117. 200 q tüzelőgáz, 118. 200 q tüzelőgáz, 119. 200 q tüzelőgáz, 120. 200 q tüzelőgáz, 121. 200 q tüzelőgáz, 122. 200 q tüzelőgáz, 123. 200 q tüzelőgáz, 124. 200 q tüzelőgáz, 125. 200 q tüzelőgáz, 126. 200 q tüzelőgáz, 127. 200 q tüzelőgáz, 128. 200 q tüzelőgáz, 129. 200 q tüzelőgáz, 130. 200 q tüzelőgáz, 131. 200 q tüzelőgáz, 132. 200 q tüzelőgáz, 133. 200 q tüzelőgáz, 134. 200 q tüzelőgáz, 135. 200 q tüzelőgáz, 136. 200 q tüzelőgáz, 137. 200 q tüzelőgáz, 138. 200 q tüzelőgáz, 139. 200 q tüzelőgáz, 140. 200 q tüzelőgáz, 141. 200 q tüzelőgáz, 142. 200 q tüzelőgáz, 143. 200 q tüzelőgáz, 144. 200 q tüzelőgáz, 145. 200 q tüzelőgáz, 146. 200 q tüzelőgáz, 147. 200 q tüzelőgáz, 148. 200 q tüzelőgáz, 149. 200 q tüzelőgáz, 150. 200 q tüzelőgáz, 151. 200 q tüzelőgáz, 152. 200 q tüzelőgáz, 153. 200 q tüzelőgáz, 154. 200 q tüzelőgáz, 155. 200 q tüzelőgáz, 156. 200 q tüzelőgáz, 157. 200 q tüzelőgáz, 158. 200 q tüzelőgáz, 159. 200 q tüzelőgáz, 160. 200 q tüzelőgáz, 161. 200 q tüzelőgáz, 162. 200 q tüzelőgáz, 163. 200 q tüzelőgáz, 164. 200 q tüzelőgáz, 165. 200 q tüzelőgáz, 166. 200 q tüzelőgáz, 167. 200 q tüzelőgáz, 168. 200 q tüzelőgáz, 169. 200 q tüzelőgáz, 170. 200 q tüzelőgáz, 171. 200 q tüzelőgáz, 172. 200 q tüzelőgáz, 173. 200 q tüzelőgáz, 174. 200 q tüzelőgáz, 175. 200 q tüzelőgáz, 176. 200 q tüzelőgáz, 177. 200 q tüzelőgáz, 178. 200 q tüzelőgáz, 179. 200 q tüzelőgáz, 180. 200 q tüzelőgáz, 181. 200 q tüzelőgáz, 182. 200 q tüzelőgáz, 183. 200 q tüzelőgáz, 184. 200 q tüzelőgáz, 185. 200 q tüzelőgáz, 186. 200 q tüzelőgáz, 187. 200 q tüzelőgáz, 188. 200 q tüzelőgáz, 189. 200 q tüzelőgáz, 190. 200 q tüzelőgáz, 191. 200 q tüzelőgáz, 192. 200 q tüzelőgáz, 193. 200 q tüzelőgáz, 194. 200 q tüzelőgáz, 195. 200 q tüzelőgáz, 196. 200 q tüzelőgáz, 197. 200 q tüzelőgáz, 198. 200 q tüzelőgáz, 199. 200 q tüzelőgáz, 200. 200 q tüzelőgáz, 201. 200 q tüzelőgáz, 202. 200 q tüzelőgáz, 203. 200 q tüzelőgáz, 204. 200 q tüzelőgáz, 205. 200 q tüzelőgáz, 206. 200 q tüzelőgáz, 207. 200 q tüzelőgáz, 208. 200 q tüzelőgáz, 209. 200 q tüzelőgáz, 210. 200 q tüzelőgáz, 211. 200 q tüzelőgáz, 212. 200 q tüzelőgáz, 213. 200 q tüzelőgáz, 214. 200 q tüzelőgáz, 215. 200 q tüzelőgáz, 216. 200 q tüzelőgáz, 217. 200 q tüzelőgáz, 218. 200 q tüzelőgáz, 219. 200 q tüzelőgáz, 220. 200 q tüzelőgáz, 221. 200 q tüzelőgáz, 222. 200 q tüzelőgáz, 223. 200 q tüzelőgáz, 224. 200 q tüzelőgáz, 225. 200 q tüzelőgáz, 226. 200 q tüzelőgáz, 227. 200 q tüzelőgáz, 228. 200 q tüzelőgáz, 229. 200 q tüzelőgáz, 230. 200 q tüzelőgáz, 231. 200 q tüzelőgáz, 232. 200 q tüzelőgáz, 233. 200 q tüzelőgáz, 234. 200 q tüzelőgáz, 235. 200 q tüzelőgáz, 236. 200 q tüzelőgáz, 237. 200 q tüzelőgáz, 238. 200 q tüzelőgáz, 239. 200 q tüzelőgáz, 240. 200 q tüzelőgáz, 241. 200 q tüzelőgáz, 242. 200 q tüzelőgáz, 243. 200 q tüzelőgáz, 244. 200 q tüzelőgáz, 245. 200 q tüzelőgáz, 246. 200 q tüzelőgáz, 247. 200 q tüzelőgáz, 248. 200 q tüzelőgáz, 249. 200 q tüzelőgáz, 250. 200 q tüzelőgáz, 251. 200 q tüzelőgáz, 252. 200 q tüzelőgáz, 253. 200 q tüzelőgáz, 254. 200 q tüzelőgáz, 255. 200 q tüzelőgáz, 256. 200 q tüzelőgáz, 257. 200 q tüzelőgáz, 258. 200 q tüzelőgáz, 259. 200 q tüzelőgáz, 260. 200 q tüzelőgáz, 261. 200 q tüzelőgáz, 262. 200 q tüzelőgáz, 263. 200 q tüzelőgáz, 264. 200 q tüzelőgáz, 265. 200 q tüzelőgáz, 266. 200 q tüzelőgáz, 267. 200 q tüzelőgáz, 268. 200 q tüzelőgáz, 269. 200 q tüzelőgáz, 270. 200 q tüzelőgáz, 271. 200 q tüzelőgáz, 272. 200 q tüzelőgáz, 273. 200 q tüzelőgáz, 274. 200 q tüzelőgáz, 275. 200 q tüzelőgáz, 276. 200 q tüzelőgáz, 277. 200 q tüzelőgáz, 278. 200 q tüzelőgáz, 279. 200 q tüzelőgáz, 280. 200 q tüzelőgáz, 281. 200 q tüzelőgáz, 282. 200 q tüzelőgáz, 283. 200 q tüzelőgáz, 284. 200 q tüzelőgáz, 285. 200 q tüzelőgáz, 286. 200 q tüzelőgáz, 287. 200 q tüzelőgáz, 288. 200 q tüzelőgáz, 289. 200 q tüzelőgáz, 290. 200 q tüzelőgáz, 291. 200 q tüzelőgáz, 292. 200 q tüzelőgáz, 293. 200 q tüzelőgáz, 294. 200 q tüzelőgáz, 295. 200 q tüzelőgáz, 296. 200 q tüzelőgáz, 297. 200 q tüzelőgáz, 298. 200 q tüzelőgáz, 299. 200 q tüzelőgáz, 300. 200 q tüzelőgáz, 301. 200 q tüzelőgáz, 302. 200 q tüzelőgáz, 303. 200 q tüzelőgáz, 304. 200 q tüzelőgáz, 305. 200 q tüzelőgáz, 306. 200 q tüzelőgáz, 307. 200 q tüzelőgáz, 308. 200 q tüzelőgáz, 309. 200 q tüzelőgáz, 310. 200 q tüzelőgáz, 311. 200 q tüzelőgáz, 312. 200 q tüzelőgáz, 313. 200 q tüzelőgáz, 314. 200 q tüzelőgáz, 315. 200 q tüzelőgáz, 316. 200 q tüzelőgáz, 317. 200 q tüzelőgáz, 318. 200 q tüzelőgáz, 319. 200 q tüzelőgáz, 320. 200 q tüzelőgáz, 321. 200 q tüzelőgáz, 322. 200 q tüzelőgáz, 323. 200 q tüzelőgáz, 324. 200 q tüzelőgáz, 325. 200 q tüzelőgáz, 326. 200 q tüzelőgáz, 327. 200 q tüzelőgáz, 328. 200 q tüzelőgáz, 329. 200 q tüzelőgáz, 330. 200 q tüzelőgáz, 331. 200 q tüzelőgáz, 332. 200 q tüzelőgáz, 333. 200 q tüzelőgáz, 334. 200 q tüzelőgáz, 335. 200 q tüzelőgáz, 336. 200 q tüzelőgáz, 337. 200 q tüzelőgáz, 338. 200 q tüzelőgáz, 339. 200 q tüzelőgáz, 340. 200 q tüzelőgáz, 341. 200 q tüzelőgáz, 342. 200 q tüzelőgáz, 343. 200 q tüzelőgáz, 344. 200 q tüzelőgáz, 345. 200 q tüzelőgáz, 346. 200 q tüzelőgáz, 347. 200 q tüzelőgáz, 348. 200 q tüzelőgáz, 349. 200 q tüzelőgáz, 350. 200 q tüzelőgáz, 351. 200 q tüzelőgáz, 352. 200 q tüzelőgáz, 353. 200 q tüzelőgáz, 354. 200 q tüzelőgáz, 355. 200 q tüzelőgáz, 356. 200 q tüzelőgáz, 357. 200 q tüzelőgáz, 358. 200 q tüzelőgáz, 359. 200 q tüzelőgáz, 360. 200 q tüzelőgáz, 361. 200 q tüzelőgáz, 362. 200 q tüzelőgáz, 363. 200 q tüzelőgáz, 364. 200 q tüzelőgáz, 365. 200 q tüzelőgáz, 366. 200 q tüzelőgáz, 367. 200 q tüzelőgáz, 368. 200 q tüzelőgáz, 369. 200 q tüzelőgáz, 370. 200 q tüzelőgáz, 371. 200 q tüzelőgáz, 372. 200 q tüzelőgáz, 373. 200 q tüzelőgáz, 374. 200 q tüzelőgáz, 375. 200 q tüzelőgáz, 376. 200 q tüzelőgáz, 377. 200 q tüzelőgáz, 378. 200 q tüzelőgáz, 379. 200 q tüzelőgáz, 380. 200 q tüzelőgáz, 381. 200 q tüzelőgáz, 382. 200 q tüzelőgáz, 383. 200 q tüzelőgáz, 384. 200 q tüzelőgáz, 385. 200 q tüzelőgáz, 386. 200 q tüzelőgáz, 387. 200 q tüzelőgáz, 388. 200 q tüzelőgáz, 389. 200 q tüzelőgáz, 390. 200 q tüzelőgáz, 391. 200 q tüzelőgáz, 392. 200 q tüzelőgáz, 393. 200 q tüzelőgáz, 394. 200 q tüzelőgáz, 395. 200 q tüzelőgáz, 396. 200 q tüzelőgáz, 397. 200 q tüzelőgáz, 398. 200 q tüzelőgáz, 399. 200 q tüzelőgáz, 400. 200 q tüzelőgáz, 401. 200 q tüzelőgáz, 402. 200 q tüzelőgáz, 403. 200 q tüzelőgáz, 404. 200 q tüzelőgáz, 405. 200 q tüzelőgáz, 406. 200 q tüzelőgáz, 407. 200 q tüzelőgáz, 408. 200 q tüzelőgáz, 409. 200 q tüzelőgáz, 410. 200 q tüzelőgáz, 411. 200 q tüzelőgáz, 412. 200 q tüzelőgáz, 413. 200 q tüzelőgáz, 414. 200 q tüzelőgáz, 415. 200 q tüzelőgáz, 416. 200 q tüzelőgáz, 417. 200 q tüzelőgáz, 418. 200 q tüzelőgáz, 419. 200 q tüzelőgáz, 420. 200 q tüzelőgáz, 421. 200 q tüzelőgáz, 422. 200 q tüzelőgáz, 423. 200 q tüzelőgáz, 424. 200 q tüzelőgáz, 425. 200 q tüzelőgáz, 426. 200 q tüzelőgáz, 427. 200 q tüzelőgáz, 428. 200 q tüzelőgáz, 429. 200 q tüzelőgáz, 430. 200 q tüzelőgáz, 431. 200 q tüzelőgáz, 432. 200 q tüzelőgáz, 433. 200 q tüzelőgáz, 434. 200 q tüzelőgáz, 435. 200 q tüzelőgáz, 436. 200 q tüzelőgáz, 437. 200 q tüzelőgáz, 438. 200 q tüzelőgáz, 439. 200 q tüzelőgáz, 440. 200 q tüzelőgáz, 441. 200 q tüzelőgáz, 442. 200 q tüzelőgáz, 443. 200 q tüzelőgáz, 444. 200 q tüzelőgáz, 445. 200 q tüzelőgáz, 446. 200 q tüzelőgáz, 447. 200 q tüzelőgáz, 448. 200 q tüzelőgáz, 449. 200 q tüzelőgáz, 450. 200 q tüzelőgáz, 451. 200 q tüzelőgáz, 452. 200 q tüzelőgáz, 453. 200 q tüzelőgáz, 454. 200 q tüzelőgáz, 455. 200 q tüzelőgáz, 456. 200 q tüzelőgáz, 457. 200 q tüzelőgáz, 458. 200 q tüzelőgáz, 459. 200 q tüzelőgáz, 460. 200 q tüzelőgáz, 461. 200 q tüzelőgáz, 462. 200 q tüzelőgáz, 463. 200 q tüzelőgáz, 464. 200 q tüzelőgáz, 465. 200 q tüzelőgáz, 466. 200 q tüzelőgáz, 467. 200 q tüzelőgáz, 468. 200 q tüzelőgáz, 469. 200 q tüzelőgáz, 470. 200 q tüzelőgáz, 471. 200 q tüzelőgáz, 472. 200 q tüzelőgáz, 473. 200 q tüzelőgáz, 474. 200 q tüzelőgáz, 475. 200 q tüzelőgáz, 476. 200 q tüzelőgáz, 477. 200 q tüzelőgáz, 478. 200 q tüzelőgáz, 479. 200 q tüzelőgáz, 480. 200 q tüzelőgáz, 481. 200 q tüzelőgáz, 482. 200 q tüzelőgáz, 483. 200 q tüzelőgáz, 484. 200 q tüzelőgáz, 485. 200 q tüzelőgáz, 486. 200 q tüzelőgáz, 487. 200 q tüzelőgáz, 488. 200 q tüzelőgáz, 489. 200 q tüzelőgáz, 490. 200 q tüzelőgáz, 491. 200 q tüzelőgáz, 492. 200 q tüzelőgáz, 493. 200 q tüzelőgáz, 494. 200 q tüzelőgáz, 495. 200 q tüzelőgáz, 496. 200 q tüzelőgáz, 497. 200 q tüzelőgáz, 498. 200 q tüzelőgáz, 499. 200 q tüzelőgáz, 500. 200 q tüzelőgáz, 501. 200 q tüzelőg

